
HOUGHTON LIBRARY
HH 1T2G $

Erklärende Anmerkungen zum Homer,

von

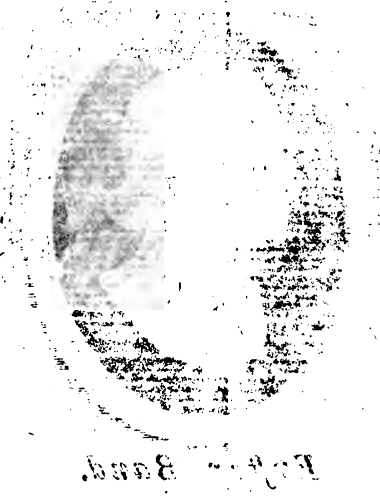
Johann Heinrich Just Köppen,
Director der Schule zu Hildesheim.

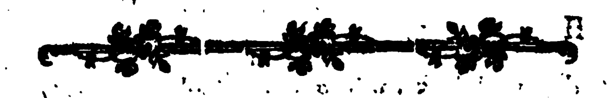


Erster Band.

Zweyte Auflage.

Hannover,
in der Ritscherschen Buchhandlung.
1792.





Furchtsam übergebe ich meinen Lesern und Richtern, diesen Anfang einer Erklärung des Homer. Ich kannte, als ich diese Arbeit unternahm, die Schwierigkeiten, welche die Erklärung dieses grossen Sängers für jeden und insbesondere für mich haben würde, wenigstens zum grössten Theile; ich sahe, dass diese Schwierigkeiten bey mir grösser und zahlreicher wurden, weil ich zu ihrer Ueberwindung nur ein geringeres Maass von Kräften mitbrachte, und weil mir viele wichtige Hülfsmittel, das Etymologicum magnum, der Eustachius u. a. fehlten; ich sah es ein, dass meine Erklärung weit unter der Vollkommenheit, und unter dem Muster bleiben würde,

de, welches mein grosser Lehrer, Herr Hofrath Heyne in seinem Briefe an Hrn. Professor Tychsen entworfen hatte. Allein, wenn ich auf der andern Seite die wichtigen Vortheile erwog, welche eine ausgebreitetere, sorgfältige und richtige Lectüre dieser alten Gesänge für die Erklärung der Biebel, für das Studium der ganzen alten Litteratur und für manche andere Kenntnisse schaffen könnte und würde; wie ich mich vergebens nach einem Werke umgesehn hatte, dass dieses Lesen erleichtern, leiten und befördern könnte, so glaubte ich keine unberufene Arbeit zu unternehmen, wenn ich für die grössere Classe der Leser des Homer eine fortlaufende Erklärung ausarbeitete.

Diese Leser sind hauptsächlich diejenigen jungen Freunde der griechischen Litteratur, welche Schulen besuchen, auf denen Homers Gesänge entweder gar nicht oder doch nicht in ihrem Geiste gelesen werden, und dann einige ältere Freunde des Jonischen Sängers, welche bey einer nicht grossen Kenntniss der griechischen Sprache, besonders der Sprache der älteren Dichter, bey wenigen oder gar keinen Hülfsmitteln, dennoch gerne eine vertrautere Bekanntschaft mit dem Vater der griechischen

Dicht-

Dichtkunst errichten möchten. Vielleicht gehören in diese Zahl auch mehrere Academiker, denen, da für die Ilias oder Odyssee gewöhnlich nur halbjährige Vorlesungen bestimmt sind, vieles, selbst bey der Erklärung des Meisters dunkel bleiben muss.

Für diese Leser war ein fortlaufender und vollständiger Commentar nothwendig, welcher alle, auch geringere Schwierigkeiten erläuterte; und diese Erläuterungen musten völlig entwickelt, nicht blos angedeutet seyn. Aber für Leser, welche mit so verschiedenen Fähigkeiten, Vorkenntnissen und Sprachkunde zum Homer kommen, so zu schreiben, dass keiner Hülfe, wo er sie suchte, vermisste, keiner etwas fände, dass er bey seinem Masse von Geisteskraft und Kenntnissen nicht völlig fassen könnte; oder auf der andern Seite, dass keiner fände, was er nicht mehr bedurfte; das war geradezu unmöglich. Doch ist vielleicht das Misverhältniss des Leichtern und des Schwerern durch meine Schuld weniger vermieden, als es wohl möglich war. Die Erklärung der beyden ersten Bücher musste nach meiner Einsicht so ausführlich seyn, damit der schwächere Leser dadurch so eingeleitet würde, dass er in der Folge weniger Hülfe bedurfte.

Auf

Auf die Critik des Textes durfte ich mich nicht einlassen. Ich bin daher völlig der Ausgabe gefolgt, womit der rühmliche Eifer meines schätzbarsten Freundes, des Herrn Professor Wolf in Halle, die Freunde Homers beschenkt hat, weil sich diese durch die Correctheit und Reinlichkeit des Drucks, und durch ihren billigen Preiss so vortheilhaft auszeichnet, dass ich sie in den Händen aller meiner Leser vermuthen durfte.

Ich habe den Homer weder auf der Schule noch auf der Academie unter der Anleitung eines Lehrers gelesen; aber wenn ich den Geist Homers gefasst, wenn ich in dieser Erklärung etwas geleistet habe, so gebühret der Dank meinem Wohlthäter und Lehrer, Heyne, dem ich meine ganze Ausbildung und so vieles andere, einzig, ewig danke!

Hildesheim den 9ten Sept. 1787.

An-

Anmerkungen

zur

I l i a s.



Erklärende Anmerkungen
zum
ersten Gesange.

1 - 7. Eine Bitte an die Muse, dass sie Achilles Zorn besingen wolle. Man glaubte nämlich, dass grosse Talente und vorzügliche Künste, also auch der Gesang eine unmittelbare Gabe der Gottheit sey; Odyss. XXII. 347. αὐτοδίδακτος δ' εἰμὶ, θεὸς δὲ μοι ἐν φρεσὶν οἴμας παντοίας ἐνέφυσεν.) dass selbst in einzelnen Fällen, besonders wenn er historische Gegenstände besinge, der Dichter nicht eher sin-

---

Etymologische Anmerkungen.

1. ἄειδε, vom ältern Thema ἀείδω vulgo ᾄδω.

Πηληϊάδεω, der Genitiv von Πηληϊάδης, vulgo Πήλευς, έος, εῖ; das Patronym Πηλεΐδης und Πηλείδης: nach dem Jonischen Πηλεύς, ῆος, ηῖ ist die Form des Patro-

ſingen könne, bis die Muſe ſeinen Geiſt mit Enthuſiasmus erfüllet und ihn den Innhalt und die Worte (den Ausdruck) des Geſangs gelehret habe: (Odyſſ. VIII. 44. 73. 480. I. 347. f.) ſo daſs ſie, die Muſe, ſelbſt es ſey, die aus dem Sänger rede. Auch die Begebenheiten welche Homer beſingt, konnte nur die Muſe und nicht der Dichter ſingen, da er ſie weder ſelbſt geſehn noch gehört hatte. Ilias II. 484. 86. Ohne den Beyſtand der Göttinn konnte er alſo den gröſsten Ruhm des Sängers, den treu und genau erzählet zu haben, (Odyſs VIII. 487.) nicht erreichen. Aus dieſen Vorſtellungen iſt es klar, warum Homer ſein Gedicht mit dem Anruf an die Muſe anheben, und dieſen in allen den Fällen wiederholen muſste, wo jene Genauigkeit zu erreichen ſchwer war: z. B. wenn er ſingen will, in welcher Ordnung ſich die Griechen in Schlachtordnung ſtellten: Ilias II. 484. welche Roſſe im griechiſchen Lager die beſten, und welche Heroen die tapferſten waren; II. 761.

Patronyms Πηληίδης. Noch findet man die Form Πηληϊάδης und Πηλείων.

Αχιλῆος genitiv. f. Αχιλλῆος, vulgo Αχιλλέος. Aber man ſprach und ſchrieb die doppelten Conſonantes, beſonders die liquidas häufig auch einfach. S. Markland ad Euripid. Supplic. v. 901. Hr. Hofr. Heyne z. Apollodor. p. 110. So ἔσσεται f. ἔσσεται u. ſ. f.

761. wer zuerst vom Agamemnon getödtet wurde; XI. 218, und in welches griechische Schiff Hector zuerst Feuer warf. XVIII. 112. Denn da man damals die Geschichte und alle Sagen in Liedern aufbewahrte, so hielt man dafür, dafs die Musen allein die genauere Kenntnifs von den Thaten der Vorwelt hätten. — Dieser Anruf, welcher beim Homer noch wahre Natur zu seyn scheinet, wurde bei spätern Dichtern zur blossen künstlichen Nachahmung.

1. θεὰ f. Μοῦσα. Zuweilen ruft er die Musen überhaupt an. z. E. Ilias II. 484. Hier meinet er wahrscheinlich die Καλλιόπη. Wenigstens rufen Stesichorus u. a. diese als die Muse des Heldengedichts (ἔπος) an. Δεῦρ᾽ ἄγε Καλλιόπεια λιγεῖα hiess der Anfang der Ἰλίου πέρσις des Stesichorus und Hesiod, oder ein älterer Rhapsode, nennet die Calliope προφερεστάτην ἁπασέων. Theogonie v. 79.

2. οὐλομένην im Medio für τὴν ὀλεσάσαν, oder τὴν ὀλόην. Odyss. III. 135. μήνιος ὀλοῆς. Theocrit. XXIV. 29. οὐλομένοις ὄφιεσσι. Ilias V. 867. Sonst gebraucht er dieses Participium passive.

Ueber die Namen Ἀχαιοι, Ἀργειοι, Δαναοι, Ἑλληνες, womit Homer das ganze griechische Volk bezeichnete.

Griechenlands erste Bewohner waren eine beträchtliche Zahl kleiner verwandten Völker-

schaften, welche in gar keiner, wenigstens in keiner genauen politischen Verbindung lebten, also auch keinen allgemeinen Nationalnamen führten. Als aber in der Folge, nach v. Chr. 1503. ein Völkerstamm die Γραιοὶ oder Γραικοὶ, welche in Epirus wohnten, (S. Aristoteles Meteorol. Tom. I. p. 772. ed. Vall.) nach Italien auswanderten, so gab diess die Veranlassung, dass die Italiäner diesen Namen auf alle Verwandte dieser Colonie übertrugen, und sie alle Græcos oder Graios nannten. So nannten die Gallier alle alte deutsche Germanos, weil dieser Stamm zuerst über den Rhein ging. Als lange nachher ein anderer Völkerstamm, die Hellenen, durch seine Colonien sich so ausbreitete, dass die Einwohner der meisten Gegenden, oder doch die Fürsten derselben aus ihrem Mittel waren, so wurde ihr Name, nachdem die Nation nun auch in einen grossen Nationalkörper förmlich vereinigt war, der allgemeine Name der Nation, den sie sich selbst beilegte. Dies muss aber, was auch Thucydides glaubte, (I. c. 2.) erst nach unsers Sängers Zeiten üblich geworden seyn. Denn er benennet das ganze griechische Heer mit dem besondern Namen der Unterthanen Achills und Agamemnons; vielleicht weil Agamemnon der Heerführer und seine Truppen die zahlreichsten und tapfersten waren; (Ilias II. 578. Ἀτρείδης ἅμα τῷ γε πολὺ πλεῖστοι καὶ ἄριστοι λαοὶ ἕποντο.) Achill aber für den tapfersten unter den Heroen gehalten

halten wurde. Ilias II. 768. Odyss. XI. 549. Daher der Dichter auch für: in ganz Griechenland sagt: καθ' Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος, Odyss. I. 344. Er nennet die Griechen also:

1. Ἀχαιοὶ. Von den Pelasgern, welche ursprünglich die nördliche Küste des Peloponnes bewohnten, (Dionys. Halic. Antiqq. I. c. XVII. p. 45. l. 14. ed. Reiske.) gingen unter Anführung des Phthius, Achaeus und Pelasgus, (wahrscheinlich alte Sprache: für, drei Stämme dieses Namens,) viele nach Thessalien, damahls Αἱμονία, und theilten das eroberte Gebiet in die Landschaften Ἀχαΐα, Πελασγιῶτις, und Φθιῶτις. Diese ältesten Achäer wurden wahrscheinlich etwa hundert und funfzig Jahre nachher, v. Chr. 1521. durch Deucalion ganz oder zum Theil vertrieben, wenigstens gingen einige nach Creta. Odyss. XIX. 175. vgl. mit Dionys. l. c. C. XVIII. p. 47. Nachher als Deucalions Enkel, Achaeus, die Herrschaft von Phthiotis erhielt, sollen die Einwohner den Namen Ἀχαιοὶ von ihm erhalten haben. Das ist gewiss, dass zu Homers Zeiten in einem Theile von Phthia Achäer wohnten und zwar in der Gegend am Amphrysus, die auch Herodot Ἀχαΐα nennet: Ilias II. 681. Herodot VII. 173. τῆς Ἀχαΐης ἐς Ἅλον. Strabo IX. p. 661. C. ἡ χώρα δὲ Φθιῶτις καλεῖται καὶ Ἀχαϊκή. In der Folge erhielten sie zum Unterschiede der Achäer an der nördlichen Küste des Peloponnes den Na-

men Ἀχαιοὶ Φθιῶται. Herodot. VII. 132. — Von diesen Achäern gingen zwei Colonien nach dem Peloponnes und besetzten Argos und Lacedæmon. Die Sage, dass Achäeus Söhne, Archander und Architeles, sie ausgeführt hätten, ist die gewöhnlichste. Pausan. Achaica C. I. p. 522. ed. Kühn. Eine andere Sage erzählte, Achäeus sey selbst nach Lacedæmon gegangen. Strabo VIII. p. 588. A. oder Pelops, der Phrygier, habe die Achäer in beide Länder geführet. Strabo p. 561. C. — Dieser Verschiedenheit der Sagen ohngeachtet bleibt es gewiss, dass zur Zeit des trojanischen Krieges in Sparta und Argos Ἀχαιοι wohnten, bis sie von den Heracliden vertrieben wurden v. Ch. 1104.

2. Δαναοὶ (S. zu v. 42.) und Ἀργεῖοι. Eigentlich Agamemnons Unterthanen.

3. Ἑλληνες. Ἑλλας hiess in den ältesten Zeiten ein Strich Thessaliens am Fusse des Othrys, zwischen den Flüssen Peneus und Alopus, der zu Achills Gebiete gehörte. Ilias II. 684. Strabo IX. p. 660. B. VIII. 587. C.

ἄλγεα, d. i. die Pest, die schändliche Flucht vor ihren Feinden, und der Tod so vieler gemeinen Griechen.

ἔθηκε f. ἐποίησε v. 96. ἄλγεα ἔδωκε 110. ἄλγεα τεύχει.

3. ψυχάς ἰφθίμους, die braven Geister.

Ueber

Ueber den Begriff von ψυχή.

Der sinnliche Mensch hält anfangs den Körper für sein Ich, seine Person. Bald aber führen ihn seine Träume und die lebhaften Bilder seiner Phantasie von abwesenden aber vorhin bekannten Gegenständen auf die Vorstellung, dass in ihm noch ein Etwas und von diesem verschieden sey, welches den Körper verlassen, und in ihn zurückkehren könne. Dies Etwas, davon er keine deutliche Vorstellung haben konnte, nannte er ψυχή, und dachte sichs ganz gestaltet wie den Körper, den es bewohnte; so dass, wer einen Menschen selbst kennet, auch seine ψυχήν gleich erkennen würde: doch ohne Knochen und Fleisch, als ein Luft- Nebel- oder Schatten-Bild des Körpers. Ilias XXIII. 103. Odyss. XI. 203. 221. Daher stellen sie ihr Ich, αὐτὸς, der ψυχή, dem Geiste entgegen, (S. z. v. 4.) Wenn der Mensch stirbt, so verläßt diese ψυχή den Körper durch den Mund; ἀμείβεται ἕρκος ὀδόντων. Ilias IX. 409. oder durch die Wunde, die ihm den Tod zuzog, ψυχὴ δὲ κατ᾽ οὐταμένην ὠτειλὴν ἔσσυτ᾽ ἐπειγομένη. Ilias XIV. 519. Sobald sie den Körper verlassen hat, eilet sie nach der Unterwelt, dem ᾅδης, Ilias XXIV. 856. in die sie aber nicht eher eingelassen wird, bis der todte Körper beerdiget ist. Ilias XXIII. 72. Hier bleibt sie immer und behält die Gestalt, welche der Körper in dem Augenblicke hatte, darin sie ihn verliess, eben die Eigenschaften, Fähigkei-

ten, Neigungen und Gesinnungen, ja eben dieselben Beschäftigungen und Kleidungen, die der, dessen εἴδωλον sie ist, auf der Oberwelt gehabt hatte. Ilias XXIII. 65. f. Odyss. XI. 90. 91. 605. 614. — Nicht selten steht ψυχὴ für βίος, das Leben.

Ἄϊδι f. εἰς ἄϊδα προΐαψε oder noch eigentlicher εἰς Ἀΐδου δῶμα. Denn ὁ Ἄϊς, der Unsichtbare, der Πλούτων der späteren Fabel, ist Jupiters Bruder und Regent der unsichtbaren Welt, τοῦ ἄδου, des Innern der Erde, der Unterwelt. In diess sein Gebiet, δῶμα, müssen alla ψυχαὶ hinab. Aus dieser alten Vorstellung bildete sich die poetische Sprache: πύλας Ἀΐδου περᾶν und ἔρχεσθαι, δῦναι δόμον Ἀΐδου f. θνήσκειν, τελευτᾶν; ferner πέμπειν, ἰάπτειν εἰς δόμον Ἀΐδου für, φονεύειν.

προΐαψε f. ἴαψε, er sandte sie zum Unsichtbaren. So IV. 398. Μαίονα προέηκε f. ἧκε. V. 190. XI. 55. unten v. 412.

ἡρώων. Die Griechen bestanden damals aus drei Ständen oder Classen. I. Die Könige. οἱ βασιλεῖς. II. Die Edlen, welche gröſstentheils vom königlichen Stamme, oder doch Besitzer und Regenten einzelner Districte des Reichs waren, die ἄνακτες, eine Art Vasallen der βασιλεῖς, und weil sie den Rath der

Könige

ἄϊδι dativ. von ἄϊς. ἄϊς, ἀΐδης, ᾅδης, ἀϊδωνεύς sind verschiedene Formen.

Könige ausmachten, ἑταῖροι βασιλῆος. So hatte Alcinous, König der Phaeacier XII. Unterkönige, Odyss. VIII. 390. und Ulysses mehrere in Ithaka, Odyss. II. 194. f. vergl. mit 886. f. Auch diese Classe erhält zuweilen den Nahmen βασιλεῖς, weil die alte Sprache ihre Ausdrücke nicht so bestimmt gebraucht.

III. Das Volk, ὁ δῆμος.

Die beiden ersten Classen begreift Homer unter dem Nahmen ἥρωες. So redet Agamemnon die versammleten Könige und Edlen an, ἥρωες Δαναοὶ. Ilias II. 110. so heisst Helenus, Priamus Sohn, ἥρως ἄναξ. Ilias XIII. 583. Da nun nach alter Vorstellungsart und Sprache viele von ihnen Göttersöhne geglaubt, oder genannt wurden, so bildete sich der Begriff, dass man, besonders in spätern Zeiten, nur diejenigen ἥρωες nannte, die von väterlicher oder mütterlicher Seite von einem Gotte abstammten. Ilias XII. 25. Hesiod. Erg. 159. ἀνδρῶν ἡρώων θεῖον γένος, οἵ καλέονται (d. i. εἰσι) ἡμίθεοι. cf. Plato Cratyl. p. 398. C.

4. αὐτοὺς sie selbst, d. i. die Leichname, τοὺς νέκυας. (Ilias XVII. 127. τὸν νέκυν κυσὶ δοίη) im Gegensatz der Geister oder εἴδωλα. Odyss. XI. 605. εἰσενόησα βίην Ηρακλείην, εἴδωλον,

---

4. τεῦχε f. ἔτευχε das Augment fehlet meistens.

κύνεσσιν. dativ. v. κύων. vulgo. κυσὶ.

εἴδωλον, αὐτὸς δὲ μετ' ἀθανάτοισι θεοῖσι τέρπεται. Plato Sympf. c. VII. φάσμα δείξαντες γυναικὸς, αὐτὴν δ' οὐ δόντες.

αὐτοὺς ἑλώρια τεῦχε κύνεσσιν, fie felbft gab er den Hunden zum Raubmal, ift alte Sprache f. ἐφόνευσεν αὐτοὺς ἐν μάχῃ. Denn die griechifchen Heroen, deren Tod durch Achills Zorn veranlafst wurde, find kein Raub der Hunde geworden. Aber in den ältern Zeiten waren die Griechen fo wild, dafs fie ihre in der Schlacht erfchlagene Feinde zum Frafse der Vögel und Hunde liegen lieffen. Da bildete fich die alte Sprache: φεύγειν κύνας ἠδ' οἰώνους f. σώζεσθαι ἐκ μάχης; κορεῖν κύνας f. θνήσκειν ἐν μάχῃ; ἀλάλκειν κύνας τινὶ f. ἀμύνεσθαι τινί. Diefe und ähnliche Ausdrücke find aus der alten Sprache aufgenommen, und müffen nur in den Stellen eigentlich genommen werden, wo Wuth und wilde Rachfucht eine folche Befchimpfung drohet. Ilias XXIII. 21. Carver' Reife nach Nordamerica, S. 263. „Die Indianer fagen zwar, wenn fie ins Feld ziehn: wir wollen ihr Fleifch freffen und ihr Blut trinken; aber diefe Drohung ift weiter nichts, als ein figürlicher Ausdruck. Doch freffen fie zuweilen das Herz ihres erlegten Feindes, und trinken fein Blut, aber blos um ihre Rache auf eine auffallende Art zu befriedigen.

5. Διὸς βουλὴ, Jupiters Wille, dafs der beleidigte und befchimpfte Achill durch die Niederlage der Griechen gerächt werden follte.

6. ἐξοῦ

6. ἐξ οὗ d. i. ἄειδε μῆνιν (ἐξ ἐκείνου χρόνου ἐξ οὗ.) Andere verbinden, ganz wider des Dichters Erzählung; προΐαψε ἐξ οὗ.

τὰ πρῶτα f. τὸ πρῶτον d. i. ποτὲ, einstens, v. 235. ἐπειδὴ πρῶτα τόμην λέλοιπε. VI. 345. ἤματι τῷ, ὅτε με πρῶτον τέκε μήτηρ. Hesiod. Theogon. 618. Odyss. I. 257. III. 183. Daher Aristophanes nach attischer Manier als Synonyme zusammensetzt: ὡς ἅπαξ πρῶτον. — So unbestimmt steht ἐξ ἀρχῆς f. ἐκ παλαιοῦ. Odyss. II. 254.

διαστήτην ἐρίσαντε f. διαστήτην δι᾽ ἔριν. Aber durch das Participinm wird der abstracte Begriff ἔρις zur Handlung, welches den Ausdruck lebhafter macht.

7. ἄναξ ἀνδρῶν, der Führer der Krieger. Dies Prädicat giebt Homer, ein paar Fälle ausgenommen, dem Agamemnon ausschliessend.

δῖος der göttliche, edle, εὐγενής. Denn von Personen gebraucht, bezeichnet es immer vorzügliche Eigenschaften, oder vorzügliche Geburt. So ist δῖος ὑφορβος, der treue Hirt; δῖα γυναίκων, θεάων, das edle Weib, die edle Göttinn. Odyss. II. 409. ἱερὴ ἲς Τελεμάχοιο.

8. τίς τ᾽ ἄρ. mit ἄρα verbunden hat τε die Kraft des prosaischen δὴ v. 65. so auch mit ὅτε. Ilias X. 7. ὅτε πέρ τε χιὼν ἐπάλυνεν ἀρούρας.

τίς

---

5. οἰωνοῖσι vulgo. οἰωνοῖς. — ἐτελείετο v τελείω, vulgo τελέω.

τὶς f. Ich verbinde: τὶς θεῶν ἔριδι (δι' ἔριν) ξυνέηκε (ὥστε) μάχεσθαι, welcher der Götter reizte sie durch eifersüchtigen Stolz zum Streite. Wahrscheinlich schreibt man richtiger Ἔριδι; wer reizte durch die Göttinn der Zwietracht sie zum Streite. Jede Leidenschaft stand nach einer herrschenden Idee dieses Zeitalters unter der besondern Aufsicht eines Dämons, welcher von eben dieser Leidenschaft ganz erfüllet, unabläßig sucht sie in den Herzen der Menschen zu erwecken und zu unterhalten. So hat die Zwietracht oder die Neigung es dem andern zuvor zu thun (und das ist ἔρις eigentl. Hesiod. Erg. 3. f.) ihren eigenen Dämon, der die Menschen zum eifersüchtigen Streite entflammte. Ilias XI. 11. Ἔρις μέγα δὲ σθένος ἔμβαλ' ἑκάστῳ καρδίῃ ἄλληκτον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι. — Diese Aenderung bestätigen die Parallelstellen, Ilias IV. 444. Ἔρις, ἥ σφιν νεῖκος ἔμβαλε θύμῳ und VII. 210. οὕς τε Κρονίων θυμοβόρου Ἔριδος μένεϊ ξυνέηκε μάχεσθαι. So scheinet Timon, ein guter Kenner Homers, gelesen zu haben; wenigstens parodirt er unsere Stelle so. Euseb. Præp. Evang. XV. p. 855. ed. Colon.

τὶς

8. ξυνέηκε der Aor. 1. von συνέω, der Stammform des üblichern συνίημι. συνέω. συνήσω. συνέηκα. vulgo συνῆκα. Eben so findet man μετέηκε f. μεθῆκε, προέηκε f. προῆκε von ἵημι, ἱέω. —

τίς γάρ τούς ὀλόῃ Ἔριδι ξύνεηκε μάχεσθαι;

— — — — — — — — — — —

Φοιτᾷ δὲ βροτόλοιγος Ἔρις κένον λελακυῖα
Νείκης ἀνδροφόνοιο κασίγνήτη — —

Der Ausdruck gewinnet dadurch an poetischer Schönheit. Auch ist es bekannt, dass die Götter nicht immer in Person handeln, sondern zur Ausführung ihrer Absichten sich niederer Gottheiten bedienen.

9. Mit diesem Verse fängt der Gesang der Musen oder die eigentliche Epopoe an.

ὃ für οὗτος. Denn im Homer ist ὁ, ἡ, τὸ, noch nicht der bestimmende Artikel, sondern ein Pronomen demonstrativum. S. den Anhang, N. 1. so wie über das τὸν. v. 11.

10. λαοὶ f. ἄνθρωποι, στρατιῶται. Aristophanes. ὄχλος λαῶν und ὄχλος ἀνθρώπων Batrach. 676. Eccles. 383. Im Singular dagegen das Volk, δῆμος.

11. Χρύσην. Chryses war Priester des Apollo zu Chryse, einer kleinen Stadt, welche ohnweit dem Meere, in Troas, am Fusse des Ida lag, und zu Strabo's Zeit gänzlich zerstöret war. Strabo XIII. p. 612. A.

ἀρητῆρα, den Beter f. ἱερῆα, den Priester. S. v. 22. Die Opfernden pflegten nämlich

9. βασιλῆϊ. vulgo, βασιλεῖ. βασιλεῦς, ῆος, ῆϊ.
10. νοῦσον f. νόσον. —ὄλεκοντο vom Thema ὀλέκω. ὀλέω. ὀλλύω. ὄλλυμι.

lich meistens ihre Wünsche nur dem Priester zu sagen, welcher sie dann mit seinen Worten der Gottheit vortrug, und ihnen das Gute erbat, ἀρατο αὐτοις S. v. 444. 450. Markland z. Euripid. Supplic. v. 2.

12. ἐπὶ νῆας f. εἰς τὸ ςρατόπεδον, nach Plato de Legg. III. p. 276. Nach der Sitte hatten die Griechen alle ihre Schiffe ganz aufs Gestade gezogen, und vor diesen, längst dem Gestade hinab, waren die Gezelte aufgeschlagen.

θοὰς ist ein sogenanntes Epitheton ornans, oder richtiger, es ist hier müssig, weil es zur grösseren Lebhaftigkeit oder Versinnlichung der Vorstellung nichts beiträgt. Von Schiffen, die jetzt segelten, wäre es passend. Allein diese Correktheit beobachten die alten Sänger in der Wahl der Beiwörter nicht.

13. θύγατρα. Seine Tochter, Astynome, war bei der Eroberung Thebens, das am Gebürge Πλάκιον, nahe bei ihrer Vaterstadt Chryse lag, zur Gefangenen gemacht, und bei der Theilung dem Agamemnon gegeben. S. v, 366.

φέρων ἄποινα d. i. ἔχων ἄποινα od. σὺν ἀποίνοις d. i. δώροις. τὰ ἄποινα, oder ἡ ποινὴ eigentlich das Strafgeld, womit man in den ältern Zeiten, da körperliche Strafen noch nicht üblich waren, sein Vergehn büssen musste. Fer-

---

12. νῆας. Accusat. νηῦς. νηός. νῆες. νῆας. vulgo, ναῦς.

Ferner das Geld, womit man sich vom Tode oder der Sclaverey loskaufte. Doch darf man an gemünztes Geld nicht denken. Es waren kostbare Geräthe u. d. g. Ilias X. 378. [illegible]

στέμματα — ἔχων, d. i. ἱκέτης, als Schuzflehender. — Fast alle Nationen der Erde, sagt Hr. Georg Forster (Reisen Th. I. p. 127.) halten die weisse Farbe, ein weisses Band, Streifen Zeug oder Fell, und einen grünen Zweig für das Zeichen des Friedens und gehn, mit einem oder dem andern versehn, getrost jedem Unbekannten und Feinde entgegen. — Da Chryses, als ein' Fremder ins trojanische Lager kam, trug er einen solchen Friedenszweig. Ein solcher Zweig, φύλλας ἱκετηρία, ὁ κλάδος, ὁ θαλλὸς ἱκετήριος, war bei den Griechen mit gedreheter Wolle oder einem würklichen wollenen Bande so umwunden, dass die Enden des Bandes über die Hand des Trägers herabhingen. Band und Zweig zusammen hiess στέμμα, τὰ στέμματα, und der Träger ἐξεστεμμένος τῷ κλαδὶ, oder schlechthin ἱκέτης. Plutarch im Theseus p. 10. B. τὴν εἰρεσιώνην ἐκφέρουσι, κλάδον ἐλαίας ἐρίῳ μὲν ἀνεστέμμενον. cf. Sophocl. Oedip. Tyr. I. ib. Sch. Virgil. Aen. VIII. 128. cui me fortuna precari & vitta comtos voluit prætendere ramos. VII. 154. 236. Statt eines solchen Zweiges hatte dieser Priester, seinen Priesterkranz, und Priesterbinde um seinen Priesterstab gebunden, χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ. Plutarch. Thes. p. 9. F. vom Herold des Theseus, τοὺς στεφάνους δεχόμενος

τὸ κηρύκειον (seinen Heroldsstab) ἀνέστεφεν. Stephanus und andere erklären das ἀνὰ durch σὺν, er trug Kranz, Binde und Stab in einer Hand.

στέμματα Ἀπόλλωνος, weil es ein Lorbeerkranz war. Denn die Priester trugen Kränze, und zwar von den Bäumen, welche der Gottheit, der sie dienten, heilig waren. Apollon. Rhod. II. 159. Spanheim z. Callim. in Cer. v. 45. Chryses also einen Lorbeerkranz.

ἑκηβόλου. Ἑκήβολος, Ἑκαβελέτης, der Ferntreffende, heisst Apollo vorzugsweise, weil seine Pfeile aus der weitesten Entfernung treffen. S. v. 37.

15. χρυσέῳ σκήπτρῳ, das σκῆπτρον war das Insigne der Könige und Priester und überhaupt der Macht und Würde. Ilias II. 185. So trägt auch der Mantis Tiresias einen Stab. Odyss. XI. 90. Dieses σκῆπτρον, war fünf bis sechs Fuss lang; daher es auch τὸ δόρυ, hasta, heisst. Euripid. Hecuba v. 9. Justin. XLIII. 3.

χρυσέῳ, es war kein goldener Stab, sondern nur mit goldenen Stiftchen beschlagen. S. zu v. 246.

κοσμήτορε λαῶν, die Ordner, die Führer der Schaaren, ἡγήτορες. Denn κόσμειν λαοὺς ist die Völker in Schlachtordnung stellen, τάσσειν. Apollon. Rhod. I. 194. κοσμήτορα παιδὸς d. i. ἡγήτορα, μέδοντα, rectorem pueri.

17. εὐκνήμιδες. Die κνήμιδες waren Platten, mit welchen das Schienbein zur Bedekkung umgeben wurde. Man befestigte sie durch

Schnal-

Schnallen am Knöchel, ἐπισφυρίοις. Ilias III. 331. Im Kriege trug man metallene, Ilias III. 330. XXI. 592. Hesiod. Scut. Herc. v. 22. auf dem Lande aber aus Häuten. Odyss. XXIV. 228. Diese Armatur scheinet den Griechen eigenthümlich gewesen zu seyn, weil der Dichter diesen dies Beiwort ausschliessend giebt.

19. δοῖεν — ἐκπέρσαι, verleihe euch. So διδόναι häufig mit Infinitivis, wie die Lateiner, da fallere. — ἔχοντες f. οἰκοῦντες. häufig.

20. λύσαιτε. Der Herr des Sclavens, der ihn frei giebt, λύει δοῦλον, wer ihn frei kauft, λύεται δοῦλον. — λύσαιτε — δέχεσθε der Optativ und Imperativ. Mir scheinet diese Verbindung der beiden Modus der Sache selbst angemessen. Auch kann der Optativ, wie öfters, für den Imperativ stehn. Genauer heisst es Ilias XXIV. 137. ἄγε δὴ λῦσον, νεκροῖο δὲ δέξαι ἄποινα. Andere lesen λῦσαί τε, so dass der Infinitiv für den Imperativ stehe (S. zu v. 77.) Krebs z. Plutarch. de audiendis poet. p. 133. Der Nominativ ἀζόμενοι streitet wider diese Aenderung nicht. Odyss. I. 290. νοστήσας — σῆμα οἱ χεῦσαι. So geht er vom Imperativ zum Infinitiv über. Odyss. III. 17. 19. ἀλλ' ἄγε κίε — λίσσεσθαι δέ μιν. I. 315. 18. Aber man gewinnt mit der Aenderung nichts.

Diese

---

18. δοῖεν. 3. aor. 2. für das übliche δοίησαν.
19. ἱκέσθαι inf. praes. von ἵκομαι übl. ἱκνέομαι.

Diese Bitte fanden schon die alten Critiker schön, weil sie bei ihrer Kürze alles enthält, was die Griechen zur Erfüllung derselben bewegen konnte. Noch verdient dies Aufmerksamkeit, dass er die Gewährung seines Gesuchs nicht von der Grosmuth, oder dem Mitleiden der Griechen, sondern von ihrem Eigennutze allein erwartet; und dass er, ein Phrygier, den Griechen Sieg über seine Landesleute wünscht. Beides lässt sich nur mit der Roheit der Denkungsart jener Zeit entschuldigen.

22. ἐπευφήμησαν d. i. εὐφημήσαντες ἐκέλευον αἰδεῖσθαι. s. mit günstigem Geschrey verlangten alle s. Ilias II. 335. μέγα ἴαχον μῦθον ἐπαινήσαντες. IX. 50., ὣς ἔφαθ'., οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπίαχον υἷες Ἀχαιῶν. Apollon. Rhod. I. 556. νόστον ἐπευφήμησαν ἀκήδεα νισσομένοισι. Plato de Legg. III. p. 276. erkläret es: οἱ μὲν ἄλλοι ἐσέβοντο καὶ συνῄνουν. Ueberhaupt ist εὐφημεῖν sagen, was dem andern angenehm ist, ihm günstige Vorbedeutung gewähret. — Die Infinitiven αἰδεῖσθαι s. hängen von κελεύειν ab, was in ἐπευφήμησαν enthalten ist.

24. ἥνδανε (ἐν) θύμῳ. Die Zusätze, ἐν φρεσὶ und ähnliche bei den Verbis des Denkens, Empfindens, Wollens s. sind in den alten Dichtern,

---

22. ἐπευφήμησαν, ohne Augment s. ἐπηυφήμησαν.
23. δέχθαι infinit. perf. vulgo δέδεχθαι.

tern, die von Præcision noch keine Begriffe hatten, nicht selten. Es sind Ueberreste der ältern Sprache, in welcher diese Zusätze nothwendig waren, weil diese Verba zuerst eigentliche, und noch lange am häufigsten, Zeichen der sinnlichen und nicht der abstracten Ideen waren. Auch der alte Deutsche muſste anfangs sagen: ich begreife, fasse es in meinem Sinn.

25. κακῶς ἀφίει, wüthend entlieſs er ihn, ὀργιζόμενος. v. 105. κακ᾽ ὀσσόμενος. Ilias V. 165. ὡς λέων — — ὣς κακῶς ἔβησε ἐξ ἵππων.

26. μή σε. Vollständig: ὅρα μή σε. —

27. αὖτις ἰόντα f. νοστήσαντα: so in Prosa πάλιν ἰέναι f. νοστεῖν. Du sollst jezt hier nicht verweilen, sollst auch nicht wiederkommen. So bestimmt pflegt sich der Zornige auszudrükken, wenn er keine Entschuldigung will gelten lassen.

28. μή

---

25. ἀφίει. 3. præs. von ἀφιέω üblicher ἀφίημι — ἐπὶ μῦθον ἔτελλε, getrennt (per tmesin) f. μῦθον ἐπέτελλε. Ueberaus oft trennen die Dichter in den zusammenges. Verbis die Præposition vom Verbo.

26. κοίλῃσιν. Dativ. vulgo κοίλαις — κιχείω. κιχέω. κιχείω. κίχημι. κιχάνω. Das leztere Thema ist bei den Attikern das üblichste.

28. μὴ οὐ χραίσμῃ d. i. φοβοῦμαι μή. Ich fürchte, dich möchte &c. Ilias X. 26. οὐδὲ γὰρ ὕπνος αὐτῷ ἐπὶ βλεφάροισι ἐφίζανε (φοβουμένῳ) μή τι πάθοιεν. Unten v. 566. μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν, ὅσοι θεοί εἰσι. Dagegen Ilias III. 54. οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις.

29. οὐ λύσω — πρίν. In Prosa ist üblicher: πρὶν ἤ γῆρας ἔπεισιν μιν, ehe sich das Alter ihr nähert, πρὶν γηράσκει. γῆρας ἐπέρχεται, ὑπέρχεται, das Alter eilt auf uns zu, überschleicht uns, poet. Sprache f. γηράσκομεν. In dem Ausdrucke liegt das poetische Bild der Parce, die zu uns kommt, uns das Alter zu geben. Κῆρες παρεστήκασιν. ἡ μὲν ἔχουσα τέλος γήραος. Mimnerm. S. m. griech. Blumenlese Th. II. p. 39.

Wenn sie alt ist, und ihre Reize verblühet sind, dann will er diese jezt (v 113.) so geliebte Beyschläferin gern weggeben Welche Roheit, dies so grade zu im voraus zu sagen.

30. Diese dreifache Bestimmung, und in der Folge drückt die Erbitterung des Agamemnons sehr gut aus.

31. ἰσὸν

---

29. μιν. d. i. αὐτήν. Accusativ eines verlornen Pronomen. Am häufigsten findet man es bei dorischen Dichtern.

30. αντιόωσαν accus. particip. von αντιόω, üblicher αντιάω. So λαμπετάω und λαμπετόω.

31. ἱςὸν ἐποιχόμενην d. i. ὑφαίνουσαν. Od. X. 226. ἐνδόν τις ἐποιχόμενη ἱςὸν καλὸν ἀοιδιάει. So δοϱπὸν ἐποίχεσθαι Odyss. XIII. 34. ἔϱγον ἐποίχεσθαι f. ἐϱγάζεσθαι. Ilias VI. 491.

λέχος αντιόωσαν. Die ungewöhnliche Construction des Verbi mit dem Accusativ statt mit dem Genitiv oder Dativ macht die Bedeutung ungewis. Ich würde suppliren: ἀντιόωσαν (πϱὸς) λέχος und es übersetzen: und meinem Bette sich nähert. — Eine synonyme Redensart scheinet das: τϱαπείομεν λέκτϱονδε. Odyss. VIII. 292. ἐπεὶ τὸ σὸν λέχος ξυνῆλθον sagt Tecmessa zum Ajax. Sophocl. Ajace. 491.

32. σαώτεϱος ὥς κε νέηαι, dass du ohne Züchtigung davon gehest f. ὥς σάος νέηαι. d. i. ὡς χαίϱων ἀπίῃς. Wer nichts unangenehmes oder schmerzhaftes leidet, σάος ἔςι, σώζεται, χαίϱων ἔςι. Aristoph. Acharn. 563. ἀλλ' οὐδὲ χαίϱων ταῦτα τολμήσει λέγειν, Soph. Philoct. 1135.

35. κίων

---

32. νέηαι 2. præs. conj. f. νέῃ, von νέομαι. Die leztere Form ist durch Verkürzung aus der ersten entstanden. Im præsenti indic. ist diese Endung auch üblich z. B. v. 74. κέλεαι f. κέλῃ.

33. ἔδδεισε f. ἔδεισε. (eben so wird das σ und ϱ doppelt ausgesprochen) vom alten Thema δείω, üblicher δείδω.

35. κίων ἀπάνευθε sc. νέων, fern von den Schiffen wandelnd. Plato de Legg. I. c. erkläret es: ἀποχωρήσας δ' ἐκ τοῦ στρατοπέδου. So lange er längst dem Ufer (παρὰ θῖνα) d. i. durch das Lager gieng, hatte er aus Furcht geschwiegen. πολλὰ ἠρᾶτο, er betete laut. Od. III. 54. f. so ἐν πολλῷ ὁμάδῳ πῶς κέν τις ἀκούσαι. Ilias XIX. 81.

36. ἄνακτι, zum Herrn, zum Herrscher. ἄναξ ist ein Ehrennahme vieler Gottheiten (S. zu v. 38.) und der oben (zu v. 4. bei ἡρώων) erwähnten zweiten Classe. So heisst der Mantis Tiresias ἄναξ. Odyss. XI. 150.

τόν. In Prosa hätte dafür ὅν stehn müssen. Aber so gebraucht auch der Deutsche seinen Artikel statt eines Pronominis relativi. Zum Apollo — den, für: welchen Latona gebar.

ἠΰκομος, die Göttinn mit dem schönen Haare. Ein beständiges Beiwort der Latona, und das wahrscheinlich, weil es unter dem Volke und den Dichtern herrschende Idee war, sich die Latona als eine sehr schön gebildete Göttin zu denken.

37. Ἀργυρότοξε. Der du den silbernen Bogen spannest. Ἀργυρότοξος ausschliessend vom Apollo.

---

36. ἠΰκομος f. εὔκομος, τέκε f. ἔτεκε von τέκω, τίκτω.

37. κλῦθι imper. v. κλῦμι, κλύω. μευ der Genitiv. vulgo ἐμοῦ.

Apollo. Alles was aus der Ferne, und stark, und unbemerkt würkt, verglich die alte Sprache mit einem Pfeile, der schnell und schwer, ohne dass wir oft den Schützen sehn, trift. Ilias XI. 270. heissen die Geburtsschmerzen, ὀξὺ δριμὺ βέλος, τὸ πρείεισι μογοςόκοι Εἰλείθυιαι. So die Strahlen der Sonne, der Gestirne, des Blitzes, des Feuers; βέλος κεραύνου, βέλος πυρός. S. Valkenaer zu Eurip. Hippol. p. 225. Dies veranlasste die Vorstellung von der Neigung des Sonnengottes zu Pfeil und Bogen, und seiner Fertigkeit darin. Noch muss angemerkt werden, dass man dem Apollo einen silbernen Bogen giebt, da doch sonst alles Eigenthum der Gottheiten golden ist.

Χρύσην. S. oben zu v. 11.

ἀμφιβέβηκας, und in Chryse wandelst, d. i. dort deinen Tempel hast. Denn an dem Orte, in welchem eine Gottheit vorzüglich verehret wird, ist sie am häufigsten gegenwärtig, wandelt dort unter ihren Verehrern. — Das Perfect. zeigt hier, wie sonst, eine Wiederholung der Handlung an, dass Apollo öfters oder gewöhnlich in Chryse sey.

38. Κίλλαν ζαθέην, die göttliche d. i. die schöne Cilla. Dies ist wahrscheinlich das kleine Städtchen, welches in der Nähe von Chryse,

---

38. Τένεδος, Τενέδοιο. vulgo, Τένεδος, Τενέδου.

Chryse, ebenfalls am Fuse des Ida lag, wo Ἀπόλλων Κίλλαιος verehret wurde. Strabo XIII. p. 612. A.

Τένεδος die bekannte Insel, welche vierzig Stadien von der trojanischen Küste, Sigeum gegenüber lag.

Τενέδοιο ἶφι ἀνάσσεις, und allgewaltig in Tenedos gebeutst. Die Gottheit ist König und Regent des Ortes, wo sie als die Schuzgottheit verehret wird. So ist Minerva: μεδέουσα Ἀθηνάων. Venus: μεδέουσα Κύπρου, regina Gnidi Paphique. Apollo muss also zu Tenedos vorzüglich einst verehret seyn.

39. Σμινθεῦ. Unter dem Beinamen Smintheus wurde Apollo an mehreren Orten in Klein-Asien, wahrscheinlich auch in Chryse, verehrt, weil er die Teucrer auf ihrem Zuge von Creta nach Troas von Mäusen befreiet hatte. Strabo XIII. p. 604. B. Die Creter nannten nach den Grammatikern die Mäuse, σμίνθοι. Strabo sahe eine Bildsäule des Apollo Smintheus, welche Scopas, der Parier, verfertigt hatte, zu deren Füssen eine Maus lag. l. c. C. Wegen einer ähnlichen Errettung von Eidechsen hiess Apollo, Σαυροκτόνος. Plin. Hist. Nat. XXXIV. 8. und wegen der Rettung von Wölfen Λυκεῖος Pausan. Corinth. IX. p. 133. Aehnliche Namen anderer Gottheiten S. b. Strabo XIII. p. 613. A.

χα-

---

39. f. ἐπέρεψα νηόν.

χαρίεντα f. χαριέντως. Habe ich je deinen Tempel dir wohlgefallend mit Kränzen geschmückt. An festlichen Tagen pflegte man die Fronte des Tempels mit Festons und heiligen Binden zu schmücken. Virgil. Aen. II. 249. Nos delubra deum festa velamus fronde per urbem. Toup. Opusc. T. II. p. 102. ed. Lips.

40. μηρία. Man verbrannte von den Opferthieren für die Götter die Hüften, weil es die fettesten Theile sind, die also auch bei dem Verbrennen den stärksten Fettdampf, κνίσσαν, geben, den, wie man glaubte, die Götter einschlürften. Homer beim Plato Alcibiad. II. c. 13. τὴν δὲ κνίσσαν ἐκ τοῦ πεδίου ἄνεμους φέρειν οὐρανὸν εἴσω — ἡδεῖαν. τῆς δ' οὔτε δατέεσθαι μάκαρας θέους οὐδ' ἔθελειν.

Die Gebete der Griechen und Römer, welche Bitten an die Gottheiten enthalten, zeichnen sich von unsern Gebeten sehr aus. Wir erwarten die Erfüllung unserer Bitte von der Güte des höchsten Wesens, sie allein vom Eigennutze oder von der Dankbarkeit ihrer Gottheiten. Daher sie bald, wie dieser Priester, sich auf die bisherige treue Verehrung berufen, bald durch neue Gelübde, zuweilen sogar durch blosse Wünsche, dass den Göttern dieses oder jenes ihnen Angenehme zu Theil werden mögte, die Götter zu gewinnen suchen.

42. Δα-

---

40. κατὰ — ἔκηα f. κατέκηα v. κατακαίω.
41. κρήηνον. imper. aor. von κραιαίνω.

42. Δαναοὶ f. Ἕλληνες. Eigentlich aber der Name der Argiven, vom Danaus, der aus Aegypten über Rhodus nach Argos kam. Eurip. Orest. 931. und beim Strabo VIII. p.570. C.

Homer läſst den Priester Verderben über alle erflehn, da doch nur einer ihn beleidigt hätte, und scheinet das Unedle und Unmenschliche, welches darin liegt, nicht zu fühlen. Aber in allen Zeitaltern und unter allen Völkern bemerkt man, daſs der ungebildete Mensch in seiner Rachsucht keine Gränzen und keine Unterschiede kennt. Und da Homer unter einem noch ungebildeten Volke lebte, so ist er zu entschuldigen, wenn er selbst nicht anders dachte, wenigstens das Grausame einer solchen Denkungsart nicht empfand.

43. ἔφατ' εὐχόμενος, umschreibend f. ὣς ηὔχετο.

44. βῆ κατὰ καρήνων Οὐλύμποιο χωόμενος κατὰ κῆρ, von den Höhen des Olympus. Der Olymp hatte mehrere Anhöhen κάρηνα, Kuppen, war πολυδείρας (v. 499.) Auf der höchsten war Jupiters Wohnung (v. 500.) und um diese herum die Wohnungen der übrigen Götter. (v. 607.)

45. τόξα f. τόξον, wie ἅρματα f. ἅρμα u. s. f. ἀμφηρεφέα φαρέτρην, den wohlverdeckten Köcher. Die Erklärung, der doppeltver-

---

42. τίσειαν 3. aor. 1. optat. üblicher τίσαιεν.

verschlossene scheinet mir falsch. Köcher, die oben durch einen Deckel verschlossen waren, kenne ich. Ilias IV. 112. Aber von Köchern mit zwei Deckeln habe ich, so viel ich mich erinnere, nichts gelesen. — Alle Adjectiva von ἔρεφω, also κατηρεφὴς, ἐπηρεφὴς f. bedeuten insgesamt eine bogenförmige, gewölbte Bedeckung. ἀμφηρεφὴς φαρέτρα ist also: φαρέτρα ἄμφι ἐρεφόμενη πώματι, den ein gewölbter Deckel verschliesst. So nennen Plato und andere platanum patulis diffusam ramis ἀμφιλαφέα πλάτανον, Homer ἐπηρεφέα. S. Ruhnken z. Timæus p. 18.

47. νυκτὶ ἐοικὼς, gleich der Nacht, d. i. sein Gesicht war düster, wie die Nacht. Wenn Homers Heroen fechten, so strahlet Wuth und Erbitterung aus ihrem Auge, δεινὸν ὁρῶσι. Diesen finstern Blick vergleicht Homer mit dem Dunkel der Nacht. ἐσέθορε φαίδιμος Εκτωρ, νυκτὶ θοῇ ἀτάλαντος ὑπώπια Ilias XII. 463. Hercules Schatten, in der Attitüde des Angriffs, ist νυκτὶ ἐρεμνῇ ἐοικώς. Odyss. XI. 605.

48. μετὰ ἰὸν ἕηκε, f. μεθῆκε. Dies ist besser, als wenn man μετὰ δὲ absolute nimmt für μετὰ ταῦτα, drauf (als er sich gesezt hatte) schoss

---

47. ἤιε. 3. imperf. v. εἴω, εἶμι. imperf. ἤϊον, ἤϊες, ἤϊε. cf. zu v. 306.

48. μετα-εηκε f. μεθῆκε. ἕηκα f. ἧκα. wie v. 8.

schoss er einen Pfeil ab. Doch so gebraucht Herodot das μετὰ δὲ häufig. S. Wesseling p. 81, 17.

50. Da Pest und ähnliche Seuchen häufig zuerst bei den Thieren ausbrechen, (Ovid. Met. VII. 536) so läſst der Dichter den Apollo auf diese zuerst schiessen.

κύνας ἀργούς. ἀργοι κατὰ πόδας; ἀργίποδες nennet Homer die Hunde. Die Grammatiker erklären es: ταχεῖς und λεύκοι. Die leztere Erklärung ist die wahre. So ist die Gans ἀργη. Odyss. XV. 161. Unter Hectors Pferden, die sämtlich von der Farbe ihren Namen haben, Ξανθος, Αιθων, Λαμπος, heisset eines Ποδαργος, offenbar von seinen weissen Füssen. Hunde und Schweine nennet Homer: ἀργιόδοντας. Ilias XI. 292. XXIII. 32. Der Sprachgebrauch ist also für die leztere Erklärung, und dass auch unter den Griechen eine Race weisser Hunde war, beweisen Xenoph. de Venat. IV. 7. Varro II. 9. Columella VII. 12.

51. βέλος ἐχεπευκὲς, den herben Pfeil: ἔχον τὸ πικρὸν τῆς πευκῆς. So βέλος πικρὸν, der bittre Schmerzen schaft, βέλος στόνοεν, der Thränen erpresst — ἐφιεὶς αὐτοῖσι ἔβαλλε (αὐτούς). αὐτὰρ ἔπειτα f. ἔπειτα δὲ.

53. ἐννῆμαρ neun Tage lang d. i. viele Tage hindurch. Die Zahl neune steht in der alten Sprache für eine unbestimmte grössere Zahl. Neun Tage lang bewirthet der König von Lycien den Bellerophon, und fragt ihn am

zehn-

zehnten um das mitgebrachte σῆμα. Ilias VI. 174. Neun Tage bewachen den Phönix seine Freunde, und am zehnten entwischt er. Ilias IX. 466. Ein Block Eisen, den man aus dem Himmel würfe, müsste neun Tage fallen, und am zehnten auf die Erde kommen. Hesiod. Theog. 722. S. Ilias II. 489. XII 25. Odyss. XIX. 294. XIV. 315. 325. Hesiod Theog. 801. f. 636. f. Homer Hymnus auf Apollo 91. auf die Ceres 47. u. a. m. O.

Dieses lebhafte Gemählde von dem Ursprunge der Pest, wenigstens die Hauptzüge desselben, hat unser Dichter aus ältern Sängern oder doch aus den ältern Vorstellungsarten und Sprache vermuthlich entlehnet. Man hielt nämlich, wie natürlich, die Sonnenhitze für die Ursache der Pest. So ward die Idee: vom Apollo kömmt die Pest. Solche Calamitäten betrachtete man als Strafe der Gottheit. Dies gab die Idee: wenn Apollo die Pest schickt, dann zürnt er. — Da sie die Art, wie Apollo die Pest würkte, nicht begriffen, so trat die Phantasie ins Spiel. Diese dachte sich die Entstehung der Pest als eine Würkung der Pfeile die Apollo auf die Menschen abschoss; wie die Geburtsschmerzen von den Pfeilen der Εἰλέιθυιαι. Ilias XI. 270. Darauf mochte sie der Sprachgebrauch von βέλος leiten (S. zu v. 37.) So bildete sich die alte Sprache, dass man für: ein schneller Tod raffte ihn weg, sagte: Apollo erschoss ihn mit seinen Pfeilen. κεῖσαι τῷ ἴκελος, ὅν τ' ἀργυρότοξος Απολλων οἷς ἀγανοῖς

βελέ-

βελέεσσιν ἐποιχόμενος κατέπεφνεν. Ilias XXIV. 758. Odyss. III. 279. Endlich lassen die Alten ihre Götter völlig wie Menschen empfinden, denken, handeln, und eben die Mittel und Wege gebrauchen, welche Menschen gewählt haben würden. Gleich diesen gehen die Götter, die Waffen in der Hand, auf ihre Feinde los. Aus diesen Volksideen schöpfte unser Dichter dies Gemählde. Apollo wird beleidiget, ergreift seinen Bogen, stürzt auf die Verbrecher ein, schiesst seine Pfeile, und die Elenden sterben. Der Vorzug des Gemähldes bestehet in dem hohen Grade der Lebhaftigkeit. Diese erreichte der Dichter durch das Successive, dass er die Handlung von ihrem ersten Entstehen bis zur Vollendung fortschreitend schildert.

54. τῇ δεκάτῃ sc. ἡμέρᾳ -- ἐννῆμαρ -- δεκάτῃ. So Odyss. XVI. 249. 53. ἑξῆμαρ - ἑβδόμῃ. f. ἕξ ἥμερας - ἑβδόμῃ. λαόν, es war also eine allgemeine Versammlung. — ἀγορήνδε. wohin? Es scheinet, dass die Versammlung des ganzen Heeres, die ἀγορα, vor Agamemnons Gezelt war. S. v. 305 - 308. Der Platz, wo die βουλή, die ἀρίστηες, zusammenkamen, war muthmasslich nicht genau bestimmt. Denn Ilias II. 54. ist die Versammlung dieser bey Nestors, VII. 383. aber bey Agamemnons Schiffe.

Αχ-

---

54. καλέσσατο. vulgo ἐκαλέσατο.

Αχιλλευς καλέσσατο. Man bemerke, dass Achilles für sich, ohne Agamemnons Einwilligung erst zu suchen, das ganze Heer sich versammlen lässet. Dies Recht scheint jeder Grieche, wenigstens jeder von der zweiten Classe gehabt zu haben. Odyss. II. 26-30.

55. ἐπὶ φρεσὶ θῆκε (f. ἐν φρεσί, so ἐπὶ προμάχοις f. ἐν προμάχοις) sie gabs ihm in den Sinn. αἱ φρένες, sind die doppelte, beutelförmige Haut, in welcher das Herz liegt, die præcordia. Ilias XVI. 681. ἔνθα φρένες ἔρχαται ἀμφὶ κῆρ. Daher bedeutet es oft das Herz selbst; den Verstand, die Gedanken, deren Sitz das Herz ist; ferner das ganze Eingeweide. Ilias XXII. 104; also auch die Leber, ἧπαρ, den Siz der Leidenschaften, mithin auch θύμος, Neigung, Wille, Leidenschaft.

Ηρη θῆκε. Der Unaufgeklärte pflegt beinahe jeden Gedanken, dessen Befolgung für ihn angenehme oder erspriessliche Folgen hatte, der unmittelbaren Eingebung der Gottheit zuzuschreiben, besonders wenn dieser Gedanke so unerwartet sich ihm darstellet, dass ers sich nicht sagen kann, wie er darauf kam. — Diesen nützlichen Gedanken musste also Achill von einer Gottheit, und zwar von einer den Griechen sehr wohlwollenden Gottheit haben. So verfiel man natürlich auf die Juno, durch deren Dazwischenkunft die Sache gross und episch wunderbar wird.

λευκώλενος, die weifsarmigte, ein beständiges Beywort der Juno.

57. Die Tautologie dieses Verses muss man mit dem nicht geläuterten Geschmacke des Zeitalters entschuldigen. οἱ, wer? offenbar muss man aus v. 54. suppliren λαοί, Ἀχαιοί. So grammatisch unbestimmt gebrauchen die alten Sänger den Artikel öfters. Ilias XVI. 462. wo das Subject v. 428. zuletzt erwähnet war. ὅτι ῥά f. ὅτι δή.

58. (ἐν) τοῖσι ἀνιστάμενος. Die ganze Versammlung sass nämlich. Ilias II. 95. Odyss. I. 372. ἀγορήνδε καθεζώμεσθα κιόντες. Der Redner allein stand und hielt den Regentenstab, τὸ σκῆπτρον, in der Hand. Ilias II. 101. Odyss. II. 37.

πόδας ὠκύς, der schnellfüssige. Schnelligkeit im Laufen gab im Kriege grosse Vortheile, im Wettlaufe Sieg, auf der Jagd Beute und Ruhm, und gehörte also unter die gepriesendsten Vorzüge. Odyss. VIII. 147. Achill erhält vom Homer dies Beiwort ausschliessend.

59-67. Nun, fürcht' ich, werden wir, von Elend gezwungen, nach Hause zurückkehren müssen. Doch vielleicht kann ein Mantis uns noch lehren, dies Elend von uns abzuwenden.

---

57. ἤγερθεν f. ἠγέρθησαν.

59. παλιμπλαγχθέντας, nach einer neuen Irrfarth. Denn πλάζεσθαι, besonders von langen Seereisen, auf denen man oft von seiner Laufbahn verschlagen wird. Odyss. I. 2. vom Ulyss ὃς μάλα πολλὰ πλάγχθη.

60. ἄψ ἀπονοστήσειν. Die Partikel ist überflüssig, wie VIII. 44. XVI. 85. κουρὴν ἄψ ἀπονάσσωσιν.

61. εἴ κεν, wenn anders, — εἰ δή, da ja, f. ἐπειδήπερ, εἴ γε δή. — δαμᾷ wirft uns zu Boden: χερσί, ἔγχει δαμᾷν findet man häufig.

62. Der μάντις sieht in der Ekstase, μαινόμενος, die Sache warum er befragt wurde, in Bildern; der ἱερεύς, entscheidet aus Opfern; dem ὀνειροπόλος entdeckt sich die Gottheit in Träumen, wenn er in ihrem Tempel schläft. Virg. Aen. VII. 87. Oefters übte eine Person mehrere Arten der Vaticinia.

63. ἐκ Διός ἐστιν nämlich πεμφθέν. Auch der Traum, aus welchem ein ὀνειροπόλος uns

jetzt

59. ἄμμε Accus. pronom. primæ pers. vulgo ἡμᾶς. Nom. ἄμμες Dat. ἄμμιν findet man in dorischen Dichtern.

62. ἐρείομεν d. Conj. præs. f. ἐρέομεν wie θείω f. θέω. Könnte es nicht richtiger von einer alten Form ἐρείω abgeleitet werden? So findet man beim Homer θέω ich laufe, θεύω und θείω.

jetzt vielleicht den Zorn der Gottheit erklärt, kömmt eben so wohl vom Zeus, als jene heilige Ekstase des Mantis. Jupiter ist der Vater aller Orakel, von ihm erhält sie selbst Apollo. Ilias VIII. 205. Ζηνὶ πανομφαίῳ d. i. πάσης μαντείας αἰτίῳ. Das τ vor ὄναρ ergänzen die Grammatiker τε und τι. Das erstere ist richtig. S. v. 522. IX. 159.

64. ὅ, τι ἐχώσατο d. i. καθ' ὅτι, worüber f. διότι. Odyss. V. 215. μή μοι τόδε χώεο. Sonst construiret er es auch mit dem Genitiv, unten v. 429. χωόμενον (περὶ) γυναικός.

65. εὐχώλης (ἕνεκα) ἐπιμέμφεται (ἡμῖν). εὐχωλὴ ist hier kein Gelübde, sondern ein Gebet jener Art, die von den Priestern für das ganze Volk verrichtet wurden. Horat. Od. IV. 1. 25. Heyne z. Tibull. I, 3. 16. Ilias IX. 495. θυέεσσι καὶ εὐχώλης, wo es Plato erläutert, θυσίαις καὶ ἐπῳδαῖς. Hesych. εὐχωλή· εὐχή· θυσία.

ἑκατόμβης. ἡ ἑκατόμβη θυσία war ursprünglich ein Opfer von 100 Stück Thieren. Im Homer bedeutet es blos ein grosses ansehnliches Opfer. So heisst Ilias VI. 93 115. ein Opfer von XII Stieren eine Hekatombe, Odyss. III. 7. 59. ein Opfer von IX Stücken. — Dass die Götter über die Unterlassung eines

64. ἐχώσατο von χώομαι.

nes Opfers heftig zürnen, ist eine herrschende Idee dieses Zeitalters, das seine Gottheiten sich eben so ehrsüchtig und auf die Erhaltung ihrer Ehre eifersüchtig dachte, als sie es selbst waren.

66. κνίσσης. S. zu v. 460. ἀντιάω mit dem Genitiv der Sache: ich erhalte, geniesse. — αἶγες τελείαι, Ziegen ohne Fehl, ἀμώμητοι, ὁλόκληροι, die weder krank sind, noch sonst fehlerhaft gebildete Theile haben, nicht ἀνάπηρα sind.

67. ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι, von uns das Verderben entfernen wolle. Zuweilen verbindet er damit den Genitiv der Person. Ilias IV. 11. καὶ ἀπ' αὐτοῦ κῆρας ἀμύνει. XVI. 75. Δαναῶν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι.

Dass man durch Opfer den Zorn der Gottheit besänftigen und ihre Strafe aufheben könne, sagt Phönix, Ilias IX. 495.

68. ἤτοι f. μὲν δὴ der Prosa. οὕτως μὲν δὴ ὅγε εἰπών.

70. τὰ ἐόντα, τὰ ἐσσόμενα, τὰ πρὸ ἐόντα, alte Sprache für τὰ πάντα. Homer sagt

---

67. ἀπὸ — ἀμῦναι per tmesin. f. ἀπαμῦναι.
68. κατ' — ἕζετο per tmesin. f. καθέζετο.
70. ᾔδη eine alte Form der 3. p. plusqpr. von εἰδέναι f. ᾔδει. Diese Form haben auch die besten Attiker oft. S. Brunk ad

 Ari-

ſagt von den Muſen ἴϛε πάντα, Ilias II. 485. Heſiod dagegen, τά τ' ἐόντα, τά τ' ἐσσόμενα, πρό τ' ἐόντα. Plato de Legg. IV, p. 600. ed. Frf. ὁ θεὸς, ὥϛπερ ὁ παλαιὸς λόγος ἀρχήν τε καὶ τελευτὴν καὶ μέσην τῶν ὄντων. cf. Wyttenbach. ad Plutarch. de ſera Num. vind. p. 73. Sophocl. Antigone v. 411.

71. νῆεσσ' ἡγήσατο, er leitete der Achäer Schiffe den Weg nach Ilium. ἡγήσατο nämlich τὴν ὁδὸν νήεσσι. Herodot. IX. 15. οὗτοι δ' αὐτῷ τὴν ὁδὸν ἡγέοντο ἐς Σφενδαλέας. — Ιλιον εἴσω f. εἰς, häufig im Homer, wie οὐρανὸν εἴσω. Auch daſs die Præpoſition dem Subſtantiv folgt, iſt bey den Dichtern üblich.

73. ἐΰφρονέων, weiſen Sinnes. Odyſſ. II. 160. Wenn Homer erfahrne Alte und Weiſe auftreten läſst, giebt er dieſen dies Beywort; z. B. wenn Neſtor ſpricht. Ilias II. 78. VII. 326. unten v. 253.

74. Διὶ φίλε, Liebling des Zeus. Macht, Talente, Reichthum und Ehre hielt man für reden-

---

Ariſtophan. Nub. v. 329. — ἐόντα f. ὄντα v. ἔω, üblicher εἰμι.

72. ἧν, ἑὸς, ἑὴ, ἑὸν und ὅς, ἥ, ὅν, ein altes pronom. poſſeſſiv. für σὸς. σὴ, σὸν.

73. σφὶν oder σφὶ der Dualis f. σφίσι. Aber beym Homer werden alle Caſus des Dualis mit dem Begriffe des Plural. gebraucht.

redende Beweise der Liebe der Gottheit gegen den, der sie besass. Odyss. XXIV. 24. Ἀτρείδη, περὶ μὲν σὲ φάμεν Διῒ τερπικεραύνῳ ἀνδρῶν ἡρώων φίλον ἔμμεναι ἤματα πάντα, οὕνεκα πολλοῖσιν τε καὶ ἰφθίμοισιν ἄνασσες. Ilias II. 197. VII. 204. 205. IX. 116. 117. Da man nun bey Königen und Heroen hauptsächlich diese Eigenschaften fand; so wurde es eine ordentliche Titulatur der Könige.

76. σὺ δὲ σύνθεο, du aber vernimms, Ilias VI. 334. σὺ δὲ σύνθεο, καί μευ ἄκουσον. Odyss. XX. 92. κλαιούσης ὄπα σύνθετο δῖος Ὀδυσσεύς. Vollständig müsste es heissen: σύνθεο φρεσὶ, θυμῷ Ilias VII. 44. σύνθετο βουλὴν θυμῷ. Odyss. I. 328. Virgil. Ecl. III. 54. sensibus haec reponas.

77. πρόφρων, vollständiger πρόφρονι θυμῷ, aufrichtig. Ilias VIII. 23. ὅτε δὴ καὶ ἐγὼ πρόφρων ἐθέλοιμι ἐρύσσαι, wenns so ganz mein Wille wäre zu ziehn.

ὄμοσσον — ἦ — πρόφρων — ἀρήξειν. Nach den Sprachgesetzen musste es heissen: σε πρόφρονα. — Doch findet man den Nominativ in dieser Verbindung häufig; unten v. 397. XXIII. 585. ὄμνυθι μὴ μὲν ἑκὼν τὸ ἐμὸν δόλῳ

---

74. κέλεαι die alte Form f. κελη von κέλομαι vulgo κελεύομαι.

75. ἑκατηβελέταο genitiv.

φόλῳ ἄρμα πεδῆσαι. Theocrit. VI. 28. Auch in der Prosa. Xenoph. Oecon. V. 25. αὐτός, ἔφη Λύσανδρος, ἀκούσας ταῦτα δεξιώσασθαι αὐτόν. Apolog. 13. οἴμαι οὕτως ἀγομάτων ἀληθέστερα λέγειν. Cyrop. VI. 1. 3.

79. καὶ οἱ f. τῷ καὶ oder in Prosa, ᾧ καί. Odyss. II. 226. Ὀδυσσῆος ἑταῖρος, καί οἱ ἐπέτρεπεν ἅπαντα. Unter Ἀργείων müssen hier eigentlich Agamemnons Unterthanen verstanden werden: über diese war er ἄναξ. S. Ilias X. 32. f. Vergl. mit Odyss. VII. 11. Die Ἀχαιοί, die ihm nur folgen, πείθονται, sind alle Griechen.

81. εἴπερ γάρ τε, wenn er würklich, unten v. 581. II. 123. öfters enthält dies γάρ in Verbindung mit andern Partikeln eine Versicherung.

χόλον καταπέψῃ d. i. ὀργὴν κατάσχῃ. Der heftige Zorn setzet das Blut, besonders die öhlichten Theile desselben, aus denen die Galle abgesondert wird, in eine feurige Bewegung, wodurch dann der Ausfluss der Galle in die Leber verstärkt wird. S. Platners Briefe e. Arztes

---

80. χέρηϊ Dat. noch findet man den Accus. χέρηα. Nom. pl. χέρηες. Man leitet es ab von χερείων einer Form von χείρων χερείων, jonisch χερηίων, wie ἀνθρώπειος und ἀνθρωπήιος. Dativ. χερείονι, jonisch χερηιονι, contrahiret χερηϊ.

tes über den menschlichen Körper. Th. II. p. 460. Diese Bemerkungen hatten die ältern Griechen auch, nur nicht mit der Genauigkeit, gemacht, und so bildete sich die Sprache: οἰδάνεται μοι κραδίη χόλῳ, das Herz schwillet mir von der Galle, und πέττειν χόλον, die Galle kochen lassen, f. zürnen. Ilias IV. 512. χόλον πέσσει. καταπέττειν den Zorn verkochen, d. i. sich legen lassen.

82. ἔχει (κατέχει) κότον, ὄφρα τελέσσῃ (αὐτὸν) bis er ihn ausführet, wie τελεῖν μῦθον, ἔπος.

84. τὸν ἀπαμειβόμενος (μύθοισι) ihm erwiedernd, ἐξ ἀμοιβῆς ἀποκρινόμενος. Ilias III. 171. τὸν μύθοισιν ἀμείβετο.

86. Verbinde: γάρ, μὰ Ἀπόλλωνα, οὔτις οὐ ἐπρίσει. Denn μὰ ist eine blosse Exclamation, welche man beim Schwure gebrauchte. An sich verneinet sie nicht, sondern nur wenn οὐ oder ἀλλὰ (wo aber das οὐ hinzugedacht werden muss, S. Ernesti zu Xenophon. Memor. III. 13. 3.) darauf folget. Denn öfters steht dies μὰ auch bey bejahenden Schwüren, unten v. 234. ναὶ μὰ τόδε σκῆπτρον. Xenoph. Symp. IV. 6. ναὶ μὰ Δία. Doch pflegen die Attiker μὰ meistens nur bey verneinenden Betheurungen zu gebrauchen.

Δ ii

---

85. οἶσθα aus οἴδασθα contrahirt, f. οἶδας, so: ἔφησθα, f. ἔφης: ἦσθα f. ἦς.

Διὶ φίλον, Jupiters Liebling, denn Apollo ist der schönste und mächtigste Gott. S. den Homer. Hymnus auf Apollo v. 3. f. Vergl. zu v. 74. So singt Hesiod von der mächtigen Hekate, (Theogon. 444.) τὴν περὶ πάντων Ζεὺς Κρονίδης τίμησε.

87. θεοπροπίας ἀναφαίνεις, enthüllest, διδάσκεις, λέγεις. So ist φαίνειν, ἀναφαίνειν, ἀποδεικνύειν häufig f. διδάσκειν. S. Hr. Mitscherlich z. Hymn. auf d. Ceres p. 225.

88. ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο, und auf dieser Erde das Sonnenlicht sehe. Denn δέρκεσθαι wird nur als Medium gebraucht, und δέρκεσθαι, βλέπειν φάος, oder ἐν φάει εἶναι ist alte sinnliche Sprache f. ζῆν.

89. σοὶ βαρείας χεῖρας ἐποίσει, soll keiner mit schwerer Faust dich fassen; προσβάλει χεῖρα. Die schweren Fäuste d. i. die unwiderstehbar fassen, oder schrecklich niederfallen, nicht μεθ' ὅπλων βεβαρημένας. v. 219. ἐπὶ κώπῃ σχέθε χεῖρα βαρεῖαν. XVII: 48. Auch der Tod hat χεῖρας βαρείας XXI. 549.

91. πολλὸν ἄριστος f. κατὰ πολλόν, und dies für das prosaische πολὺ ἄριστος.

εὔχε-

---

88. ἐμεῦ vulgo ἐμοῦ.

89. ἐποίσει 3. Futur. von ἐποίω einem verlornen Thema, und einem Synonym von ἐπιφέρω.

εὔχεται εἶναι der spricht, er seye der erste. Dennoch liegt in dem εὔχεται nicht die Idee vom prahlenden Stolze. Odyss. XVI. 58. τίνες ἔμμεναι εὐχετόωντο. Ilias VI. 231. Odyss. I. 187. ξεῖνοι εὐχόμεθα εἶναι.

92. ἀμύμων, der unbescholtene d. i. der wahrhafte, ἀμύμων, ἀμώμητος ist in den alten Gedichten der ἀγαθὸς, der Heros, dem man keine Feigheit vorwerfen kann, und jeder, der in seinem Fache untadelhaft ist: so ἀμύμονες ἡνίοχοι, πύγμαχοι, ἑταῖροι. An moralische Unbescholtenheit darf man nicht denken. Denn auch den Mörder des Agamemnon nennet Homer ἀμύμονα, weil er brav war.

93. ὅγε, Apollo v. 75. S. zu v. 57.

94. ἠτίμησε — οὐδ' ἀπέλυσε — καὶ οὐκ ἀπεδέξατο. Man bemerke hier die einfache Verbindung ganzer Sätze durch das καὶ und δέ. Schärfer und genauer hätte man in der Prosa verbunden: ἠτίμησε, οὔτ' ἀπολύσας οὔτ' ἀποδεξάμενος.

97. Verbinde: οὐκ ἀφέξει (ἀφ' ἡμῶν) χεῖρας λοιμοῖο, wird nicht eher die schwere Hand

91. πολλὸν accus. neutr. von πολλὸς, πολλὴ, πολλόν. Eine andere Form war ὁ, ἡ πολὺς, τὸ πολὺ. Da von beyden ein paar Endungen sich aus dem Sprachgebrauch verlohren haben, so warfen die Grammatiker beide Formen zusammen.

Hand des Verderbens von uns zurück ziehn. Apollo, der wie ein erbitterter Feind auf die Griechen losstürzte, hat sie mit verderbender Faust gefaſst, und läſst sie nicht los. Auch der orientalische Dichter: Deine Hand liegt schwer auf mir. χεῖρες τοῦ λοιμοῦ sind χεῖρες λοιμώδεις, manus pestilentes. — πρὶν — πρὶν f. πρὶν — ἤ.

98. ἑλικώπιδα κούρην. ἑλικῶπις, ἑλίκωψ, ἑλικωπός, nennet Homer einzelne Frauenzimmer, zuweilen auch ganze Völker, z. B. ἑλίκωπες Ἀχαιοὶ v. 389. u. d. die Anmerk. Die Grammatiker sind über die Bedeutung nicht einig. Der Sprachgebrauch muſs also entscheiden. Das Stammwort ἑλίσσω bedeutet 1) Kreis- oder Bogenförmig bewegen, 2) hin und herbewegen. In den Compositis aber herrscht durchgehends der Begriff des bogenförmigen. S. Stephan. Thes. L Gr. Tom. I. p. 1187. So sind ἑλιξόκερως, ἑλικοκέρατος, ἕλιξ Epitheta der Stiere von ihren bogenförmigen Hörnern Daher erkläre ich ἑλικῶπις, der ein rundes, gewölbtes Auge, und ἑλικοβλέφαρος, wer solche runde Augenlieder hat. Dies rundere, wohlgeöfnete Auge gehöret ja mit zu den Vorzügen, wodurch sich die Europäer von den Mongolen unterscheiden, deren Augenbraunen spitzer zulaufen. Ein Scholion der Leidenschen Handschrift: κατὰ διάλεκτον, τὸν στρόγγυλον ὀφθαλ-

---

98. ἀποδόμεναι vulgo ἀποδοῦναι.

θαλμὸν ἔχουσαν. Andere erklären es: das Mägdchen mit dem lebhaften Auge, oculis mobilibus; Herr Bürger: das stralenäugige Mägdchen. Auch sagt man ἑλίσσειν ὀφθάλμους, volvere oculos, aber nur von dem, der im Affect das Auge rollen läſst.

99. ἀπριάτην, ἀνάποινον, ohne, daſs er sie euch für einen festgesetzten Preiſs abkaufe, oder euch ein freywilliges Geschenk gebe: ἄνευ πράσεως καὶ δώρων.

103. ἀχνύμενος, tief betrübt, λυπούμενος, nicht, zornigen Muthes. Denn vor dem Zorne geht ja allemal die schmerzhafte Vorstellung vorauf, daſs man jetzt gekränkt sey. Homer, der die Natur so gut kannte, vergiſst diesen Umstand nicht. S. v. 188. u. a.

Verbinde: φρένες ἀμφιμέλαιναι μέγα πίμπλαντο μένεος, und sein schwarzes Herz wurde mächtig erfüllet mit Ingrimm. Die φρένες, (hier f. ἧπαρ) sind ἀμφιμέλαιναι, von der

---

100. πεπίθοιμεν 1 pl præs. optav. von πεπίθω. πείθω. πιθέω, πιθῶ sind verschiedene Formen. Von dem erstern ist das Perf. med. πέποιθα von den beiden leztern πέπιθα. Davon stammt die neue Form: πεπιθέω, πεπίθω. Ilias XXII. 223. πεπιθήσω das Futur. von πεπιθέω. Die andere neue Form πεποίθω s. Theocrit. V. 28.

der schwarzgrünen Galle, welche der Zorn in diese treibt. Horat. Od. I. 15. 3. atra bile tumet iecur. S. zu v. 81.

104. ὄσσε οἱ f. ὄσσε αὐτοῦ.

105. κάκ' ὀσσόμενος f. κακῶς ὑποβλεπόμενος, mit wildem, zürnenden Blicke. Oben zu v. 25.

106. μάντι κακῶν, Unglücks-Prophet, ὃς ἀεὶ σημαίνει τὰ κακα. — τὸ κρήγυον f. ὃ κρήγυον d. i. τοῦτο, ὅ, wie v. 107. τὰ κακα f. ταῦτα, ἃ κακα.

108. οὐδ' ἐτέλεσσας nämlich ἔπος, nie es erfüllet, οὐ πώποτε ἔπραξας. Odyss. III. 99. εἴποτε πατὴρ ἐμὸς, ἢ ἔπος ἠέ τι ἔργον ὑποςὰς ἐξετέλεσε. II. 272. Ilias XIV. 44. Die ganze Redensart: ἔπος ἐσθλὸν λέγειν καὶ τελεῖν ist für das χαρίεσθαι der Prose.

111. ἄποινα κούρης f. ἄποινα ἀντὶ κούρης.

113. Κλυταιμνήςρης προβέβουλα d. i. βέβουλα πρὸ Κλυταιμνήςρης ἔχειν, d. i. lieber als

---

104. ἐίκτην, vulgo εἰκέτην. — ὄσσε f. ὄσσεε dual. von τὸ ὄσσος d. i. ὄμμα. Auch findet man ὁ ὄσσος, ου. — λαμπετόωντι. λάμπω, λαμπέτω, λαμπετάω, λαμπετόω. Vergl. zu v. 31.

113. προβέβουλα perf. med. a. προβουλέω, προβουλῶ, vulgo βούλομαι.

als die Clytæmnestra möcht ich zum Weibe sie haben. So προτιμᾶν ἁπάντων f. τιμᾶν πρὸ πάντων.

114. κουριδίης ἀλόχου, als mein ehliches Gemahl; Herr Bürger: mein jungfräuliches Weib. Κουριδία ἄλοχος ist eigentlich: ein jugendliches Weib, κουρήιον ἄνθος ἔχουσα, (Hymn. in Cerer. v. 108.) wie κουρίδιος πόσις, der jugendliche Gatte. Doch weil man zur rechtmässigen Frau vielleicht nur ein junges Mägdchen nahm, so änderte sich bald der Begrif dahin ab, dass man die κουριδίη ἄλοχος, der Beischläferinn entgegenstellte. Herodot. I. 135. Die Perser: γαμέουσι δ' ἕκαστος αὐτέων πολλὰς μὲν κουριδίας γυναῖκας, πολλῷ δ' ἔτι πλεῦνας παλλακὰς κτῶνται. Stesichorus beim Athenæus XIV. p. 619. οὐκ ἐκ παντὸς τρόπου θελούσης συγγενέσθαι τῷ νεανίσκῳ, ἀλλ' εὐχομένης, εἰ δύναιτο γυνὴ τοῦ Εὐάθλου γενέσθαι κουριδία. Auch im Homer wird die κουριδία ἄλοχος als die ἄλοχος μνηστὴ, γαμετὴ, der Beyschläferinn entgegengesetzt. Ilias XI. 243. ἀπὸ μνηστῆς ἀλόχοιο κουριδίην XIX. 298. Du versprachst mir, sagt Briseis, ἐμὲ Ἀχιλλέως κουριδίην ἄλοχον ποιήσειν. So nennet sich Agamemnon κουριδίαν ἄλοχον Κλυταιμνήστρης. Odyss. XI. 429. XXIV. 199.

Man

---

114. ἔθεν eine alte Form, f. οὗ. Nämlich f. οὗ hatte die alte Sprache ἕο und mit dem angehängten θεν, ἕθεν, so wie σέθεν f. σοῦ v. 180.

Man bemerke die auffallende Verschiedenheit der Sitten. Ein Fürst darf es öffentlich und ohne Scheu gestehn, dass ihm die Beischläferin lieber als seine königliche Gemahlinn sey.

115. οὐ (κατὰ) δέμας, an Körpergrösse, (daher öfters dafür geradezu μέγεθος steht) φυήν, an Wuchs, φρένας, d. i. νόον, an Schlauigkeit (Odyss. III. 117.) ἔργα nämlich Αθηνῆς, an Kunst im Weben. Odyss. VII. 110.

116. ἀλλὰ καὶ ὥς, und doch: ἀλλ' ὅμως. δόμεναι πάλιν f. ἀποδοῦναι — ἄμεινον nämlich λάῳ.

117. βούλομαι — ἤ. Vollständig βούλομαι μᾶλλον ἤ. Ilias XIII. 638. καὶ μᾶλλον ἐέλδεται ἐξ ἔρον εἶναι ἢ πολέμου. v. Valken. ad Herodot. III. c. 40. Kœn. ad Gregor. p. 20.

118. γέρας 1) jedes Geschenk, welches ich einem andern, ihn zu ehren bringe, z. B. Opfer. Ilias IV. 49. λοιβῆς, κνίσσης. τὸ γὰρ λάχομεν γέρας θεοί. 2) Das Geschenk, welches von der Beute dem Sieger oder dem Fürsten gemacht wurde, s. v. 369. XI. 625. 3) jeder ehrenvolle Vorzug, Vorrecht, Amt, IV. 323. κελεύσω βουλῇ καὶ μύθοισι. τὸ γὰρ γέρας ἐστὶ γερόντων. 4) Alles, was jemanden sonst zu seiner Ehre gegeben wird, Grabmäler, grössere Portion Fleisch u. s. f. — Auch in der alten Rittersprache hiess der Lohn im Turnier, der Dank. S. Curne de Sainte-Palaye vom Ritterwesen. Th. I. p. 28.

120. ὁ γέρας f. τόγε γέρας, ὅ. VIII. 32. ἴδμεν ὅ, τοι σθένος οὐκ ἐπιεικτόν f. ἴδμεν σθένος ἐπιεικτὸν, ὅ σοί ἐστι.

122. f. Achill wirft dem Agamemnon das Unbillige seiner Foderung freimüthig, und mit edlem Unwillen vor.

κύδιστε, glorreichster, ὅς ἔχεις τὸ κῦδος εἶναι βασιλεὺς ἅπαντων. Dies Epitheton geben andere alte Sänger mehreren gröſseren Gottheiten, Homer aber einzig dem Könige der Götter, und dem Agamemnon, als dem Heerführer der Nation. S. v. 279. Ἀγαμέμνων — ᾧ Ζεὺς κῦδος ἔδωκεν. Erinna v. 6. κῦδος βασιλήϊον ἀρχᾶς. Ilias II. 518. 20. Vergl. zu IV. 515.

φιλοκτεανώτατε. In dem Zeitalter der Heroen hatte man noch keine Idee vom Wohlstande. Freimüthig äusserte man jede Empfindung, sobald sie nur wahr schien. Daher ihre Freimüthigkeit im Tadel. — Man bemerke die sonderbare Zusammenstellung dieser widersprechenden Empfindungen der Achtung und des Tadels, in κύδιστε und φιλοκτεανώτατε. Uns ist sie fast lächerlich; gleichwohl im Homer nicht selten.

123. πῶς γὰρ aber wie können sie f. Oefters ist γὰρ, besonders in dem πῶς γὰρ, πῶς

---

120. ἔω conjunct. vulgo ὦ, von ἔω vulgo εἰμί.

πῶς γὰρ οὔ der Ausdruck des Befremdens, oder des Unwillens über die Fragen, oder Foderungen des andern. So die Lateiner, Tacit. Ann. I. 43. Cur enim — ferrum detraxistis. Plaut. Aulul. I. 2. 3. Nam cur me miseram verberas.

124. ξυνήϊα d. i. κοινὰ χρήματα. Hesych. κοινά καὶ ἀδιαίρετα. Von ξυνός ist eine andere Form ξυνήϊος.

129. πόλιν Τροίην, Troja's Stadt. Denn ἡ Τροία sc. γῆ, ist der Nahme des Landes; ἡ Ἴλιος, der eigentliche Nahme der Stadt, und ἡ Πέργαμος der Nahme der Burg oder ἀκρόπολις. Doch pflegen die Dichter diese Nahmen, wie hier, zu verwechseln.

---

124. ἴδμεν 1. plur. præs. vulgo εἴδωμεν oder ἴσμεν. Ich vermuthe, dass es von einer alten Form ἴδω. sey; plur. ἴδομεν, contrahirt. ἴδμεν. εἴδω, εἰδέω, εἰδῶ, ιδω, so εἴκω, εἴσκω, ἴσκω. Gewöhnlich leitet man es ab von ἴσημι pl. ἴσαμεν contrahirt ἴσμεν und dafür ἴδμεν.

125. πολίων vulgo πολέων, von ἡ πόλις, ιος vulg. εως.

ἐξεπράθομεν aor. 2. f. ἐξεπάρθομεν von ἐκπέρθω. Richtiger vielleicht von πρέθω. Man sagte πέρθω und πρέθω, wie θαρσύνω und θρασύνω. Etymolog. M. ἀπό πρέω, φυσάω, γίνεται πρέθω - καὶ πρέθω - ἐξ οὗ πρήθω. v. ad Hesych. T. II. p. 1026.

131. ἀγαθός περ ἐών, da du doch so brav bist. Odyss. I. 315. μή με κατέρυκε, λιλαιόμενον περ ὁδοῖο. II. 249. Der Sinn: für einen so braven Mann schickt sichs nicht, sich zu verstellen. Du willst nicht das Beste des Volkes, sondern mich durch die Zurückgabe der Chryseïs beschimpfen.

θεοείκελε. Ihren Göttern gab die Phantasie der Griechen einen grössern Körper, und eine schönere Bildung, als die Menschen haben. Daher nannten sie ihre Heroen und Heroinnen, wenn sie sich durch beide Vorzüge auszeichneten, θεοείκελοι, ἐπιείκελοι, ἐναλίγκιοι ἀθανάτοισιν, (κατὰ) δέμας ἀθανάτοισιν ἐοικότες. Theocritea XXIV. 40. οἷον σοι τὸ μέγα εἶδος ἐπιπρέπει. ἦ ῥά νυ παῖδες ἀθανάτων τοιοίδε μετὰ θνητοῖσιν ἔασι.

132. μὴ κλέπτε νόῳ, verbirg's nicht in deiner Brust; nämlich τὴν σὴν διανοίαν. unten v. 363. Pind. Pyth. IV. 117, κλέπτων δεῖμα θύμῳ.

οὐ παρελεύσεαι (ἐμὲ) du kannst mir nicht entgehn. Hesiod. Theogon. 612. ὡς οὐκ ἐστι Διὸς κλέψαι νόον, οὐδὲ παρελθεῖν. Euripid. Hecuba 100. οὔ με φάσμα πάρεβα, das Gesicht entgieng mir nicht.

133. ἐμ' αὔτως ἧσθαι δευόμενον (γέρατος) dass ich so verächtlich meines Dankes entbehren

---

132. παρελεύσεαι vulgo παρελεύσῃ von παρελεύθω, παρέρχομαι.

ren soll? — ἧσθαι δευόμενον ist stärker gesagt, s. εἶναι δευόμενον, oder δεύεσθαι. Denn ἧσθαι und κεῖται sagt man von dem, welchen Verachtung, Gram oder Elend zwingt, sich von allen Menschen entfernt zu halten. αὔτως d. i. ὧς. Dies so muss hier δεικτικῶς genommen werden, v. 520. ἡ δὲ καὶ αὔτως νεικεῖ, schon so, d. i. ohne Ursach. II. 138. ἔργον αὔτως ἀκράαντον. 342.

135. ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας, supplire: καλῶς ἔχοι, oder εὖ ἂν ἔχοι. v. Tryphon Grammaticus beim Valken. z. Herodot. VIII. 62.

136. ἄρσαντες (ἐμὲ) κατὰ θυμὸν, mich befriedigen nach meinem Sinn. Die Scholiasten leiten es ab von ἄρω, apto, davon das futurum ἀρῶ, eine fremde Form ἄρσω. Ich leite es ab von ἀρέω, ἀρέσκω. aor. 1. part. ἀρέσας contrahirt ἄρσας. So v. 409. ἔλσαι aus ἐλάσαι. (Oder man leite beide von der alten Form ἔλω und ἄρω ab.) Odyss. V. 95. ἐπεὶ δείπνησε καὶ ἤραρε θυμὸν ἐδωδῇ, seine Lust befriedigt durch Speise.

ὅπως ἀντάξιον ἔσαι nämlich τῆς κούρης Ilias IX. 401. ψυχῆς ἀντάξιον. XI. 514: ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων.

138.

---

134. δεύομαι eine andere Form von δέω, δέομαι, ich bedarf.

137. δώωσιν 3 pl. conj. aor. 2. vulgo δῶσι. (so γνώωσι vulgo γνῶσι) v. 302. von δόω.

138. Ajax war nach dem Achill der tapferste Heros, Ilias II. 768. Odyss. XI. 549. und Ulysses der weiseste, unten v. 145. Odyss. III. 120. Dass nun Agamemnon gerade diese zu beleidigen drohet, passt vortreflich zu seinem übermüthigen Stolze.

139. ὅν f. πρὸς ὅν ἵκωμαι. Doch fehlet diese Præposition gewöhnlich bey ἱκνέομαι und den verwandten Verbis.

140. καὶ αὖτις, ein andermal, καὶ ἄλλοτε.

141. νῆα μέλαιναν; das schwarze Schiff ganz wahrscheinlich von der Farbe, welche das Holz durch Wind und Wetter erhält. Gewöhnlich aber glaubt man von dem Peche, damit man die Schiffe angestrichen habe. Nun sagt Homer (Ilias IV. 278.) μελάντερον ἠΰτε πίσσα. Da er aber des Gebrauches nirgends erwähnet, auch sonst kein Epitheton davon entlehnet, so zweifle ich, dass dieser zu des Dichters Zeit schon üblich war. Die Vordertheile waren zuweilen dunkelblau angestrichen; daher das Beiwort κυανόπρωρος. εἰς ἅλα δῖαν, ins göttliche d. i. ins grosse Meer, (Alles was sein Erstaunen erregte, nannte der Grieche göttlich.)

---

140. μεταφρασόμεσθα vulgo μεταφρασόμεθα: so mehrere plural. in εσθα.

143. θείομεν vulgo θῶμεν. aor. 2. von τίθημι. θέω.

lich.) εἰς μεγάλην, ἀπείρονα ἅλα. Odyss. V. 20. ἐς Λακεδαίμονα δῖαν. Der Scholiast. εἰς μεγάλην. Hymn. auf die Erde. v. 3. χθόνα δῖαν d. i. εὐρεῖαν. S. zu 366. 142. ἐπιτηδὲς d. i. εἰς τὸ ἐπιτηδὲς f. ἐπιτηδέως, eigentlicher hätte er sagen sollen: ἐπιτηδεῖς. So ist Odyss. V. 27. μνηστῆρες δ' ἐν νηΐ παλιμπετὲς (f. παλιμπετεῖς) ἀπονέωνται. Jenes εἰς fehlt öfters, Sophocl. Ajax. 1316. καιρὸν ἴσθ' ἐληλυθὼς f. εἰς καιρόν.

144. εἷς τὶς, irgend einer; so verstärkt τὶς bei mehreren Adjectivis die Unbestimmtheit; z. B. πᾶς τις, ein jeder, wer er auch sey; ποῖος τις, wie er auch sey. — Die ἄνδρες βουλήφοροι sind alle Könige und Edlen, βασιλεῖς καὶ ἄνακτες, weil diese allein ἐν τῇ βουλῇ erscheinen durften. Odyss. VIII. 390. vergl. mit XIII. 12. wo die βασιλεῖς, die Unterkönige, ἄνδρες βουλήφοροι genannt werden. ἀρχὸς nämlich τῶν ναύτων.

145. Ἰδομενεὺς, von Creta, war einer der ersten Heroen im griechischen Lager. Ilias III. 230. Ἰδομενεὺς ἐνὶ Κρήτεσσι, θεὸς ὣς, ἕστηκε.

147. Ἑκάεργον, der aus der Ferne würket, ὃς ἑκὰς ἐργάζεται, ein Synonym von ἑκήβολος, ἑκατηβελέτης. S. zu v. 21. ἱερὰ ῥέζειν f. θύειν, wie sacra facere.

148.

---

147. ἱλάσσεαι 2. sing. aor. med. conj. vulgo ἱλάσῃ von ἱλάομαι, ἱλάσκομαι.

148. ὑπόδρα ἰδὼν, runzelnd blickt er; Herr Bürger. Der Zorn hatte die Stirnhaut und Augenbraunen tief herunter gezogen, unter denen er furchtbar hervorblickte. Ilias XV. 607. τὼ δέ οἱ ὄσσε λαμπέσθην βλοσυρῇσιν ὑπ' ὀφρύσιν.

149-171. Achill wirft dem Agamemnon die Unverſchämtheit und den Undank vor, womit er ihn behandele, und drohet das Heer zu verlaſſen.

149. ἀναιδείην ἐπιειμένε, Unverſchämter, ἀναιδὲς. Denn ἐπιέννυμι ſteht häufig vom Annehmen der Meinungen, Neigungen und Leidenſchaften. VII. 164. θοῦριν ἐπιειμένοι ἀλκήν, anlegend wilden Muth.

κερδαλεόφρον, ränkevoller, der du durch Ränke andere zu berauben ſuchſt. Beim Homer iſt κέρδος gemeiniglich ein Rank, eine Liſt, wodurch man ſeinen Vortheil erſchleicht. Odyſſ. XXIII. 217. πολλοὶ γὰρ κακὰ κέρδεα βουλεύουσιν. II. 118. Daher nannten die Dichter den Fuchs κερδαλέην. Aelian. Hiſt. Nat. VI. 64.

150. ἔπεσιν τοὶ (f. σοὶ) f. ἔπεσιν σοῦ, oder ἔπεσιν σοῖς v. 173. θυμὸς σοὶ f. θυμὸς σου. Der Sinn: welcher Grieche wird nun noch Neigung haben mit dir Feldzüge zu thun, da du mich, der ich doch für dein Beſtes kämpfe, ſo behandelſt.

151.

---

149. ἐπιειμένε, vulgo ἐφειμένος. ἕω, ἑννύω, ἕννυμι.

151. ἢ ὁδὸν ἐλθέμεναι, mit dir einen Feldzug zu thun, στρατεύεσθαι, πορεύεσθαι. Denn ὁδὸν ἔρχεσθαι ist beim Homer nichts mehr als Umschreibung für πορεύεσθαι. Odyss. III. 316. S. H. Gedike z. Sophocl. Philoct. pag. 92.

152. αἰχμητάων, der speerführenden, πολεμικῶν. Homer giebt dies Epitheton einzelnen Kriegern und ganzen tapfern Nationen.

153. οὔτι μοι αἴτιοί εἰσι. nämlich τινὸς ἀδικίας.

154. In dem heroischen Zeitalter, in dem man jeden Beweis des Muthes und der Körperstärke so sehr schätzte, und Recht und Billigkeit nur seinen Landesleuten schuldig zu seyn glaubte, waren solche Einfälle in fremde Gebiete und Plünderungen ruhmvolle Ritterthaten, und häufig die Veranlassung zu Kriegen. Am häufigsten thaten die älteren Griechen solche Streifzüge zur See. S. H. Heyne in Comment. Nov. Soc. Gœtting. T. I. p. 72. Vergl. bes. Odyss. XXI. 18. f.

155. Φθίη. Φθία oder Φθιῶτις, das Hauptland von Achilles Gebiet, war ein Strich Thessaliens, der vom Oeta, den Dolopern, dem Malischen Meerbusen, und dem Gebürge Pindus begränzt wurde. Strabo IX. p. 658. A.

ἐριβώλακι, im fetten Phthia. ἐριβώλαξ, ἐρίβωλος, vom fetten Lande, das beim Pflügen in grosse Schollen, βῶλους, bricht; ερι hat in der Zusammensetzung die Bedeutung von gross; daher ἐρίβωλος eigentlich ein Land, das in der Grösse seiner Schollen mit jeden andern wett-

wetteifern (ἐρίζειν) könnte. Thessalien, besonders die Gegend um Thessalonich, ist noch jetzt das getraidereichste Land in Europa. S. H. Sprengels Beiträge zur Länderkunde. Th. II. p. 217.

οὔρεα σκιόεντα, schwarze Gebürge, nigrae silvae Erymanthi. Horat. waldige Gebürge scheinen ja in der Ferne schwarz. Ilias V. 525. sind Regenwolken: νεφῆ σκιόεντα. — Vermuthlich meint Achill die Thrazischen und Macedonischen Gebürge.

159. τιμὴν ἀρνύμενοι, die Ehre, seine Beleidiger gezüchtiget zu haben. Vergl. II. 110. f. bes. 114. 15. oder: der Ersatz. Diesen verlangte Menelaus von den Trojanern noch ausser der Zurückgabe der Helena III. 284. f. wo τιμὴ und ποινὴ gleichbedeutend sind v. 285. und 290.

κυνῶπα, Mann mit dem schaamlosen Blicke, mit der schaamlosen Stirne. Herr Bürger: Du Hundsauge: sonst auch κύων, κυνὸς ὄμματα ἔχων. Der Hund war bei den Alten das Bild der schaamlosen Dreistigkeit und Habsucht. Ilias IX. 373. οὐδ' ἂν ἔμοιγε τετλαίη, κύνεός περ ἐών, εἰς ὦπα ἰδέσθαι. Dies Bild ist wahr und stark, aber für unsere Sitten beleidigend.

161.

---

157. οὔρεα vulgo ὄρεα. τὸ ὄρος.

158. ἕπομαι und ἕσπομαι.

161. αὐτὸς ἀφαιρήσεσθαι ἀπειλεῖ für σὲ αὐτὸν ἀφαιρήσεσθαι. Aber öfters wird αὐτὸς mit dem Infinitiv. im Nominativ. verbunden. Herodot. VII. 57. εἶπε αὐτὸς μὲν ἀμφοτέρων περιέσεσθαι, κεῖνον δ' οὐ. II. 141. αὐτὸς γάρ οἱ πέμψειν.

162. ὡ ἐπὶ f. ἐφ' ὡ. Diese Metathesis der Præpositionen ist bei den Dichtern sehr gewöhnlich.

υἷες Ἀχαιῶν, die Söhne der Achäer f. οἱ Ἀχαιοὶ, bekannte alte Sprache.

164. Τρώων πτολίεθρον. Wenn dies Troja oder Ilium selbst seyn soll, (was der Sprachgebrauch gestattet, f. Odyss. I 2.) so stehet ἔχω, (v. 163.) und ἔρχομαι (v. 168.) statt des Futurum. Doch dem Zusammenhange und einer andern Rede Achills (X. 313. f. bes. 330. f.) scheinet es mehr angemessen, wenn man eine von den Landstädten des trojanischen Gebiets versteht, von denen Achill elf zerstöret hatte. Alsdenn steht ἔρχομαι und ἔχω mit grössserer Lebhaftigkeit für εἶχον und ἠρχόμην.

165. τὸ μὲν πλεῖον (μέρος) πολέμοιο (d. i. μάχης) πολυάϊκος, der aufdringenden Schlacht. πολυάϊξ ist eigentlich der Krieger, ὃς πολὺ ἐπαΐσσει, der oft und wiederholt aufdringt. Dieses Uebertragen der Beiwörter von der Sache selbst auf die Handlung, Eigenschaft u. s. f. der-

---

162. υἷες. von υἱεὺς vulgo υἱός.

derselben, ist gar nicht selten. Homer nennet Ilias IV. 511. den Speer χαλκὸν ταμεσίχροα, ein anderer Dichter den Krieg ταμεσίχροα. Theocritea XXV. 279. Ενυαλίου (d. i. πολέμου) ταμεσίχροος.

167. Agamemnon eignete sich habsüchtig den grössern Theil der Beute zu. Ilias II. 228. XI. 333.

ὀλίγον τε φίλον τε, ein kleines, liebes Geschenk, liebes, weil es doch immer ein Dank, γέρας, ein Preis meiner Tapferkeit ist. Odyss. VI. 208. δόσις ὀλίγη τε φίλη τε, eine kleine, liebe Gabe, weil sie wohlgemeint ist. — ἔρχομαι ἔχων ὀλίγον f. ἔρχομαι σὺν ὀλίγῳ.

170. κορωνίσι νηυσί. Die Vorder- und Hintertheile der griechischen Schiffe hatten eine so starke Ründung, dass das ganze Schiff dem Monde im dritten Viertheil ähnlich sahe. So findet man sie noch auf Münzen gezeichnet. Von dieser Form ist das Beiwort κορώνιδες entlehnet. Das man am passendsten vielleicht durch

run-

---

168. κεκάμω. aor. 2. conj. von κεκάμω, einer neuen vom perfecto gebildeten Form (so φύω perf. πέφυκα, neue Form πεφύκω.) κάμω, καμέω, κάμνω.

170. ἴμεν. vulgo ἴεναι. ἴμεν oder ἴμεναι ist von der Form ἴμι. Von εἶμι, ich gehe, giebt es diese Formen ἔω. εἴω. εἶμι. ἴω. ἴμι. ἰέω. ἴημι.

runde Schiffe übersetzte. Denn Stiere, deren Hörner mondförmig gebogen sind, heissen auch κορωνίδες. Hesych. κορώνιος. μηνοειδῆ ἔχων κέρατα βοῦς. Vergl. meine griech. Blumenlese Th. I. p. 169. In den spätern Zeiten hatte der Hintertheil allein einen so starken Bogen; darauf bezieht sich die Glosse des Hesychius: κορωνίς. καμπύλη· πρύμνη. κορωνίδες. καμπυλόπρυμνοι νᾶες.

οὐδέ f. Die Grammatiker verbinden: οὐκ οἴω, ἐὼν ἄτιμος (für: ἐμοῦ ἀτίμου ὄντος) σε πλοῦτον ἀφύξειν. Doch ausserdem, dass ein solcher Nomin. absol. sehr hart wäre, ergiebt sich aus v. 174. 75, dass ἄτιμος vom Agamemnon müsse verstanden werden. Achill glaubte nämlich, dass ohne ihn die Griechen nicht über die Trojaner siegen könnten, und also den Agamemnon bald die Schande treffen werde, nichts ausrichten zu können. Ich verbinde also οὐκ οἴω σε, ἄτιμος ἐών, ἀφύξειν πλοῦτον. Freilich müsste es heissen: σὲ ἄτιμον ὄντα. Doch läst sich diese Construction mit ähnlichen Verbindungen vertheidigen. Ilias II. 353. φημὶ κατανεῦσαι Κρονίωνα — ἀστράπτων — σήματα φαίνων. S. oben zu v. 77 und 161.

Die Grammatiker scheinen mit Grunde zu unterscheiden, τὸ ἄφενος, den Reichthum vom Ertrage der Felder, Heerden u. f. und πλοῦτος, kostbares Geräthe f. S. Odyss. XIV. 99.

---

173. ἐπέσσυται 3. perf. pass. σεύω. σύω. σείω.

99. Hesiod. Erga. 635. οὐκ ἄφενος φεύγων, οὐδὲ πλοῦτόν τε καὶ ὄλβον.

ἀφύξειν stärker als εὑρήσειν. ἀφύσσειν in vollen Zügen schöpfen. v. 598. Odyss. XIV. 95. οἶνον φθινύθουσιν ὑπέρβιον ἐξαφύοντες. Bekannt ist die Metapher πλοῦτος ἐπιῤῥεῖ, der Reichthum strömet uns zu.

175. οἵ με τιμήσουσι, die mir den Sieg (und damit verknüpfte Ehre) geben werden. Häufig ist κῦδος und τιμὴ f. νίκη. Den fliehenden Griechen, Ζεὺς κῦδος ἀπαίνυτο, aber den siegreichen Hector Ζεὺς μοῦνον τίμα καὶ κυδαίνει. Ilias XV. 595. 612.

μητιέτα, der Weise, Jupiters eigentliches Beiwort. Nach einer schönen alten Dichtung ist die Μῆτις, die Weisheit, seine Gattin. Hesiod. Theog. 886.

176. διοτρεφέων, den Göttersöhnen. διοτρεφὴς, διογενὴς sind gewöhnliche Epitheta der Könige und Edlen, welche man ihres Standes und ihrer Vorzüge halber nach alter Denkart und Sprache Göttersöhne glaubte und nannte. S. oben zu v. 4. So sind νεοτρεφὴς und νεόγονος, τρέφεσθαι und γένεσθαι Synonyme. Die Dichter nach Homer gebrauchen es für: groſs. Aeschyl.

---

175. μητιέτα eine andere Form für μητιέτης, die bey den Aeoliern üblich geblieben ist. Koen. z. Gregor. de Dialect. p. 40. und p. 283.

176. ἐασὶ vulgo εἰ.

Aeschyl. διογενεῖς θεοὶ M. Blumenlese Th. II. p. 203.

178. θεός που σοὶ ἔδωκεν, so hat es Gott dir wohl gegeben. Der Sinn: Immer fängst du Streit an; dazu verleitet dich der Stolz auf deine Stärke, die doch nicht dein Werk, sondern eines Gottes Geschenk ist. — Achills ehrsüchtige, heftige Denkart mufste ihn streitsüchtig machen. Man scheinet davon mehrere Sagen gehabt zu haben. Einen Streit Achills mit Ulyss singt Demodocus. Odyss. VIII. 75.

179. σοῖς ἑτάροισι, deinen Kriegern, eigentlich deinen Freunden XVI. 269. Μυρμιδόνες ἕταροι Πηληϊάδεω. XXIII. 5. Anfangs scheinet es eine schmeichelnde Benennung gewesen zu seyn, womit die Fürsten ihre Truppen zu gewinnen suchten. Im Homer aber ist es schon gleichbedeutend mit στρατιώτης.

180. Μυρμιδόνεσσιν. Die Myrmidonen waren eine Colonie Aegineten, welche Peleus nach Thessalien geführet hatte. Phthia war ihr Hauptsiz, das daher ἄστυ Μυρμιδόνων heifst. Odyss. IV. 9. Schild des Hercules 474.

181. οὐδ' ὄθομαι (ὑπὸ σοῦ) κοτέοντος, dass du zürnest, rühret mich nicht. XV. 107. so: non moveor.

184. Βρισηΐδα. Diese Tochter des Briseus hatte Achill bei der Zerstörung von Lyrnessus zur Gefangenen gemacht. Ilias II. 689. Sie

---

180. σέθεν f. σοῦ. S. oben zu v. 114.

Sie hiess Hippodamia. Tzetzes ad Lycophr. v. 299.

187. ἶσον (σε) ἐμοὶ φάσθαι καὶ ὁμοιωθήμεναι ἄντην, öffentlich sich mir gleich zu stellen. Odyss. III. 120. οὔτις ποτὲ μῆτιν ὁμοιωθήμεναι ἄντην ἤθελ', ἐπεὶ μάλα πολλὸν ἐνίκα δῖος Ὀδυσσεύς. Ilias X. 158. νείκεσε ἄντην, ins Gesicht. Aristoph. Nubes 575. μεμφόμεσθα ἐναντιον, öffentlich, nicht hinter dem Rücken.

188-244. Vom jähen Zorne hingerissen zieht Achill schon das Schwerdt, um den Agamemnon niederzustossen, als auf der Juno Veranlassung Minerva ihm Einhalt thut.

189. στήθεσσι λασιοισι, in der zottigen Brust. Eine stark mit Haaren bewachsene Brust ist bekanntlich ein Zeichen von Mannheit und vorzüglichen Leibeskräften; also in dem Zeitalter, in welchem man die wildeste Körperstärke so vorzüglich schätzte, ein rühmliches Beiwort. Für uns, die wir rohe Stärke so wenig achten, ist ein Fürst στήθεσσι λασίοισι, ein widriges Bild. Auch hat dieser wilde Zorn, wenn man allein auf seine Quellen, das Gefühl gekränkter Ehre und Bewufstseyn seiner Kraft, sieht, etwas Gefallendes; nur dürfte er nach unserer Denkart zu heftig und wild scheinen.

190. ἤ ὅγε· τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρείδην ἐναρίζοι, ob er (δεικτικῶς er, der furchtbare Achill) sie jagen, er den Atriden würgen wolle; in Prosa: ἢ αὐτὸς μὲν- αὐτὸς δὲ. Denn eigentlich kann ὅγε nur von der

drit-

dritten, nicht aber von der ersten Person gesagt werden. Doch thut's schon Homer mit einem bedeutungsvollen Nachdruck: Odyss. XXIV. 320. κεῖνος μέντοι ὅδ' αὐτὸς ἐγὼ, πάτερ, ὃν σὺ μεταλλᾷς. Herodot. Polymnia. εἰ μὲν τι ἐνέοι σφάλμα φέρον τῷ βαρβάρῳ τῶν μὲν ἔλεγεν οὐδὲν, ὁ δὲ τὰ ευτεχέστατα ἐκλεγόμενος f. τὰ εὐτυχέστατα δὲ. V. Appendic. edit. Wessel. p. 8.

191. τοὺς ἀναστήσειε, diese von ihren Sizzen jagte. So heissen Völker, und einzelne Menschen, welche ein überlegener Feind aus ihren Wohnsitzen getrieben hat, ἀνάστατοι. Achill glaubte, wie es scheint, dass wenn er das Schwerdt zöge, alle die hier ἐν βουλῇ sassen, davon laufen würden.

τοὺς μὲν - Ατρεΐδην δε f. τοὺς μεν - τὸν δε. Oefters steht der grössern Lebhaftigkeit wegen im zweyten Gliede für den blossen Artikel der eigentliche Name. Pindar. Ol. VII. 27. ὃν μὲν Αλκιμέδοντα δὲ.

192. ἐρητύσειε θυμὸν, und bändigte sein Herz; cohiberet animum. Ilias IX. 458. οὐκέτι πάμπαν ἐρήτυετ' εν φρεσὶ θυμός.

193. ἕως - ὥρμαινε - ἦλθε δὲ. Gewöhnlich ist τόφρα der Gegensatz von ἕως. Ilias X. 507. ἕως ὁ ταῦθ' ὥρμαινε κατὰ φρένα, τόφρα δ' Αθήνη - προσέφη XV. 539. XVII. 106. Zuweilen ἄταρ ἐπειδὴ, ἀλλ' ὅτε δὴ oder wie hier

191. ἀναστήσειεν vulgo ἀναστῆσαι.

hier blos δὲ, welches überhaupt öfters im Homer die ἀπόδοσις bildet. S. Hr. Mitscherlich z. Hymn. auf d. Ceres p. 124.

ὥρμαινε κατὰ θυμὸν, volveret animo, es hin und her überdachte. κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμὸν, im Herzen und Sinn, ist die tautologische Sprache des Uncultivirten.

194. Hier gebraucht der Dichter von neuem eine Gottheit als Maschine d. h. er läſst die Veränderung des Entschlusses, den Achill fassen wollte, durch diese bewürken, und macht diese natürliche Abänderung dadurch episch wunderbar. Auch auf diese, nach der gewöhnlichen Vorstellungsart, reine Dichterwendung, leitete nicht die Kunst, sondern allein die Denkart des Alterthums unseren Sänger. Achill sahe nämlich nach einiger Ueberlegung, daſs wenn er den Agamemnon sich würklich gewaltthätig widersetzen würde, dies ihm sehr nachtheilig werden könnte, und besann sich plötzlich eines bessern. (Noch öfterer werden wir sehn, daſs wenn Homers Helden sich sehr wild und ungeberdig stellen, sie doch, sobald sie starken Widerstand finden, unerwartet ruhig und nachgebend werden; welches bei einem rohen, von keinen festen Grundsätzen geleiteten Muthe und leidenschaftlichen Entschlieſsungen gewöhnlich ist.) Dies Besinnen kam so schnell, und war so heilsam, daſs es nur von einer Gottheit bewürkt seyn konnte. Man fiel auf die Minerva, weil es einmal herr-

E schen-

schende Idee war, diese als die besondere Freundinn der Heroen zu denken, welche, wie Achill hier und Ulyss immer, Muth mit Klugheit paarten. — Statt aber diese Eingebung zu erzählen, läſst er sie selbst erscheinen und handeln, wodurch die Lebhaftigkeit der Darstellung ungemein erhöhet wird.

197. ξανθῆς (ἐκ) κόμης ἕλε. So sagt man λάμβανειν ἄγειν, ἐκ χεῖρος. Valkenaer z. Theocrit. IV. 35. Lucian. λαμβάνεται ἐκ τῆς οὐρῆς. — Blondes Haar, ξανθὴν κόμην, schätzten die alten Griechen ebenfalls, daher ihre schönsten Heroen, Achill, Menelaus u. a. ξανθοὶ sind. — Die Art, wie Minerva den Achill auf sich aufmerksam macht, ist ein neuer Zug des schlichten Menschensinns, nach dem jene Menschen handelten. Wir finden sie unanständig. Homer fand sie natürlich und das war ihm hinreichend.

200. ὄσσε οἱ f. ὄσσε αὐτῆς. Furchtbar funkeln Minervens Augen nicht vom Zorn, sondern vom Geist und Muth. Wenn der Sonnengott seinen Wagen besteigt: σμερδνὸν δέρκεται ὄσσοις. Homer. Hymn. auf d. Sonne v. 9. Vir-

---

195. per tmesin f. προῆκε.
199. f. μετετράπετο.
200. Ἀθηναίη. vulgo Ἀθηνῆ, so Σεληναίη f. Σελήνη. u. f. – φάανθεν vulgo ἐφάνθησαν. φάω. φάνω, φαείνω, φαίνω. φααίνω.

Virgil. Aen. V. 647. divini signa decoris, ardentesque notate oculos. Ilias III. 397.

201. ἔπεα πτερόεντα, die beflügelten, d. i. die raschen Worte. Die Wörter ἀμείβονται, φεύγουσι ἕρκος ὀδόντων, enteilen, entfliehen den Lippen. Mithin sind ἔπεα πτερόεντα Wörter πετόμενα κατὰ ἕρκος ὀδόντων, die sich den Lippen entschwingen. Daher ἄπτερος τῇ ἔπλετο μῦθος, kein Wort entschwang sich ihrem Munde, d. i. sie schwieg. Theocrit. XXV. 65. ὄκνῳ ποτὶ χεῖλος ἐλάμβανε μῦθον ἰόντα, er fasste das Wort wieder, das sich den Lippen schon näherte.

202. τίπτ' (τιποτε) αὖτ' d. i. τὶ δήποτε. Denn αὖ und αὖτε sind Synonyme der alten Sprache f. von δή. v. 540. τὶς αὖ f. τὶς δήποτε.

αἰγιόχοιο, des Aegisführer. Die alten Heroen trugen die Häute der von ihnen erlegten Thiere als Bedeckung; (so Hercules, Theseus u. a. eine Löwenhaut) und im Gefechte statt des Schildes. Theocrit. XXV. 279. vergl. mit 254. So trug nach der alten Fabel Jupiter eine Ziegenhaut, αἰγὶς, die auch ihm statt des Schildes diente. Nachher haben die Dichter einen würklichen Schild daraus gemacht, den ausser dem Jupiter und der Minerva keine Gottheit für beständig führet. Diese Aegis ergreift

---

202. εἰλήλουθας 3. perf. med. von ἐλεύθω f. ἔρχομαι vulgo ἐλήλυθας.

greift Jupiter, wenn er donnern will, und schüttelt er sie dann, so rauscht sie gleich Sturmwinden, und Schrecken befällt die Völker. Ilias XVII. 593. XV. 318. 308. 229. cf. zu II. 447. Der Ζεὺς Αἰγίοχος war also für die Griechen ein erhabener Begriff.

204. ὀΐω, ich glaube f. Dies ich glaube, muss mit einem solchen starken Accent gesprochen werden, dass es die stärkste Ueberzeugung ausdrückt. Denn Achill ist in diesem Moment fest entschlossen, das Schwerdt zu ziehen und den Agamemnon niederzustossen.

205 ὑπεροπλίῃσι, durch seinen Frevel. ἡ ὑπεροπλία, 1) sehr grosse Fertigkeit in den Waffen, 2) der Uebermuth, den das Bewusstseyn dieser Ueberlegenheit erzeuget. 3) Uebermüthiger Frevel überhaupt. — θυμὸν f. ψυχὴν, βίον.

206. γλαυκῶπις, Athene mit den grauen flammenden Augen. Denn nach Plin. Hist. Nat. VIII. 21. sind oculi glauci, γλαυκοὶ, iidem, qui & cæsii, quales sunt felis, leonis & noctuæ oculi. Gewöhnlich übersetzt man es minder richtig: blauäugigte. Uebrigens erhält Minerva dies Beiwort ausschliessend.

211. ὡς ἔσεταί περ, wie es werden will, d. i. so derbe und so viel du kannst. — Wenn sich der uncultivirte Mensch nicht rächen kann, so schilt er. Dies ist treue, aber rohe Natur. Homers Zeitgenossen, welche nur wahre, nie verfeinerte Natur verlangten, und ihren Gottheiten keine bessere Ideen leihen konnten, als sie

sie selbst hatten, fanden also diesen Rath in dem Munde einer Göttinn an den ersten Heros natürlich und schön, da wir ihn kaum unter Buben ertragen könnten.

213. χαὶ τρὶς f. Nach der Manier der alten Dichter läſst er die Minerva hier prophetisch verkündigen, was würkliches Factum war. S Ilias IX. 262. f. wo der Ersatz genannt wird, den Agamemnon dem Achill geben will.

214. ἴσχεο f. κατίσχεο, halte, mäſsige dich. Häufig εχειν σεαυτὸν f. κατέχειν.

216. σφωίτερον, euer, (ὑμῶν τῶν δύο. Hesych.) der Juno und Minerva Befehl. — εἰρύσασθαι, beachten, befolgen, φύλαξαι. ἐρύω und εἰρύω 1) ich ziehe. 2) entziehe der Gefahr, beschütze, 3) εἰρύομαι ἔπος, ich beachte, befolge es. Ilias XXI. 229. οὐ βουλὰς εἰρύσαο Κρονίωνος.

218. Man construire. ὡς ἄμεινον. μάλα ἔκλυον αὐτοῦ, ὅς κε ἐπιπείθηται θεοῖς. Nach der Stellung des Dichters erfordert die genauere Grammatik τούτου δ' ἔκλυον. oder: εἴ τις — ἔκλυον αὐτοῦ.

219. ἐπ' ἀργυρέῃ κώπῃ, ans silberne Heft. Doch war es nur mit silbernen Stiftchen beschla-

---

219. ἦ, ἦν. Zwei Ueberreste eines alten Verbi, die auch in den Dialogen der Attiker nicht selten sind. vulgo ἔφη, ἔφην. — σχέθε vulgo ἔχε von σχέθω σχέω vulgo ἔχω; so χθινύω φθινύθω u. a.

schlagen. Odyss. VIII. 403. 406. Δώσω οἱ τόδ' ἄορ παγχάλκεον, ᾧ ἔπι κώπη ἀργυρέη, — ὣς εἰπὼν, ἐν χερσὶ τίθει ξίφος ἀργυρόηλον. S. oben zu v. 15. Ilias XI. 29. 30.

221. βεβήκει, schon fortgeeilet zum Olympus. Die Götter eilen schnell, wie ein Gedanke. Hymn. auf Apollo 186. ἀπὸ χθονὸς, ὥστε νόημα, εἶσι Διὸς πρὸς δῶμα.

222. μετὰ δαίμονας f. πρὸς δαίμονας. Homer gebraucht μετὰ öfters f. πρὸς, εἰς, ἐπὶ v. Brunk ad Apollon. Rh I. 4.

223. ἀταρτηροῖς ἐπέεσσιν, mit kränkenden Worten, βλαβεροῖς, κερτομίοις. Hesych. ἀτάρτᾳ· βλάπτει· λυπεῖ. Hesiod. Theog. 610. γυνὴ ἀταρτήροιο γενέθλης, von schlechter, schädlicher Art. Odyss. II. 243. ἀταρτηρε, schädlicher Mensch.

225. οἰνοβαρὲς, Weinberauschter. Vino gravis, οἴνῳ βεβρηκὼς Odyss. III. 139. in der Prose ὑποπεπωκώς. Xenoph. Anab. VII. 3. 29. wer zu viel getrunken hat.

227. λόχονδε, εἰς ἐνέδραν, zum Ueberfall. ὁ λοχὸς, τὸ λέχος, ἡ λόχμη eigentlich das Lager eines wilden Thieres. Dann der Platz, wo man sich in den Hinterhalt legt. 3) Das Commando, was sich in den Hinterhalt legen soll.

231.

---

220. ἀπίθησε von ἀπιθέω vulgo ἀπειθέω.
227. ἀριστήεσσιν dativ. vulgo ἀριστεῦσι. ἀριστεὺς, ῆος, vulgo έος.

231. δημοβόρος βασιλεὺς nämlich εἶς, ein Volkverschlingender König bist du, weil du f. — (Oder die Form des Nominativ steht für die des Vocat. also f. δημοβορε βασιλεῦ, welches auch bei Attikern üblich ist.) So nennet Hesiod (Erga 221.) gewinnsüchtige Richter δωροφάγους.

232. ὕστατα λωβήσαιο. Der Sinn und die Verbindung: Du kannst fremdes Gut ungeahndet rauben, weil du der Heerführer feiger Fürsten bist: sonst würden sie über deine Raubsucht erbittert, ihr jetzt durch deinen Tod ein Ziel setzen. S. II. 240. f.

234. So gewis als dieser Stab nie wieder Zweige und Blätter treibt, so gewis fechte ich von nun an nicht gegen die Trojaner. Die Könige pflegten bei ihrem Scepter zu schwören. Ilias X. 321.

235. τομὴν d. i. τὰ στέλεχος seinen Stamm. ἡ τομὴ, die Handlung des Schneidens. 2) das abgeschnittene selbst. Theocrit. X. 46. τομὴ κόρθυος.

236. Ordne: χαλκὸς περιέλεψε ἑ (d. i. αὐτὸ) (κατὰ) φύλλα f. rund umher hat diesen Stab das Beil geschälet, an Blättern f. περιέλεψε φύλλα αὐτοῦ.

237. υἷες Ἀχαιῶν sind hier Achill selbst und die Richter, welche es von ihm als Beglau-

---

236. ἀναθηλήσει. θάλω. θάλλω. θηλέω.

glaubigungszeichen der ihnen jetzt verliehenen richterlichen Macht erhielten. Wenn diese Richter ihr Amt üben sollten, so gab ihnen der Herold das σκῆπτρον in die Hand. Ilias XVIII. 504; so wie dem, der öffentlich reden wollte. Odyss. II. 38.

239. πρὸς Διὸς vom Jupiter gesetzt, wachen sie über das Recht. Die Könige waren ursprünglich die Oberrichter. Daher dachte man sich auch den Regenten der Götter und Menschen, als den höchsten Verweser der Gerechtigkeit; oder in alter Sprache: die Θέμις, ist Jupiters Gattinn oder seine Beysitzerinn. Hesiod. Theog. 901. Hymnus auf Jupiter v. 3. Dem Agamemnon ἔδωκε Κρόνου παῖς σκηπτρόν τ' ἠδὲ θέμιστας. IX. 99.

242. ἀνδροφόνοιο, vom menschenwürgenden Hector. Ein Beywort, welches Hector, häufig aber auch andere Heroen und selbst der Kriegesgott erhalten. Hier ist es, was schon der Scholiast fühlte, treflich gewählt.

243. σὺ δ' ἔνδοθι (ἐν φρεσὶ) θυμὸν ἀμύξεις, dann wird in deinem Innern der Schmerz an deinem Herzen nagen. ἀμύσσω. 1) zerkratzen. Ilias XVIII. 284. χερσὶ δ' ἄμυσσε στήθεα. 2) Der Kummer δάκνει, φθείρει θυμὸν, frisst, nagt am Herzen; (M. Blumenlese II. p. 40.) wer sich

---

238. θέμιστας. θέμις gen. θέμιδος, ιτος, ιστος.
239. εἰρύαται vulgo εἴρυνται.

sich also härmet, nagt sein eigenes Herz, ἀμβόσσει, κατέδει θυμὸν, φθινύθει κῆρ.

245. βάλε. Schön! denn so bricht der unbefriedigte Zorn bey Kindern und rohen Gemüthern aus. In ähnlicher Lage handelt Telemach eben so. Odyss. II. 80.

246. χρυσείοις ἥλοισι πεπαρμένον, mit goldenen Stiftchen durchbohret, gezieret. Vermuthlich, wie es in Teutschland hin und wieder üblich ist, waren in die Knobben der abgeschnittenen Zweige goldene Nägel eingetrieben. So zierte man die Degenhefte und Stühle, die daher ἀργυρόηλοι heissen.

248. ἀνόρουσε, sprang auf. Wie treflich mahlet dies Aufspringen den Unwillen und das Feuer des guten Alten. — λιγύς, ὃς ἔχει φωνὴν λιγεῖαν καὶ ὀξεῖαν; eine helle, durchdringende Stimme war unter einem Volke, wo man durch öffentliche Reden so viel vermochte, ein wichtiger Vorzug.

Πυλίων. οἱ Πύλιοι wohnten am Fluss Alpheus in Elis. Ilias V. 545. Strabo VIII. p. 518. C.

250. δύο γενεαὶ f. Herodot rechnet auf drei Menschengeschlechter (dies ist eine von den unbestimmten Rechnungsarten des Alterthums) hundert Jahre. Herodot. II. 142. Andere Schriftsteller rechnen auf ein Menschengeschlecht dreissig, acht- oder auch zwei und zwanzig Jahre. Nach jener ältesten Rechnungsart wäre Nestor jetzt über LXX Jahre alt gewe-

 sen.

sen. Zwei Menschengeschlechter hatte er sterben sehn. Wie nämlich Nestor etwa XXXIII Jahr alt, war eine Generation, die etwa XXX Jahre vor ihm (πρόσθεν v. 251.) geboren war, ausgestorben: als er LXVI Jahre hatte, waren die, welche mit ihm geboren waren, (ἅμα v. 251.) ausgestorben; nun lebte er mit der dritten Generation, d. i. mit denen, die geboren wurden, da er XXXIII Jahr alt war. — Jüngere Dichter, wie Ovid. Met. XII. 188. geben ihm ein Alter von CCC Jahren.

μερόπων, der viele Sprachen redenden Menschen. ἐχόντων ὄπα (φωνὴν) μεμερισμένην. Die gewöhnliche Uebersetzung: die articulirt redenden ist für dies Zeitalter zu gelehrt.

254. ὢ πόποι d. i. φεῦ, Ach! Ein Ausruf des Schreckens, des Abscheues, der Bewunderung und, wie hier, des Schmerzens. Wäre es gegründet, dass die Dryopes die Gottheit πόποι genannt hätten, (S. Apollon. lex homer. p. 670.) so müsste mans übersetzen: o Götter!

261. οὐ μ᾽ ἀθέριζον, sie verwarfen mich nicht. Eigentlich ist ἀθερίζειν eine Frucht, weil sie unreif ist, nicht des Abmähens werth achten.

263. Πειρίθοος, aus Larissa in Thessalien, der Vater des Polypoetes Ilias II. 741. Jupiter hatte

---

256. κεχαροίατο. aor. 2. opt. Med. vulgo χαίροιντο, von der neuen Form κεχαίρω, vulgo χαίρω. So ist κεκαδέω von χάζω.

hatte ihn mit der Gemahlinn des Ixion gezeugt. XIV. 317. Auf seinem Hochzeitfeste entstand der berühmte Streit der Centauren und Lapithen. Odyss. XXI. 295. f.

Δρύας König der Lapithen, Καινεύς, Ἐξάδιος waren insgesamt Lapithen. Hesiods Schild. v. 168. f.

264. Πολύφημος nicht der Cyclope, sondern der Sohn des Elatus aus Larissa, der an dem Argonautenzuge und als Jüngling auch an dem Gefechte wider die Centauren Antheil gehabt hatte. Apollon. Arg. I. 40. Orph. Argo. 166.

265. Θησέα. Theseus König von Athen fochte ebenfalls wider die Centauren. Hesiod. Asp. 182.

268. φηρσὶν, mit den Unholden. Die Centauren, nur halbe Menschen und wilde Bergbewohner, hiessen gradezu οἱ θῆρες oder nach einer andern Aussprache οἱ φῆρες, die Unthiere, feræ.

ὀρεσκῴοισι, den Waldbewohnern. Die Waldthiere heissen bey den Dichtern ὀρεσκῷοι, ὀρεσσίβαται, ὀρεσσαίνομοι; dann aber auch Gottheiten, deren Aufenthalt die Wälder sind, z. B. die Nymphen ὀρεσκῷοι. Hymnus auf d. Venus v. 258.

270. ἐξ Ἀπίης γαίης. ἡ Ἀπία γαῖα oder Ἀπις war ursprünglich die Benennung des Theils vom Peloponnes, welchen Apis, Phoroneus Sohn, beherrschte. Er begriff in sich einen Theil von Arcadien, Argos und Mycene.

Die

Die Dichter machten es darauf ihrer Gewohnheit nach zum Namen des ganzen Peloponnes. Ilias III. 49. Theocritea XXV. 183. H. Heyne z. Apollodor. p. 242. Sonderbar genug erklären es die Grammatiker, sogar Strabo VIII. p. 570. aus einem fernen Lande. Aber ein Adjectiv ἀπίος kenne ich nicht.

271. κατ' ἐμ' αὐτὸν, nach meinen Kräften, in Prosa: κατ' ἐμέ. Xenoph. Oecon. XI. 9. τὴν πόλιν μηδὲν κατ' ἐμὲ ἀκόσμητον εἶναι.

272. Cultur verfeinert den Körper, aber schwächt zugleich seine Kräfte. Homers schon mehr cultivirte Zeitgenossen mussten also an Körperstärke im Ganzen ihren rohen Vorfahren nachstehn, Ilias V. 304; so wie diese Heroen des trojanischen Krieges wiederum den älteren Helden. Nestor ist also hier nicht laudator temporis acti. Seine Bemerkung ist auf Wahrheit gegründet. Vergl. H. Wieland in den prosaischen Schriften Th. I. p. 77. f.

273. Selbstlob, und wenn es noch so gegründet wäre, gestattet uns der Wohlstand nicht. Die Alten dachten anders; suas ipsius virtutes narrare fiduciam potius morum, quam arrogantiam arbitrati sunt. Tacit. Agric. c. I.

276.

---

272. μαχέοιτο vulgo μαχοῖτο a μαχέομαι vulgo μάχομαι.

273. ξύνιον 3. imperf. a ξυνίω. ξυνίω. ξυνέω vulgo συνίημι. v. Brunk ad Sophocl. Oedip. Tyr. v. 628.

276. ἀλλ' ἔα (αὐτὸν κούρην ἔχειν) ὡς f. lass ihn das Mädchen behalten, weil einst f.

278. ἐριζέμεναι ἀντιβίην, gewaltsam, stürmend streiten; σὺν βίᾳ d. i. βιαίως ἀντερίζειν. v. 304. ἀντιβίοισι μαχεσσαμένω ἐπέεσσι. Ein Orakel im Herodot VII. 220. οὐ τὸν ταύρων σχήσει μένος ἀντιβίην, ihm wird der Stiere Kraft durch keine Gewalt widerstehn.

Verbinde: οὐχ ὁμοίης ἔμμορε τιμῆς (τὶς oder πᾶς) σκηπτοῦχος βασιλεὺς (ἐκεῖνός τε) ᾧ Ζεὺς f. — Jeder König, also auch du, hat eine τιμὴν d. i. ἀρχὴν, imperium, aber Agamemnons ἀρχὴ ist die gröſste. Denn er ist Anführer des ganzen Heeres Ilias IX. 37. Jupiter gab dir, sagt Diomedes zum Agamemnon, σκήπτρῳ μὲν τετιμῆσθαι περὶ πάντων.

279. σκηπτοῦχος βασιλεὺς, ein scepterführender König. σκηπτοῦχοι d. i. τὸ σκῆπτρον ἔχοντες, φέροντες sind alle Könige. II 86.

κῦδος, die Glorie, εἶναι βασιλεὺς πάντων. S. oben zu v. 122. II. 196. Odyss. XXIV. 24. f.

280. εἰ δὲ σὺ ἐσσι -- ἀλλ' ὅγε, wenn gleich du — so ist doch er. — Auch in der Prose macht ἀλλα die Apodosis von εἰ. Xenoph. Cyr. VIII. 6. 18. εἰ δὲ τοῦτο ψεύδονται, ἀλλα τοῦτό γε εὔδηλον. Euripid. Iphig. in Aul. 906.

283. Ich verbinde. λίσσομαι (σὲ, ich selbst bitte dich Agamemnon) μεθέμεν χόλον Ἀχιλλῆϊ, vt iram Achilli remittas. Andere auch Damm-

---

281. πλεόνεσσιν vulgo πλείουσι.

Damit verbinden: λίσσομαι Ἀχιλλῆι f. ich bitte den Achill. Allein ich wuſste nicht, daſs man λίσσομαι σοὶ fände.

284. ἕρκος, die Schutzwehr. Der tapfere Krieger iſt der Zaun, die Schutzwehr ſeines Volkes, τὸ ἕρκος; ihr Thurm, ὁ πύργος; ihre Säule, ὁ κίων, ihre Stütze, τὸ ἔρεισμα.

286. κατὰ μοῖραν, treffend, κατὰ τὸ προσῆκον. ἡ μοῖρα. 1) ein Theil. 2) der Theil, welchen das Schickſal jedem Menſchen beſchieden hat. 3) Die Parce ſelbſt. κατὰ μοῖραν λέγειν, πράττειν, iſt demnach, der Sache angemeſſen, wahr und richtig reden, handeln. αἴσιμα εἰπεῖν. VII. 120. X. 445. ἀνὴρ ἐναίσιμος, der Wahrheit ſpricht. VI. 521.

287. Man bemerke die Gradation in περιέμμεναι, den Vorzug haben; κρατέειν, befehlen, ἀνάσσειν, als König befehlen, σημαίνειν vorſchreiben, was ſie thun ſollen.

289. ἅτιν' οὐ πείσεσθαι οἴω, d. i. οὐκ οἴω ἐμὲ πείσεσθαι, ich glaube nicht, daſs ichs leiden werde. Euripid. Heracl. 105. πότνια γὰρ Δίκα τάδ' οὐ πείσεται. Doch gebraucht Homer, ſo viel ich weiſs, πείθω, πάσχω in dieſem Sinne, für ἐάω, nicht. Man muſs daher verbinden: οὐκ οἴω ἐμὲ oder ἡμᾶς (κατὰ) ταῦτα πείσεσθαί σοι, ich glaube nicht, daſs wir dir hierin gehorchen werden. V. 201. ἀλλ' ἐγὼ οὐ πιθόμην, ich folgte ihm nicht; unten v. 296.

291. προθέουσιν, gestatten sie, ἐπιτρέπουσι. So ist προτιθέναι oder vollständig προτιθέναι ψηφισμὸν, dem Volke das Stimmengeben gestatten. Hemsterh. z. Lucian Necyom. c. 19.

292. ὑποβλήδην, einfallend. ὑποβάλλων. Ilias XIX. 79. καλὸν μὲν ἀκούεμεν, οὐδὲ ἔοικεν. ὑββάλλειν.

293. καλέοιμην f. εἴην. Sehr häufig, wie vocari, f. esse.

294. πᾶν ἔργον d. i. κατὰ πάντα, ἐν πᾶσι.

295. μὴ γὰρ, aber wahrlich nicht, f. μὴ δῆτα. Auch hier ist das γὰρ eine bekräftigende Partikel.

297. βάλλεο ἐν φρεσὶ f. εἰς φρένας, nimms zu Herzen. Häufig vertauscht man ἐν mit εἰς. Theocrit. XXV. 259. πέσεν ὀψόθεν ἐν γαίᾳ.

299. ἀφέλεσθε f. ἀφέλονται. Doch wird durch diese Anrede der Ausdruck lebhafter.

302. εἰ δ' ἄγε, wohlan, ἀλλ' ἄγε. Ursprünglich sagte man wahrscheinlich εἰ δὲ βούλει, φιλόν ἐστι, ἄγε. Dann wurde εἰ δ' ἄγε wie eine würkliche Particula exhortativa gebraucht, so daſs sie selbst von der mehreren Zahl gebraucht werden konnte: εἰ δ' ἄγε πειρήσασθε θεοί: VIII. 18. V. 376. IX. 46. εἰ δὲ καὶ αὐτοὶ, (βούλονται) φευγόντων ἐς πατρίδα γαῖαν. 262. εἰ δὲ (βούλει) σὺ μὲν μεῦ ἄκουσον, ἐγὼ δὲ καταλέξω.

---

291. προθέουσιν von προθέω. θέω. τιθέω. τίθημι.

305. λῦσαν ἀγορήν, trennten die Versammlung, dadurch daſs diese beiden zuerst aufstanden. So in Prosa: λύειν δεῖπνον. Der Gegensatz: καθίζειν ἀγοράν. Odyss. II. 69.

παρὰ νηυσὶν Ἀχαιῶν. Die Schiffe der Achäer scheinen hier eigentlich die Schiffe der Unterthanen Agamemnons zu seyn. S. oben zu v. 54.

306. νῆας εἴσας, zu den schönen Schiffen. Denn ναῦς εἴση scheinet ein Synonym von ναῦς εὐεργής. Ueberhaupt ist εἶσος, vulgo ἴσος gleichbedeutend mit ἀγαθός. Odyss. XI. 336. φρένες εἶσαι ein gutes Gemüth. S. zu v. 468.

307. Μενοιτιάδῃ. Der Sohn des Menoetius war Patroclus, Achills liebster Freund.

311. πολύμητις der weise Ulysses; denn sein erfinderischer Geist bot ihm in allen Lagen einen Reichthum von Anschlägen dar. So heiſst, wegen seiner Erfindsamkeit in Kunstarbeiten, Vulcan, κλυτομήτις, πολύμητις.

312. ὑγρὰ κέλευθα, die strömenden Pfade; τὰ κέλευθα τῆς ὑγρᾶς d. i. τῆς ἁλός. Pindar. Pyth. v. 118. ἁλὸς βαθεῖαν κέλευθον. Ein ähnlicher Ausdruck ist, Odyss. III. 177. ἰχθυόεντα κέλευθα διέδραμον die Pfade der Fische, f. κέλευθα ἰχθυόεντος πόντου. Denn Ilias IX. 4. ἰχθυόεντα πόντον.

313.

---

307. ἤϊε. ἤϊον, ἤϊες, ἤϊε. Von εἴω. imp. ἤϊον, ἐπορευόμην Hesych. Vgl. oben zu v. 170.

313. ἀπολυμαίνεσθαι. Denn das griechische Heer war durch die Berührung der an der Pest gestorbenen unrein geworden. Wer sich aber durch irgend eine Handlung verunreiniget hatte, musste, ehe er opfern durfte, zuvor baden. Ilias VI. 266. Hesiod. Εργα. 336. ἔρδειν ἱερα ἀγνῶς καὶ καθαρῶς. Das unreine Wasser, τὰ λύματα, musste in einen Fluss oder ins Meer getragen werden: in Ermangelung beider wurde es in die Erde vergraben. Pausan. Corinth. C. XXXI. p. 185.

316. ἁλὸς ἀτρυγέτοιο, des Meeres, wo keine Traube gebrochen wird, d. h. des unfruchtbaren Meeres; nur ist diese allgemeine Idee schöner durch jenen individuellen Zug dargestellt. Man muss aber diesen Ausdruck als Gegensatz von γαῖα πολύφορβος, ζείδωρος, πάντροφος, πανδώτειρα, ἣ τρέφει πάντα u. a. denken. Dann ist die Bemerkung zwar einfach, aber doch richtig, und konnte, so lange sie neu war, selbst viel gefallendes haben. Auch den Aether nennet Homer ἀτρυγέτον. Ilias XVII. 452. Pindar Ol. 1. 18. ἔρημον.

317. κνίσση (εἰς) οὐρανὸν ἷκεν, der Fettdampf in Rauch gehüllt (περιελισσομένη καπνῷ) wallte gen Himmel. Wenn die Opferflamme hell und hoch aufloderte, und der Dampf säulenförmig aufstieg, dann nahm die Gottheit das Opfer wohlgefällig an. Sophocl. Antigon. 1005. f.

321. ὀτρηρὼ θεράποντε. Die Herolde, Männer von Ansehn und Erfahrung, (κήρυκες

Διὶ φίλοι, Ilias VIII. 517. S. zu 334.) dienten dem Könige in allen öffentlichen Angelegenheiten, aber auch in häuslichen Geschäften, bey Tische u. s. f.

323. ἐρχέσθην πρός κλισίην Ἀχιλῆος (ὥστε) ἄγεμεν Βρισηΐδα ἕλοντε (ἐκ) χειρός.

327. ἀέκοντε βάτην, widerstrebend, mit langsamen Schritten. Ilias XI. 281. ἵμασσε ἵππους - οἱ δὲ οὐκ ἀέκοντε πετέσθην freudig, eiligst flogen sie dahin. Wie stark schildert dieser Zug ihre Achtung und Ehrfurcht gegen Achill, vielleicht auch ihr Gefühl, dass ihm Unrecht geschehe. Noch stärker aber 331. 332.

334. χαίρετε, freuet euch, d. i. seyd glücklich. Hr. Bürger sehr schön: Freude zuvor! der übliche Zuruf an jemanden, den man als Freund aufnehmen will. — Wie sehr nimmt die Billigkeit und freundliche Milde, mit der Achill die unschuldigen, furchtsamen Herolde empfängt, für ihn ein.

Διὸς ἄγγελοι, Zeus Boten. Jupiter ist Regent der Welt, der alle wichtige Begebenheiten, also auch die Volksversammlungen leitet, welche seine Beisitzerinn, die Themis, versammlet und aufhebt. Odyss. II. 69. Er ist überdem der höchste Verweser des Rechts (S. oben.

---

335. ὔμμες vulgo ὑμεῖς.

337. Πατρόκλεις. contr. ex Πατρόκλεες, der Nominativ. Πατροκλέης, Πατροκλῆς, Πάτροκλος.

oben v. 239.) Daher sind die κήρυκες, deren Hauptgeschäfte das κηρύσσειν εἰς ἀγορὰν und, im Gerichte war, (S. oben zu v. 237.) Jupiters Diener. So ist die Ὄσσα, welche die Griechen εἰς ἀγορὰν treibt, Διὸς ἄγγελος; Ilias II. 93. Der Traumgott, II. 26; der Adler Jovis Minister, Ζηνὸς κήρυξ. Euripid. Jon. 158.

338. μάρτυροι (τοῦ ὅρκου) πρὸς θεῶν. Zeugen, vor den seligen Göttern. (Sonst ist πρὸς θεῶν ein Schwur: bey Gott) κλέος πρὸς Τρώων, Ruhm bey, unter den Trojanern. Ilias XXII. 514.

340. εἴποτε - ἄλλοις. Im Affect läſst er die ἀπόδοσις weg.

341. ἀεικέα λοιγὸν das schmäligste Unglück. ἀεικὴς λοίγος, ein unverschuldetes Leiden, ὃν τλῆναι οὐκ ἔοικε, 2) ein hartes Leiden. So indigna calamitas.

343. νοῆσαι πρόσσω καὶ ὀπίσσω, die Zukunft und Vergangenheit durchschauen, ist alte Sprache f. ὀρθῶς, εὖ νοῆσαι. Ilias III. 110. will Menelaus mit Priamus Söhnen keinen Vertrag machen; Jünglinge sind leichtsinnig, sagt er, aber γέρων, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λεύσσει, ὅπως ὄχ' ἄριςα γένηται. Ilias VI. 352. τούτῳ οὔτε νῦν φρένες ἔμπεδοι, οὔτ' ἄρ ὀπίσσω, d. i. ἄφρων ἐςί.

Achills Character erscheinet hier in keinem vortheilhaften Lichte. Denn weder Vernunft noch Patriotismus bringt ihm zum Nach-

geben, sondern allein Kleinmuth, welche dem stärkeren ausdauernden Widerstande weichet. Grösser ist in dieser Rücksicht Agamemnon, der sich durch nichts von der Vollziehung seiner Rache abschrecken lässet. Auch ist Achills Rache nach unseren Grundsätzen unedel, da sie mehr die schuldlosen Griechen, als seine Beleidiger trift. S. oben p. 28. zu v. 42.

348. ἀέκουσα. Diesen einen Zug abgerechnet, wie kalt erzählet der Dichter die Trennung. Dies kömmt wohl daher, dass man in seinem Zeitalter für feinere Zärtlichkeit noch keinen Sinn hatte.

349. δακρύσας. Nicht über die Trennung von seiner Briseïs, sondern über den Schimpf, welchen er erdulden musste. S. v. 355. Ueber seine Briseïs klagt er nirgends — Aber der erste Held der Nation in Thränen. — Die Griechen dachten auch hier anders, als wir. Tigranes hört, dass seine ganze Familie gefangen ist, und ἐδάκρυσεν, ὥσπερ εἰκος. Xenoph. Cyropd. I. 7. Philoctet. ποῖα δοκεῖς ἐκδακρῦσαι; ποῖ ἀποιμῶξαι κακά; Sophocl. Philoct. 277. unten v. 357. Ilias VII. 426. X. 378. Odyss. IV. 195. Der Grieche äusserte seine Schmerzen und seinen Kummer; er schämte sich keiner der menschlichen Schwachheiten, aber keine musste ihn auf dem Wege nach Ehre und von Erfüllung

---

345. ἐπεπείθετο imp. a πεπείθω. forma simplex πείθω.

lung seiner Pflicht abhalten. Lessing im Laokoon p. 6. Homer läfst also auch seine Götter und Heroen im Unglück weinen.

νόσφι λιασθεὶς d. i. *ἀποχωρισθεὶς*. Ilias XI. 81. *νόσφι λιασθεὶς, τῶν ἄλλων ἀπάνευθε καθέζετο*.

350. *ἁλὸς πολιῆς*, des grauen Meeres, Hesych. *πολιῆς, λευκῆς*; so cana aqua. Homer giebt dies Beywort dem Meere am Gestade. Vgl. 359. XIV. 619. *πέτρη πολιῆς ἁλὸς ἐγγὺς ἐοῦσα*. XII. 284. *ἐφ' ἁλὸς πολιῆς κέχυται λιμέσιν τε καὶ ἀκταῖς*. XIII. 352. XIV. 31. XX. 229. besonders V. 71. und Odyss. II. 261. 263. Dagegen er dem hohen Meere, wie hier, immer ein Beywort giebt, welches seine tiefe, dunkelblaue Farbe bezeichnet: *μέλας, ἠεροειδής, κυάνεος, ἰοειδής, πορφύρεος, οἶνοψ*.

ἐπὶ οἴνοπα πόντον, und blickte auf die dunkle Höhe. So Sophocl. Oedip. Col. 674. *οἴνωπα κισσόν*. Dies ist die einfache Idee. Homer sagt aber eigentlich die Weinfärbene Höhe. Nun nennet er den Wein immer *μέλας* und *ἐρυθρός*. Man kann also jene Uebersetzung rechtfertigen, doch dachte sich Homer wahrscheinlich bey *οἶνοψ πόντος*, die Höhe des Meeres, deren Farbe dunkelroth und strahlend, gleich dem rothen Weine, ist. S. z. 482.

351. *χεῖρας ὀρεγνὺς* nämlich *εἰς ἅλα*. Das Ausstrecken der Hände zu dem, von welchem wir Hülfe erwarten, ist bey einer starken Empfindung ein unwillkührlicher Gestus, und so bringt es die Natur mit sich, dafs man sie

 nach

nach dem Orte hinstreckt, von woher man Hülfe erwartet. Daher lassen die Dichter ihre Betenden die Hände empor halten, ἀνεχεῖν χεῖρας, wenn sie zu Olympiern, ὀρεγνύειν εἰς ἅλα, wenn sie zu Meergöttern, und die Erde schlagen, wenn sie zu Göttern der Unterwelt beten. S. das Schol. zu Ilias IX. v. 564. Vergl. Engels Mimik. I. p. 170.

352. ἐόντα, mit grössern Nachdruck f. ἐσόμενον. Dem Achill war ein doppeltes Geschick bestimmt: ewiger Ruhm aber ein kurzes Leben: ein langes Leben aber kein Ruhm. Ilias IX. 410. f.

354. ὑψιβρεμέτης, der im Himmel donnert, ὃς ἐν ὕψει βρέμει. οὐδὲ τυτθόν, nicht so viel! δεικτικῶς. τυτθὸν, ὀλίγον. Hesych.

358. ἐν βένθεσσιν. In den Tiefen des Aegäischen Meeres sind die Wohnungen der Seegottheiten, Neptuns, des Nereus u. s. f. Ilias XIII. v. 21. Apollon. Argo. IV. 772. Euripid. Troad. v. 1. Andromache 1229. ἥκω Θέτις, λιποῦσα Νηρέως δόμους.

παρὰ πατρὶ γέροντι, dem Nereus, dem ältesten Sohn des Pontus. Hesiod. Theog. v.

---

356. ἀπούρας. aor. 1. (von ἀπουρίζω vulgo ἀφορίζω) contrahirt aus ἀπουρίσας; wenn es nicht vielmehr aus einer alten Form ἀπούρω abgeleitet werden muss. ἀπουράμενοι. Hesiod. Schild. v. 173.

v. 233. Daher grandævus Nereus. Virg. Georg. IV. 392.

359. ἠΰτ' ὀμίχλη, gleich dem Nebel, d. i. wie eine Nebelwolke vom Meere aufsteigt, oder wahrscheinlicher, in eine Nebelwolke gehüllt. Ilias V. 185. 186. XV. 308. Hesiod. Theogon v. 9. Apollo nebula velatus in agmen pervenit Iliacum. Ovid. Met. XII. 595. Virg. Georg. IV. 424.

362. τί δὲ σε φρένας ἵκετο πένθος. Eine alte Construction f. τὶ πένθος ἵκετο σοὶ εἰς φρένας σοῦ. Odyss. I. 64. ποῖον σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων.

366. εἰς Θήβην, welches am Gebürge Πλάκος, an den Gränzen von Mysien lag, in der Landschaft, welche zu Strabos Zeit Adramyttene hiess. Strabo XIII. p. 910. C. Die Einwohner waren Cilicier. Ilias VI. 415. πόλιν Κιλίκων Θήβην, welche nach dieser Zerstörung ihrer Stadt sich in Carien, in der Gegend von Halicarnass, niederliessen. Strabo XIII. p. 909. B.

ἱερὴν πόλιν, die edle Veste. Grosse, schöne Städte, εὐναιετάωσαι, εὐρυάγυιαι, sind ἱεραί, wie vorzügliche Menschen (S. zu v. 7.) und selbst vorzügliche Kunstarbeiten. ἱερὸς δίφρος. Ilias XVII. 464. εἰς Λακεδαίμονα δῖαν. d. i. εἰς μεγάλην, εὐρύχορον. S. 2. v. 141.

368. εὖ δάσσαντο d. i. καλῶς, ὀρθῶς, ordentlich, nach Verdienst und Billigkeit. Theocrit. V. 25. von einer ungleichen Wette, πῶς εὖ τὰ

δὲ γ' ἔσσεται κ' ἐξ ἴσου ἀμμιν. - μετὰ σφίσιν f. ἐν σφίσιν.

371. χαλκοχιτώνων, der erzgepanzerten, χαλκοθωρήκων, Ilias IV. 448. als Vorzug vor andern Völkern, welche eine schlechtere Rüstung trugen: Harnische aus Leinen. II, 328. u. d. A.

Diese wörtliche Wiederholung jener Erzählung verstösst allerdings und recht sehr wider den guten Geschmack. Das Einerley ermüdet, und der Gedanke, dass der Dichter aus Armuth oder aus Nachlässigkeit in diese Wiederholung fiel, beleidiget uns. Allein unsers Sängers Zeitgenossen machten solche Foderungen an ihre Dichter nicht, ja sie fanden es, bei der Einfalt ihrer Denkart, vielleicht widersinnig, eine Sache, welche einmal gut vorgetragen war, gleich darauf abgeändert zu wiederholen. Da sie ferner ihre Lieder, als historische Gesänge, nicht, wie wir, als Fiction betrachteten, so gehörten solche Wiederholungen, nach ihren Begriffen, in manchen Fällen, vielleicht zur historischen Treue, welche auch der uncultivirte Mensch von jedem Erzähler verlangt. Endlich wenn Homer aus dem Stegereif sang, so scheinen solche Wiederholungen bey einem kunstlosen Sänger ganz natürlich. Dieselben Ausdrücke mussten sich ihm wieder darbieten, und sein Dichtergefühl war noch nicht so fein und fest, dass es ihm die Nothwendigkeit einer Abänderung hätte empfinden lassen. S. auch zu II. 28.

385.

385. Θεοπροπίας Εκατόιο d. i. die ihm Apollo offenbaret. S. oben 86. 87.

389. ἑλίκωπες Αχαιοὶ. Ueber die Bedeutung S. zu v. 98. Man findet es unglaublich, daſs ein ganzes Volk ſich hierin ſo ähnlich ſeyn ſolle. Aber nach einer ganz unläugbaren Bemerkung haben Völker, welche wenig mit andern vermiſcht ſind, eine bewunderungswürdige Aehnlichkeit in der ganzen Bildung überhaupt, beſonders aber in der Bildung des Kopfes und ſeiner Theile. Tacitus Germ. c. IV. habitus quoque corporum, quamquam in tanto hominum numero, idem omnibus, truces & cœrulei oculi, rutilæ comæ, magna corpora. Cf. Pelloutier Geſch. d. Celten. Th. I. p. 174. Forſters Bemerkung auf ſ. Reiſe. p. 244. und die Schriften über die Menſchenraçen, von Kant, Zimmermann, Blumenbach.

393. εἰ δύνασαί γε, wenn du's anders vermagſt, περίσχεο παιδὸς, ſo ſchütze deinen Sohn. περιέχεσθαι τινὸς, umfaſſen, ſchützen.

394. εἴ ποτε δὴ ſo die gewöhnliche Formel für Betheurungen. Hymn. in Cerer. 65. εἴ ποτε δή σευ ἢ ἔπει ἢ ἔργῳ κραδίην, καὶ θυμὸν ἴηνα. Odyſſ. III. 99.

αὐτη-

---

381. ἦεν vulgo ἦν.

393. ἑῆος iſt der Genitiv eines Pronomens ἑΰς, welches andere ἐΰς ſchreiben.

r. ὤνησας κραδίην, sein Herz erfreuet, alte Sprache f. ὤνησας Δία. ὀνημι, wie ἱυγο, f. εὐφραίνω.

396. πατρὸς ἐνὶ μεγάροισι nämlich ἐμοῦ im Hause des Peleus, mit dem die Thetis verheyrathet war. Dieses μέγαρον lag am Vorgebürge Σηπιὰς und hiess Θετίδειον. Eurip. Androm. 19. und 1263. Strabo IX. p. 660. A. Daher der Thetis diese ganze Gegend heilig war. Herodot. VII. 191.

397. εὐχομένης, da du dich rühmtest. Auch die Gottheiten erzählen, wie die Heroen, ihre grossen Thaten ohne den Verdacht der Ruhmredigkeit zu fürchten. S. Jupiters Lob seiner Kraft. VIII. 10. f.

Κελαινεφέι, dem Wolkenverdunkeler, d. i. dem, der schwarze Wetterwolken schafft, ποιοῦντι τὰ νεφῆ κελαινά.

402. ἑκατόγχειρον, den Hundertarmigen. Diese furchtbaren Geschöpfe mit funfzig Köpfen und hundert Armen, Söhne des Uranus und der Erde, sind Κόττος, Γύγης und Βριαρέως. Hesiod. Theogon. 149. f. Kronus warf sie in den Tartarus, v. 618. f. aus welchem sie Jupiter befreyte, damit sie den Göttern wider die Titanen beiständen. Nachdem sie diese besiegt hatten, bewachten sie sie noch im Tartarus. 733. f. Die funfzig Köpfe und hundert Arme sind ein Symbol der alten Welt f. die gröfste Stärke.

403. Βριάρεων, den Allgewaltigen von βριαρὸς stark, oder aus βρὶ, sehr, und ἄρης, der

der starke Held. Neptun machte diesen Βριαρέως zu seinem Schwiegersohn, Hesiod. Theogon. 816. f. Schon dies scheinet zu beweisen, dass er eine Seegottheit war, welches der Name Αἰγαίων bestätiget. S. z. 404. Daher hiessen vermuthlich in sehr alten Gesängen die Säulen des Hercules αἱ στῆλαι Βριάρεω. Aelian. Var. Hist. V. II. Eustath. ad Dionys. v. 64.

404. Αἰγαίωνα. Αἰγαίων· ἐνάλιος θεός. Hesych. Ovid. Met. II. v. 10. führt ihn als Seegottheit mit dem Triton und Proteus auf. Nach dem Eumelus bey dem Schol. z. Apollon. Argon. I. v. 1165. war er ein Sohn des Pontus und der Erde. — Beyde Namen gehören offenbar einer Gottheit, nur waren sie ihr von zwei verschiedenen Stämmen oder doch bey verschiedenen Veranlassungen gegeben, und der Βριαρέως war der ältere.

Ueber die Namen der Göttersprache.

Homer und mehrere alte Dichter (Plato im Cratylus p. 392. a) führen von verschiedenen Gegenständen eine doppelte Benennung an; eine, womit die Götter dieselben bezeichnen, und eine andere, die ihnen von Menschen beygelegt wurde. Sehr richtig erläutert dies, nach meiner Einsicht, ein Scholion zu Ilias XX. 74: diese Göttersprache seye die älteste Sprache; τὸ μὲν προγενέστερον ὄνομα εἰς τοὺς θεοὺς ἀναφέρει ὁ ποιητής. Denn die ersten Spracherfinder sonderten von den neuern Gegenständen, für welche

welche sie noch keine Namen hatten, eine Eigenschaft ab, welche sie gerade stärker rührte, und bildeten davon die neue Benennung des Gegenstandes. Daher die Erscheinung, dass eine Menge Wörter, welche würkliche Gegenstände bezeichnen, und auch in der späteren Sprache als würkliche Substantive gebraucht werden, anfangs nur Eigenschaften bezeichneten und in den ältesten Denkmälern, als würkliche Adjective gebraucht sind. Z. B. *νομεὺς ἀνὴρ*, der weidende Mann f. der Hirt; *αἰπόλος ἀνὴρ*, *μάντις ἀνὴρ* u. s. f. Und von dieser Beschaffenheit sind die Worte der Göttersprache, oder sie enthalten doch andere Spuren, dass sie aus alten Gesängen oder aus der Tradition entlehnet sind.

1) *Βριαρέως* eigentlich: der Allgewaltige, der mächtige Krieger. 2) Ilias II. 813. heisst der Hügel *Βατίεια* in der alten Göttersprache: der Grabhügel der Myrina. Hier ist die Spur einer alten Sage. 3) Ein Vogel den die Jonier *Κύμινδις* nannten, hiess bey den Göttern *χαλκις*. Ilias XIV. 291. Dieser Vogel gehört zu der Falkenart. S. Aristoph. Aves. 1181. *πᾶς τὶς ὄνυχας ἠγκυλωμένος, κερχνὴς τριόρχης γύψ, κύμινδις, αἰετός*; Aristoteles Hist. Anim. IX. 12. *οἰκεῖ η ὄρις. ἔςι δὲ μέλας καὶ μέγεθος ὅσον ἵεραξ ὁ φασσηφόνος καὶ τὴν ἰδέαν μακρὸς καὶ λεπτός.* So hätte er wahrscheinlich seinen alten Namen von seiner braunrothen Farbe (*ἀπὸ τοῦ χαλκοῦ*) erhalten. 4) Ilias XX. 74. den Fluss *Σκάμανδρος* nannten die

Göt-

Götter Ξανθος, den gelben, von seiner Farbe; so hiess die Tiberis flavus ehemals Albula. Virg. Aen. VIII. 332. amisit verum vetus Albula nomen: beide erhielten die neuen Namen von Königen, die darin ertranken. Plut. I. l p. 1155. 2. Ferner, nach dem Pseud. Plut. de flumin. p. 1153. B. Μαίανδρος - πρότερον ἐκαλεῖτο Αναβαίνων, refluens; von seinen Krümmungen: der Sagaris πρότερον Ξηροβάτης - ὅτι ξηρὸς ὁρᾶται πολλάκις. p. 1155. B. 5) Eine Pflanze, welche man zu magischen Künsten gebrauchte, nannten die Götter μῶλυ. Odyss. X. 305. Eine Spur eines alten Zauberliedes. 6) Euboea hiess in der Göttersprache Αβάντις, Hesiod. beym Stephan. in Αβάντις, offenbar von seinen alten Einwohnern, den Αβαντες: auch einst Μάκρις, von seiner länglichten Figur. Strabo X. p. 682. B. So sind überhaupt von vielen Ländern die alten Namen wahre Adjective, die von ihren Besitzern oder von ihrer Beschaffenheit entlehnet sind. 7) Plato im Phædro. p. 347. B. führt ἐκ τῶν ἀποθετων ἐπῶν folgenden Vers an:

> τὸν δ᾽ ἤτοι θνητοὶ μὲν Ερωτα καλοῦσι ποτηνόν,
>
> ἀθάνατοι δε Πτέρωτα, δια πτερόφοιτον ἀνάγκην.

Auch hier ist der Göttername ὁ Πτέρως offenbar alte poetische Sprache. — Die Isländer nannten den Dichterstyl ebenfalls Asamal d. i. die Asen oder Göttersptache. Olavius im Vorber. zu Sineds Liedern. §. IX.

405.

405. κύδεϊ γαίων, stolz auf den Ruhm seiner Thaten; er sass neben dem Jupiter mit einer Mine, welche das stärkste Selbstgefühl seiner unüberwindlichen Stärke ausdrückte. Diesen Ausdruck gebraucht Homer öfters von den Göttern. Ilias V. 906. VIII. 51. XI. 81. Hesych. γαίειν. χαίρειν, γαυριᾶν. σεμνύνεσθαι.

406. οὐδ' ἔτι ἔδησαν d. i. οὐδ' ἔτι ἤθελον δῆσαι Ζῆνα, wie häufig die verba actus vom blossen conatus verstanden werden müssen.

Diesen Mythus hat Homer wahrscheinlich aus einem, ältern Gesange entlehnet, sonst hätte er ihn wohl nicht so kurz berühren dürfen. Er scheinet allerdings zu den physicalischen Mythen zu gehören, in welchen ein Naturphaenomen nach alter Denkart und in alter Sprache vorgetragen wird. Ich erkläre mir diesen Mythus so: Jupiter ist der Gott der Region der Luft, in welcher es blizt und regnet. Wenn ein Naturphaenomen entweder ganz auffallende Veränderungen leidet, oder gar auf eine Zeitlang aufhöret, so denket sich die Phantasie dieser Menschen die Gottheit, welche dies Phaenomen nach seinen Ideen hervorbringt, im erstern Falle im Kampf mit Feinden, im leztern gänzlich überwunden; z. B. der Mond kämpft während der Verfinsterung mit einem Drachen. S. über diese und ähnliche Träume Hr. Meiners in dem Götting. Histor. Magaz. im ersten Stück p. 36. Das scheinet mir aus diesen Sätzen wahrscheinlich, dass das eigentliche Factum in dieser Erzählung ein schreckliches Natur-

tur-

turphaenomen der Atmosphäre sey. Aber von welcher Art? das wage ich nicht zu bestimmen. Nur noch dieses zur Bestätigung. Wenn Typhoeus, höchst wahrscheinlich ein Vulcan, so heftig und anhaltend Feuer wirft, dass er den Menschen den Anblick des Himmels ganz entzieht, so drückt eine alte Sage dies so aus: Typhoeus überwand den Jupiter, schnitte ihm alle Nerven aus, und schloss ihn in eine Höhle. Apollodor. I. c. 6. p. 22. Aloeus Söhne halten den Kriegesgott XIII Monat gebunden, heisst, XIII Monate erzwangen sie den Frieden. Ilias V. 385. Doch an den ersten, eigentlichen Sinn der Fabel liegt uns hier nichts. Homer und seine Zeitgenossen nahmen sie als ein wahres Factum an, und so konnte sie auf diese die volle Würkung äussern, welche sie in einem epischen Gedichte haben musste.

407. λαβὲ γούνων. Die, welche Hülfe flehten, warfen sich zu den Füssen des andern nieder, umfassten mit der einen Hand dessen Knie, und berührten mit der andern seinen Kinn. S. unten v. 500. f. Euripid. Hecuba v. 274. 338. f.

408. αἴ κέν πως d. i. ἱκετευομένη, λισσομένη, αἴ f. IX. 172. Διὶ ἀρησόμεσθ᾽, αἴ κ᾽ ἐλεήσῃ; unten v. 420.

409. τοὺς - Ἀχαιοὺς. Ueberaus oft pflegen die ältern Dichter das Subject oder Object zu

---

409. ἔλσαι vulgo ἐλάσαι præs. ἐλάω, oder von

zu Anfange des Satzes sehr unbestimmt durch den blossen Artikel zu bezeichnen, und stellen dieses dann ans Ende: unten v. 472. 73. 489. 90. Diese alte Sprache befördert in vielen Stellen die Aufmerksamkeit auf den Gegenstand. S. Hr. Wolf Præf. in Homerum P. XXXIX.

κατὰ πρύμνας ἔλσαι κτεινομένους (ὑπὸ Τρώων.) Dass er hier gerade die Hintertheile nennet, hat seinen Grund in der alten Gewohnheit, nach welcher man beym Landen die Schiffe am Gestade wendete und die Hintertheile zuerst aufs Land zog und befestigte. S. unt. 436. Virg. Aen. VI. 3. adlabitur oris. Obvertunt pelago proras, & litora curvæ prætexunt puppes. VII. 35. terræ advertere proras imperat, & lætus fluvio succedit opaco.

410. ἐπαύρωνται βασιλῆος, dass sie die Früchte von diesem Könige, (ihres Gehorsams gegen einen solchen König) erndten. ἐπαυρομαι τινὸς, wie in Prosa, ἀπολαύω τινὸς, ich habe von einer Sache Vortheil oder Schaden. Ilias VI. 353. μιν ἐπαυρήσεσθαι οἴω sc. τῆς ἀφροσύνης, ich denke er wird die Früchte seines Unverstandes noch erndten. S. d. Ausleg. z. Herodot. VII. 180.

412. ἄτην, sein tollkühnes Vergehn. ἄτη bedeutet 1) eine dem Urheber selbst, so offen-

von einer alten Form ἐλῶ. Vergl. Kloz z. Tyrtæus p. 137. ed. II.

fenbar schädliche Handlung, dass er sie nur im Wahnsinn oder in einer ähnlichen, von der Gottheit zu seiner Strafe über ihn verhängten Verblendung begehn konnte. 2) Das Unglück selbst, was eine solche Handlung nach sich ziehet. 3) ἡ Ἄτη, die Gottheit, welche die Menschen zu solchen Handlungen verleiten muss. Ilias XIX. 91. f. IX. 501.

414. αἰνὰ τεκοῦσα f. αἰνῶς τεκοῦσά σε, warum muste ich dich, den ich mit Schmerzen gebahr, noch erziehn, um noch neue Leiden durch dich zu dulden. Wenn eine Göttin, von der Macht der Liebe besiegt, die Umarmungen eines Sterblichen leidet, so ist das für sie das gröſste Misgeschick. S. der Thetis Klagen, Ilias XVIII. 429. f. Hymn. in Vener. 197. will Venus ihren Sohn Αἰνείας nennen, οὕνεκά μ' αἰνὸν ἔσχεν ἄχος, ἕνεκα βροτοῦ ἀνέρος ἔμπεσον εὐνῇ. Auch könnte mans erklären: ἐγὼ αἰνὰ τεκοῦσα, ich die unglücklich Gebährende.

415. αἴθ' ὄφελες, du sollteſt, d. i. recht und billig wäre es, dass du f. αἴθ' ὄφελε, ὡς ὄφελε, ὡς δὴ ὄφελε, sind die gewöhnlichen Formeln des innigsten Wunsches.

416. αἶσα μίνυνθά οὐ μάλα δήν. Solche Synonymen, die denselben Gedanken, aber a contrario wiederholen, sind in der alten Sprache sehr häufig. — S. zu 352. Es ist sehr einleuchtend, dass dieser Mythus von Achills doppelten Schicksal erst nach seinem, durch seine Ruhmsucht beschleunigten Tode, entstand, indem ein

Dichter die Bemerkung, daſs Achill länger hätte leben können, in einen Ausspruch des Schicksals verwandelte. War dies schon von einem Dichter vor Homer geschehen, so gebühret ihm die Ehre, diesen Mythus hier sehr schön angewandt zu haben.

418. τῶ (διὰ τοῦτο) σὲ (ἐν od. σὺν) κακῇ αἴσῃ, drum muſs ich dich wohl unterm unglücklichen Geschick gebohren haben.

419. τερπικεραύνῳ, der seines Blitzes sich freuet; Bürger: des donnerfrohen. Die Gegenstände, welche eine Gottheit vorzugsweise besitzt oder unter die Menschen vertheilet, sind ihr gröſstes Vergnügen. Aber Jupiter freuet sich überdem seines Blitzes, wie Briareus oben seiner Stärke (v. 405.) weil er allein durch den Besitz desselben über Götter und Menschen herrschet. Βροντὴν, κεραυνὸν καὶ στεροπήν. τοῖς πίσυνος, θνητοῖσι καὶ ἀθανάτοισιν ἀνάσσει. Hesiod. Theogon. 505. f. Aristophan. Aves. 1753. Apollon. Rhod. I. 511.

420. Ὄλυμπον. ὁ Ὄλυμπος, das bekannte Gebürge an den Gränzen von Thessalien und Macedonien. Herodot. VII. 128. 129. An der nördlichen Seite desselben wohnten die Pieres, bis sie nach der Rückkehr der Herakliden, durch die Temeniden von Argos, aus ihren Wohnsitzen vertrieben, sich höher in Macedonien

418. ἔπλεο f. ἐπέλεο vulgo ἐπέλου von πέλομαι.

nien hinaufzogen. Thucyd. II. 99. Diefe Pieres hielten den Olympus für den Wohnfitz ihres Donnergottes, worauf fie wahrfcheinlich die häufigen Gewitter an diefem Gebürge leiteten. Da nun in Pierien, der erfte grofse Sänger, Orpheus, aufftand und felbft und noch mehr durch feine Schüler, feine Lieder und Ideen durch Griechenland verbreitete, fo wurde es dadurch allgemeine Idee, dafs der Olympus der Wohnfitz des Donnergottes fey.

ἀγάννιφον. Oefters heifst der Olymp, ἀγάννιφος, νιφόεις. Denn auf einen fo hohen Gebürge mufste fich natürlich der Schnee erhalten. Auch fagt das Seftini. Der Schnee erhält fich, doch mehr an der Nordfeite (und hier wohnten die Pieres). Göttingifche Anzeig. 1786. p. 1448. — Uebrigens widerfpricht dies Epitheton der bekannten Vorftellung von dem ewigen Frühlinge auf dem Olympus gar nicht. (Odyff. VI. 44. f.) Diefen dachte fich ihre Phantafie auf den höchften, von ihnen nie beftiegenen Höhen des Gebürges.

423. ἐπ᾽ Ὠκεανὸν μετ᾽ Αἰθιοπῆας. Die Erdkünde konnte zu Homers Zeiten, befonders unter den Griechen, nur fragmentarifch feyn. Nun ift es allen uncultivirten Menfchen und Völkern eigen, dafs fie unvollftändige hiftorifche Data durch ihre Phantafie ergänzen. Da nun die Griechen durch Handelnde und Reifende erfuhren, dafs an verfchiedenen Orten unabfehbare Gewäffer die Erde umgeben, fo trat ihre Phantafie ins Spiel, und dachte fich

 die

die Erde als eine Fläche, die von einem ungeheuren, in sich selbst zurückkehrenden (ἀψόῤῥοον) Strome umgeben sey. Diesen nannten sie ὠκέανος. Ilias XIV. 295. ποταμοῖο ῥέεθρα Ὠκεανοῦ. XVIII. 605. Eben so hatten sie erfahren, dass man in Asien und Africa hin und wieder Aethiopen, d. i. Schwarze gefunden habe, und so bevölkerte ihre Phantasie die ganze südliche Erdhälfte mit Aethiopen. S. d. Beweise z. Ilias XXIII. 205. Strabo I. p. 58. A.

μετ᾽ (πρὸς) ἀμύμονας, zu den guten, schuldlosen Aethiopen. Diejenigen Aethiopen, welche den Griechen bekannt wurden, standen vermuthlich damals auf der niedrigen Stuffe der Cultur, auf welcher viele ihrer Brüder noch stehn. Die Unwissenheit, in der diese Völker leben, macht dass sie nur wenige und leicht zu befriedigende Begierden und Bedürfnisse, mithin auch nur selten Veranlassungen haben, die Leidenschaften gegen einander zu äussern, welche den Frieden der Gesellschaft stören. Diese ganz unwillkührliche Folge ihrer Unwissenheit haben oft alte und neuere Reisende, als eine Wirkung ihrer Unschuld und Tugend angesehn, und diese daher sehr gepriesen. So nennet Homer ein nördliches Nomaden-Volk δικαιοτάτους ἀνθρώπων Ilias XIII. 6. u. daselbst d. A.

424. χθιζὸς f. χθιζὰ, hesternus f. heri Theocrit. II. 4. δωδεκάταιος-οὐδέποθ᾽ ἥκει; unten 472. 495. μετὰ δαῖτα, zum Opfermahle. Denn nach einer herrschenden Vorstellungsart des ganzen Alterthums sind die Götter, wenn ihnen

ihnen ein angenehmes Opfer gebracht wird, bei dem Opfermahle gegenwärtig. Odyss. VIII. 201. f. θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς ἡμῖν, εὖτ' ἔρδομεν ἀγακλειτὰς ἑκατόμβας. δαίνυνταί τε παρ' ἄμμι καθήμενοι. Ilias IX. 531. Hymn. in Cerer. 28. Jupiter sass in seinem Tempel δέγμενος ἱερὰ καλὰ παρὰ θνητῶν ἀνθρώπων.

425. δωδεκάτῃ, am zwölften Tage, unbestimmt f. nach mehreren Tagen. S. oben zu v. 54. Ilias XXI. 45. Eilf Tage nach seiner ersten Gefangenschaft war Lycaon, Priamus Sohn, zu Hause gewesen, und am zwölften verlieret er seine Freiheit von neuem. XXIV. 31. 665 f. Eilf Tage liegt Hector unbeerdiget, am zwölften bewegt Apollo die Götter in seine Beerdigung zu willigen. Auch die Zahl XVII steht für eine unbestimmtere grössere Zahl. Odyss. VII. 266. XXIV. 62.

Wozu diese Dichtung? Agamemnons Entschluss die Trojaner anzugreifen, welcher vom Jupiter veranlasst wurde, um den Achill zu rächen, erfolgte erst mehrere Tage nach dem Streite mit Achill. Der Dichter muste also eine Ursache angeben, warum Thetis beim Jupiter nicht an demselbigen Tage noch um Rache flehte, und dieser sie nicht sogleich veranlasste. Die Ursache, welche der Dichter angiebt, ist passend und wahrscheinlich; die ganze Erfindung also schön. S. zu XIII. 6.

426. χαλκοβατὲς δῶ, zu Jupiters ehernen Saale. Odyss. VII. 83. heisst es genauer:

χάλκεον οὐδὸν ἵκεσθαι. Denn der Fuſsboden in Jupiters Saale war aus Metall. Es gehörte nämlich in jenen Zeiten zur Pracht der Palläſte, daſs ſie viele Arbeiten aus Metall enthielten. S. Odyſſ. IV. 71. f. Telemach bewundert in Menelaus Pallaſt, χαλκοῦ ϛεροπὴν, χρύσου τε καὶ ἀργύρου, ἠδ᾽ ἐλέφαντος. Ζηνός που τοιήδε γ᾽ Ὀλυμπίου ἔνδοθεν αὐλή. S. VII. 85. f. S. die Beſchreibung von Alcinous Pallaſt, welcher XIII. 4. ebenfalls χαλκοβατὲς δῶ heiſst.

429. (περὶ) εὐζώνοιο γυναικός, um das ſchöngegürtete Weib. εὔζωνος, καλλίζωνος, βαθύζωνος ſind Synonyme. Das griechiſche Frauenzimmer trug, um das πέπλον zuſammenzuhalten, einen breiten Gurt, ζώνην, der um die Hüften lag. Odyſſ. V. 231. περὶ δὲ ζώνην βάλετ᾽ ἰξυῖ. Die Mode war, ihn ſo zu binden, daſs das Gewand an der Bruſt tiefe Falten ſchlagen muſste. Dies iſt eigentlich βαθύζωνος, βαθύκολπος.

431. ἱερὴν ἑκατόμβην, die heilige d. i. die ſchöne Hecatombe; τελήεσσαν ἑκατόμβην 315. κλειτὴ, ἀγακλειτὴ v. 447.

433. ἱϛία ϛείλαντο, da legten ſie die Segel zuſammen. Man rollete ſonſt die Segel um die Segelſtange, und befeſtigte dieſe an dem Maſte. Jetzt, da man auch den Maſtbaum noch aus-

---

426. δῶ contr. aus δῶα und dies aus δῶμα.

430. ἀπηύρων vulgo ἀπηύρααν.

aushub, legte man sie nieder ins Schiff. Der Mast selbst stand in einer Vertiefung in der Mitte des Schiffes; ἔντοσθε κοίλης μεσόδμης, und wurde durch Taue, πρότονοισι, am Vorder- und Hintertheile festgehalten. Odyss. XV. 289. Mit diesen Seilen liess man ihn auch nieder: προτόνοισι ὑφέντες, und legte ihn an einen Platz, welcher der Mastbehälter, ἱστοδόκη, hiess.

435. εἰς ὅρμον, in die Anfurth. — ἐρετμοῖς προέρυσσαν: Wenn sie den Eingang des Hafens erreicht hatten, so pflegten sie die Seegel einzuziehn und das Schiff durch Ruder vollends hineinzuführen. Lucan. III. 44. legere rudentes, & posito remis petierunt litora malo. Unsere grossen Schiffe lassen sich durch Bote hineinziehn, in den Hafen bugsiren.

436. κατέδησαν πρυμνήσια. Diese πρυμνήσια waren Taue, welche am Hintertheile des Schiffes befestigt waren, mit denen das Schiff am Gestade festgebunden wurde. S. 476. Odyss. IX. 136.

449. ουλοχύτας ἀνέλοντο, da nahmen sie das heilige Korn, aus dem Korbe nämlich. Od. III. 441. ἔχεν οὐλὰς ἐν κανέῳ. Die οὐλαὶ oder οὐλοχυταὶ waren ganze geröstete Gerstenkörner, welche mit Salz gemischt, zwischen die Hörner des Opferthieres gestreuet wurden. S. Heyne Opusc. T. I. p. 360. Odyss. XII. 358. wo sie trockenes Eichenlaub zerreiben: οὐ γὰρ ἔχον κρῖ λευκόν. οὐλαὶ sc. κριθαὶ von οὖλος f. ὅλος und οὐλοχυταὶ, οὐλαὶ κριθαὶ, αἳ χύνται

 εἰς

εἰς κεφαλὴν τοῦ ἱεροῦ. Da die älteren Griechen zuerst die Gerstenkörner geröstet, aber ganz und mit Salz gemischt assen, (s. Theophrast beim Schol. ad h. l.) so muss dieser Gebrauch daraus erläutert werden.

450. Auch hier betet nach alter Sitte der Priester, nicht die Opfernden. Man glaubte nämlich, dass die Priester als besondere Günstlinge ihrer Gottheiten, eher von diesen gehöret würden. Pindar Ol. VII. 10 vergl. m. griech. Blumenlese. III. p. 127. Euripid. Andromach. v. 1100. — τοῖσιν, für sie, oder ἐν τοῖσιν, unter ihnen; oben 58.

458. προβάλοντο nämlich εἰς πῦρ. Odyss. III. 445. XIV. 422. Nestor opfert. Erst fängt die Handlung mit dem Aufstreuen der Gerste an, ἀπάρχεται, κατάρχεται οὐλοχύτας, dann betet er, und wirft die ausgerauften Haare ins Feuer, samt der Gerste. Denn gleich v. 447. fährt er fort: ἐπεὶ εὔξαντο καὶ οὐλοχύτας προβάλοντο.

459. αὖ ἔρυσαν nämlich τὸν τράχηλον τοῦ ἱεροῦ, da bogen sie dem Opferthiere das Haupt zurück, dass es empor zum Himmel sehen musste. Orpheus Argon. 311. ταῦρον σφάζον, ἀνακλίνας κεφαλὴν εἰς αἰθέρα δῖαν. Opferte man den Göttern der Unterwelt, so bog

---

454. ἤψαο oder ἤψασο vulgo ἤψω, welches durch Contraction aus jenen entstanden ist.

bog man den Nacken des Thiers zur Erde. Odyss. XI. 134.

460. κνίσσῃ ἐκάλυψαν, δίπτυχα ποιήσαντες, d. i. die Hüften lagen auf einer Lage Rindstalg, und mit einer andern wurden sie bedeckt. Auf die leztere legte man kleine, von allen Theilen des Körpers abgeschnittene Stücke des magern Fleisches, ὠμοθετεῖν, welche mit zermalmter, gerösteter Gerste bestreuet wurden. Odyss. XIV. 427. f.

462. αἴθοπα οἶνον, den feurigblinkenden, oder den schwarzrothen Wein. Welchen Sinn Homer damit verbunden habe, läſst sich nicht ganz entscheiden. Doch würde ich das erstere vorziehn, weil er αἴθων und αἴθοψ vom Metall und Thieren gebraucht, die eine feurig glänzende Farbe haben. αἴθωνες ἵπποι, Brandfüchse; αἴθων λέων, ἀλώπηξ, βοῦς u. s. f. αἴθοψ χαλκος, λέβης. Auch hat der rothe Wein, den Homer allein oder doch am häufigsten erwähnet, diese Eigenschaft vorzüglich.

463. νέοι παρ' αὐτὸν (ὄντες, ἱςάμενοι) ἔχον πεμπώβολα. Auf diesen fünfzackigten Gabeln hielten sie die Eingeweide übers Feuer. Ilias II. 426.

464. ἐπάσαντο. πάσσω ich bestreue, im Medio: ich esse. Ilias IX. 483. Die Eingeweide, welche am Opferfeuer gebraten wurden, aſs man sogleich auf. Odyss. III. 9. ἔνθ' οἱ σπλάγχν' ἐπάσαντο, θεῷ δ' ἐπὶ μηρία καῖον.

468. δαιτὸς ἐίσης, am köstlichen Mahle. ἐίσον, æquum, nannten die Alten alles, woran nichts zu tadeln war. Ilias IX. 225. δαιτὸς ἐίσης οὐκ ἐπιδευεῖς-ἐνθάδε νῦν. πάρα γὰρ μενοεικέα πολλὰ δαίνυσθαι, dies waren die Rippenstücke eines Schaafes, einer Ziege und eines Schweines. v. 207. f. — Also sind δαῖς ἐίση, μενοεικὴς, ἐσθλὴ, ἐπήρατος, ἐρατεινὴ, θαλεία, f. Synonyme.

470. κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο, da bekränzten sie den Trinkpokal. Ich verbinde also: ἐπεστέψαντο κρητῆρας (μεστὰς) ποτοῖο. Ovid. Met. IX. 238. inter plena meri pocula. Ilias IV. 345. κύπελλα οἴνου πινέμεναι. VIII. 233. πίνοντες κρητῆρας ἐπιστεφέας οἴνοιο. Od. II. 431. Auch Virgil fasste es so, dass um den Pocal ein Feston gewunden sey. Virgil. Georg. II. 528. socii cratera coronant. III. 525. magnum cratera corona induit, implevitque mero: I. 724. vina coronant, ist neu f. cratera vini plenum coronant. Auch Sophocles läst den Oedipus den Pocal bekränzen, wenn er den Eumeniden opfern will. Oedip. Colon. v. 473. κρατῆρες-ὧν κρᾶτ' ἔρεψον καὶ λαβὰς ἀμφιστόμους. O. θαλλοῖσιν ἢ κρόκαισιν; Dieser Gebrauch

---

467. τετύκοντο vulgo ἐτεύχοντο. Jenes ist von einer neuen Form, die vom Perfecto gebildet ist: τεύχω. p. med. τέτυκα, neue Form τετύκω. So ist von φεύγω die neue Form πεφύκω.

brauch muss also zu den Zeiten der Heroen, wenigstens bey Opferschmäusen, schon üblich gewesen seyn. Andere alte und neue Ausleger erklären es: bis an den Rand anfüllen, und verbinden, einige wenigstens: ἐπεστέψαντο οἴνου κρητῆρας. Allein man sagt: ἐπιστέφομαι τινὶ und nicht τινὸς, und ausserdem begreife ich nicht, wie man den Becher bekränzen f. bis an den Rand anfüllen, sagen könne, cf. Hottinger. in Musen Turicensi T. II. p. 266. f.

471. ἐπαρξάμενοι δεπάεσσι, draus schöpfend in die Becher der Gäste: also: ἐνὶ δεπάεσσι f. εἰς δέπατα. Es wurde nämlich in einem grossen Crater oder Pocal der Wein mit Wasser gemischt und daraus alsdann von dem οἰνοχόος die Becher der Gäste gefüllet. Odyss. IX. 9. μέθυ δ' ἐκ κρητῆρος ἀφύσσων οἰνοχόος φορέῃσι καὶ ἐγχείῃ δεπάεσσιν III. 472. Jetzt füllte man ihnen die Becher zur Libation. Odyss. XVIII. 417. XXI. 271. νώμησαν δ' ἄρα πᾶσιν ἐπαρξάμενοι δεπάεσσιν. οἱ δ' ἐσπεῖσαν. besonders 179-184. ἐπαρξάμενοι müsste man genau übersetzen: sie füllten die Erstlinge des Weins in die Becher. Denn ἐπάρχεται, ἀπάρχεται, κατάρχεται ist, das erste von irgend einer Sache, es der Gottheit zu weihen, nehmen. Odyss. III. 445. 46.

473. παιήονα καλὸν, den lieblichen Hymnus. Lobgesänge auf die Gottheiten hatten mei-

---

471. δεπάεσσιν vulgo δέπασι.

meistens ihre besondern Benennungen. Der Lobgesang auf den Apollo hiess: παιὰν, παιὼν παιήων. Spanheim z. Callimach. in Jov. v. 1.

477. ἠριγένεια, die Tochter des Morgens; genauer: die früh, mit dem Tage erscheinet: ἣ ἅμα ἦρι γίνεται. Odyss. XIX. 320. ἠῶθεν μάλ' ἦρι mit der Morgenröthe und dem Tage. S. zu 497.

479. ἴκμενον οὖρον, einen günstigen Wind, ἱκόμενον τὴν ναῦν, der das Schiff geleitet. (Man sagte in der alten Sprache, auch im dorischen Dialect, ἴκομαι f. ἵκομαι). So ist ventus secundus, qui sequitur navem. —

Ἀπόλλων ἵει. Auf Apollos Veranlassung, denn in seiner Gewalt stehn die Winde nicht, erhalten sie guten Wind. Auch diesen günstigen Vorfall eigenen sie einer unmittelbaren Würkung der Gottheit bei. Denn der uncultivirte Mensch ist, sobald er Gottheit und Vorsehung glaubt, über alle Masse geneigt, fast jedes gute oder böse Schicksal der Gottheit beizumessen. S. Odyss. II. 420.

482. κῦμα πορφύρεον, die röthlich strahlende Woge. Das hohe Meer, wie jedes tiefere, durch sonst nichts gefärbte Wasser, scheinet aus der Ferne tief dunkelblau. Solche ganz dunkelblaue Farben erhalten durch gewisse Brechungen des Lichts einen röthlichen Glanz.

---

473. παιήων, παιὼν, παιὰν sind verschiedene Formen.

Glanz. Diesen bemerkt man an den Veilchen, und auch vom Meere. Daher das Beywort: πόντος ἰοειδής. Nun hatte man eine Gattung Purpur, den man den veilchenfarbigen nannte; daher das Beiwort des Meeres πορφύρεος. Plin. Hist. Nat. IX. c. LXIII. Nepos Cornelius, qui Divi Augusti principatu obiit, me, inquit, juvene violacea purpura vigebat. Virgil. Georg. IV. 275. violæ sublucet purpura nigræ. Aehnlich war oben v. 350. οἴνοπα πόντον. Winkelmann im Versuch neuer Allegor. C. XI. versichert, dass im Meere gemeiniglich, wenn es unruhig wird, sich ein röthlicher Schein zu brechen pflege. Cicero Ac. Quæst. IV. c. XXXIII. Mare illud, quod nunc Favonio nascente purpureum videtur — nobismet ipsis modo cœruleum videbatur, mane flavum, — nunc, quia a sole collucet, albescit & vibrat. Anacr. VIII. 2. ἁλιπορφύροις τάπησι.

485. ἐπ' ἠπείροιο ἔρυσσαν. Da die griechischen Schiffe noch sehr klein, mehr Kähne oder Piroguen waren, so zog man sie ganz ans Land, wandte sie um, und setzte, damit sie austrocknen könnten, ἕρματα, Stützen darunter. Hesiod. Erga. 624. Ilias II. 154.

490. κυδιάνειραν. Mannerhebend nennet Homer die Volksversammlung und die Schlacht, weil

---

490. πωλέσκετο vulgo ἐπωλεῖτο; jenes von πωλέω dies von πολέω. Die alte Form des

weil dies unter den Griechen damals die beiden Dinge waren, wodurch sich der Mann Ruhm erwerben konnte. S. oben 258.

491. φθινύθεσκε, er quälte sein Herz. S. oben zu v. 245.

492. ποθέσκε πτόλεμον. Er wünschte Krieg, damit, weil ohne ihm, was er glaubte, die Griechen nicht siegen konnten, Agamemnon gezüchtiget würde.

495. Ζεὺς ἦρχε, Jupiter vor ihnen auf, wie sie aus Aethiopien zurückkamen. Hier hat er wiederum eine Sitte jener Zeiten auf die Götter übertragen. Denn so geht Alcinous vorauf, wenn seine ἄνακτες in die Versammlung gehn und zurück. Odyss. VIII. 4.

497. ἠερίη f. ἅμα ἦρι, mit dem Morgen; so, ἐννύχιος f. ἐν νυκτὶ u. s. f. Ilias XVIII. 136. sagt Thetis: ἠῶθεν γὰρ νεῦμαι, ἅμα ἀελίῳ ανιόντι. Also von τὸ ἦρ. Adj. ἤριος. ἠέριος.

οὐρανὸν, Οὔλυμπόν τε, zum Himmel, zum Olympus. Duvall dachte sich als einsiedlerischer Hirtenknabe, die Erde als eine grosse zirkelförmige Wiese, auf welcher der dichte und krystallartig durchscheinende Himmel ruhe. S. Duvalls Leben vom Ritter Koch p. 97. So dachte sich der uncultivirte Grieche den Himmel auch; Hesiod. Theogon. v. 128. nur dass er

des Imperf. in σκον und σκομην findet man noch bey den Joniern.

er fich die gröfsten Berge, als Säulen dieſes grofsen Gewölbes dachte; κίονες οὐρανοῦ. Valken. z. Herodot. IV. 184. Der Olymp aber dringt mit feinen Spitzen ganz in den οὐρανὸς, dies Gebiet der Götter ein; fo dafs im Uranus und auf dem Olymp feyn, gleichbedeutend ift. S. Odyff. XX. 103. vgl. mit 113.

490. ἀκροτάτῃ κορυφῇ, auf der höchften Kuppe (Vergl. z. 44. Hefiod. Theogon. 62.) Hier ift Jupiters Pallaft, damit er von diefer Höhe, als Regent der Erde, fie ganz überfchauen könne. Virgil. Aen. I. 223. defpiciens mare vertice cœli (i. e. Olympi) conftitit.

509. ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, fo lange gieb den Trojanern Kraft: nicht wie andere; Sieg: obgleich κράτος fimpliciter f. νίκη öfters fteht. Denn wer fiegt, dem gab eine Gottheit dazu die Kraft. Ich will, fagt Jupiter zu fich felbft, dem Hector Kraft (κράτος) geben, denkts und πλῆσθεν ἄρα οἱ μέλε ἐντὸς ἀλκῆς καὶ σθένεος. Ilias XVII. 206. 211.

ὀφέλλωσιν τέ ἑ τιμῇ, und ihn mit Ehre überhäufen. So αὐξάνειν, augere divitiis. Sonft conftruiret Homer, ὀφέλλειν τὶ τινὶ. z. B. πόνον αὐτῷ ὀφέλλειν.

511. νεφεληγερέτα, der Wolkenverfammler, ὃς ἀγείρει τὰς νεφέλας, der das Regen-

509. ἐπιτίθει vulgo ἐπιτίθετι. Dies von ἐπιτίθημι jenes von ἐπιτιθέω.

gengewölk herbeyführet; Ζεὺς ὑέτιος, Jupiter pluvius. Denn Ζεὺς ὕει, Jupiter läſst regnen.

512. ὡς ἥψατο γούνων, ὥς, d. i. οὕτως, ἔχετο ἐμπεφυυῖα, ſobald ſie ſeine Kniee umfaſst hatte, hieng ſie auch feſt daran. ὡς - ὥς, ſobald als — ſo auch. Ilias XIX. 16. ὡς εἶδ', ὥς μιν μᾶλλον ἔδυ χόλος. XIV. 294. M. Blumenleſe Th. II. p. 115. Theocrit. III. 42. — ἐμφῦναι, eingewurzelt ſeyn, f. feſt anhängen; wie öfters, und in dem bekannten, ἐν δ' ἄρα οἱ φῦ χειρὶ, feſt hieng er an ſeiner Hand.

515. οὔ τοι ἔπι (ἔπεσι) δέος ſc. ἐμοῦ, du darfſt ja mich, das ſchwache, verachtete Weib, nicht fürchten. (ἀπόειπε) ὄφρα f. Ja! ſchlag mirs ab, daſs ichs gewiſs wiſſe, ich ſey f.

516. ὅσσον f. κατ' ὅσσον, in welchem Grade. oben 186. ὅσσον φέρτερός εἰμι σέθεν.

518. ἦ δὴ λοίγια ἔργα, in Proſa: ἦ δὴ λοίγιον, -δεινόν, ἐστι. Heillos iſt es fürwahr, daſs du mich reizeſt, f. oder, das iſt fürwahr ein leidiges Ding, daſs. f. Der Sinn: du verlangſt ich ſoll den Trojanern helfen; ich will es thun; aber Juno wird es bemerken, und dann durch ihre Vorwürfe mich aufs Aeuſserſte bringen.

520. καὶ αὔτως auch ſo, auch jetzt, da ich den Trojanern doch nicht half. S. zu 133.

Dieſe lächerliche und des Regenten der Götter und Menſchen ſo ganz unwürdige Furcht vor ſeiner Gattin, und dieſe Klagen über ihre böſe Laune, noch mehr aber die folgende Scene

zwi-

zwischen diesen Eheleuten, sind wiederum einige Züge aus dem Sittengemählde jener Zeiten, die schon unter Menschen, um so vielmehr unter Göttern; in jeder Erzählung, noch mehr aber in einer Epopoe unsere Empfindungen empören. Homer aber folgte hier, wie immer, der Natur und Denkart seiner Zeit. So wie er die Juno schildert, so waren noch lange nach Homer im Ganzen die griechischen Weiber alle; wie er diese Weiber fand, so dachte er und ältere Sänger sich die Juno und wahrscheinlich alle Götterfrauen, nur dass sie uns von andern solche Ehestandsgeschichten nicht erzählen.

Die grössere Reizbarkeit der Nerven, welche das schönere Geschlecht voraus erhalten hat, ist der Grund jener grössern Lebhaftigkeit der Empfindung, welche, wenn sie durch Cultur verfeinert und moderirt worden ist, das Weib unserer Liebe und Achtung werth machen. Aber ohne diese Verfeinerung ist sie die Quelle der Mannigfaltigkeit und Heftigkeit ihrer Begierden und Leidenschaften, welche den Willen so oft in dem, ihm so süssen Genuss der Unthätigkeit stören. Auch die Ernährung einer Familie, die für den arbeitscheuenden Wilden eine ganz unerträgliche Bürde ist, macht ihm sein Weib zur Quaal. Und auch ohne dies alles müssen Menschen, die allein körperliche Kräfte und die davon abhängigen Geschicklichkeiten, auf der Jagd, im Kriege und in Kampfspielen schätzen, das

H schwa-

schwache Weib verächtlich finden. Diese Verachtung, und jener unfreundliche Hafs, den man die Weiber empfinden liefs, mufste sie zu unverschämten, niederträchtigen und furchtsamen Geschöpfen machen, wodurch aber wiederum jener Widerwille der Männer vermehrt werden mufste. Daher sind allenthalben die Klagen über die Weiber häufig und stark. Man s. Hesiod. Theogon. 590. Simonides de mulier. ed. Köhler c. præfat. Heynii.

524. Denn auch Menschen, welche ihre natürlichen Bewegungen nicht nach den Vorschriften des Wohlstandes moderiren, nicken ein und mehreremal mit dem Kopfe, je herzlicher ihr Ja gemeinet ist.

526. οὐ γὰρ ἐμὸν (ἔπος, so 543. ἔπος εἰπεῖν, ὅτι νοήσεις) παλινάγρετον, wird nicht zurückgenommen, (οὐ πάλιν ἀγείρεται) οὐδ' ἀπατηλὸν, wird ohne Betrug gesprochen; οὐδ' ἀτελεύτητον, bleibt nicht unerfüllet.

529. ἐπερρώσαντο ἀπὸ κρατὸς, entrollten dem Haupte. ἐπιῤῥώννυμαι, ich bewege mich heftig.

530. ἐλέλιξεν Ὄλυμπον. cf. VIII. 442. 43. In dem Körper der Götter liegt so ausserordentliche Kraft, dafs bey jeder Bewegung fast Himmel und Erde erschüttert wird. Wenn Juno

525. ἔμεθεν, eigentlich aus ἐμέοθεν f. ἐμοῦ: wie σέθεν, σέοθεν f. σοῦ.

Juno im Unwillen sich auf ihrem Throne bewegt, bebt der Olymp. Ilias VIII. 199. Unter Neptuns Schritten bebten Wälder und Gebürge. X. III. 18. Unter der Götter Schwere krachen die Axen des Wagens. Ilias V. 839. Aeneis VI. 412. M. Blumenlese Th. I. p. 141.

Welch ein verdriesslicher Contrast zwischen dem Jupiter, vor dem die Erde zittert, wenn er sein Haupt bewegt, und dem, welcher das Schelten seiner Gattinn fürchtet. Homers Beurtheilung war noch nicht reif genug, um die widrige Würkung dieses Contrastes überhaupt, besonders aber bey einer so nahen Zusammenstellung empfinden zu können. Und überdem macht sich jede Grösse, die ganz ein Werk der Natur und nicht der Grundsätze ist, — und das war bey Homers Göttern und Heroen der Fall — solcher Widersprüche schuldig. (S. oben z. v. 194.) Homer wollte und konnte nirgends veredelte, sondern wahre Natur seiner Zeiten schildern.

531. διέτμαγεν, trennten sie sich. VII. 302. ἐν φιλότητι διέτμαγεν. (διατμήγω pr. ich zerschneide.) Aehnlich sagt man λύειν ἀγορὰν.

532. ἆλτο εἰς ἅλα sie fuhr, schoss herab ins Meer: ἅλλεσθαι, wie delabi, proprie von der pfeilschnellen Bewegung der Götter. —

αγ-

531. διέτμαγεν vulgo διετμάγησαν.

αἰγλήεντος, des hellen, sonnigten Olympus. Des Olympus Höhen liegen stets im Sonnenglanz, τῷ λευκὴ ἐπιδέδρομεν αἴγλη. Odyss. VI. 46. Von diesem Glanze nennet Bacchylides das Meer τὸν αἰγλήεντα.

533. ἑὸν πρὸς δῶμα. Der Olympus hatte mehrere Kuppen, πτύχας, war πολυδειράς: auf diesen hatten die Götter ihre Wohnungen. Ilias XI. 77. unten 607. auf der höchsten Kuppe aber stand Jupiters Pallast; oben 499. So wie sich nun die ἄνακτες täglich, nach der Endigung der ἀγορά, in den Pallast des Königes begaben, um da den Tag im Schmause zuzubringen, (Odyss. VIII. 41. VII. 49.) so versammlen sich die Götter, Jupiters ἄνακτες, zu gleicher Absicht in seinen Pallast. Daher findet er sie jetzt hier versammlet. — Sonst werden sie auch hier zu Berathschlagungen versammlet. Ilias XX. 4. Odyss. I. 26.

533. ἀνέσταν πάντες - σφοῦ πατρὸς ἐναντίον sc. ἐρχόντες. Odyss. XIV. 278. βασιλῆος ἐναντίον ἤλυθον ἵππων. Dies Zeichen der Ehrfurcht erwiesen die Götter auch dem Apollo, (Hymn. in Apoll. v. 3.) und die Lacedaemonier ihren Königen (Xenoph. de Rep. Laced. XV. 6. und verdienten Kriegern. Tyrtæus III. 41.

536. ἐπὶ θρόνου. Dieser θρόνος war ein grosser Sessel mit einem so hohen Sitze, dass man eine Fussbank, θρῆνυς, dabey haben musste. Ilias XIV. 238-41. Sie waren mit silbernen Stiften beschlagen ἀργυρόηλοι. Sie wurden

den mehr geschätzt, als die niedrigen Sitze, κλισμοὶ, daher man die Fremden auf jene setzte. Odyss. I. 130. f. die Götter haben goldene Sessel; daher sie εὔθρονοι, χρυσόθρονοι, ποικιλόθρονοι heissen.

537. οὐκ ἠγνοίησε μιν, ein bekanntes Idiom f. οὐκ ἠγνοησε περὶ αὐτοῦ, wohl wusste sie von ihm, dass f. So construiren die Griechen alle Verba, welche die Begriffe: sehn, wissen, hören, sagen, bezeichnen.

538. ἀργυρόπεζα, die silberfüssige, λευκόπους. Da das griechische Frauenzimmer den Fuss unbedeckt trug, so musste ein feingebauter, weisser Fuss, leicht ins Auge fallen. Daher die alten Sänger von den Füssen mehrere Epitheta entlehnen, die man in unsern Dichtern nicht findet.

ἁλίοιο γέροντος. Der Greis des Meeres ist Nereus Νηρέα καλέουσι γέροντα, οὕνεκα νημερτής f. Hesiod. Theogon. 234. S. oben 358.

540. δολομῆτα, Falscher! Heimtückischer! der geheime Anschläge zu meinem Schaden fasst. So heisst der Meuchelmörder Aegisth δολομῆτις, und Kronus, der seinen Vater überlistete, ἀγκυλομήτις.

τίς θεῶν. — Und doch wusste es Juno, wers gewesen war. Diese Vorstellung aber ist dem Zornigen in der Lage der Juno eigen.

542.

---

537. ἠγνοίησεν von der seltnern Form ἀγνοιέω vulgo ἀγνοέω.

542. δικαζέμεν. Wenn Jupiter, der Weltregierer überdenkt, wie der Menschen Schicksale laufen sollen, δικάζει, so theilt er mit richterlicher Autorität jedem sein Schicksal zu. Ilias VIII. 431. κεῖνος Τρωσί τε καὶ Δαναοῖσι δικαζέτω, ὡς ἐπιεικές: mag er, Jupiter, den Trojanern oder Danaern ihr Schicksal zutheilen, wie ers billig findet.

546. χαλεποί τοι ἔσονται &c. εἰκούσῃ. Sie werden dir Wehe bringen, ob du gleich mein Weib bist, d. i. du möchtest etwas erfahren, was dich aufbrächte und zu Reden oder Handlungen verleitete, die ich ahnden müsste: ἔπη, ὀνείδεα χαλεπά, sind in der alten Sprache Vorwürfe. — Die Erläuterung: du möchtest unter dem Umfange und der Grösse der Gedanken erliegen, ist für des Sängers Zeitalter zu erhaben.

550. Die trefliche Mischung des männlichen Ernstes, und der Würde mit Sanftmuth in dieser Rede ist meisterhaft.

551. βοῶπις, die farrenäugige Juno. Es ist einleuchtend, dass damit das grosse und runde Auge der Göttin bezeichnet werden soll, da die Griechen, auch in andern Compositis z. B. βούλιμος, βούπαις, βουγάιος f. dadurch die Grösse ausdrücken. Aber das Bild selbst ist höchst unedel: nur der niedrigste Pöbel darf bey uns sagen; mich hungert ochsig; er hat pferdemässiges Glück. Aber die älteren Sänger sahen bey der Wahl ihrer Bilder nur auf die Wahrheit und Stärke, nie aber auf den Anstand

stand derselben; denn davon hatten sie keine Begriffe. Und wenn selbst in Dichtern aus der schönern Periode der griechischen Litteratur noch ähnliche Verstoſse gegen den guten Geschmack vorkommen, so beweiset dies, daſs der Geschmack der Griechen und Römer nicht so durchgängig und nicht in dem Grade, wie der unsere, verfeinert war. Man vergl. H. O. C. R. Gedicke zu Pindars Pyth. Hymn. p. 121. Uebrigens giebt Homer dies Beywort nur der Juno; doch Hesiod. Theogon. 355. einer Nymphe, Pindar der Harmonia.

555. μή σε παρείπῃ, daſs sie dich beschwatze. Odyss. XIV. 290. Valken. z. Theocrit. p. 356. B. Ilias VI. 337.

561. δαιμονίη, liebes Weib. δαιμόνιος unstreitig ein Synonym von θεῖος, θαυμάσιος ist wer, einer vorzüglichen Eigenschaft halber, unsere Achtung und Liebe verdienet. Bald wurde es eine allgemeine schmeichelnde Anrede. Ilias II. 190. VI. 407. 486. Da aber hier und an andern Stellen es Anrede an den ist, welchem Vorwürfe gemacht werden, so glaubte man, es könne dies Wort auch ganz entgegengesetzter Bedeutung seyn. Dieser Grund beweiset nichts. Denn auch Achill [illegible] hebt

554. ἐθέλῃσθα vulgo ἐθέλῃς; so ἔφησθα f. ἔφης. S. oben zu.

555. δείδοικα vulgo δέδοικα a δείδω.

hebt seine Invective an: κύδιςε, S. v. 122. Und wenn Socrates selbst Thoren mit diesen und ähnlichen schmeichelnden Nahmen belegt, so ist das nicht Ironie sondern Feinheit des Attikers.

561. οὐ σὲ λήθω sc. οὔτε φρονέων οὔτε πρέττων τι.

562. πρῆξαι f. διαπρῆξαι, du wirst nichts ausrichten. ἀπὸ θυμοῦ ἔσεαι, mir verhasst werden; so ἀποθύμιος, verhasst, ἐνθύμιος, geliebt.

564. εἰ δ' οὕτω τοῦτ' ἐςίν, Wenn dem so ist; wenn ich würklich mit der Thetis Anschläge gefasst, so f. —

567. ἆσσον ἰόνθ'. Verbinde: οὐ χραίσμωσιν (ἐμὲ) ἆσσον ἰόντα; alle Götter des Olympus sollens nicht vermögen mich abzuhalten, wenn ich auf dich losgehe, mit unbesiegter Faust dich fasse. ἆσσον ἰόντα d. i. ἐποιχόμενον, irruentem. Man verbindet: χραισμεῖν τὶ τινὶ; wie ἀμύνειν τὶ τινὶ Ilias XX. 296. οὐδέ τί οἱ χραισμήσει λυγρὸν ὄλεθρον. Jupiter drohet seiner Gattin Schläge! Aber eben diese Juno treibt die Diana mit Herumzerren und Ohrfeigen aus der Schlacht. Ilias XXI. 489.

Wie konnte die so bescheidene Rede der Juno den Jupiter so gewaltig aufbringen? Dass er

---

561. οἴεαι vulgo οἴῃ.

567. ἐφέω, vulgo ἐφῶ, contr. ex ἐφέω. aor. 2. von ἐφίημι. Vergl. oben zu 143.

er sich verrathen sahe; dass seine Juno den Besuch der Thetis wusste, und sogar die Absicht derselben, und dass sie seine Neigung, diese zu begünstigen, errathen hatte, das macht seinen Zorn rege.

569. ἐπιγνάμψασα φίλον κῆρ, und brach den lieben Sinn, lenkte ihn nach Jupiters Willen. Il. 14. ἐπέγναμψε γὰρ ἅπαντας Ἥρη λισσομένη. So flectere animum.

571. κλυτοτέχνης, der berühmte Künstler, denn ausserordentliche Kunstarbeiten in Metall hielt das Alterthum für Vulkans Arbeit, und ihn und Minerva für die Lehrer und Erfinder aller mechanischen Künste. ἀνὴρ ἴδρις, ὃν Ἥφαιστος δέδαεν καὶ Παλλὰς Ἀθήνη. Odyss. XVI. 232. Homer Hymn. in Vulcan. Plato de Legg. XI. S. 617. Daher seine Beynamen πολύμητις, πολύφρων f.

ἦρχε ἀγορεύειν, er sprach zuerst: dagegen ἤρχετο ἀγορεύειν, er begann zu reden.

572. ἐπίηρα φέρων Ἥρῃ d. i. Ἥρῃ χαριζόμενος, gefällig gegen die Juno. φέρει ἐπίηρα, wer dem andern etwas angenehmes erweiset.

575. ἐν θεοῖσι (f. εἰς θεοὺς) ἐλαύνετον κολῳὸν, und Verwirrung unter die Götter bringet. Pindar. Pyth. VIII. 11. καρδίᾳ κότον ἐνελάσῃ. Tyrtaeus II. 10. εἰς κόρον ἠλάσατε (ἑαυτούς).

576.

---

569. καθῆστω. vulgo ἐκάθηττο, 3. imperf.

575. τὰ χερείονα νικᾷ, wenn das Unheil, der Zank ſiegt. τὰ χερείονα f. τὰ κακά. Odyſſ. XVIII. 227. οἶδα ἕκαστα, ἐσθλά τε καὶ τὰ χέρεια.

581. εἴπερ — στυφελίξαι, denn wollte er uns von unſern Thronen jagen, ſo — S. oben 542. Dieſe Erklärung iſt dem Dichter angemeſſener, als wenn man στυφελίξαι für den Optativ nimmt. Dann wollte er, ſo könnte er von unſern Thronen uns jagen. Vergl. oben 191. τοὺς μὲν ἀναστήσαιμεν.

582. καθάπτεσθαι ἐπέεσσι μαλακοῖσι, koſe ihm mit ſanften Worten. καθάπτεσθαι, berühren; daher καθάπτεσθαι ἀντιβίοις ἐπέεσσι, ſchelten. Odyſſ. XX. 323. καθάπτεσθαι, ἐπέεσσι καθάπτεσθαι, anreden, προσαυδᾶν. Vulkan wirft ihnen nur die Störung des Genuſſes ihrer Freuden, nicht das Unedle ihres Betragens vor. Zeigt dies nicht deutlich, daſs man jenes Betragen nicht unedel fand?

584. δέπας ἀμφικύπελλον, den groſsen Römer. Nach den Grammatikern ſoll es ein Trinkgeſchirr ſeyn, daſs eigentlich aus zwey Bechern ſo zuſammengeſetzt iſt, daſs der eine immer der Fuſs des andern iſt. Dieſe Bedeutung können ſie aber nur mit ihrer Etymologie beweiſen. Ich glaube, daſs es ein Becher ſey, der einen ungleich gröſsern Bauch, als die gewöhnlichen Trinkgeſchirre, δέπας oder κύπελλον, hatte. Das κύπελλον ſoll ein rundes, gehen-

579. νεικείῃσι. vulgo νεικείῃ.

henkeltes Trinkgeschirr gewesen seyn. ἀμφὶ verstärkt bekanntlich die Bedeutung, und in dieser Verbindung mit δέπας gilt von ἀμφικύπελλον nur die Præposition. Häufig gebrauchen besonders die attischen Dichter Adjectiva composita so, dass sie blos auf die Præposition Rücksicht nehmen. z. B. ἄπαιδες τέκνων f. ἄνευ τέκνων.

589. ἀργαλέος Ὀλύμπιος (ὥστε) ἀντιφέρεσθαι (αὐτῷ) f. ἀργαλέον ἐστὶ Ὀλυμπίῳ ἀντιφέρεσθαι.

590. Als Jupiter die Juno aus dem Himmel hieng, und an jedes ihrer Beine eine Masse Eisen. Ilias XV. 18. 24. Eben so wollte Jupiter den Gott des Schlafs für seine der Juno geleistete Dienste behandeln. XIV. 259.

594. Die Σίντιες waren ein thrazisches Volk, welche auch Lemnus besetzt hatten. Strabo VII. p. 510. C. Zu Homers Zeiten waren sie noch sehr wild; denn er nennet sie ἀγριοφώνους. Odyss. VIII. 294. Lemnus war der Lieblingsaufenthalt des Vulkan. Ebendass. v. 283. Auf

---

585. τίθει d. i. ἐτίθει a τιθέω vulgo τίθημι.
586. τέτλαθι imp. a τετλάω, vulgo τλάω, τλῆμι.
591. τεταγών. a τετάγω einer neuen Form von τάζω.
593. κάππεσον durch die schnelle Aussprache für κατέπεσον. wie 606. καккείω f. κατακείω. — ἦεν vulgo ἦν.

Auf dieser Insel brannten einst Vulkane. Sophocl. Philoct. 987. 800. Diese gaben vielleicht die Veranlassung zu der Sage, dass Vulkan auf Lemnus niedergefallen sey.

596. ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον παιδός, da ergrif sie mit der Hand den Becher des Sohnes.

597. ἐνδέξια d. i. ἐν δεξιᾷ ἀπὸ τῶν δεξιῶν μερῶν ἀρξάμενος, rechts an beginnend. Doch möchte ichs lieber erklären durch δεξιῶς, fein, kundig, ἐπισαμενῶς. Odyss. XVII. 365. αἰτήσων ἐνδέξια φῶτα ἕκαστον, — ὡς εἰ πτωχὸς πάλαι εἴη. Ilias VII. 184. φέρων ἀν' ὅμιλον ἁπάντῃ δεῖξ' ἐνδέξια πᾶσιν.

599. γέλως ἄσβεστος, cachinnus effusus, ein unaufhaltsames Gelächter. Eigentlich sagt man: πῦρ ἄσβεστον, ein Feuer, das nicht zu löschen ist: dann ἄσβεστος βοή, von dem Kriegesgeschrey. Ilias XI. 50. So kann auch γέλως ἄσβεστος nicht anders als von dem anhaltendsten und lautesten Lachen verstanden werden. Wenn Vulkan seine Gemahlin im Netze gefangen hält, mit ihren Buhlen, so hört man von den Göttern, die das sehen, ein γέλον ἄσβεστον. Odyss. VIII. 326. 343. Wenn Minerva die Freyer der Penelope wahnsinnig macht, hört man von diesen ἄσβεστον γέλον. Odyss. XX. 346.

Dies Lachen ist nach meinem Gefühl kein Spottgelächter über den hinkenden Vulkan, sondern das Lachen der Freude über die gutmüthige Emsigkeit, mit der er im Saale auf und niederlief, und den Nectar reichte. Doch auch

auch so findet man dies laute Lachen der Götter und der Epopoe unanständig. Richtig! wenn wir die Sache nach unseren Begriffen beurtheilen. Aber die Begriffe von dem was anständig und edel oder nicht ist, sind ja conventionell, und Homer hatte vollends von dem Wohlstande, was er so oft gezeigt hat, noch gar keinen Begriff. — Er schilderte also die Natur so treu und unverbessert als er sie fand.

Ueberhaupt ist diese ganze Scene von 535. bis zu Ende eine wahre Ausschweifung. Sie stehet nicht in der mindesten Verbindung mit der Handlung der Epopoe. Denn diese wird dadurch weder befördert noch aufgehalten. Sie bleibt immer ein üppiger Auswuchs, auf den die Phantasie des Dichters durch den einmal von den Sängern angenommenen Character der Juno geleitet wurde. Er folgte dem Reize seiner Phantasie, weil er fühlte, dass diese Scene den Zuhörern gefallen müsste; aber sein Gefühl war noch nicht fein und fest genug um ihm zuzurufen: sed nunc non erat his locus: denn es wird dadurch unsere Begierde zu wissen: was Jupiter für Achills Ehre that, noch länger unbefriedigt gelassen.

600. διὰ δώματα ποιπνύοντα, emsig den Saal durchlief: σπουδαιῶς ἰόντα, πονοῦντα.

601. Gerade so lebten die alten Heroen: sobald am Morgen die Geschäfte der ἀγορὰ abgethan waren, versammleten sie sich zum Schmause und zu Spielen, die bis in die Nacht dauer-

dauerten. Odyss. VIII. 49. f. 100. f. 470. f. — καταδύντα sc. εἰς Ὠκεανον, hinabstieg in den Ocean.

603. So wie die Könige während dem Essen einen ἀοιδὸς spielen und singen liessen, (Odyss. VIII. 43. I. 325.) so spielen an der Göttertafel Apollo und die Musen. Homer Hymn. auf Apollo 186. f.

604. Μουσάων sc. οὐκ ἐδεύετο θυμὸς. — ἀμειβόμεναι sc. Ἀπόλλωνα. Apollo spielt nämlich und tanzt; dann singen die Musen. S. d. angef. Hymnus. — Oder sie wechselten unter sich selber. Odyss. VIII. 378. ὠρχείσθην — ἀμειβομένω ταρφέα, welches Athenæus I. 13. erkläret: ὀρχοῦνται ἀνὰ μέρος.

607. ἀμφιγυηέες. Man übersetzet es: der an beiden Beinen hinkende; das ist ja unmöglich! ἀμφιγυήεις, ist der schwächliche. (Diese Bedeutung hat γυιόω und verschiedene Composita) vom Vulkan also: der langsamgehende: (so soll es auch das Etymol. magn. erklären) Ilias XVII. 411. vom Vulkan: κνῆμαι ῥώοντο ἀραιαί, seine schwachen Schienbeine. Auch sagt Homer nirgends mehr, als dass er lahm seye, χωλεύειν. — Vulkan wurde lahm gebohren, Ilias XVII. 396. Hymn. in Apollin. 317.

608. πραπίδεσσι εἰδυίῃσι (ποιῆσαι), mit künstlichem Sinne. Die πραπίδες sind eins mit φρένες. Ilias X. 578. ἧπαρ ὑπὸ πραπίδων,

δων. Odyss. IX. 301. ὅθι φρένες ἧπαρ ἔχουσιν, die Leber berühren.

610. πάρος, sonst, wenn Kummer und Sorgen nicht, wie jetzt, den Schlaf verscheuchten. ὕπνος ἱκάνοι (πρὸς μιν. d. i. ἐπέρχεται, wenn der Schlaf zu ihm kam. S. oben v. 29.

611. καθεῦδε, da suchte er zu schlafen. Denn er konnte nicht schlafen. II. 2. — παρὰ δὲ f. παρ᾽ αὐτῷ δέ. —

χρυσόθρονος, goldthronende. Ein übliches Epitheton der grösseren Gottheiten. S. oben zu 536.

Er-

Erklärende Anmerkungen
zum
zweyten Gesange.

1-35. Jupiter fasst den Entschluss, den Agamemnon durch einen Traum zu verleiten, dass er den Trojanern eine Schlacht liefere, damit, wenn er diesen den Sieg gebe, Achill an den Griechen gerächt werde.

1. ἄλλοι θεοὶ unbestimmt f. οἱ ἄλλοι πάντες. — μὲν ῥά ist das μὲν δή der Prosa. — ἱπποκορυσταὶ, die Reisigen, welche auf Kriegswagen fechten. Denn Homer giebt dies Beiwort den vornehmen Kriegern, welche zu Wagen fochten. Ilias VIII. 258. ἄνδρα κορυστήν - ὁ φύγαδ' ἔτραπεν ἵππους. Aber auch ganzen Nationen, wenn unter ihnen viele solche ἱπποκορυσταὶ waren. Ilias XXI. 205. Synonyme sind: ἱππόδαμος, ἱππότης, ἱππηλάτης. An die spätern ἱππεῖς ὁπλιταὶ, welche den ἱππεῖς γυμνῆτες entgegengesetzt wurden, (S. Cuperi Observat. I. c. VII.) darf man hier noch nicht denken, wenn gleich ἱπποκορυστὴς der Zusammensetzung nach einen bewafneten Reuter bezeichnet. Denn zu Homers Zeiten fochten die Griechen noch nicht zu Pferde. ἀνέρες ἱπποκορυσταὶ: so νομεὺς ἀνὴρ für νομεύς. Diese alte Sprache findet man auch bey Attikern. Xen.

Oecon.

Oecon. XVI. 9. φιλοσόφου ἀνδρός. cf. Zeune z. Cyropd. I. 4. 18. Den Grund dieser alten Sprache. S. oben p. 92.

2. Δία οὐκ ἔχε ὕπνος, noch hatte sich der liebliche Schlaf des Jupiters nicht bemächtiget. Der Schlaf nähert sich uns (S. I. 616.) und bemächtiget sich unser. Ilias X. 2. δεδμημένοι ὕπνῳ. Orph. Hymn. LXXXIV. Ὕπνε, ἄναξ, πάντων γὰρ κρατέεις μοῦνος, καὶ πᾶσι προσέρχῃ, σώματα δεσμεύων ἐν ἀχαλκεύτοισι πέδησι. So sagt man νόσος, ὄλεθρος ἔχει αὐτόν.

6. οὖλον Ὄνειρον, δεινὸν den schrecklichen Traumgott, weil er die Menschen durch verführerische Träume in Schaden stürzet. Orph. Argon. 774. cf. ibi Gesner ad 955. So ist Ilias V. 461. οὖλος Ἄρης, sævus Mars cf. 717. XXI. 535. heisst der sævus Achilles, οὖλος ἀνήρ. So Ovid. Met. XI. 640. hunc (den täuschenden Traumgott) mortale Phobetora vulgus nominat.

8. Βάσκ' ἴθι, Eile; Hr. Bürger: Tummle dich. Anfangs sagte man: βάσκε, ἴθι, gehe, gehe. Dann würde βάσκε zur blossen particula exhortativa, wie ἄγε, φέρε.

9. ἐλθὼν f. Verbinde: ἴθι - (ὥστε) ἀγορευέμεν - ἐλθὼν, geh — um wenn du in Agamemnons Zelt gekommen bist, alles zu sagen. Man er-

---

4. πολέας (accus. von πολύς) vulgo πολλούς.
8. βάσκε. Imp. von βάσκω vulgo βαίνω, so χαίνω und χάσκω.

erwartet: ἐλθὼν δὲ — ἀγορευέμεν f. ἀγόρευε. Auch ist es der alten Sprache und der Interpunction angemessener, wenn man annimmt, dass dies δὲ würklich hineingedacht werden müsse. So fehlet es I. 105. IV. 327.

11. καρηκομόωντας, die hauptumlockten Griechen, τρεφόντας τὴν κομήν. Auf dies lange starke Haar waren selbst die spätern Griechen noch stolz, indem sie es als einen Vorzug ihrer Nation vor mehreren asiatischen Völkern, und vor den Sclaven ansahen. Xenoph. de Rep. Laced. XI. 3. ἔφηκε δὲ καὶ κομᾷν — ἐλευθεριωτέρους καὶ γοργοτέρους, φαίνεσθαι. Aristotel. Rhetor. I. c. 9. p. 46. ἐν Λακεδαίμονι κομᾷν, καλόν. ἐλευθερίας γὰρ σημεῖον. So bey den Argiven. Herodót. I. c. 82. Homer giebt dies Beywort nur den Griechen.

12. πόλιν εὐρυάγυιαν d. i. εὐρύχορον. Bürger: die gassengeräumige Troja. Es ist das gewöhnliche Beywort grosser Städte von ihren breiten Strassen und freyen Plätzen. ἀγυιά. ὁδός. Ilias V. 642.

15. Τρώεσσι δὲ κήδε' ἐφῆπται. Ueber die Trojaner, ist unvermeidlich Unglück verhängt; eigentlich: Unglück ist an die Trojaner gefesselt. Unten v. 111. Ζεύς με ἄτῃ ἐνέδησε. Ilias VI. 241.

19. περὶ κέχυθ' ὕπνος, auf ihm lag der Schlaf. Bald setzet sich der Schlaf auf die Augenlieder. Ilias X. 26. αὐτῷ ὕπνος ἐπὶ βλεφάροισιν ἐφίζανε: oder umschattet uns mit sei-

ſeinen Flügeln, Orpheus Argon. 1009. πάντας εὐνάζων ὑπὸ χρυσέαις πτερύγεσσιν: oder bedeckt uns mit ſeinem Gewande, quum te fuſco velavit Somnus amictu. Tibull. II. 1. 91. und daſ. Heyne; oder liegt, wie hier, über uns, umſchlingt uns, Ilias XIV. 252. ſagt der Gott des Schlafs, ἔθελξα Διὸς νόον αἰγιόχοιο νήδυμος ἀμφιχυθείς. Lucret. I. 40. Hunc tu, Diva tuo recubantem corpore ſancto, circumfuſa ſuper. Odyſſ. XVI. 214. ἀμφιχυθεὶς πατέρ᾽ ἐσθλὸν ὀδύρετο.

21. ὑπὲρ κεφαλῆς, zu ſeinem Haupte. Dies iſt der gewöhnliche und natürliche Stand des Traumgottes, wenn er die Schlafenden will Geſichter ſehen laſſen. So ſteht die Sclavin, welche die Penelope wecken will, zu ihrem Kopfe. Odyſſ. XXIII. 4.

Νηληΐῳ υἷι ἐοικώς. Die Erfindung, daſs der Traumgott in der Geſtalt des Neſtors erſcheinet, iſt artig; denn in Neſtors Munde muſste dieſer Rath viel Gewicht haben. Aber auf die Erfindung ſelbſt leitete den Sänger eine alte Vorſtellung. Die alten Griechen nämlich, welche einmal feſt glaubten, daſs ihre Götter ſich in die menſchlichen Angelegenheiten miſchten, und zu dem Ende häufig in wahrer Menſchen-

20. υἷι. dat. ab υἷις, vulgo υἱεὺς und υἱός.
22. ἐεισάμενος vulgo εἰσάμενος, wie ἔειπας f. εἶπας I. 552, 266.

schengestalt erschienen; die daher, wenn sie einen Menschen etwas ausserordentliches verrichten sahen, sogleich auf den Gedanken geriethen, dies könne wohl gar ein Gott in Menschengestalt seyn; (Odyss. XVII. 483. VII. 201.) diese mussten natürlich, wenn ihnen im Traume ein Freund etwas angenehmes oder heilsames sagte, sogleich glauben, dass dies ein Gott in menschlicher Gestalt war. Aus dieser alten Idee bildete sich das Dichtercostume, dass sie im Traume und auch ausserdem die Götter in der Gestalt eines Freundes erscheinen und reden lassen.

" γερόντων. Vor allen Alten oder Vätern d. i. vor allen rathsitzenden Männern. Denn, da man in den ältesten Zeiten Weisheit und Erfahrung nicht aus Schriften und durch Unterricht, sondern allein aus eigenen Erfahrungen und Beobachtungen lernen musste; so waren die Alten fast allein im Besitz derselben, und wurden daher beynahe ausschliessend zu allen den Geschäften gebraucht, welche jene Vorzüge voraussetzen. So bestand also der Rath der Könige anfangs aus Greisen. Mit der Zeit machte man freylich Ausnahmen und so wurden die Namen γεροντες, Senatores, blosse Ehrennamen, wie ἀνὴρ βουληφόρος: was schon im Homer der Fall ist. S. v. 53. βουλὴ γερόντων, wozu doch junge Heroen gehörten. Noch später hiess in Sparta der Senat ἡ γερουσία.

23. δαΐφρονος, des Schlachtenkundigen d. i. des Kriegers: εὖ εἰδότος μάχης. – ἱππο-

δά-

δαμιοιο, des Rossebezähmers. ἱπποδαμος; d. i. ὃς δαμᾳ τοὺς ἵππους, ist ein Synonym von ἱπποκορυστης (S. v. 1.) und wird gleich diesem von einzelnen Heroen und ganzen Völkern gebraucht.

28. Diese ängstliche Wiederholung der Worte Jupiters ist uns auffallend. Allein da man zu und vor Homers Zeiten vom Schreiben aus Mangel der Fertigkeit und bequemer Materialien nur selten Gebrauch machen konnte, so musten die Abgeordneten die Aufträge mündlich überbringen. Noch waren diese Menschen zu wenig geübt, um den Geist der Rede zu fassen und ihn mit ihren eigenen Worten vorzutragen: sie mussten also den erhaltenen Auftrag Wort vor Wort wiederholen; und suchten, wie natürlich, in der Fertigkeit einer solchen Wiederholung bald einen Vorzug, da es doch immer ein Beweis eines vorzüglichen Gedächtnisses war. So wurde die wörtliche Wiederholung der Aufträge Gewohnheit, und die Dichter, welche überall das würkliche Leben copirten, folgten auch hierin der Gewohnheit: da sie das Unangenehme, was darin liegt, noch nicht empfanden.

33.

---

25. ἐπιτετράφαται 3. pl. perf. ἐπιτέτραμμαι, vulgo ἐπιτετραμμένοι εἰσί. μέμηλε f. μεμέληκε a μέλει.

33. μηδέ σε λήθη αἱρείτω, dass keine Vergessenheit dich befalle, μηδὲ λήθης. So Ilias IV. 23. χόλος δέ μιν αἱρεῖ f. χόλα, XVII. 67. χλωρὸν δέος αἱρεῖ sc. μίν. f. δείδιε. u. f. f.

34. μελίφρων, der liebliche Schlaf, mellëus sopor. So Ilias VI. 264. οἶνον μελίφρονα.

37. φῆ ὅγε nämlich Agamemnon; er dachte es fest., φημὶ häufig f. οἴω. VII. 118. V. 103. III. 366.

41. μιν ἀμφέχυτ' ὀμφή, noch floss, das ist, noch tönte um ihn die göttliche Stimme; noch glaubte er sie zu hören. Denn man sagte: αὐδὴ ῥεῖ ἀπὸ γλώσσης. Ilias I. 249. lingua fluebat oratio, und χέειν αὐδὴν, fundere vocem, cantum. Vergl. oben v. 19. und Odyss. IX. 716. τὴν δ' ἄχος ἀμφεχύθη, um ihn lag, ihn umfloss das Gewölk des Kummers. VIII. 541. ἄχος μιν φρένας ἀμφιβέβηκεν. Plato und andere sagen dafür ἔναυλος ἔτι ἡ ὀμφή. Lucian. Somn. c. 5. von seinem Traume: τὰ σχήματα μοι τῶν φανέντων ἐν τοῖς ὀφθαλμοῖς παραμένει καὶ ἡ φωνὴ τῶν ἀκουσθέντων ἔναυλος.

42. ἕζετο f. Es ist Homers Manier, dass er öfters auch weniger wichtige, für uns wenigstens nicht sehr interessante, Handlungen oder Gegenstände, mit der sorgfältigsten Genauig-

---

34. ἀνήῃ ab ἀνέω vulgo ἀνῇ ab ἀνίημι.
39. θήσειν-ἐπὶ f. ἐπιθήσειν.

nauigkeit mahlerisch beschreibt, wie hier das Erwachen und Ankleiden des Agamemnons, und Ilias I. 432. f. 459. f. Doch vielleicht hatten diese Dinge für Homer und seine Zeitgenossen viel Anziehendes, oder er folgte darin dem Beyspiele älterer Sänger, welche, weil sie aus Mangel der Uebung des Verstandes, oder wegen der Armuth ihrer Sprache, solche so sehr zusammengesetzte Handlungen noch nicht unter einen allgemeinen Ausdruck fassen und darstellen konnten, diese nach den einzelnen Zügen schilderten.

μαλακόν χιτῶνα. Der *χιτὼν* war der Leibrock; dagegen *τὸ φᾶρος*, auch *ἡ χλαῖνα*, unten 183, ein langes Oberkleid oder Talar. *μαλακὸν.* Diese Eigenschaft schätzte man ganz vorzüglich. S. Odyss. IX. 233.

44. *ποσσὶ λιπαροῖσιν*, unter die blendenden Füsse. Ein blendend weisser Fuss war auch bey Heroen ein geschätzter Vorzug. Daher Anacreon. XXXI. 5. vom Orestes *ὁ λευκόπους Ορέστης*, und ein alter Dichter, *λυκόποδες Αλκμαιωνίδαι*. v. Hesych. in *λυκόποδες*.

45. *ἀμφὶ ὤμοισι βάλετο ξίφος*, eigentlich warf er das Degengehäng, *τελαμὼν*, über die Schultern. Schild des Hercules 221. *ὤμοισιν δέ μιν ἀμφὶ μελάνδετον ἄορ ἔκειτο χάλκεον, ἐκ τελαμῶνος. - ἀργυρόηλον.* S. zu I. 246.

46. *ἄφθιτον αἰεί*, weil es eine Arbeit des Vulkan war, und *πατρώϊον*, das Familienscepter. S. unten 101. f. So ist *ξεῖνος πατρώ-*

 ιος,

ἴος, ein Gastfreund der Familie oder der Vorfahren. Odyss. I. 187. ξεῖνοι πατρώϊοι ἐξ ἀρχῆς.

47. κατὰ νῆας, an den Schiffen herunter nach Nestors Gezelte. s. v. 54.

48. ἠὼς προσεβήσατο Ολυμπον, erstieg den hohen Olympus. Der Ausdruck war ursprünglich local, von pierischen Dichtern, die am Olympus wohnten, gebildet. Nur diese konnten eigentlich sagen: die Sonne kömmt über den Olympus f. es wird Tag. So local ist der Ausdruck des Catulls LXII. 7. Oetæos ostendit noctifer (d. i. Hesperus) ignes und pocula Acheloïa f. aqua. Virgil. Georg. I. 8. Dann wurde es zur allgemeinen poetischen Sprache. — Aurora fähret, nach Homer, auf einem zweyspännigen Wagen. — Agamemnon träumte also seinen Traum gegen Morgen. In dieser Zeit glaubte man nämlich, wäre der Traum würklich von der Gottheit gesandt, da man dagegen die frühern Träume unbedeutend, und für eine blosse Würkung der Natur hielt. Odyss. IV. 840. Moschi Europa v. 5.

50. αὐτὰρ ὁ, nämlich Agamemnon. — λιγυφθόγγοισι, den lautrufenden S. zu I. 248. Natürlich musste eine helle Stimme ein entschiedener Vorzug des Heroldes seyn.

53. πρῶτον. Denn jetzt liess er erst die Edlen, die ἀριστεῖς zusammenkommen; nachher das ganze Volk v. 91. - ἷζε, wörtlich: er liess sich setzen den Rath d. i. versammlete ihn. Odyss.

Odyss. II. 69. Θεμις ἀνδρῶν ἀγορὰς ἠμὲν λύει ἠδὲ καθίζει. S. zu I. 305.

54. Νεστορέη νηΐ Πυληγενέος βασιλῆος. Eine sonderbare Construction f. νηΐ Νέστορος, βασιλῆος. So V. 741. Γοργείη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου f. κεφαλὴ Γοργοῦς δεινοῖο πελώρου. Sophocl. Oed. T. 267. Λαβδακείῳ παιδὶ, Πολυδώρου τε f. Λαβδάκου καὶ Πολυδώρου.

55. ἠρτύνετο βουλήν d. i. ἐτέλεσε, da führte er den klugen Rath aus, d. i. trug ihn vor. Odyss. XI. 365. ψεύδεα ἀρτυνοντας. 338. δόλον ἤρτυε. Ueberhaupt ist ἀρτύνειν, f. ποιεῖν.

57. ἀμβρωσίην διὰ νύκτα, in der heiligen Nacht. Denn μακάρων τοι νύκτες ἔασιν. Hesiod. Erga 728. So heisst der Aether ἱερὸς αἰθήρ, die Erde, ἱερὴ γῆ. Valken. Diatr. Euripid. p. 59. Ilias XI. 194. ἱερον κνέφας. VIII. 66. ἱερον ἦμαρ. ibid.

59. Verbinde καὶ προσέειπεν με (κατὰ) μυθὸν d. i. μύθῳ. Denn der Homerische Sprachgebrauch ist προσέιπειν τινά. S. v. 156. V. 682. und häufig. Vergl. zu I. v. 362.

72. ἀλλ' ἄγετε πειρησόμεθα αἴ - θωρηξομεν, lasst uns versuchen, ob wir die Griechen bewaffnen können. S. zu I. 408.

73. ἣ θέμις ἐστὶ, wie's seyn muss, ὡς ἔοικε, ὡς εἰκος. Eine gewöhnliche Formel. Ilias

58. ἐῴκει vulgo ἐοίκει.

Ilias IX. 53. XXII. 581. XXIV. 652. Aehnlich Odyff. XXIV. 480. ἐρέω δέ τοι, ὡς ἐπέοικεν.

74. καὶ φεύγειν κελεύσω. Bis jetzt hatten die Griechen vor Troja gelegen ohne die Stadt selbst anzugreifen; sie hatten blos die Landstädte erobert und das Land verheeret. Dies war die erste Schlacht die Agamemnon wagte. Sehr schlau versuchte er also durch einen verstellten Rath zur Flucht, den Muth seines Heeres, auch vielleicht, ob sein Verfahren gegen den Achill einen ihm nachtheiligen Eindruck auf die Gemüther gemacht habe. In einer ähnlichen bedenklichen Lage wählt er eben das Mittel. IX. 17-28.

πολυκλήϊσι, die mehrere Ruderbänke, κληῖδας, d. i. ἑδώλια, haben. Die Grammatiker wussten die Bedeutung von κληΐς nicht. Sie riethen nur. Mir scheinet ναῦς πολύζυγος πολυκληΐς, πολύδεσμος, ἑκατόνζυγος, εὔζυγος εὔσελμος (a σέλω, compingo) εὐεργής, eins. Ich glaube nämlich, dass τὰ ζυγὰ, und αἱ κληῖδες, die in die Schiffsrippen gefügten Balken sind, an denen die Planken befestigt werden die σταμῖνες. Odyff. V. 252. Eben von dieser Verbindung, ἀπὸ τοῦ ζευγεῖν, κληΐζειν τὴν ναῦν, scheint der Name entlehnt zu seyn. Späterhin hiessen sie νομεῖς. Daher die Redensart ἐπὶ κληῖσι ἵζειν, weil hier neben diesen die Ruderer sassen, die andern dagegen mitten im Schiffe. Ilias XVI. 170. Odyff. II. 417.

Ue-

Ueber Agamemnons Traum.

Des Atriden Stolz war durch Achills höhnenden Spott; Agamemnon werde ohne ihm vor Troja weder Sieg noch Ehre erlangen; auf das empfindlichste gekränkt worden. Dies musste für diesen Fürsten eine dringende Aufforderung seyn, auch ohne Achill eine Schlacht zu wagen. Lange trug er sich mit diesem Gedanken, als ihn ein vortheilhafter Traum darinn bestärkte. Er führte ihn aus, und war unglücklich. (Der Heerführer der Indier, sagt Carver, Reise nach Nordamerica p. 262. giebt sehr genau auf seine Träume acht, weil davon der günstige Erfolg abhängen soll. Diese Träume sind natürlicherweise immer vortheilhaft, weil ein jeder Indier sich mit dem stolzen Gedanken beschäftiget, dass der Sieg auf allen Schritten vor ihm hergehe.) Dies war, wie ich glaube, das eigentliche Factum, welches Homer, vielleicht auch ein anderer Sänger vor ihm, nach alter Denkart interpretirte und wunderbar machte. — Die schimpfliche Flucht vor den Trojanern war für die Griechen überhaupt, insbesondere aber für den Agamemnon, ein demüthigendes Unglück. Ein solcher Unfall dünkte jenen Menschen gleich eine unmittelbare Würkung der Gottheit. Nun glaubten sie auch, dass, wenn die Gottheit jemanden strafen wolle, sie ihn zu tollkühnen und unglücklichen Entschlüssen und Handlungen verleite. Agamemnon war aber durch einen Traum zu seinem schädlichen Entschluss verleitet

tet worden. Begreiflich hielt man nun diesen Traum für einen von der Gottheit zu Agamemnons Verführung gesandten Traum. Ferner war Achill, die Schutzwehr der ganzen Nation, eben vom Agamemnon gröblichst beleidiget worden, so muste das demüthigende Unglück dafür die Strafe seyn. Aber wer anders konnte dazu die Gottheit aufgefordert haben, als Achill selbst, und durch wen besser, als durch seine göttliche Mutter? — So bildete sich, nach meiner Einsicht, die Fabel und zugleich ihre Anordnung. Achill wird beleidiget, fleht um Rache und zwar durch seine Mutter: sie wird ihm vom Jupiter gewähret, der den Agamemnon nun durch den Traumgott zu einer Schlacht verführen läfst; in welcher Jupiter den Trojanern, um den Agamemnon zu strafen, Sieg giebt.

77. ἠμαθόεντος, des sandigen. Dies Πύλος Τριφυλιακὸς, zur Unterscheidung von dem Πύλος in Messene, heisst beym Homer und andern Πύλος ἀμαθόεις. Hesiod. Schild. d. Hercul. 362. Gewöhnlich erkläret man es das sandige: entweder von dem sandigen Meerufer, Strabo VIII. p. 529. C. oder von dem sandigen Ufer des Alpheus. Homer Hymn. in Mercur. 397. ἠμαθόεντα δ' ἐπ' Ἀλφειοῦ πόρον. Andere, die es nicht von der Landschaft, sondern von der Stadt Pylos verstehn, leiteten dies Beywort ab vom Fluss Αμαθος, der neben der Stadt floss. Strabo VIII. p. 529. B. 518. C.

81. νοσφιζοίμεθα, und fern davon seyn, d. i. ihm nicht beypflichten, ihm nicht beytreten.

ten. So die Lateiner discedere a sententia. Hesych. νοσφιζοίμεθα. ἀργοίμεθα, mit Hinsicht auf unsre Stelle.

87. ἔθνεα μελισσάων, Schaaren von Bienen: so ἔθνος μυιάων. 469. ἔθνεα ὀρνίθων. 459.

88. ἐκ πετρῆς. Bekanntlich lassen sich in den wärmeren Gegenden Asiens die Bienen in Bäumen oder Höhlen nieder. S. Heyne zu Virgil. Georg. IV. 281.

89. βοτρυδὸν, traubenweis. Auch bey den Lateinern heisst ein dicht zusammengedrängter Haufe Bienen Uva. Virg Georg. IV. 557. stridere apes & lentis uvam demittere ramis.

94. ἰλαδὸν d. i. κατὰ τάξιν, in Geschwadern, turmatim. Οσσα δεδήει μετὰ σφισιν, unter ihnen rasete die Göttin des Rufs, herrliche alte Dichtung; für: durchs ganze Heer verbreitete sich plötzlich der Ruf, dass eine allgemeine Versammlung seyn solle. Auf ähnliche Weise, wenn von Kriegerwuth beseelt, alles ins Gefecht eilet, sagt die alte Sprache: Ερις trieb sie in die Schlacht. Hesiod. Schild. 148. 156. Ilias XI, 13. XVIII. 535. V. 518. Die Griechen hatten eine Gottheit des Gerüchts ἡ Οσση und in der Attischen Sprache

---

81. φαίμεν vulgo φαίημεν.

89. πεποτήαται vulgo πεποτηνται. a ποτάομαι vulgo πετάομαι.

92. ἐστιχόωντο. a στιχόω. στιχάω. vulgo στείχω.

Sprache ἡ Φημη Aeschin. de falsa leg. p. 47. Φήμη δημοσίᾳ θύομεν, ὡς θεῷ. Sie verbreitet alle Nachrichten. Οσσα ἄγγελος κατὰ πτόλιν ᾤχετο πάντη, μνηστήρων θάνατον ἐνέπουσα. Odyss. XXIV. 412. Virgil. Aen. IV. 173.

δεδήει wörtlich, sie brannte d. i. sie tobte, furit, sævit. Wie δαίειν häufig von Affecten, besonders, wenn sie am heftigsten sind, doch auch von andern Dingen gebraucht wird. Ilias XII. 35. μάχη ἐνοπή τε δεδήει. Schild d. Hercul. v. 62. κόνις ἀμφιδεδήει.

94. Διὸς αγγελος. S. zu I. v. 334. Vom Jupiter πανομφαῖος ist auch die Sage, der Ruf. Odyss. II. 216. I. 282. ὄσσαν ἀκούσῃς ἐκ Διός. Die Göttin des Rufs ist also seine Gesandtin.

95. τετρήχει δ' ἀγορή, und wild, tobend war das versammlete Volk; voll regen Gewühls. Ilias VII. 346. ἀγορὴ δεινὴ τετρηχυῖα. So ὑσμίνη τρηχεῖα, wenn das Gefecht heftig wird: πελαγος τραχύ, mare asperum, wenn es von Sturmwinden Wogen schlägt.

97. εἴποτε σχοίατο αὐτῆς, ob sie nicht das Gelärme zu stillen vermöchten: so construiret man in Prose: παύειν κραυγὴν und παύειν τινὰ κραυγῆς.

101.

---

95. τετρήχει a τρήχω, τρηχύνω vulgo τραχύνω.

98. σχοίατο vulgo σχοῖντο.

99. ἐρήτυθεν vulgo ἐρητύθησαν.

101. Der Reichthum der ältesten griechischen Könige bestand in Heerden und Werken der Kunst. Unter die letztern gehörten besonders alte Familienstücke, die, weil sie ehemals eine wichtige Person der Familie geschenkt hatte, oder weil sie mit ausserordentlicher Kunst gemacht waren, einen ausserordentlichen Werth hatten und ihrem Besitzer grosse Ehre brachten. Dies ist ohnstreitig der Grund, welcher es dem alten Sänger fast zur Pflicht machte, bey Erwähnung eines solchen Schatzes seine Geschichte zu erzählen, wenn gleich dazu der Ort nicht der schicklichste wäre. — Diesen Scepter, d. i. einen langen mit goldenen Stiften beschlagenen Stab besassen noch zu Pausanias Zeiten die Chaeroneer und verehrten ihn gleich einer Reliquie. Pausan. IX. c. 40. p. 795.

Ηφαιστος κάμε τεύχων d. i. ἔτευξεν σὺν κάμνῳ, den mit mühsamen Fleisse Vulkan gearbeitet hatte. — Alle ausserordentliche Kunstwerke sind Vulkans Arbeit, z. B. ein prächtiger Pocal. Odyss. XV. 118.

103. Ἀργειφόντῃ, dem Argoserwürger. Mercurs Beynahme, weil er den Wächter der Jo, den Argus, getödtet hatte.

104. Ερμειας δῶκε Πέλοπι. Es ist eine alte Idee, dass ausserordentliche Dinge eine Arbeit oder doch ein Eigenthum der Gottheit anfangs gewesen und von diesen an Menschen geschenkt sind. So hielt man die ganz vortreflichen Pferde des Königes Tros für ein Geschenk des Jupiters. Ilias V. 266.

πλη-

πληξίππῳ, dem Ritter. Denn πλήξιππος ist wie ἱππότης, ein Beiwort der Heroen, weil sie Rosse und Wagen hielten und im Kriege zu Wagen fochten; Ilias V. 705. IV. 327. aber auch ganzer Völker, wenn unter ihnen viele solcher Krieger leben. Βοιωτοὶ πλήξιπποι. Schild d. Hercul. v. 24. Pindar Ol. VI. 145. πλήξιππον Θήβην. Vorhin zu v. 1. und 23.

105. Pelops hatte zwey Söhne, den Atreus und Thyestes. Nach Atreus Tode regierte Thyestes bis Agamemnon die Regierung übernehmen konnte.

106. πολύαρνι, dem heerdenreichen Thyestes. Der Reichthum der ältesten griechischen Könige bestand hauptsächlich in ihren Heerden. Augias hatte so vieles Vieh als zehn Könige nicht haben, οἵ γε πολύῤῥηνες ἔσαν ἐκ βασιλήων. Theocrit. XXIV. 117. Daher die Beynamen πολύαρνες, πολύμηλοι, πολύῤῥηνές f.

108. πολλῇσι νήσοισι, die in dem Argolischen und zum Theil in dem Saronischen Meerbusen liegen.

Ἄργεϊ παντὶ über ganz Argos, d. i. nach den Grammatikern: ὅλης τῆς Πελοποννήσου. Aber wenn gleich der Dichter zuweilen unbestimmt

107. Θυέστ' h. e. Θυέστα, vulgo Θυέστης. S. zu I. 175.

108. φορῆναι aor. 2 inf. a φόρημι, φορέω, φέρω.

ſtimmt Ἄργος f. den Peloponnes, und in einigen Stellen für ganz Griechenland ſetzen darf, ſo iſt ihm doch dieſe Unbeſtimmtheit in einer ſolchen Verbindung, als dieſe hier iſt, nicht erlaubt, auch läſſet es ſich nicht erweiſen, daſs Agamemnon über den ganzen Peloponnes geherrſcht habe, Ἄργος iſt alſo hier ganz unſtreitig das Gebiet des Agamemnons. S. Ilias I. 30. 78. ὃς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει. Ἄργος iſt nämlich oft der Name der bekannten Stadt die zur Zeit des trojaniſchen Krieges Diomedes beherrſchte: Dann aber, wie hier, das ganze Gebiet des Agamemnons, welches Aegialus, (nachher Achaja,) Sicyon Corinth und wo nicht ganz Argolis, wenigſtens einen Theil davon enthielt. S. II. 569. f.

110. Θεράποντες Ἄρηος, Verehrer des Kriegesgottes d. i. ihr Krieger. Für ein kriegeriſches Volk iſt Mars eine wichtige Gottheit. So ſind die beyden Ajax Θεράποντε Ἄρηος. Ilias VIII. 79. So nennet Pindar die Hyperboreer, welche dem Apollo ſo eifrig dienten, Θεράποντα Ἀπόλλωνος. M. Blumenleſe III. p. 140.

111. ἄτῃ ἐνέδησε, verſtrickte mich in drückendes Unheil, d. i. ſtürzte mich unvermeidlich ins Verderben. Die Idee des Unvermeidlichen in unſern Schickſalen bezeichnet die alte Sprache durch Bande oder Nagel. Pind. Pyth. IV. 125. τίς κίνδυνος (αὐτοὺς) κρατεροῖς ἀδάμαντος δῆσεν ἅλοις. Euripid. Alceſt. 987. καί σ᾽ ἐν ἀφύκτοις χερῶν δεσμοῖς εἷλε θεά. Horat. Od. I. 35. 18. und daſ. Hr. Jani.

112. σχέτλιος, der Ungestüme! Es ist schwer, vielleicht unmöglich, den Begriff ganz genau zu bestimmen. Mir scheinet es folgender: σχέτλιος ist ὃς παντα σχεῖν d. i. ὑπεχειν, τλῆναι δύναται; also 1) der Elende, der Unglückliche, 2) jeder, der aus ungestümen Muth oder aus Schaamlosigkeit, oder Härte, oder aus einer ähnlichen Ursache ungescheuet, strafbar und ungerecht handelt. Ilias III. 414. V. 403. 3) ein allgemeiner Ausdruck eines unwilligen, wenigstens einer misbilligenden Aeusserung über das Ausserordentliche in dem Betragen des Andern. Ilias X. 164. Wenn Nestor den Diomedes weckt, ruft dieser unwillig und erstaunend über des Alten Thätigkeit: σχέτλιός ἐσσι, γεραιὲ σὺ μὲν πόνου οὔποτε λήγεις. Vielleicht: du bist ein schrecklicher Mensch, Alter: nie wirst du der Arbeit müde. — Dass Agamemnon auf den Gott der Götter schilt, ist auffallend für uns. Aber der Wilde schilt seinen Gott und seinen König, wenn er das verdient hat. S. III. 365. Ja der Tatare züchtiget seinen Gott sogar, wenn er von ihm glaubt unbillig oder undankbar behandelt zu seyn. — πρὶν - ὑπέσχετο. S. unten v. 328. 29.

114. ἀπάτην βουλεύσατο sc. ἐμοί, jetzt beschloss er wider mich einen schädlichen Betrug. Vergl. VII. 69. 70. Ilias XIV. 464. τῷ θεοὶ βούλευσαν ὄλεθρον. In Prosa: νῦν κακῶς ἀπάτησας ἐμὲ κελεύει.

116. Διῒ φίλον. Da Jupiter der Weltregierer ist, so geschiehet alles mit, nichts wider

der seinem Willen. Daher die häufigen Formeln βούλη Διὸς, ὡς Διὶ φίλον ἦν. Odyss. XI. 296. VIII. 82. Er starb und Διὸς ἐτελείετο βουλή. Hesiod. Theogon. 529. 465. 570. — Wenn man die ganze Rede von der Deisidaimonie und Denkart des Alterthums reinigte, würde dies ihr Inhalt seyn: O, meine Krieger, welch ein Misgeschick. Ich glaubte wir würden Troja zerstören können, aber nun müssen wir doch nach einem starken Verlust, mit Schande nach Hause kehren. Ja Schande ist es, dass wir viele die wenigen Trojaner nicht besiegen können. Doch lasst uns fliehen.

117. πολίων κάρηνα, vieler Städte Gipfel zerschellt hat. Häufiger sagt Homer κάρηνα Ολύμπου. Ilias I. 44. Die κάρηνα sind, wenn ich nicht irre, nicht die Gipfel der Häuser, sondern die Thurmmauer, die häufig στέφανος, κρήδεμνον genannt wird. Ilias XVI. 100. Τροίης ἱερὰ κρήδεμνα λύοιμεν. M. Blumenlese Th. II. p. 150. Die Scholien erläutern es, nicht übel, ἀκροπολεῖς.

119. αἰσχρὸν γάρ. Ja! Schande ists. Ueberaus oft ist γαρ so der Ausbruch der starken Empfindung. Τεθνάμεναι γάρ καλὸν, ja rühmlich ist der Tod. Tyrtæus I. 1. in m. Blumenlese Th. II. p. 12.

121. πόλεμον πολεμίζειν f. πολεμίζειν; Ilias X. 147. βουλὰς βουλεύειν und μαχὴν μάχεσθαι u. d. gl. Diese Redensarten findet man in den Attikern häufig.

122. τέλος δὲ f. τέλος γάρ. Denn noch erscheint ja der Ausgang nicht.

124. ὅρκια ταμόντες, nachdem wir den redlichen Bund geschlossen hätten. τὸ ὅρκιον ist der Schwur des Bündnisses τὰ ὅρκια sc. ἱερα, das Opferthier und der Opferwein des Bündnisses. Ilias III. 245. φέρον ὅρκια πιστὰ, ἄρνε δύω καὶ οἶνον. 2) das Bündniss selbst. φιλότητα καὶ ὅρκια πιστὰ ταμόντες. Ilias III. 256. In dieser Redensart und in dem ferire fœdus beziehet sich τέμνειν und ferire eigentlich auf das Opferthier, welches zur Bestätigung geschlachtet oder geschlagen wurde. III. 292. ἀπὸ στομάχους ἀρνων τάμε νηλέϊ χαλκῷ. Livius I. 24. tu Jupiter populum sic ferito, vt ego hunc porcum hodie feriam.

125. ἐφέστιοι d. i. ἀστοι, Bürger, ὅσοι ἑστίαν ἔχουσι, nach unserer Sprache: welche würklich angesessen sind, eine Feuerstelle haben. Der Gegensatz sind dann ἐπίκουροι v. 130. S. Xenoph. Cyrop. VII. 5. 56. wo οἰκία und ἑστία Synonymen sind.

127. ἄνδρα ἕκαστον - οἰνοχοεύειν. Warum verfällt er gerade auf diese Bestimmung des Verhältnisses der Anzahl der Trojaner und Griechen? Eustathius findet darinn Stolz und Verachtung der Trojaner. Denn, sagt er, οἰνοχοεύειν ist eine Beschäftigung der Sclaven. — In spä-

---

122. πέφανται 3 perf. pass. φαίνω.
124. ἀριθμηθήμεναι vulgo ἀριθμηθῆναι.

spätern Zeiten, aber nicht im Homer; wo auch κήρυκες und Heroen οἰνοχόοι sind. S. Odyss. XV. 141. Ilias IX. 202.

131. ἐγχέσπαλοι, lanzenschwingende Männer, ἔγχεα πάλλοντες, ein Prädicat einzelner Heroen und kriegerischer Völker. — Die Trojaner haben (Ilias VIII. 562.) tausend Feuer und bey jedem sitzen funfzig Mann. Die trojanischen Bundesgenossen. S. unt. 824. f.

132. οἵ με μεγα πλάζουσι, sc. τοῦ σκοποῦ, sie machens, daſs ich meinen Zweck ganz verfehle. Pindar. Nem. X. 10. οὐ παρεπλάγχθη sc. τοῦ κύδεος, sie verfehlte des Ruhms nicht. M. Blumenlese Th. III. p. 139. 89.

134. ἐννέα ἐνιαυτοὶ, neun Jahre bezeichnen auch hier wahrscheinlich einen Zeitraum von mehreren Jahren. So dauerte Ulysses Irrfahrt neun, das ist mehrere Jahre. Vergl. zu I. 53.

Διὸς ἐνιαυτοὶ, vom Jupiter gesandte Jahre. Odyss. XIV. 93. ὅσσαι γὰρ νύκτες τε καὶ ἡμέραι ἐκ Διός εἰσι.

Die Alten, besonders Dionyss von Halicarnaſs, rühmen die Kunst dieser Rede. Agamem-

---

128. δευοίατο vulgo δεύοιντο f. δέοιντο.
129. πλέας contrah. aus πόλεας. v. πόλλους.
132. εἰῶσι von εἰάω vulgo ἐάω.
134. βεβάασι vulgo βεβήκασι a βάω βαίνω.
137. εἵατο f. ἕατω vulgo ἦντο ab. ἕω, ἧμαι.
ἄμμι vulgo ἡμῖν.

memnon fordert zwar sein Heer zur Abreise auf: Aber er schildert zugleich den Schmerz, welchen er über den fruchtlosen Feldzug empfindet und die Schande für sie alle, so lebhaft, dass die Griechen, wenn sie ruhmliebend waren, seinen Rath zur Flucht verwerfen mussten.

143. *μετὰ πληθὺν, ὅσοι οὐ βουλῆς ἐπάκουσαν* f. *πληθὺν, ἣ οὐκ ἐπάκουσε*. Sallust. Catil. V. civitatis mores, quos (f. quam) — luxoria atque avaritia vexabant. Das ganze Volk hatte die obige Berathschlagung der Edlen (v. 56. f.) nicht mit angehöret, und wusste mithin nicht, dass Agamemnon das Gegentheil von dem, wozu er rieth, wünschte.

145. *πόντου Ικαρίοιο*, des Meeres um *Ικαρία*, einer kleinen Insel bey Samos. Die See ist hier, besonders in dem ziemlich breiten Canale zwischen Samos und Icaria, sehr unruhig und gefährlich Tournefort Reisen II. p. 139. Homer hat also gut gewählet, da er statt das unruhige Meer allgemein und unbestimmt zu schildern, ein besonderes und seinen Zuhörern als ein sehr unruhiges Gewässer bekanntes Meer wählte. Denn dadurch gewinnet die Anschaulichkeit des Bildes ungemein.

146. *Διὸς ἐκ νεφελάων*, denn er, der *νεφεληγέρετης*, *κελαινεφὴς*, ist es, der sie an den Him-

---

146. *ὤρορ'* vulgo *ὦρσ'* von *ὄρω*. Nämlich die ältere Form war *ὀρόρω*, davon ist die übliche

Himmel heraufführet. S. zu I. v. 511. So heisst der Regen Διὸς ὄμβρος Hesiod. Erga. 626.

147. Ζέφυρος. Der Zephyr ist für die Klein-Asiaten, zu denen er über die thrazischen, macedonischen und anderen Gebürge kommt, ein kalter, stürmischer Wind. S. IV. 276. VII. 63.

148. ἐπαιγίζων, wenn er im donnernden Sturm: ἐπαιγίζει, wer mit schrecklichem Gesause, dem Jupiter, wenn er die Aegis schüttelt, gleich, auf etwas eindringt. S. zu I. 202. Odyss. XV. 293. cf. Hesych. in ἐπαιγίζειν. id. καταιγὶς. ἐπίφορα ἀνέμου.

ἐπί τ' ἠμύει (τὸ λήϊον) ἀσταχύεσσιν, und wirfts (das Getraide) mit seinen Aehren nieder. Achills Pferd ἤμυσε (ἑαυτὸν) καρήατι beugte sich mit dem Haupte zur Erde nieder. Ilias XIX. 405. Apollon. Rhod. II. 582. ἤμυσαν καρήασιν. Ilias VIII. 308. ἑτέρωσ' ἤμυσε κάρη, da sank das Haupt auf die eine Seite. S. zu 373.

150. κονίη ἵστατο, der Staub erhob sich. Ilias XIII. 336. die Winde, κονίης μεγάλην ἱστᾶσιν ὁμίχλην. So sagt man κῦμα, μάχη, νεῖκος ἵσταται, erhebt sich.

152. ἕλκεμεν. S. zu I. v. 248.

153. οὔρους. οὐρός soll nach den Grammatikern ein Canal, ὄρυγμα, seyn, durch welchen die

---

liche ὄρω, also das perf. med. ὤρορα contr. ὦρα.

die Schiffe ins Meer gezogen würden. So viel ich weiss, findet man davon nirgends etwas erwähnet. Sollten nicht οὔρους, welches Hesychius durch φύλακας erkläret, die Steine seyn, womit man das Schiff belegte, um es für Wind und Wetter zu schützen? Hesiod. Erg. 624. νῆα δ' ἐπ' ἠπείρου ἐρύσαι, πυκάσαι τε λίθοισι πάντοθεν, ὄφρ' ἴσχωσι ἀνέμων μένος ὑγρὸν ἀέντων. Diese Steine könnten allerdings selbst nach dieser Stelle, Schützer des Schiffes, οὖροι heissen, und καθαίρειν, ἐκκαθαίρειν ist nichts weiter als, herausnehmen, wegschaffen.

155. ὑπέρμορα wider des Schicksals Willen; oder, ehe es dies wollte. Odyss. V. 436. ἔνθα ὑπὲρ μόρον ὤλετο Οδυσσεὺς, εἰ μὴ f.

156-181. Auf der Juno Veranlassung bewegt Minerva den Ulyss, dass er die Abreise der Griechen verhindert, d. i. wenn man das episch wunderbare wegnimmt: Ulyss, durch die Vorstellung der Schande, welche diese Abreise auf die Griechen würken würde, gerührt, sucht sie zurückzuhalten. S. zu I. 195.

157. ἀτρυτώνη, unermüdliche, deren Kraft in keiner Schlacht erschöpft, vernichtet wird, ἡ οὐδέποτε τρύεται, das gewöhnliche Beiwort der Minerva als Göttin des Krieges.

159. νῶτα θαλάσσης, über den Rücken d. i. auf die Höhe des Meeres. Nach dieser Analogie sagte man auch νῶτος οὐράνου, die Höhe des Himmels. M. Blumenlese III. p. 173.

160.

160. Πριάμῳ εὐχωλὴν, Τρωσὶ Ἑλένην, dem Priamus Ruhm, und den Trojanern die Helena.

169. Διΐ ἀτάλαντον, an Weisheit dem Kroniden gleich. Ilias X. 138. Ein Beywort, dass Ulysses πολύμητις, (S. zu I. 310.) und von den Trojanern Hector, ausschliessend erhält. VIII. 47. So heissen tapfere Krieger Αρηϊ ἀτάλαντοι. XIII. 500.

170. ἑσταότα. Ulysses stand, vertieft im Nachdenken über die Schande, in welche die Griechen eilten. Dagegen das Volk eifrigst mit der Zurüstung der Schiffe beschäftigt war. Ueber die Construct. ἄχος ἱκανεν f. S. zu I. 362.

173. πολυμήχανε, erfindungsreicher Ulysses, der in jeder Lage nie ἀμήχανος oder ἄπορος, um Rath und Auskunft verlegen ist. Auch dies Beywort giebt Homer dem Ulyss ausschliessend.

179. μηδὲ ἐρώει steh' nicht ab, ne refugias hunc laborem, suche diesem Geschäfte nicht zu entfliehn. Ilias XVII. 422. μήπω τὶς ἐρωείτω πολέμοιο ἐρωεῖν, fluminis instar ferri.

183. βῆ δὲ θέειν, er eilte; ein Idiom der griechischen Sprache mit βαίνω und οἴχομαι. So oben 70. ὤχετ' ἀποπτάμενος f. ἀφίπτατο XIII. 27. βῆ ἐλάαν f. ἔλαυνε XIX. βαν φέροντος f. ἔφερον. unten 665. βῆ φεύγων f. ἔφευγε. In der Prose wird in diesen Redensarten nur das Participium mit βαίνω, und οἴχομαι verbunden.

184. Εὐρυβάτης. S. Odyſs. XIX. 244. 48. wo er genau beſchrieben wird. Auch Agamemnon hatte einen Herold dieſes Namens. Ilias I. 320. IX. 170.

186. σκῆπτρον οἱ, f. αὐτοῦ. Zum Zeichen, daſs ihn Agamemnon mit ſeiner Macht jetzt belehnet habe, nahm er deſſen Scepter. S. zu 207.

188. βασιλῆα. Es ſcheinet nämlich, daſs verſchiedene Könige, ohnerachtet ſie die wahre Abſicht des Agamemnons aus der Rathsverſammlung wuſsten, entweder von dem Eifer ihrer Unterthanen mit fortgeriſſen oder aus einer andern Urſach Antheil an den Veranſtaltungen zur Abreiſe genommen hatten. Oder man faſſe es aus v. 194. ſo: wenn er einen König fand, der nicht mit im Kriegesrathe geweſen war, und die Abrede nicht wuſste. Sonderbar bleibt es immer, daſs Homer nichts von den andern Königen ſagt, ob ſie Agamemnons Bitte erfüllten oder nicht.

194. Verbinde: οὐ πάντες ἀκούσαμεν οἷον ἔειπε ἐν βουλῇ. Seine wahren Gedanken, die er in dem Kriegsrathe ſagte, habt ihr nicht alle gehöret. Er hätte ſagen können: οὐκ ἠκούσας. Aber daſs er in der mehreren Zahl ſpricht und ſich mit einſchlieſst, iſt ſchonender.

195. μή ῥέξῃ, Mit eben der Ellipſe ſagen wir: daſs er ja nicht die Achäer züchtige, d. i. ver-

---

189. ἐρητύσασκε vulgo ἐρήτυσε.

verhüte es, dafs f. unten 354. (ὅρατε) μή τις ἐπειγέσθω οἶκόνδε νέεσθαι.

197. τιμὴ (αὐτοῦ) fein Obercommando hat er vom Zevs. — φιλεῖ δὲ Ζεύς, ihn liebt Zevs, Διίφιλός ἐστι, d. i. er ift ein mächtiger Fürft. Es liegt hier die alte Idee zum Grunde, dafs, weil ein jedes Gut von einer befondern Gottheit ausgetheilet wird, der, welcher ein Gut in vorzüglicher Maffe befitzt, ein Liebling der Gottheit fey. Wer fiegreich kämpft, ein mächtiger König oder reich ift, hiefs Jupiters Liebling. Ilias VII. 204. 280. und befonders unten 668-70. Wer πολύμηλος ift, den liebt Mercur, der Gott der Heerden. XIV. 491. und daf. wer ein gefchickter Künftler ift, den liebt Minerva, V. 61. u. f. f. Vgl. zu I. 74.

Der Inhalt der Rede ift: Freund, du mußt nicht aus Muthlofigkeit auf die Abreife denken: halte vielmehr deine Leute zurück. Dies ift der wahre Wille des Atriden. Erfüllt ihn, fonft möchte ers die Achäer entgelten laffen.

202. Denn, was wir unten fehn werden, die Heroen entfchieden allein das Gefecht, und fie machten allein die βουλὴν aus. Mithin kam der gemeine Mann, οἱ λαοὶ, gar nicht in Betracht.

203. οὐ-βασιλεύσομεν, wie v. 194. fchonend für βασιλεύσετε, Der Sinn und die Ver-

---

199. ἐλασσάσασκε vulgo ἤλασε, und ὁμοκλήσασκε vulgo ὁμόκλησε.

Verbindung: Freund du bist nur ein Mann, der nichts gilt. Drum höre, was andere, die mehr als du sind, wollen. Den König musst du hier nicht spielen wollen. Das ist Agamemnon und dem must du folgen.

204. οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη f. οὐκ ἀγαθή. Supplire χρῆμα, πρᾶγμα. Xenoph. Symp. II. 12. ἡ ἀνδρία διδακτὸν sc. πρᾶγμα v. Koen. ad Gregor. p. 150. b. Valken. ad Theocrit. Adoniaz p. 377. Marcland ad Supplices Euripid. v. 913.

205. ἀγκυλομήτεω, des Verschlagenen. Das gewöhnliche Beywort des Kronus, weil er seinen Vater Ouranus überlistete, und eben so verschlagen seine Kinder frass. Hesiod. Theogon. 168. 473. 495. — ἄγκυλον, σκολιόν. 1) krumm, 2) falsch, verschmizt.

206. θέμιστας die Gerechtigkeit, d. i. die Gewalt Gericht zu halten.

Dionysius von Halicarnassus bewunderte die feine Kunst in beyden Reden: Was Ulysses den Königen sagen sollte, meint Dionysius, das sage er dem Volke, und wiederum, das dem Volke, was sich die Könige zur Lehre nehmen sollten. Mir deucht, der Kunstrichter irrte sich sehr.

207. κοιρανέων als Feldherr, als Herrscher gebietend. Ilias IV. 250. Vom Agamemnon der, wie Ulyss, das Heer zum Muth anfeuert, ὥς ὅ γε κοιρανέων ἐπεπωλεῖτο στίχας ἀνδρῶν. Ulysses, der als Zeichen seiner Autorität

Aga-

Agamemnons Scepter führte, vertrat jetzt Agamemnons Stelle.

211 - 276. Thersites beleidigt den Agamemnon durch seine boshaften Beschuldigungen vor der Versammlung. und wird vom Ulysses gezüchtiget, welches die Griechen billigen.

212. ἀμετροεπής, der endlose Schwätzer, ὃς ἄνευ μέτρου εἶπε Sophocl. Philoct. 443. Θερσίτης, ὃς οὐκ ἂν εἵλετ' εἰσάπαξ εἰπεῖν, ὅπου μηδεὶς ἐῴη.

213. Verbinde: ἤδη ἔπεα (ὥστε αὐτὸν) ἐριζέμεναι - οὐ κατὰ κόσμον, ἀλλ' (ἐριζέμεναι) ὅ, τι οἱ εἴσατο γελοίιον. Der Sinn: er weiss so viele und so schlechte Worte zu machen, dass er dem Könige nicht was und wie sichs mit Recht tadeln liesse, vorwirft, sondern solche Dinge, und in einem solchen Tone, dass er blos Gelächter erwecken will. — Thersites war ein solcher politischer Spötter und Lustigmacher, dergleichen es in Freystaaten immer viele giebt; und nachher in Athen die Dichter der alten und mittleren Comödie waren. Seine Bildung, v. 216. f. passt dazu treflich. Denn, wenn ich mich nicht irre, so findet man verhältnissmässig unter verwachsenen und übelgestalteten Personen die meisten Satyriker. Es scheinet, dass sie eine Satisfaction darin finden, an ihren schönern Mitbrüdern wenigstens viele moralische Mängel aufzufinden, oder zu zeigen, dass die Natur ihren Körper zwar wenig, aber desto milder ihren Geist mit Scharfblick und Witz begabt habe.

216. ὑπὸ Ἴλιον, vor Ilium, sonst εἰς Ἴλιον Ilias IV. 407. λαὸν ἀγαγόνθ' ὑπὸ τεῖχος, unter die Mauren: von dieser Redensart ist das ὑπ' Ἴλιον entlehnet. So sagen die Lateiner sub moenia ire.

218. ὕπερθε, oben (als Exposition setzt er hinzu, κατὰ) κεφαλήν, am Haupte, φοξὸς ἔην.

219. ψεδνὴ ἐπενήνοθε λάχνη sc. τὴν κεφαλήν, nur weniges Haar lag auf dem Haupte. Hymn auf die Venus. V. 62. ἐλαίῳ, οἷα θεοὺς ἐπενήνοθεν; Schild des Hercul. 299. κόνις κατενήνοθεν ὤμους. Apollon. I. 664.

220. ὀξέα κεκληγὼς, lautschreyend, acuta voce. Doch liegt in dem Ausdrucke kein Tadel, S. 246. Denn auch von Heroen gebraucht ihn Homer, Ilias XVII. 88. Hector ὀξέα κεκληγὼς. - ὀξὺ βοήσας. - τῷ, ihm, dem Thersites, oder f. διὰ τοῦτο, deshalb.

225. τέο ἐπιμέμφεαι, worüber bist du noch unzufrieden, ἠδὲ τέο χατίζεις, was mangelt

218. συνοχηκότε a συνοχέω. dualis perf. Eine neue Form von συνέχω. συνοχή, συνοχέω.

219. ἐπενήνοθε. Von νέω, νηέω, νηνέω, entstehet die neue Form νηνέθω. Von dem Perf. derselben ἐνήνοθα, die neue Form νηνόθω, davon ἐνήνοθε das imperf. oder der aor. 2. ist. Andere leiten es von ἀνθέω ab.

gelt dir noch? d. i. Hast du noch nicht genug zusammengescharret, dass du uns deshalb von der Rückreise abhältst?

226. χαλκοῦ d. i. Metall und Kunstarbeiten aus Metall: wie aes häufig, f. vasa, signa, ex ære. z. B Aes Corinthium. Virg. Georg. I. 480. templis ebur æraque udant; i. e. signa ex ebore & ære.

228. δίδομεν - ἔλωμεν. Wie schön characterisiret es den Prahler, dass er sich mit einschliesst, er, der weder im Rath noch in der Schlacht galt — πτολίεθρον S. zu I. 164.

230 So verspricht Dolon dem Ulysses und Diomedes, die ihn gefangen nehmen, sein Vater werde ihn mit vielem Golde lösen, wenn er erfahre, dass er im Lager sey. Ilias X. 378. sc. ἄλλων.

233. ἄπο, νόσφι, fern, getrennt von andern. Diesen Sprachgebrauch, da man gleichbedeutende Partikeln häufet, haben auch die Attiker beybehalten Xenoph. Cyr. I. 1. 4. ὡσαύτως οὕτω und daselbst H. Zeune. Steinbrüchel im Museo Turic. T. I. p. 194.

224. κακῶν ἐπιβασκέμεν, ins Unglück führen: βάσκεμεν ἐπὶ κακῶν. Ilias VIII. 285. τὸν ἐϋκλείης ἐπίβησον. 129. ὃν ἵππων ἐπέβησε. Oefterer gebraucht er ἐπιβαίνω neutraliter.

235. ὦ πέπονες, Freunde! der Abstammung von πεσσω, ich erweiche durch Feuer, und

---

223. νεμεσσηθεν vulgo ἐνεμεσήθησαν.

und dem Sprachgebrauch nach, denn man findet es vom reifen Obst, ist πέπων ein Mensch von milden Gesinnungen. Daher ist es häufig eine schmeichelhafte Anrede, Freund! Ilias V. 109. Zuweilen aber legt Homer diese Anrede einem Scheltenden in den Mund, wie hier Ilias XIII. 120. f. Soll es da einen Vorwurf enthalten, so müsste man es Weichling übersetzen, welches in beyden Stellen sehr gut passte. Doch nach meinem Gefühl nahm es Homer nur in der ersten Bedeutung. Denn auch wir sagen ja: Freund! guter Freund ihr seyd ein Betrüger. S. auch zu I. v. 122. 561. Und wenn bey zunehmender Verfeinerung der Ideen, oft derselbe Ausdruck Achtung und Lob oder auch das Gegentheil bezeichnet, wie unser: ein ehrliches Herz u. d. gl. so wird er auch mit verschiedenen Accenten gesprochen, was aber bey πέπων, δαιμόνιος f. der Fall nicht ist. Ich würde so übersetzen, liebe Freunde, erwiesene Memmen seyd ihr f.

Κάκ' ἐλέγχεα, überwiesene Memmen! ἐλεγχόμενοι κακίας Ilias V. 787. VIII. 228. τὸ ἔλεγχος ist jedes überwiesene Vergehn. Nun kannte der Grieche fast kein anderes, gewis kein grösseres Vergehn, als Feigheit, und so steht im Homer τὸ ἔλεγχος vorzugsweise f. κακία, Feigheit, und ἐλεγχὴς ist simpliciter, wer sich der Feigheit offenbar schuldig machte. Ilias IV. 242. XVII. 216. ἐν Δαναοῖσιν ἐλέγχιστον πολεμιστήν. Uebrigens steht hier das abstractum pro concreto, der Begriff für den

den Gegenstand selbst, wie scelus f. scelestus u. s. f.

237. αὐτοῦ ἐνὶ Τροίῃ sc. γῇ, hier, im trojanischen Gebiete, ist nachdrücklicher als hätte er eines allein gesetzt. Plato Alcibiad. I. p. 101. ed. Biester. ὅτι αὐτοῦ, ἐν τῇ Εὐρώπῃ, σὲ δεῖ δυναστεύειν. Cicero in Verrem II. 3. c. 6. §. 14. ut ibidem in Sicilia — venderent. Vergl. Valken. z. Herodot. p. 339.

πεσσέμεν γέρα (f. γέρατα) seine Geschenke, seine von der Beute gesammlete Reichthümer, schützen, erhalten, σώζειν. πέσσειν, fovere, 1) durch Feuer erweichen, erwärmen. Odyss. VII. 119. der Zephyr: τὰ μὲν φύει, τὰ δὲ πέσσει, macht dies reif. 2) durch warme Umschläge pflegen, heilen. Ilias VIII. 513. βέλος καὶ οἴκοθι πέσσῃ. 3) Ueberhaupt eine Sache, weil man sie innigst liebt, sorgfältig pflegen, unterhalten, schützen. Ilias IV. 513. Achill ἐπὶ νηυσὶ χόλον θυμαλγέα πέσσει. XXIV. 639. αἰεὶ στενάχω καὶ κήδεα μυρία πέσσω, immer unterhalte ich meine Thränen f.

238. ἤ - ἡμεῖς προσαμύνομεν sc. αὐτῷ τοὺς ἐχθροὺς oder τὰ δεινά, damit er einsehn lerne, ob wir ihn schützen oder nicht. Der Sinn ist: lasst ihn allein; dann wird er umsonst seine Beute zu beschützen suchen; die Trojaner werden sie ihm rauben und er einsehn lernen, dass er unserer Hülfe bedarf. — Ilias III. 139. ἔπειτα δὲ τ' οὐ προσαμύνει, dann schützt er sie nicht weiter. S. über die Construction zu I. v. 67.

241. μεθήμων sc. ἐστὶ, ein schlaffer Mensch, remissus, der aus Scheu für Anstrengung nichts wagt. Odyss. VI. 25. Ναυσικάα, τί νῦ σε ὧδε μεθήμονα γείνατο μήτηρ; εἵματα μέν τοι κεῖται ἀκηδέα. σοὶ δὲ γάμος σχέδον ἔστιν.

246. ἀκριτόμυθε, ewiger Schwätzer, der viel über eine Sache schwatzet, ohne dass dadurch etwas entschieden wird; unten 796. τοι μῦθοι φίλοι ἄκριτοι εἰσιν, ὥς ποτ' ἐπ' εἰρήνης, du liebst endlose Reden, als wär's Friede. Odyss. XIX. 560. ὄνειροι ἀμήχανοι, ἀκριτόμυθοι γίνοντ' οὐδέ τι πάντα τελέεται ἀνθρώποισι. Hier ist ὄνειρος ἀκριτόμυθος, ein Traum, der nicht erfüllet wird.

250. τῷ f. διὰ τοῦτο wie auch v. 254.

251. νόστον φυλάσσοις, und nicht die Rückreise vor Augen haben, d. i. du darfst nicht für die Rückreise sorgen. Synonyme sind φροντίζειν, κήδεσθαι νόστου, φράζεσθαι, νόστον u. s. f. Ilias XVI. 686. εἰ δὲ ἔπος Πηληϊάδαο φύλα-

---

239. ἕο. der Genitiv. eines alten Pronom. 3. pers. zuweilen auch οὗ. wie der Dativ. ἑοῖ und οἷ.

245. ἠνίπαπε. Von ἐνίπτω ist das perf. med. ἤνιπα, eine neue Form ἐνιπάπω, so wie vom Præsens die neue Form ἐνενίπτω.

248. χερειότερον vom Positiv. χερείων vulgo χείρων.

λαξεν, hätte er des Peliden Wort vor Augen behalten, so wäre er dem Tode entflohen.

253. Sinn und Verbindung: du solltest nichts von der Rückkehr sagen. Denn noch ists nicht entschieden, ob wir auf der Rückreise glücklich oder unglücklich seyn werden. So I. 19. εὖ οἴκαδ᾽ ἵκέσθαι.

254. τῷ - ἧσαι - ἀγορεύεις - ἀλλ᾽ ἐξερέω. Hier fehlet eine Verbindungspartikel; etwa ὅτι δὲ, ἐπειδὴ δὲ ἧσαι f. Uebrigens macht ἀλλὰ wieder die ἀπόδοσις, wie oben I. v. 280.

262. τά τ᾽ αἰδῶ ἀμφικαλύπτει. Dies scheinet die μίτρα, eine breite Binde, die um den Unterleib lag, und, vielleicht im Felde nur, auswärts mit Blech überlegt war. Ilias IV. 137. 139. 187. 216. V. 857.

263. αὐτὸν, dich selbst, te ipsum; wie αὐτὸς immer der Mensch selbst ist, im Gegensatz seiner ψυχὴ, seiner Kleidung, wie hier, oder anderer äusserer Umstände. S. zu I. 4.

264. πεπλήγως, indem ich dich geissele. Mehrere übersetzen: dich gezüchtiget: aber dann hätte Homer sagen müssen: πεπληγότα. Richtiger der Grammatiker: πλήξας sc. σε. So steht das Perf. medii fürs activum, Odyss. X 238. ῥάβδῳ πεπληγυῖα. Ilias V. 763. αἴκεν Ἄρηα λυγρῶς πεπληγυῖα. oben 222. κεκληγώς.

266. θαλερὸν δάκρυ, eine blühende, d. i. eine starke, volle Thräne. Ilias XVII. 439. θαλερὴ χαίτη h. e. βαθεῖα χαίτη. 696. θαλερὴ

 φωνή.

φωνή. Daher Odyss. X. 457. θαλερὸς γόος, wenn es nicht hier der frische, noch nicht vergessene Schmerz ist.

269. ἀχρεῖον ἰδὼν, mit einer gezwungenen, falschen Miene, welche nemlich noch mehr Schmerz log, als er empfand. So wenn Odyss. XVIII. 162. Penelope sich den Freyern zeigt, ἀχρεῖον ἐγέλασσεν, lacht sie verstellt, gezwungen. Theocrit. XXV. 72. Bellen die Hunde ihren Herrn an: ἀχρεῖον κλάζοντε περίσσαινον. — So sagt man μανικῶς βλέπειν, ἰδεῖν s. die Miene des Rasenden haben. Sophocl. Oedip. T. 1370. ὄμμασιν ποίοις βλέπων. v. Bergler. ad Aristoph. Plut. 328.

273. κορύσσων πόλεμον, wenn er die Schlacht aufregte, pugnam excitans, στήσας μαχήν. Denn κορύσσομαι eigentlich: ich bewafne mich, heisst wegen seiner Verwandtschaft mit κορυφή, das Haupt, auch: ich erhebe mich. Ilias IV. 424. κῦμα κορύσσεται πόντῳ und 426. κῦμα κορυφοῦται, steigt hoch empor.

275. λωβητῆρα ἐπεσβόλον, den schädlichen Schwätzer, ἐπεσβόλος, der Schwätzer, der Tadler. So die Lateiner, iacere, iactare verba, vom Geschwätz und vom Tadel. Claudian. Eutrop. II. 380. acer in absentes linguæ iacta-

272. ἔοργε contrahirt ὦργε, von der alten Form ἔργω vulgo ἐργάζω: so ἔολπα von ἔλπομαι.

iactator. Odyſs. IV. 159. ἐπεσβολίας ἀναφαίνειν, Geſchwätze ſprechen.

Dieſe ganze Scene vom Therſites iſt von neuen Kunſtrichtern hart getadelt worden; ſie finden ſie ihrer Niedrigkeit und ihres Lächerlichen halber unter der Würde und dem Ernſte der Epopee. Allein wenn Homer mit hiſtoriſcher Treue ſang, wenn würklich dieſe ganze Geſchichte und gerade auf die Art vorgegangen war, ſo durfte ſie der hiſtoriſche Sänger nicht übergehn. Ueberdem iſt jenes Urtheil wieder einſeitig. Für ein Volk, daſs eine republicaniſche Freyheit genieſst, alle öffentliche Angelegenheiten in Verſammlungen ausmacht, iſt ein ſolcher politiſcher Streiter mit allen ſeinem zügelloſen und faden Spotte ein ſehr intereſſirender Gegenſtand. Iſt wohl der politiſche Spott in der alten und mittlern Comödie, ſind die politiſchen Invectiven der athenienſiſchen Redner im Ganzen nur um etwas beſſer, als die Rede des Therſites? Und hörte ſie nicht doch das athenienſiſche Volk mit dem gröſsten Intereſſe; nahm es nicht dabey leidenſchaftlich Parthey. Wir aber, die wir durch unſere Regierungsverfaſſung für alles politiſche gleichgültig werden, bleiben bey ſolchen Auftritten kalt. Auch der Ton, der uns ſo ſehr misfällt, kann in Freyſtaaten, und noch mehr unter Menſchen von der niedrigen Cultur, die Homers Zeitgenoſſen hatten, gewis gar nicht misfallen. Dann iſt allgemein in Freyſtaaten der Spott zügelloſer und plumper. Kurz alles, was uns

 hier

hier misfällt, muss durch die politische Verfassung und die Cultur der Nation und des Zeitalters, für welche Homer sang, gerechtfertiget oder doch entschuldiget werden.

Noch hält man diese Scene, doch wie ich glaube irrig, für eine Episode. Denn sie legt allerdings der Haupthandlung, dem Beschluss der Schlacht, wovon Achills Rache abhängt, kein unbeträchtliches Hinderniss in den Weg. Hätte nicht Ulysses kluge Entschlossenheit dem ungestümen Schwätzer Einhalt gethan und ihn gezüchtiget, wie leicht hätte er einen Haufen, des zur Abreise so geneigten Volks auf seine Seite ziehen können!

278. Φάσαν ἡ πληθύς, f. ἔφη ἡ πληθύς. Nicht selten verbinden die Griechen mit Wörtern sing. numeri den Plural. wenn der Begriff eigentlich eine Mehrheit enthält. Sophocl. Aia. 725. οὔ τις ἔσθ᾽ ὃς οὐ-ἀποκαλοῦντες f. ἀποκαλῶν. Zuweilen auch umgekehrt. das. 760. τὰ περίσσα σώματα-ὅστις f. ἅτινα S. das. H. Brunck.

πτολίπορθον, der Städteverwüster, ein üblicher Beyname tapferer Heroen. unten 728. Οἰλῆϊ πτολιπόρθῳ. VIII. 372. Ἀχιλλῆα πτολίπορθον. Die Grammatiker glauben, dass Ulyss dies Beywort vorzugsweise erhalten, weil durch seine Klugheit hauptsächlich Troja erobert sey. Ich zweifle, wenn gleich Troja's Zerstörung dem Ulyss beygelegt wird. Odyss. I. 2. XX. 230.

279. Ἀθήνη - εἰδομένη κήρυκι. Schöne alte Dichtung. Ulyſs hatte eben einen ungeſtümen Schwätzer auf eine nachdrückliche und warnende Art zur Ruhe gebracht, und unerwartet tritt er auf um zu reden. Dieſer Vorfall, das Feuer mit dem Ulyſſes aufſteht, daſs es der weiſe Ulyſſes war, der jetzt reden wollte und ſelbſt die Erwartung, welchen Ausgang dieſe Verſammlung nehmen werde, machte, daſs unter dem ganzen Volke eine plötzliche und tiefe Stille herrſchte, ſobald ein Herold Stille gebot, da vorhin (v. 95. f.) neun Herolde ſie nicht zum Schweigen bringen konnten. Dieſe frappante Stille konnte ſich der alte Menſch nicht anders als durch Einwürkung einer Gottheit erklären. So erklärten ſie den Eifer, womit die Griechen vorhin zur Verſammlung eilten, durch die Ὄσσα. S. oben v. 93. Der eine Herold, deſſen Stimme ein ſolches Wunder wirkte, konnte kein Menſch, es muſte eine Gottheit ſeyn, die in ſeiner Geſtalt erſchien. Vergl. oben zu v. 21. Aber warum gerade Minerva? Die Stille war für den Ulyſs ſo vortheilhaft, ſo konnte es keine andere als Minerva ſeyn, ſie, zu der Ulyſſes ſelbſt ſagt: μοι αἰεὶ ἐν πάντεσσι πόνοισι παρίστασαι, οὐδέ σε λήθω κινούμενος. Ilias X. 279. Daher Homer, ſo oft er vom Ulyſſes etwas, das nicht ganz gewöhnlich iſt, bemerkt, dies faſt immer der Minerva beylegt. Nur ein Beyſpiel. Wenn der ſchiffbrüchige, nackte, vom Schmutz verunſtaltete Ulyſſes, nachdem er

 ſich

sich gebadet hat, gesalbet und angekleidet ist, ein stattlicher Mann scheinet, (Ilias III. 192.) so muss Minerva es gewesen seyn, die ihm die Schönheit giebt Odyss. VI. 137. vergl. mit 224. 235. Siehe da schuf ihn Athene, höher und jugendlicher an Wuchs, und goss von der Scheitel ringelnde Locken herab — umgoss ihm Haupt und Schultern mit Anmuth.

— 281. οἱ πρῶτοι καὶ ὕστατοι, die ersten und die letzten, ist alte Sprache für πάντας. Hymnus auf Apollo v. 4. πρῶτόν τε καὶ ὕστατον, αἰὲν ἀείδει. M. Blumenlese I. p. 8.

282. ἐπιφράσσαιντο βουλήν, und den Vorschlag genau erwegen könnten. Ilias XIII. 741. ἔνθεν δ' ἂν μάλα πᾶσαν ἐπιφρασσαίμεθα βουλήν.

284-332. Ulysses Rede: Ihr versprachet nicht eher, bis Troja zerstöret wäre, abzureisen. (290.) Zwar seyd ihr nach einer neunjährigen Entfernung vom Hause nicht ohne Grund unzufrieden. Aber es ist doch noch härter mit leeren Händen nach Hause zu kehren. (299.) Darum bleibt noch einige Zeit, damit wir sehn, ob Calchas Prophezeyung, die nun erfüllet werden muss, erfüllet werde.

285. ἐλέγχιστον (ἐν) βροτοῖσιν, d. i. ἀτιμότατον, zum verächtlichsten Menschen. Ilias III.

---

282. ἐπιφρασσαίατο. vulgo ἐπιφράσαιντο aor. I. med. optativ.

284. θέμεναι vulgo θεῖναι.

III. 171. Dies wurde Agamemnon, wenn er die τιμὴ, die Ehre nicht erhielt, die Trojaner, ſeine Feinde beſtraft zu haben. S. zu I. 259.

286. ἥνπερ ὑπέστην, das ſie (zu erfüllen) auf ſich nahmen. Ilias V. 715. μῦθον ὑπέστημεν Μενελάῳ. Der Grieche ſagt: ὑφίστημι f. ὑπισχνέομαι f. ich verſpreche. IV. 267. ὑπέστην καὶ κατένευσα.

287. ἐνθάδ' ἔτι da noch. ἔτι dienet hier blos zur Intenſion der Rede, wie unſer noch. Ilias IX. ἐξ ἔτι τοῦ ſc. χρονοῦ ſeit der Zeit noch.

Αργεος ἱπποβότοιο, vom roſſenährenden Argos. Das gewöhnliche Beywort von dieſem Αργος iſt, ἵππιον, ἱππόβοτον, weil es wegen ſeiner vielen und ſchön gewäſſerten Ebenen zur Pferdezucht ſo vortheilhaft war. Von ſeiner Fruchtbarkeit heiſst es XV. 372. Αργος πολυπύρον. Denn in beyden Stellen iſt Αργος, nach meiner Einſicht, Agamemnons Gebiet. Denn Lyceas, ein alter Argiviſcher Dichter, erwähnte den Ζεὺς Μηχανεὺς bey deſſen Bildſäule zu Argos Αργείων τοὺς ἐπὶ Ιλιον στρατεύσαντας ὅμοσαι παραμένειν πολεμοῦντας, ἐς τ' ἂν ἢ τὸ Ιλιον ἕλωσιν, ἢ μαχομενους τελευτὴ σφᾶς ἐπιλάβῃ. Pauſan. Arg. II. c. 22. p. 161. Ilias VI. 152. Εφύρη, nachher Corinth, μυχῷ Αργεος ἱπποβότοιο.

288.

---

286. ὑπέσταν vulgo ὑπέστησαν.

288. ἐκπέρσαντ' d. i. σὲ ἐκπέρσαντα.

290. ὀδύρονται νέεσθαι d. i. ὀδυρόμενοι εὔχονται, klagend, wünschen sie untereinander. Xenoph. Hellen. IV. 5. 12. κατεφρονοῦν δὲ, διὰ τὰς ἔμπροσθεν τύχας μήδενα ἂν ἐπιχειρῆσαι σφισὶ, f. καταφρονοῦντες ὤοντο. v. Valken, ad Herodot. I. 59. Marcl. ad Suppl. v. 1295.

291. ἦ μὴν, die gewöhnliche Formel der festen Versicherung. Zuweilen findet man im Homer dafür ἦ μὲν I. 77. X. 321. XIV. 275.

πόνος ἐστὶν ἀνιηθέντα νέεσθαι. Wahrhaftig man arbeitet, ist man im Leiden, nach Hause zu kehren. Wer nur einen Monat abwesend war, wünschet sich nach Hause, sobald es ihm übel geht. Und wir sind nun schon neun Jahre hier. Man kann also auf die Griechen nicht zürnen, wenn sie fort wollen. So erkläret auch Damm diese Stelle: Clarke aber: post diuturnum laborem, re infecta, und führet eine Conjectur an, ἦ μὴν πόθος. πόνος ἐστὶν f. πονεῖ sc. τὶς, wie so häufig: οὐ φθόνος ἐστὶ f. οὐ φθονέω.

295. περιτροπέων ἐνιαυτὸς, das neunte wiederkehrende Jahr. So ἐνιαυτὸς περιτέλλων, περιπλόμενος (a περιπέλομαι).

298. κενέον, mit leeren Händen, Ilias IV. 181. Ehe wünscht ich, dass mich die Erde verschlänge, sagt Agamemnon, als dass einer von mir sagen könnte: ἔβη οἴκονδε - σὺν κεινῇσι νηυσί. Odyss. X. 42. οἴκαδε νισσόμεθα κε-

κύνεας χεῖρας ἔχοντες. Aeschylus: κενὸς (ληκύδος) κενὸν καλεῖ. M. Blumenlese. II. p. 219.

299. ἐπὶ χρόνον, eine Zeitlang: Ilias XI. 415. ἐπὶ δηρὸν δέ μοι αἰὼν ἔσσεται, lange wird mein Leben dauren. Odyss. XV. 493. οὐ πολλὸν ἐπὶ χρόνον. Von 299 - 330. hat Cicero metrisch übersetzt, de Divinat. II. c. 30.

302. κῆρες θανάτοιο ἔβαν φέρουσαι, welche die Parcen des Todes noch nicht fortgerissen. Ilias II. 834. Odyss. XIV. 207. κῆρες sind die Parcen. Hesiod. Theogon. 217. Dann κὴρ θανάτου, das Todesloos, Ilias VIII. 70. endlich ist κὴρ θανάτου eine blosse Umschreibung f. θάνατος. Bey unserer Redensart liegt das harte Bild zum Grunde, dass die Parce in den Sterbenden, gleich einem Raubthiere, die Klaue schlägt und ihn zur Unterwelt schleppt. Schild des Hercul. 156. 249. Ilias XVIII. 535. ἔβαν φέρουσαι ist für ἔφερον, ἀπῆγον, oder ἔβαν ἔχοντες αὐτούς.

303 χθιζά τε καὶ πρώϊζα, seit gestern und ehegestern, d. i. vorhin. Der Sinn: ihr alle, die ausgenommen, welche seit jener Prophezeihung bis jetzt gestorben sind, könnt es bezeugen: χθίζα καὶ πρώϊζα ist ein unbestimmter Ausdruck der alten Welt für: jede vergangene Zeit. Hier bedeutet es einen Zeitraum von neun, d. i. von mehreren Jahren. Herodot. II. 53. nimmt es für: vor 400 Jahren. Sophocl. Antig. 456. οὐ γάρ τι νῦν γε κἀχθὲς ἀλλ' ἀεί ποτε. Aristoph. Ranæ 726. χθές τε καὶ πρώην. Plutarch, II. p. 349. C. ὄψε καὶ πρώην.

πρώην. Plato Alcib. II. c. V. — Αὐλίδα S. unt. v. 496.

304. κακὰ φέρουσαι, den Trojanern Verderben zu bringen, f. νῆες ἠγερέθοντο ἐπὶ Τρῶας. In der alten sinnlichen Sprache ist κακὰ φέρειν τινὶ, jemanden angreifen. II. 352. III. 6. Odyss. IV. 273.

305. ἀμφὶ περὶ κρήνην, wörtlich, herum um den Quell. Beyde Præpositionen stellt Homer öfterer nebeneinander. XXI. 10. ὄχθαι ἀμφὶ περὶ μέγαλ' ἴαχον. Nämlich ἀμφὶ steht zuweilen ohne Substantiv adverbialiter, Ilias IV. 330. unten v. 333. Κεφαλλήνων ἀμφὶ στίχες ἕστασαν. So ist also das περὶ κρήνην eine Exposition oder nähere Bestimmung des ἀμφὶ.

308. σῆμα. Ein ausserordentliches Phænomen, ein Wunder, nannte die alte Welt ein Zeichen, σῆμα, weil sie glaubten, dass ihnen dadurch die Gottheit etwas anzeigen wolle. Daher die Ausdrücke θεὸς σημαίνει, προσημαίνει. — Den Quell, und Reliquien des Platanus bey dem dieses Wunder geschahe, zeigte man dem Pausanias noch. Pausan. IX. c. 20. p. 749.

Dass dieses σῆμα ganz oder doch den Hauptumständen nach wahres Factum sey, das kann ich freylich nicht erweisen, und darfs auch nicht behaupten. Aber wenn ich die Art, wie der alte Sänger seinen Stoff bearbeitet hat, erwege, so ist es mir wahrscheinlich. Und an sich hat ja der ganze Vorfall, die Versteinerung abgerechnet, nichts unglaubliches. Auch zeigen viele Beyspiele, wie geneigt der un-

unaufgeklärte Mensch ist, sobald er durch religiöse Gefühle begeistert ist, jeden nur nicht ganz gewöhnlichen Vorfall, der sich dann ereignet, mit sich und seinem Vorhaben in Beziehung zu bringen und Wunder und Gottheit hinein zu interpretiren.

Der Zusatz von der Verwandelung des Drachen kann nachher, aber freylich noch von Homer, durch ein Naturspiel veranlasst seyn, so wie unsere Vorfahren, wenn sie Steine, die mit Menschen oder sonstige Aehnlichkeiten hatten, fanden, eine Nationalgeschichte darauf anwandten, oder auch gar ein Mährchen dazu dichteten. So lag bey Delphi ein ungeheures Felsenstück, das noch sonst etwas auffallendes haben mochte, und so wandte man einen Mythus darauf an, es sey der Stein, den Kronus für den jungen Jupiter verschluckt habe. Hesiod. Theog. 498. Pausan. X. c. 24. p. 859. Vergl. Hr. Melman, Comment. de caussis narrationum de mutat. formis p. 32. f.

312. πετάλοις ὑποπεπτηῶτες, im Laube zusammen sich duckend: Bürger. Denn, πτήσσω, ὑποπτήσσω sagt man Vögeln und Thieren, wenn sie vor der Kälte sich zu schützen, oder aus Furcht sich ganz zusammenziehn. Ilias XXII. 191.

---

312. ὑποπεπτηῶτες, partic. perf. f. ὑποπεπτηχότες. a ὑποπτήσσω. πτέω, πτήσσω, πτοέω, πτώσσω sind nur verschiedene Formen.

191. νεβρὸς ἔπερ λάθῃσι καταπτήξας ὑπὸ θάμνῳ. Die Attiker gebrauchen mehr die andere Form πτώσσω. πτήσσω gebraucht der Dichter als activum und neutrum.

316. ἐλελιξάμενος, auf sie zu schiessend. ἐλελίζειν, kreisförmig beugen, bewegen, wird im Medio von der Schlange gesagt, wenn sie sich in Ringe zusammenzieht und dann fortschiesst. XI. 39. ἐπ' αὐτῷ κυάνεος δράκων ἐλέλικτο, auf dem Degengehänge ringelte sich ein blauer Drache, oder nach Ovid. (Metam. III. 41.) ille volubilibus squamosus nexibus orbes torquet.

318. ὅσπερ ἔφηνε (d. i. ἐποίησε, ἧκε φόωσδε v. 309.) der ihn erscheinen liess: φαίνειν, ἐπιδεικνύειν u. s. f. wie edere f. ποιεῖν.

321. δεινὰ πελῶρα εἰσῆλθ' ἑκατόμβας θεῶν, da nun dies schreckliche Wunder zwischen das Opfer der Götter traf, so verkündete Calchas sogleich f. τὸ πέλωρον, nannte der Grieche alles, was durch seine Grösse ihn frappirte; der Cyclope, die Scylla sind πέλωρα, Odyss. XV. 161. αἰετὸς χῆνα φέρων ὀνύχεσσι πέλωρον.

333. ἴαχον f. ἐπίαχον. Ilias IX. 50. ὣς ἔφαθ'. οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπίαχον υἷες Ἀχαιῶν,

---

314. τετριγῶτας vulgo τετριγότας a τρίζω.

325. ὅου vulgo οὗ, welches aus dem erstern contrahiret ist.

ιων. S. zu I. 22. - ἀμφὶ, umher, absolute. S. zu 305.

336. Γερήνιος ἱππότα, der Edle von Gerena oder Gerenia (ἡ Γέρηνος, τὰ Γέρηνα und ἡ Γερηνία, Heyne z. Apollod. p. 155.) Hier wurde Nestor erzogen, da Hercules Pylus zerstöret, und Nestors Vater, Neleus und die übrigen Kinder getödtet hatte. Apollodor. II. 7. 3. der Ort lag in Messene.

ἱππότα, der Edle. Denn ἱππότης heisst jeder aus den beiden ersten Classen der Griechen, weil er für den Krieg Pferde unterhielt. S. oben zu 144 und 23. So hiessen die reichern Athenienser, weil sie selbst zu Pferde dienten oder doch einen Reuter stellen mussten, ἱππεῖς. In Eubena hiessen die Reichen ἱπποβόται. Herodot. V. 77. und das. die Ausleger. Eurip. Orest. 1002. Ατρέως ἱπποβότα. Offenbar sind also ἱππότης, ἱππόβοτης, ἱππόδαμος, ἱπποκορυστής. Nahmen, welche einen Rang, den des Wagenstreiters im Homer bezeichnen sollen. Tacitus Agricola c. 12. von den Brittanniern: quædam nationes & curru proeliantur: honestior auriga.

337-368. Da Ulysses durch Vorstellung der Ehre und des Vortheils die Griechen bewogen hatte zu bleiben, so dringt Nestor mit allem Nachdruck auf die Schlacht. Wäret ihr Männer, sagt er, und Schwüre euch werth, so würdet ihr fechten, nicht schwatzen. Auf Agamemnon, führe uns in die Schlacht; und achte der wenigen Misvergnügten nicht. Got-

tes

tes Donner versprach uns den Sieg. So lasst uns erst Rache an den Trojanern üben: wer aber fort will, der gehe. Du aber, Fürst, stelle die Völker so, dass jedes Ehre oder Schande sichtbar werde.

339. πῆ - ὅρκια βήσεται ἡμῖν, wohin soll es mit unsern Schwüren noch kommen? Häufiger findet man in dieser Bedeutung das Compositum ἀποβαίνω. Xenoph. Cyrop. VII. 2. 15. πῶς ἀποβέβηκε τὰ ἐκ τοῦ ἐν Δελφοῖς χρηστηρίου, wie wurden die Orakel erfüllt? Hesych. βήσεται. ἀποβήσεται. Schol. πῶς πληρωθήσονται οἱ ὅρκοι.

340. ἐν πυρὶ βουλαὶ γενοίατο, so wäre ja (von den Flammen) vereitelt unser Anschlag d. i. Wollt ihr euren Eid (286.) nicht scheuen, so ist ja unser Entschluss, βουλη, die Trojaner zu züchtigen, unsere Entwürfe, ihn auszuführen, μηδέα, vereitelt, umsonst die feyerlichen Gebräuche, damit wir den Schwur bestätigten. Feuer, Wasser und Winde sind die Bilder, wodurch die Alten gewöhnlich die Vernichtung bezeichnen. Pones modum iambis: sive flamma, sive mari libet Hadriano. Horat. Od. I. 16. 3. periuria ridet amantum Jupiter, & ventos irrita ferre iubet. Tibull. III. 6. 50.

341. σπονδαί τ' ἄκρητοι, und der Ausguss des Weins, und die Rechte, womit wir den

---

341. ἐπέπιθμεν f. ἐπεπίθομεν. a πείθω. S. zu I. 100.

unseren ὅρκος bestätigten, sind dann eitel. σπονδαὶ ἀκρήτου οἴνου. Denn bey der Libation mischte man den Wein nicht mit Wasser, wie bey Tische.

342 οὐδέ τι μῆχος εὑρέμεναι δυνάμεσθα und können kein Mittel (zur Erreichung unserer Absicht) finden. Odyss. XII. 392. Sonst verbindet er: οὐδέ τι μῆχος ῥεχθέντος κακοῦ ἐστὶ ἄκος εὑρεῖν, s. ἀμήχανόν ἐστι εὑρεῖν. So Odyss. XIV 239. Hesych. μῆχος. μηχανή cf. Interpr. ad Herodot. IV. 151.

346. Verbinde: ἔα φθινύθειν τούσδε, τοὶ Ἀχαιῶν (s. τούσδε Ἀχαιῶν, οἳ) νόσφιν βουλεύωσι, (verächtlich setzt er hinzu) ἕνα καὶ δύο: — Lass sie zu Grunde gehn, ins Verderben eilen. (Denn φθινύθειν, sonst ein Activum, gebraucht Homer hier und öfters als Neutrum.) Ein Attiker würde gesagt haben: ἔα ἔῤῥειν ἐς κόρακας, lass sie zum Henker gehn, oder sanfter: ἔα χαίρειν, lass sie im Frieden fahren. νοσφὶν βουλεύειν ist nicht clam consultare, sondern: verschiedener Meynung seyn, wie νοσφίζεσθαι, oben v. 81.

347. ἄνυσις οὐκ ἔσσεται αὐτῶν ἰέναι, sie bringens nicht dahin, dass sie eher nach Argos kämen s. οὐκ ἀνυσοῦσιν πρὶν ἰέναι. So war oben 291. das Verbum umschrieben durchs Substantivum und εἰμί. Man könnte auch, und vielleicht

---

345. ἄρχευ vulgo ἄρχου.

leicht richtiger, übersetzen: es wird ihnen nicht helfen, kein Gewinn für sie seyn, dass sie eher nach Argos gehn, s. S. zu IV. 56.

353. ἀστράπτων. Ein Anacolouthon f. ἀστράπτοντα, da es sich auf Κρονίωνα 350. beziehet. ἐπιδέξια f. ἐπὶ τῆς δεξίας. Blitze von der rechten Seite waren glückliche Anzeigen. Xenoph. Cyropd. I. 6. 1. I. 7. 3. Als Cyrus mit dem Heere aufgebrochen war; λέγονται ἀστραπαὶ καὶ βρονταὶ αὐτῷ αἴσιοι γένεσθαι. Sogleich sagt sein Vater: ὅτι θεοὶ ἵλεῳ τε καὶ εὐμενεῖς πέμπουσί σε, δῆλον οὐρανίοις σημείοις. Von der rechten Hand, das ist bey den Griechen, von der Morgenseite. Ilias XII. 239. ich kümmere mich um die Vögel nicht, εἴτ' ἐπὶ δέξι' ἴωσι πρὸς ἠῶ τ' ἠέλιόν τε. Der Grieche wandte also bey den Augurien das Gesicht gegen Norden, dagegen es die Römer gegen Mittag richteten, und so lag ihnen der Morgen zur linken Hand: daher bey diesen die omina sinistra, fausta omina sind. V. Ernesti in Clave Ciceron. v. sinister & ad Homer l. c.

354. τῷ d. i. διὰ τοῦτο ὁρᾶτε μή τις ἐπειγέσθω.

355. τινα, ein jeder, ἕκαστον. Callinus v. 5. καί τις ἀκοντισάτω, und das. Klozens Anmerk. Diese Rache, die selbst ein Nestor räth, beweiset die Roheit der Gesinnungen. So handeln rohe Völker; Auge um Auge; Zahn um Zahn.

356. ὁρμήματα. μερίμνας. Hesych. Nämlich ἡ ὁρμή, τὸ ὅρμημα sc. θυμοῦ sind die Wünsche,

ſche, Begierden. Ilias IV. 466: μίνυνθα δὲ οἱ γένεθ' ὁρμή, nicht lange dauerte dieſer Wunſch, dies Beſtreben. So wären alſo Ἑλένης ὁρμήματα, ihr quälendes Beſtreben, wieder bey ihrem Menelaus zu ſeyn. S. unten III. 173 - 176. der Helena Klagen, und 140. Odyſſ. IV. 259. 60. Man erkläret es, wider den Sprachgebrauch, den Raub der Helena.

350. θάνατον καὶ πότμον ἐπίσπῃ; ἐπισπεῖν θάνατον, μόρσιμον ἦμαρ u. ſ. f. dem Tode, dem Tage des Schickſals entgegen gehen, ſ. θανεῖν. Odyſſ. XII. 342. λιμῷ θανέειν καὶ πότμον ἐπισπεῖν· θάνατος und πότμος, d. i. μοῖρα, ſtellt er häufig zuſammen: daher auch ὁ πότμος ſimpl. ſ. θάνατος ſteht. — Wer gehen will, der gehe: aber wer weiſs, ob er nicht früher ſchon auf dem Meere ſtirbt, ehe wir hier ſterben.

362. κατὰ φῦλα, nach den Stämmen (unten 840. φῦλα Πελασγῶν κατὰ φρήτρας, nach den Geſchlechtern. Neſtor will, es ſolle nicht nur jedes Volk, ſondern auch jeder Stamm für ſich ſtehn, und jeder Stamm wieder abgeſondert nach ſeinen Geſchlechtern. So ſagt Herodot. I. 125. ἔστι δὲ Περσέων σύχνα γένεα (dafür Xenoph. Cyrop. I. 2. 5. δώδεκα φυλαί.)

Dann

---

159. ἐπίσπῃ conjunct. ab ἐπισπέω, die gewöhnliche Form iſt ἕπομαι, ἕσπομαι, σπέομαι, ἐπισπέω.

Dann zählet er die γένεα oder Stämme auf: Πασαργάδαι. ἐν τοῖσι καὶ Ἀχαιμενίδαι εἰσὶ φρῆτρη. Ueberhaupt theilten die alten Menschen nach der Natur in Stämme und Geschlechter das Volk ein. In der Folge aber gelten solche Abtheilungen blos im politischen Sinn für Classen, φυλαὶ, und Districte, δῆμοι, φρατρίαι, ohne Rücksicht auf Verwandschaft nach Stamm und Geschlecht. Vergl. zu Ilias IX. 63. So ist Xenoph. Cyropd. VIII. 3. 25. κατὰ φῦλα ganz unleugbar nach den Völkerschaften. Bis dahin waren sie alſo blos nach Völkern gestellet: ohne Unterabtheilungen.

369. κατὰ σφέας vor sich, d. i. von den andern abgesondert, κατὰ σφέας αὐτούς. Xenoph. Cyrop. VI. 3. 32. μὴ συγκατάττετε εἰς τὴν φάλαγγα, ἀλλ' ἐξοπλίσθητε καθ' ὑμᾶς αὐτούς. Diese Erklärung scheinet mir der Zusammenhang zu fordern. Hr. Bürger übersetzt, von selber. So Xenoph. Cyropd. V. 5. 35. ᾖεσαν, οἱ μὲν, καὶ αὐτοὶ καθ' ἑαυτούς, οἱ δὲ πλεῖστοι ἐγκέλευστοι: der Scholiast nach ihren besten Kräften; wie I. 271.

367. θεσπεσίῃ sc. μοίρᾳ. adverbialiter f. θεσπεσίως, von Gott her, wie oben v. 99. σπουδῇ f. adverbialiter stand und überhaupt die Dativa als adverbia gebraucht werden.

368. ἀφραδίῃ πολέμοιο, aus (ihrer) Unkunde des Krieges. So Ilias XVI. 359. ἰδρείῃ πολέμου. — Sollte es nicht dichterischer erkläret werden können: durch die blinde Wuth des Krieges, cæco belli furore, Tyrtæus II. 8.

εὐ

εὖ δ' ὀργὴν ἐδάηπ' ἀργαλέου πολέμου, ihr kennt die Wuth des Krieges. θρασὺς und ἀφραδὴς sind Synonyme; und öfters nennet Homer die Schlacht: πόλεμον θρασὺν. Der Sinn wäre: dann wirst du sehn, ob sie fliehen, aus Feigheit, oder weil die Schlacht so wüthend ist, dass auch der tapferste sie nicht bestehen kann.

370 - 393. Agamemnon bewundert Nestors Rede, 371. wünschet sich zehn solche Rathgeber; 374. beklagt seinen Streit mit Achill, 381. und gebeut, dass man sich zur Schlacht rüste. — ἀγορῇ f. ἐν ἀγορᾷ und darauf δέκα Ἀχαιῶν f. δέκα ἐξ Ἀχαιῶν.

373. (διὰ τοῦτο) ἠμύσειε sc. ἑαυτὴν καρήνοις, dadurch sollte Troja bald seine Spitzen neigen S. oben 117. 148. Jede zerstörte Stadt κεῖται. Diese Verse repetirt er wörtlich unten IV. 290. μετὰ v. 375. f. εἰς.

381. ξυνάγωμεν Ἄρηα. Für συνάγειν μάχην, d. i. μάχεσθαι comittere pugnam, sagen die Attiker: συνάπτειν μάχην, συμμιγνύναι. Eigentlich, συμμιγνύνται ἄνδρες ἀλλήλοις, χεῖρες, miscentur viri, manus. Ilias XIII. 286. ἀρᾶται μιγῆναι (sc. πολεμίοις) ἐν δαῒ λυγρῇ. cf. V. 143.

384. εὖ τὶς (ἕκαστος) ἰδὼν ἀμφὶς (f. ἀμφὶ) ἅρματος, wohl sorge jeder ἄναξ für seinen Wagen. Odyss. VIII. 443. ἴδε πῶμα, sorge für den Deckel. So die Lateiner hoc vide i. e. hoc age, cura.

385. κρινώμεθ' Ἄρηϊ, decernamus pugna. Eigentlich sagt man, νεῖκος, θέμιστες κρίνονται.

Ilias XVII. 387. Odyfs. XII. 440. κρίνων νείκεα πολλά. Dann μαχὴ κρίνει νεῖκος ἀνδρῶν. die Schlacht entfcheidet den Streit. Odyfs. XVIII. 263. Die Trojaner find tapfere Krieger, fertig mit Wurffpiefs, und Pfeilen, und auf dem Kriegswagen, οἵ κε τάχιστα ἔκρινάν μέγα νεῖκος ὁμοιΐου πτολέμοιο. Alfo würde die Redensart vollftändig heiffen: κρινώμεθ᾽ Ἄρηϊ νεῖκος ἡμέτερον. S. III. 87. Aehnlich ift die Redensart, Ilias XVIII. 264. ἀμφότεροι μένος Ἄρηος δατέονται.

387. μένος ἀνδρῶν, den Kampf oder die Kraft der Krieger fcheidet. τὸ μένος, eigentlich der Muth, θυμὸς, 2) die Kraft, 3) die Aeufserung beyder; alfo, der Kampf. Ilias XV. 510. αὐτοσχεδίην μῖξαι χεῖράς τε μένος τε. Daher er fo oft fagt: μένος καὶ χεῖρες, auch μένος χειρῶν. Ilias V. 506.

τελαμὼν-ἀσπίδος. Die Schilde der älteren Griechen waren von folcher Länge und Breite, dafs fie Schultern, Bruft. Seite und Schienbeine bedeckten, Tyrtæus v. 23. M. Blumenlefe II. p. 22. Daher das Beywort ἀμφιβρότη, der Mannbedeckende. Seiner Schwere halber wurde er an einem Riemen getragen, der am Rande eingehängt war und über die Bruft, von der rechten zur linken Schulter hieng. Ilias XVI. 802. XVIII. 480.

389.

---

388. τεῦ vulgo τοῦ h. l. pro τινός.

389. περὶ ἔγχεϊ (κατὰ) χεῖρα καμεῖται sc. τὶς. So construiret Homer. Ilias XXI. 26. ἐπεὶ κάμε (κατὰ χεῖρας ἐναίρων. XXIII. 63. μάλα γαρ κάμε φαίδιμα γυῖα.

390. ἅρμα τιταίνων, den Wagen ziehend. τιταίνειν ist bey den alten Dichtern eigentlich ziehen. Daher τιταίνειν τάλαντα, die Wage aufziehn. Ilias VIII. 69. τὰ τόξα, die Nerve des Bogens anziehn. 2) Mit aller Anstrengung streben. εὔξοος, schöngeglättet, poliret, nennet Homer die Wagen, Speere f.

391. οὐκ ἄρκιον οἱ ἐσσεῖται d. i. οὐ δυνήσεται ἀρκεῖν, der soll nicht im Stande seyn. ἀρκεῖν, arcere, 1) abhalten, zurücktreiben, Ilias VI. 16. οἱ οὔτις τῶν ἤρκεσε λυγρὸν ὄλεθρον. 2) ἄρκιος εἶναι mit einem darauf folgenden Infinitiv: ich habe Kraft, zu — φυγέειν κύνας f. φυγέειν θανατον. S. oben p. 12.

396. Νότος κινήσει (ἐπὶ) προβλῆτι σκοπέλῳ; an weitvorragende Klippen treibt. σκόπελος προβλὴς, ὃς προβάλλεται εἰς ἅλα, der tief ins Meer hinein geht: so ἀκταὶ προβλῆτες. Odyss. V. 405.

397. παντοίων ἀνέμων sc. γενομένων, ὀρνυμένων. Doch glaube ich, verbindet man richtiger κύματα παντοίων ἀνέμων, die Wogen mehrerer Winde. Odyss. V. 305. ἄελλαι παντοίων

393. ἐσσεῖται vulgo ἔσεται.

τοίων ἀνέμων. Ilias XVII. 56. πνοίαι παντοίων ἀνέμων.

401. μῶλον. Hesych. μῶλος. ὁ ἐγχειρισμὸς τῆς μάχης. Der Paraphrast συμπλοκὴν τοῦ πολέμου. Hesych. μωλεῖ, μάχεται. So viel zeiget der Homerische Sprachgebrauch, dass μῶλος Αρηος gleich sey mit πόνος Αρηος.

403. πενταέτηρον, weil denn das Thier am schönsten ist. Ilias VIII. 315. Auch zu einem Schmause nehmen sie ein fünfjähriges Rind. Odyss. XIX. 420.

404. Παναχαιῶν, aller Achäer d. i. aller Griechen, πάντων Αχαιῶν, τοῦ πάντος στρατοῦ. Ilias X. 1. Odyss. I. 239. und öfters so unten 530. Πανέλληνας καὶ Αχαιοὺς f. πάντας Ελληνας καὶ Αχαιοὺς. Eben so unbestimmt setzet er Αργος für ganz Griechenland: Ilias IX. 426.

408. αὐτοματος, von sich selber, ἄκλητος. Er durfte nicht eingeladen werden, weil er wusste, dass sein Bruder opfern wollte, ὡς ἐπονεῖτο, Vergl. I. 318. und als Bruder freyen Zutritt hatte.

βοὴν ἀγαθὸς, der starke Rufer. Wieder ein Beywort, welches nach unserer Empfin-

---

398. ὀρέοντο vulgo ὤροντο, dies von ὀρω jenes von ὀρέω.

pfindungsart beurtheilet, lächerlich ist. Nicht so bey den Alten. Eine Donnerstimme zeugte von Körperkraft, und für einen Krieger, der sein Heer noch durch keine Signale oder ähnliche Anstalten commandiren konnte, war sie ein unentbehrliches Erfordernifs. Diese Stärke der Stimme, die kein Lärmen der ἀγορα übertönen konnte; die mitten unter dem Geräusche der Schlacht, wenn sie erschallte, dem Feinde Schrecken einjagen und den Freunden Muth einflöfsen konnte, war also ein wichtiger Vorzug des Heros. Ilias III. 221. Wenn Ulyfs erst ὄπα μεγάλην ἐκ στήθεος ἵει, dann vermag keiner mit ihm zu wetteifern. Ilias XVIII. 220. Daher nennet Homer die tapfersten Heroen, Diomedes, Hector f. βοὴν ἀγαθοὺς, und läfst sie häufig σμερδαλέον βοᾷν. III. 81. XV. 686. VIII. 91. Hector hätte den Nestor getödtet, εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης. σμερδαλέον δ' ἐβόησεν ἐποτρύνων Ὀδυσσῆα. — Man erkläret es sonst: μαχὴν ἀγαθὸς, brav in der Schlacht. Aber im Homer wenigstens hat βοὴ diese Bedeutung nicht.

413. Man supplire μὴ δύναι d. i. εὔχομαι μὴ, oder auch δὸς.

418. ὀδὰξ λαζοίατο γαῖαν, die Erde mit den Zähnen beissen. Die Alten fochten immer mit gewaltiger Wuth, davon dieser Zug, dafs sie beym Niederstürzen in die Erde beissen, zeuget. So beifst einer in die Lanze, Ilias V. 75. Es gleicht unserm: ins Gras beifsen. Im Homer ist diese alte Sprache schon zur poe-

tischen geworden. Ilias XI. 748. δύο φῶτες ὀδὰξ ἕλον οὖδας ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ δαμέντας.

419. ἐπεκραίαινε sc. ἐέλδωρ, εὐχὴν; sein Gebet erfüllte Kronion nicht. Odyss. III. 62. ὡς ἠρᾶτο-καὶ αὐτὴ (Minerva) πάντα τελεύτα.-πόνον ἀμέγαρτον, überschwengliche Last, ἄφθονον. Eigentlich ist ἀμέγαρτος, was durch seine Gröſse über den Neid erhaben ist.

436. ἔργον, ὃ δὴ θεὸς ἐγγυαλίξει, die Schlacht, welche Gott in unsere Hände geben wird. ἔργον, μέγα ἔργον, ist die Schlacht, μάχη. Eigentlich θεὸς ἐγγυαλίζει ἡμιν κράτος, νικὴν, κῦδος.

447. θῦνον (sc. ἀνὰ πεδίον oder ἀνὰ λαοὺς,) sie liefen auf der Flur oder zwischen den Schaaren, κρίνοντες sc. κατὰ φῦλα καὶ φρήτρας, sie nach Stämmen und Geschlechtern zu theilen. S. v. 363.

448. Ἀθήνη. Der wilde ungestüme Muth, den uncultivirte Völker, wenn sie in die Schlacht eilen, zeigen, ist ihnen nicht gewöhnlich, sondern nur eine temporelle Würkung der Rachsucht, der Ehre oder auch der Raub-

---

420. δέκτο, i. e. δέκετο vulgo ἐδέχετο; dies von δέχομαι jenes von δέκομαι.

438. ἀγειρόντων eine seltenere Form des Imperativ: f. ἀγειρέτωσαν; die man hin und wieder bey Attikern findet.

440. ἴομεν vulgo ἴωμεν.

Raubsucht. Gerade das Ungewöhnliche dieser Erscheinung bestimmt sie bey der mangelhaften Kenntniss ihres Innern und der Würkungen der Leidenschaften, auch diesen aufbrausenden Muth der Würkung einer Gottheit beyzulegen; bald der Eris. Ilias VIII. 29. cf. p. 14. bald der Minerva und dem Gotte des Krieges. S. d. Schild des Hercules 192. 189. Διὸς θυγάτηρ, (sahe man hier in dem Gemählde einer Schlacht.) τῇ ἴκελη, ὥσει τε μάχην ἐθέλουσα κορύσσειν. Nach diesen Ideen läßt also Homer sie hier die Könige unterstützen. So unterstützet sie den Ulysses (oben v. 220.) den Achill XVIII. 220. f. u. öfters.

247. αἰγίδα. S. oben p. 67. unten Ilias V. 738. f. Dieser Schild ist ἐρίτιμος, unschätzbar, καὶ ἀθανάτη, altert und stirbt nie; wie alles Eigenthum der Gottheit: oben v. 46. σκῆπτρον ἄφθιτον αἰεί. XVIII. 370. Ἡφαίστου δόμον ἄφθιτον. Auch hatte Vulkan diesen Schild gemacht. Ilias XV. 310.

448. θύσανοι, οἱ θύσανοι sind eigentlich Streifen von Bändern oder Zeug, Franzen, Troddeln, welche an den Saum der Frauenskleider gesetzt wurden. Ilias XIV. 181. Herodot. IV. c. 189. Solche goldne Troddeln hingen zur Verschönerung an der Aegis. Späterhin verwandelte man diese Troddeln in Schlangen. Herodot. IV. 189. Virgil. Aen. VIII. 435.

449.

---

448. ἠερέθοντο von ἀερέθω, ἀείρω.

449. ἑκατόμβοιος, wohl hundert Farren am Werthe. Die ältesten Griechen, welche nur Tauschhandel kanten, bestimmten die Preise nach Stieren. So galt eine Sclavin vier Rinder, war τεσσαράβοιος, Ilias XXIII. 705. eine andere ἐεικοσάβοιος, Odyss. I. 431. Vergl. Ilias XXIII. 703. VI. 236. — Doch scheinet, wie ἑκατόμβη (S. p. 36.) auch ἑκατόμβοιος für eine unbestimmte grosse Summe zu stehen. Ilias XXII. 79.

450. παιφάσσουσα, d. i. ἐνθυσιῶσα διέρχετο. Die alten Grammatiker rathen ihre Erklärung hier und Ilias V. 803. aus dem Zusammenhange. Wie von φάω, φημὶ, ich sage, die neuen Formen φάσκω, πιφαύσκω gebildet sind, so ist wahrscheinlich von φάω, ich zeige, perf. πέφασμαι, die neue Form πεφάσσω (s. Hesych. in πεφάσσουσα) und παιφάσσω gebildet. Folglich wäre: παιφασσοῦσα, φαινομένη, erscheinend, παροῦσα, ἐλθοῦσα.

διέσσυτο λαὸν, trieb die Schaaren in die Schlacht ὤτρυνε λαὸν. Daher der Beyname der Minerva Ἀθηναίν λαοσσόος. Ilias XIII. 28.

457. ἀπὸ χαλκοῦ θεσπεσίοιο, vom prangenden Erze VIII. 159. ἠχῇ θεσπεσίῃ, mit göttlichen, d. i. mit lauten, furchtbaren Geschrey. Ueberhaupt nennen die Alten alles θεσ-

---

450. διέσσυτο. Die Formen sind σεύω und σύω.

θεσπέσιον, δῖον, θεῖον; was der jüngere Attiker δεινὸν nennet.

461. Ἀσίῳ λειμῶνι die Aue des Asius. Dies war die Ebene am Fluſs Καΰστρος vor Sardis, welche späterhin Καΰστρου πεδίον hieſs. Diese Gegend hieſs einst Ἀσία von einem Lydier Ἀσίης; und die hier wohnenden Lydier, φυλὴ Ἀσίας. Herodot. IV. 45.

462. ἀγαλλόμεναι πτερύγεσσιν, stolz auf ihre Fittige; stolz die Fittige schlagend; Bürger: frohlockend auf regen Fittigen. Virg. Aen. I. 339. übersetzt es: reduces illi ludunt stridentibus alis. Mir scheinet der Dichter dies Bild vor Augen gehabt zu haben: mehrere Arten der Vögel, die sehr leicht fliegen, schweben oft lange über der Stelle, wo sie sich niederlassen wollen, und schlagen dann die Fittige stark und schnell; fliegen bald in kleinen Kreisen um den Ort; schweben wieder darüber und fallen endlich nieder. Dieser heftige Flügelschlag macht ein schwirrendes Getöne, welches einige alte Sänger einen Gesang nennen, hier κλαγγηδὸν προκαθιζόντων. Homer Hymn. auf Apollo v. 1. κύκνος ὑπὸ πτερύγων λίγ' ἀείδει ὄχθῃ ἐπιθρώσκων. Ein alter Hymnus (Fischer Anacreon p. 247.) ἅτε τὶς κύκνος Καΰστρου, πολιοῖς πτεροῖσι μέλπων ἀνέμου σύναυλον ἠχήν. Homer gebraucht ἀγάλλεσθαί τινι nur in der Bedeutung für: freudig und stolz auf etwas seyn. Ilias XII. 114. ἵπποισιν ἀγαλλόμενος. XVI. 91. XVII. 473.

465.

465. ἐς πεδίον Σκαμάνδριον. Siehe die Chorographie von Troja.

469. ὥρῃ, der Frühling, unten 471. Ilias VI. 148. vollständig ἔαρος ὥρῃ. Nämlich ὥρα sagte man von einer bestimmten Zeit: so ὥρα γάμου, δείπνου oder ὥρα δείπνειν. 2) Daher von den bestimmten Zeiten des Jahres und des menschlichen Alters: ὥρα ἔαρος, ὥρα ἥβης. 3) Vorzugsweise von dem Frühlinge des Jahres und des Lebens.

470 ἠλάσκουσιν, sie schwärmen, das Activum f. das Medium. Ilias XVIII. 281. παντοίου δρόμου ὑπὸ πτόλιν ἠλασκάζων.

471. γλάγος ἄγγεα δεύει, wenn die Milch die Gefäfse füllt, eigentlich benäßet, überströmet. Ilias XIII. 652. αἷμα ῥέε· δεῦε δὲ γαῖαν. Aehnlich sagt Tibull. III. 655. madeant generoso pocula mero. So madere sapientia f. Vergl. Ilias XVI. 641. f.

478. Vergleiche die genauere Beschreibung vom Agamemnon III. 166. f. Majestät und Feuer war in Agamemnons Auge und Mienen; seine Brust breit und seine Lenden stark.

481. βοῦς ταῦρος, der Stier; der Gatte der Heerde, wie unten XVII. 389. gewöhnlich steht ταῦρος allein. Vergl. die Beschreibung beym Theocrit. XXIV. 138.

483.

---

470. ἠλάσκουσιν v. ἠλάσκω einer neuen Form von ἀλάω.

483. Ζεὺς θῆκε ἐκπρεπέα. Eine gewöhnliche Idee. Fällt bey irgend einer Veranlassung die Schönheit eines Heros mehr, wie gewöhnlich ins Auge, oder wird sie durch einen zufälligen Umstand wirklich erhöhet, so muſs es eine gütige Gottheit seyn, der der Heros diese Erhöhung seiner Reize verdankt. S. oben pag. 167.

484-785. der Schiffscatalog.

Diese ausführliche Erzählung von der Stellung der griechischen Truppen ist nicht, wofür man sie doch halten könnte, bloſse Episode. Denn davon hatte Homer wohl keine Vorstellung. Sie gehört vielmehr zum Ganzen der Erzählung, weil die Zuhörer die Zahl der Griechen und ihr Verhältniſs zu den Trojanern wegen v. 120. f. und auch die Stellung wissen muſsten, wie sie nämlich nach Nestors weisen Rathe, (v. 361. f.) diesmal war. — Doch ehe er diesen Gegenstand besingt, muſs er die Musen in einem προοίμιον anrufen. S. oben p. 4.

484. δώματ' ἔχουσαι d. i. οἰκοῦσαι. Häufig steht ἔχειν in dieser Verbindung f. οἰκεῖν. Die Musen wohnen auf dem Olympus. Hesiod. Theogon. 64.

485. πάρεστέ τε sc. τοῖς πράγμασι, ihr seyd zugegen bey der Menschen Thaten, waret also auch bey jenen gegenwärtig; wir aber haben nur die Sage, τὸ κλέος, Ilias IX. 189. erhalten.

489. Zehn Zungen f. viele. Die Lateiner wählen für die unbestimmte Vielheit die Zahl hundert. Virg. Aen. VI. 625. Non mihi si linguæ centum sint, oraque centum.

490. φωνὴ ἄῤῥηκτος, eine unerschöpfliche Stimme. Wer mit einer solchen Anstrengung der Stimme spricht, dass er sich dadurch im Leibe etwas zersprengt oder doch heischer wird, rumpit se, ῥήγνυται. Plautus Captivis v. 14. Daher unsere Redensart. — χάλκεον ἦτορ f. στῆθος, eine Brust von Erz. Sonst ist χάλκεον ἦτορ bey den Dichtern mehrentheils ein fühlloses oder auch ein furchtloses Herz.

496. οἵ τε d. i. οἵ τε Βοιωτῶν ἐνέμοντο Ὑρίην. — Die felsichte Aulis, πετρήεσσα. Strabo IX. p. 618, B. Aulis, ein felsichter Ort, πετρῶδες χωρίον, gehört den Tanagräern. Es hat einen Hafen für funfzig Schiffe, so dass es wahrscheinlich ist, dass die griechische Flotte in der grösseren Bay gelegen hat.

497. πολύκνημον Ἐτεωνόν, auf den Höhen von Eteonus. So unten 821. ἐν κνημοῖσι Ἴδης. Der Ort lag am Fuss des Cithaerons und hiess zu Strabons Zeit Σκάρφη. Strabo IX. p. 627. A.

498. εὐρύχορον, das geräumige, εὐρυάγυιαν. Städte, welche gross sind und grosse freye Plätze haben, nennen die alten Sänger εὐρύχοροι, καλλίχοροι z. B. Θῆβαι καλλίχοροι, Σπάρτη εὐρύχορος.

502. πολυτρήρωνα, die taubenreiche Thisbe. Der Ort lag am Fuss des Cithaeron; in

dem Felsen am Hafen nisteten viele wilde Tauben. Daher der Beyname. Strabo IX. p. 630. B.

505. Υποθήβας. Ueber diese Benennung von Theben, denn dieses meinet Homer höchst wahrscheinlich, haben schon die Alten disputiret. Wahrscheinlich muss man ὑπὸ Θήβας oder ὑπὸ Θήβαις lesen. Theben, das 1280 v. Ch. von den Epigonen zerstöret war, konnte zur Zeit des trojanischen Krieges noch nicht ganz wieder aufgebauet seyn. Daher der Dichter unbestimmt; die um Theben wohnten, sagt. Strabo IX. 632. B. Der Zusatz; ἐϋκτίμενον πτολίεθρον, geht auf des Dichters Zeiten.

506. Onchestus, am See Copaïs, lag auf einem kahlen Berge. Neptun hatte hier einen Tempel und Hayn. Pindar Isth. IV. 33. Neptun Ογχηστον οἰκέων. Zu Strabons Zeit war der Hayn nicht mehr. IX. 632. c. Allein Pausanias bezeugt ihn gesehn zu haben. IX. p. 761.

507. Αρνην. Αρνη, in Boeotien, war erst sechzig Jahre nach der Eroberung von Troja durch die Boeotier oder Cadmeer erbauet, welche, nachdem sie zur Zeit des trojanischen Krieges, von Pelasgern vertrieben, nach Arne in Thessalien geflüchtet waren, damals die Pelasger wieder verjagten. Thucyd. I. 60. Strabo p. 616. A. Diodor. IV. 35. Pausan. IX. 40. Entweder macht Homer hier sich eines Anachronismus schuldig, oder es muss schon vorher ein Arne da gewesen seyn. Vielleicht erneuerten die Cadmeer Arne nur!

508. Ἀνθηδόνα τ' ἐσχατόωσαν Anthedon, die Gränzstadt, Strabo IX. p. 620. B. sagt, es sey die letzte Stadt Boeotiens an der Küste, Euboea gegenüber; doch lägen zwey kleine Städtchen der Boeotier noch über dieser. Vielleicht existirten diese zu Homers Zeiten noch nicht.

510. Thucydides I. 10. glaubte, dass Homer hier die höchste, und unten v. 719, die niedrigste Zahl der Mannschaft, welche ein Schiff führte, angegeben habe, dass man also die Stärke des ganzen Heeres nach einer mittlern Zahl berechnen könne.

522. ποταμὸν δῖον, am heiligen Strome Kephissus. Die Ströme, weil jeder seinen Flussgott und seine Nymphen hatte, heissen oft ἱεροί. Euripid. Medea 410. ποταμῶν ἱερῶν παγαί. Theocrit. VII. 135. ἱερὸν ὕδωρ Νυμφᾶν. Seneca Epist. XLI. Magnorum fluminum capita veneramur; - & stagna quædam vel opacitas vel immensa altitudo sacravit. Doch vielleicht ist es hier nichts mehr als καλλίρροος ἐρατεινός.

525. οἱ μὲν nämlich Schedius und Epistrophus v. 517. — ἀμφιέποντες sie ordnend, κοσμοῦντες. Wie man sagt, ἔχειν ἀμφί τι sich damit beschäftigen, so findet man ἀμφέπειν τι. Sophocl. Electra 602. σκῆπτρα τάδε ἀμφέπειν, Ilias 5. 667. τοῖον γὰρ ἔχεν πόνον ἀμφιέποντες. Vergl. oben v. 272.

529.

529. λινοθώρηξ, im Panzer aus Leinen. Diese Harnische bestanden aus mehreren Lagen von Leinwand, oder Schnüren von Hanf. Silius Ital. IX. 588. qua tegmine thorax multiplicis lini claudit latus. Plin. Hist. Nat. XIX, c. 1. Thoracibus linteis, paucos tamen, pugnasse, testis est Homerus, unten v. 830. ist noch ein Αμφιος λινοθώρηξ. In der Folge wurden sie häufiger getragen. Xenoph. Cyrop. VI. 4. 2. Cornel. Nep. Iphicrate I. 4. Alcman beym Athenæus XIV. 5. θώρακές τε νέω λίνω.

530. ἐγχείῃ ἐκέκαστο (κατὰ) Πανέλληνας, aber durch seine Lanzenkunde glänzte er unter den Griechen. Ilias XIII. 431. πᾶσαν γὰρ ὁμηλικίην ἐκέκαστο κάλλει καὶ ἔργοισιν ἠδὲ φρεσί. Ferner kann Πανέλληνας hier nicht anders als durch πάντας Ἕλληνας erläutert, mithin daraus nicht gefolgert werden, daſs zu Homers Zeit der Name Ἕλληνες schon allgemeiner National-Name gewesen sey. Noch weniger hat man Grund mit dem seel. Stroth (im Handbuch der alten Erdbeschreibung. Th. I. p. 599.) zu lesen, ἀν' Ἕλληνας (schon der Scholiast des Thucydides las ἀν' Ἕλληνας) oder gar diese Verse für unächt zu erklären. Der Ausdruck ist völlig derselbe mit dem: καθ' Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος. S. oben zu 404.

535.

---

536. ἕστασαν wahrscheinlich das imperf. von στάω, στῆμι, vulgo ἵστασαν.

535. πέρην Εὐβοίης. Dem Jonier, und dem kleinasiatischen Griechen überhaupt, unter denen und für welche Homer zunächst sang, liegt Locris jenseits Euboea. — ἱερῆς des herrlichen. Länder und Städte, welche Fruchtbarkeit, Gröfse oder Pracht merkwürdig macht, sind ἱεραὶ, ζάθεαι, δῖαι.

537. πολυστάφυλον Ἱστίαιαν, das traubenreiche Istiæa. Ueberhaupt war Euboea reich an Wein. Denn Theogenis nennet es: Εὐβοίης ἀμπελόεν πεδίον. M. Blumenlese II. p. 85. Valken. zu Eurip. Phœn. p. 639.

538. Δίου αἰπὺ πτολίεθρον, die hochragende Stadt Dium. Hoch, auf Gebirgen oder am Fuss derselben, liegende Städte nennet er αἰπὴν πόλιν, αἰπεῖαν, αἰπεινήν. Daher Ilium dies Beywort am häufigsten erhält. Eigentlicher gebraucht ers sonst von hohen Gebirgen und tiefen Strömen. Spätere Dichter und die Lateiner nannten jede grofse Stadt altam urbem, αἰπὴν πόλιν. Δίου πτολίεθρον ist schon blosse Umschreibung f. Δίον. Odyss. IV. 485. Πύλου αἰπὺ πτολίεθρον. oben 133. Ἰλίου πτολίεθρον. Wofür er sonst richtiger sagt Τροίης πτολίεθρον.

541. Χαλκωδοντιάδης, der Sohn des Chalcodon. Bey spätern Sängern ist Χαλκωδοντίδης, ein Bewohner aus Chalcis oder überhaupt ein Euboer, Euripid. Jon. v. 59. weil es die wichtigste Stadt der Insel war. Strabo X. p. 688. A.

542.

542. ὄπιθεν κομόωντες. Die Abanten, ein Stamm Pelasger, schoren sich die Haare des Vorderhauptes ab, und liessen sie allein am Hinterhaupte wachsen. Man sagt dies hätten sie gethan, damit kein Feind sie bey dem Haare fassen könne. Strabo X. p. 714. A. Plutarch im Theseus p. 2. E. Pelloutier Gesch. d. Celten Th. I. p. 262. S. zu Ilias IV. 533.

543. Die Abanten, was Plutarch aus dem Archilochus beweiset, im Theseus p. 3. A. waren ἀγχέμαχοι d. i. sie gebrauchten keine Wurfspiesse oder Pfeile, sondern giengen mit dem Speere oder dem Schwerdte in der Faust dem Feinde aufs Leib. S. die genauere Beschreibung beym Tyrtæus II. v. 29. f. s. m. Blumenlese II. p. 22. ἀλλά τις ἐγγὺς ἰών, αὐτοσχεδὸν ἔγχεϊ μακρῷ ἢ ξίφει οὐτάζων, δήϊον ἄνδρ' ἑλέτω. Statt dass andere einen kürzeren Spiess auf den Feind warfen, ἔβαλλον, stiessen sie mit einem längeren Spiesse auf denselben. Dies ist ὀρέγεσθαι, οὐτᾷν. v. Strabo X. p. 688. c. 689. A. Schol. Eurip. ad Hippol. v. 684. Interpr. ad Hesych. in οὔτασεν. Nämlich ὀρέγεσθαι ἔγχεϊ ist 1) eigentlich mit ausgestrecktem Arme und vorwärts liegenden Körper den Speer halten. 2) In dieser Stellung würklich zustossen. Ilias V. 850-53. XVI. 314. Diese Art zu fechten war die ältere und erforderte mehr Bravour. Ilias IV. 306-309. ὀρεκτῇσι μελίῃσι, mit vorgehaltenen Speere.

549. δῆμον Ἐρεχθῆος Erechtheus Gebiet: so δήμῳ Λυκίης Ilias XVI. 437. Τρώων

ἐνὶ δήμῳ. Odyſſ. I. 237. Dieſer Ἐρεχθεὺς, mit dem Beynamen Ἐριχθόνιος, iſt der ältere; der jüngere führte den Krieg wider die Eleuſinier. S. Heyne z. Apollodor p. 837. und 867.

548 Die Fabel vom Erichthonius gehört unter die ältern Sagen der Attiker. Durch die öftere Behandlung der Dichter iſt ſie verunſtaltet. Homer erzählt ſie in ihrer erſten Simplicität. Wenn nämlich die alten Griechen von der Ankunft eines Volks in einem Lande keine Sage hatten, meinten ſie die Erde habe ſie gleich den Pflanzen, aus ihrem Schooſse hervorgehn laſſen. Plato Menex. c. VII. Wahrſcheinlich fand man den Erichthonius als Kind auf dem Felde, und ſo muſste er, da man ſeine Eltern nicht kannte, ein Sohn der Erde, ein γηγενής, ſeyn. Herodot. VIII. 53. (So fand man vielleicht öfterer Kinder in den Höhlungen eines Eichbaums oder in Felslöchern ausgeſetzt, daſs daher die Idee entſtand, ſie wären aus dieſen gebohren. Odyſſ. XIX. 163. εἰπὲ τεὸν γένος, ὁππόθεν ἐσσὶ, οὐ γὰρ ἀπὸ δρυός ἐσσι οὐδ᾽ ἀπὸ πέτρης d. i. ſag woher du ſtammeſt. Denn du wirſt ja Eltern haben.) Vielleicht hat er daher ſeinen Namen Ἐριχθόνιος erhalten. — ζείδωρος, die ernährende, eigentlich, die uns, ζείαν, Spelte ſchenkt: ſo Ilias XII. 314. ἀρούρης πυροφόροιο Pindar Nem. VI. 16. καρποφόροις ἀρούραις.

549. εἷσεν ἐνὶ νηῷ, ſie führte ihn in ihren Tempel, d. h. Erichthonius wurde von Prieſtern gefunden oder doch angenommen, und

im

im Tempel der Minerva erzogen; Apollod. III. 14. 6. ἐν τῷ τεμένει τραφεὶς Ἐριχθόνιος ὑπ' αὐτῆς Ἀθηνᾶς. Gerade so wurde ein anderer Heros der Athenienser, Jon, von seiner Mutter Creusa in einer Grotte ausgesetzt und nachher von den Priestern im Tempel zu Delphi erzogen. Allein nach der alten Denkart und Sprache heisst dies: Mercur brachte ihn dahin. Euripid. Jon. 31-40. Man erläutert es auch so: Athene habe ihn zum σύνναος gemacht. d. i. er habe neben ihrem Tempel ein Sacellum gehabt. Das war aber wohl erst nach Homer geschehn. S. zu 549. Vielleicht könnte man so verbinden: Ἐριχθόνιος εἷσεν Ἀθηνην ἐν νάῳ. Denn man hatte diese Sage: τὸ ἐν ἀκροπόλει ξόανον τῆς Ἀθηνᾶς ἱδρύσατο. Apollod. l. c. Und ἕω, ist wie ἱδρύω der eigentliche Ausdruck von Aufstellung einer Bildsäule, oder Erbauung eines Tempels. Valken. ad Euripid. Hippol. p. 166. die unbestimmte grammatische Verbindung muss man in einem alten Dichter übersehen. So v. 659. ἐνὶ πίονι νηῷ, in ihrem fetten Tempel, in welchem viele πίονα μηρία verbrannt werden: so sind πίων δῆμος, πίονα ἔργα fette, fruchtbare Fluren, und dagegen der Zephyr: πιότατος πάντων ἀνέμων, (M. Blumenlese III. p. 195.) ὅτι πιαίνεται τοὺς ἀγρούς. Doch könnte mans auch reicher Tempel fassen. So sind οἱ παχεῖς ἄνδρες, reiche Männer. Herodot. V. 30.

549. μιν, die Alten erläutern es: αὐτὸν, nämlich den Erechtheus; andere αὐτὴν, die

Minerva. Das letztere erfordert die genauere grammatische Verbindung. Auch Heyne wählt dies, z. Apollodor. p. 822. Doch haben die Athenienser, aber wohl erst später, dem Erechtheus geopfert und ihm auf der Akropolis eine Capelle am Tempel der Minerva erbauet. Herodot. VIII. 55. V. 82 Das Fest anbelangend, so müssten es die Ἀθήναια seyn, welche Erichthonius eingeführt haben soll. Apollodor. III. 14. p. 269 Nachher als Theseus sie zum allgemeinen Nationalfeste machte, hiessen sie παναθήναια, wie das Nationalfest der Jonier Πανιώνια. Pausan. VIII, 2. p. 609. Plutarch. Thes. p. 11. B.

551. περιτελλομένων ἐνιαυτῶν, nach Vollendung der Zeit, (S. oben zu 295.) d. i. so oft der Tag des Festes wiederkehrte. Aus dem Pluralis läfst sich nicht folgern, dafs das Fest nicht alle Jahre gefeyert wurde. Denn auch vom Verlauf einiger Monathe gebrauchen die alten Sänger diese Redensart. ἐπιπλομένων ἐνιαυτῶν γεινόμεθα. M. Blumenlese I. p. 115.

560. κατὰ κόλπον ἐχούσας, die am tiefen Meerbusen liegen, οἰκοῦντας: denn der Grieche sagt πόλις οἰκεῖ κεῖται. S. unten zu 626. Die

---

552. Πετεῶο Genit. von Πετεώς oder Πετέος. Der Genitiv mufste heissen Πετεῶ. Dafür diese fremde Form Πετεῶο cf. Heyne z. Apollodor. p. 725.

Die Grammatiker erklären es falsch: κατεχούσας πόλπον. Dieser Meerbusen ist der Argolische.

572. πρῶτα, vorhin, ποτε. Herr Heyne Guthries Weltgesch. Th. II. p. 539. Sicyon, wo Adrast zuerst herrschte; nicht als wenn dieser der erste König von Sicyon gewesen wäre, sondern, weil Adrast, des Talaus Sohn, der erste unter den argivischen Königen war, welche Sicyon beherrschten.

580. κυδιόων-οὕνεκ' ἄριστος ἔην, stolz, dass er der erste (nicht der tapferste) war. S. I. 91. 278.

581. κοίλην, das thalreiche. Denn der Sänger meinet die Landschaft Lacedämon, wenigstens das Thal am Taygetus. S. Strabo VIII. p. 563. A. Pindar Pyth. V. 50. κοιλόπεδον νάπος. So heissen Thäler τὰ γύαλα χώρας, von γύαλον, die hohle Hand. M. Blumenlese III. p. 70.

κητώεσσαν. Ueber die Bedeutung dieses Wortes, in Verbindung mit Lacedämon, waren schon die Alten sehr verlegen. Die meisten geben der Erklärung μεγάλην Beyfall. Strabo VIII. p. 564. B. τὸ κῆτος ist ein groser Seefisch. δελφῖνος μεγακήτεος. Ilias XXI. 22. Dann ist der πόντος μεγακήτης, βαθυκήτης, weil er viele solche Fische nähret. Odyss. III. 158. Theogenis in Clement. Stromat. IV. p. 483. C. Endlich giebt Homer dies Beywort dem Schiffe. Ilias VIII. 222. μεγακήτεϊ νηῒ μελαίνῃ. Nach der gewöhnlichen Art der Dichter,

 da

da sie Epitheta einer Sache einer andern, die damit in Verbindung steht, beylegen. So nennet Ovid. Met. I. 704. die Najaden liquidos Syringis sorores, weil das Wasser ihr Aufenthalt, liquida aqua heisst. Beyspiele aus Homer S. zu I. 312. und vorhin 549. So heisst Cythera, πορφύρουσσα, weil an der Küste viele Purpurschnecken gefunden wurden. v. Stephan. de Urbibus. in Κύθηρα. So kann also Lacedämon κητώεσσα heissen, weil an seiner Küste viele Κήτεα gefangen wurden. Aelian. Hist. Animal. XVII. c. 6.

592. πόρον Αλφειου, die Furth des Alpheus, der Ort, wo man über den Alpheus setzte, oder durchgehn konnte. Strabo VIII. p. 537. A.

595. Thamyris war ein Thrazier und Linus Schüler, Pausan. IV. 33. Philammons Sohn. Apollodor. I. 3. 3. ibi Notæ. Er war ein vortreflicher Musikus. Auf seinen Reisen durch Griechenland traf ihn zu Dorium das Schicksal, dass, vielleicht durch eine heftige Krankheit oder durchs Alter, seine Augen und sein Gehirn litten, er also auch die Kunst des Gesangs verlohr. Ein solches Unglück war nach der Denkart der alten Welt von einer zürnenden Gottheit ihm gesandt. Nun fragte man nach, was hat Thamyris gethan, wodurch er diesen schrecklichen Zorn gereizt hat. Man fand nichts als seinen Künstlerstolz. Der musste also die Musen, die wie alle Gottheiten äusserst eifersüchtig auf ihre τιμη sind, beleidigt haben.

haben. Nun schuf ihre Phantasie die Geschichte vom Wettstreit dazu. So war Niobe eine glückliche Mutter vieler Kinder: eine plötzliche Krankheit raffte sie fort; nach alter Sprache hiess dies: Apollo erschoss sie. S. zu I. p. 3. unten. Man fragte wieder, was hatte Niobe gethan? Man fand nichts als ihren Mutterstolz. Nun hiess es: sie hat sichs berühmet, mehrere und schönere Kinder als Latona gebohren zu haben. Daher rächte Apollo seine Mutter an ihr. Ilias XXIV. 602. Aus gleicher Eifersucht soll Apollo den Linus erschossen haben. Pausan. VIII. c. 29. p. 766. Ein gleiches Schicksal hatte der Flötenspieler Marsyas. Apollodor I. 4. 2.

597. εὐχόμενος στεῦτο (σε) νικησέμεν, er bestand darauf, d. i. behauptete fest. στεῦαι, vermuthlich eine andere Form von στάω, στέω, ἵστημι, ist gleichbedeutend mit ὑφίσταμαι, ich verspreche fest. Ilias V. 832. oben v. 286.

600. Thamyris vereinigte nach der Sitte jener Zeiten den Gesang mit dem Spiele der κιθάρα.

604. Αἰπύτιον παρὰ τύμβον. Aepytus, ein alter arcadischer Heros, der Sohn des Elatos, und König zu Phaesana. S. Pindar. Olymp. VI. 54. f.

606. ἠνεμόεσσαν, die windumwehete d. i. die hohe Enispe, ein Beywort, welches Homer eigentlich von Bergen, und dann von allen hochliegenden Städten, am häufigsten von der Stadt Ilium gebraucht. Odyss. IX. 400. ἄκριας ἠνε-

ἠνεμόεσσαι stürmische Vorgebürge, obvia ventorum furiis Virg. Aen. X. 694. M. Blumenlese III. p. 117.

616. ὅσσον d. i. ἐπὶ τόσον, ἐφ' ὅσον, bis dahin, wo Hyrmine Elis begränzet.

626. πέρην ἁλὸς, jenseit des Meeres, nämlich wenn man in Jonien den Standpunkt annimmt; wie vorhin v. 535. νήσων, αἳ ναίουσι f. αἳ κεῖνται. Es ist ein Idiom, dass sie ναίειν, οἰκεῖν, ἔχειν nicht vom Menschen allein, sondern auch von Ländern sagen. Sophocl. Aiace 537. ὦ Σαλαμὶς σὺ μὲν ναίεις ἁλίπλαγκτος. Isocrates, τὴν πόλιν σποράδην οἰκοῦσαν. v. Wesseling ad Herodot. II. 165.

629. Phyleus, Augias Sohn, entzweiete sich mit seinem Vater, weil dieser die dem Hercules versprochene Belohnung nicht bezahlen wollte und gieng nach Dulichium. Apollodor II. 5. 5. & Notæ p. 363.

632. αἰγίλιπα, das hohe, αἰπεινήν. Eigentlich nennet Homer hohe Felsen, αἰγίλιπας πέτρας. Ilias XIII. 63. ὡς ἴρηξ ὃς ἀπ' αἰγίλιπος πέτρης περιμήκεος ἀρθεὶς ὁρμήσει. Mehrere, auch die Scholien, lesen Αἰγίλιπα τρηχεῖαν.

635. ἀντιπέραια, dies gegenüberliegenden Districte. Das wäre Acarnanien. S. Strabo X. p. 693. C.

637.

600. ἐκλέλαθον von der Form λελάθω vulgo λήθω.

637. μιλτοπάρῃοι wörtlich: rothwangigte Schiffe. Odyss. XI. 123. νέας φοινικοπαρῄους. Prosaischer sagt Herodot III. 68. τὰ δὲ παλαιὸν ἅπασαι αἱ νῆες ἦσαν μιλτηληφέες (richtiger μιλτηλοιφέες oder μιλτηλιφέες) mit Mönnich gefärbt. Gewöhnlich glaubt man blos die Vordertheile wären roth bemahlt gewesen; vermuthlich weil man vergass, dass der Ausdruck bildlich und nicht genau gefasst werden durfte, so wenig hier, als in dem χαλκοπαρῄου κυνέης. Ilias XII. 183.

641. Oeneus, der nach der Mythologie sehr lange lebte, (S. zum Apollodor. p. 648.) und seine Kinder, von denen er vorzugsweise den Meleager nennet, waren schon gestorben. Die Jagd des Calydonischen Ebers fällt etwa vierzig Jahre vor dem Feldzuge gegen Troja. Diese Heroen scheinen also nach dieser Stelle kurz vor dem Feldzuge gestorben zu seyn.

643. τῷ δ᾽ ἐπετέταλτο (κατὰ) πάντα ἀνάσσεμεν, ihm wars gegeben in allen Fällen den Aetolern zu gebieten. Odyss. XVII. 21. ὥστ᾽ ἐπιτειλαμένῳ σημάντορι πάντα πιθέσθαι.

647. ἀργινόεντα, die weissschimmernde Lykastos, vermuthlich, weil ihre Gebäude von weissen glänzenden Steinen gebauet waren. Daher heissen Alba, candida, Tibull. I. 7. 58. Paros, nivea. Virg. Aen. III. 126. Cycladæ, nitentes. Horat. Od. I. 14. 19. cf. v. 735. 739.

649. ἑκατόμπολιν, die runde Zahl nach Dichtergebrauch. Odyss. XIX. 174. nennet er nur XC.

651. Ενυαλίῳ. Ενυάλιος, eine Gottheit des Krieges, die aber früh mit dem Αρης vereinigt wurde. Doch unterscheidet sie Aristophanes noch, im Frieden v. 457. Αρεϊ δὲ; μὴ, μὴ. μηδ' Ενυαλίῳ γε; Auch f. erwähnet Homer häufig die Ενυὼ, eine Göttin des Krieges.

655. τριχα κοσμηθέντες, nach drey Stämmen gestellt. S. v. 668.

658. βίη Ηρακληείη eine blosse grammatische Umschreibung f. Ηρακλῆι. Ursprünglich setzte man, aber nicht ohne Bedeutung, βία, σθένος, μενος τινὸς statt des blossen Subjectes, wenn nämlich das Subject gerade diese Kraft auffallend äusserte, so dass βία μένος σθένος die Stelle eines Epithetons vertritt. Ilias V. 524. ὄφρ' εὕδῃσι μενος Βορέαο. Mit der Zeit wurde diese Verbindung den alten Sängern so geläufig, dass sie, welche von Correctheit des Styls noch keine Begriffe hatten, diese auch da anbrachten, wo sie uns ganz bedeutungslos, und blosse grammatische Umschreibung scheinen. Ilias III. 105. ἄξετε Πριάμοιο βίην. Ilias XI. 268. ὀδύναι δῦνον μένος Ατρεΐδαο. XVI. 189. κρατερὸν μένος Εχεκλῆος. XVIII. 486. Vulkan bildete auf Achilles Schild, τὸ σθένος Ωρίωνος. Man verwandelte darauf den Genitiv des Subjectes gar in ein Adjectivum. βίη Ετεοκληείη. Ilias IV. 386; und sagten endlich gerade als ob es blosse Umschreibung des Namens sey: ἰς βίης Ηρακληείης. Hesiod. Theog. 332.

659. Αστυόχεια, war die Tochter des Phylas, Regenten von Ephyre in Epirus. Bey ei-

einem Feldzuge, den Hercules mit den Calydoniern wider die Thesproten unternahm, eroberte er Ephyra. Apollodor. II. 7. 6. notæ p. 464.

660. *Διοτρεφέων αἰζηῶν*, junger Fürsten. *διοτρεφὴς* steht hier gradezu für *ἄναξ*.

662. *μήτρωα*, seinen Mutterbruder, denn Licymnius war ein unächter Sohn des Electryons, des Vaters der Mutter des Hercules, der Alcmene. Tlepolemus, der zu Tirynth erzogen war, erschlug daselbst im Zorn den Licymnius und floh nach Rhodus. Pindar Olymp. VII. 49. f.

663. *ὄζον Ἄρηος*, den Sprossen des Kriegesgottes ist sichtbar alte Sprache f. den braven Krieger, *κρατερὸν αἰχμητήν*. Denn da ihn Homer den Mutterbruder der Alcmene nennet, so folgte er dem vorhin angeführten Mythus. S. v. 704. 5. 745. 822.

665. *βῆ φεύγων* f. *ἔφευγε*. Unter Nationen, die noch auf der ersten Stuffe der Cultur stehn, gilt die Blutrache. Der Mörder muste also fliehn. Indes konnte sich bey den Griechen der Mörder durch Geschenke loskaufen. Ilias IX. 628. 30. der Mörder *ἐν δήμῳ μένει αὐτοῦ, πόλλ' ἀποτίσας*. Tacit. German. 21. luitur homicidium certo armentorum numero. Vergl. Garve z. Cicero p. 239.

667.

---

662. *κατέκτα* vulgo *κατέκτανε*, v. *κτάω* vulgo *κτείνω*.

667. ἀλώμενος, ἄλγεα πάσχων, nach einer langen Irrfarth und nach vielem Drangsal. Der gewöhnliche Ausdruck von langen von Ungemach begleiteten Seereisen. Odyss. I. 4. πολλὰ δ᾽ ὅγ᾽ ἐν πόντῳ πάθεν ἄλγεα.

668. Verbinde: ᾤκηθεν καταφυλαδὸν τριχθὰ d. i. ᾤκηθεν κατὰ τρεῖς φύλας. Homer scheint der Sage zu folgen, daſs Tlepolemus die drey Städte Lindus, Jalysus und Camirus erbauet habe. Strabo XIV. p. 966. C. Pindar wählt die andere Sage, sie wären schon früher von drey Söhnen des Κερκαφος, der ein Sohn der Sonne und der Nymphe Rhodus war, erbauet. Pindar Olymp. VII. 135. Strabo l. c. Nach diesen drey Stämmen waren sie gestellet oben v. 655. — ἐφίληθεν ἐκ Διός. S. oben zu 197. Rhodus muſs durch Handlung und Kunstarbeiten, was Homer und Pindar beweisen, früh ein reicher Staat geworden seyn. Und 916. v. Ch. gerade zu der Zeit, in welcher nach dem Parischen Marmor Homer lebte, waren sie nach dem Castor θαλαττοκρατοῦντες. Vergl. Heyne sup. Castor epoch. in Com. Nov. Soc. Gotting. T. I.

671. Νιρεύς. Die dreymalige Wiederholung des Namens erregt allerdings sehr die Aufmerksamkeit. Ob das des Dichters Absicht war, oder obs zufällig kam, wage ich nicht zu bestimmen. — ἐίσας, gleichgezimmerte Schiffe, νηῦς ἐίση ist nichts mehr als ναῦς εὐεργής. Vergl. zu I. 468.

681.

681. νῦν δ' αὖ τοὺς, nun auch die, welche — sc. ἔσπετέ μοι Μοῦσαι, aus v. 484. Diese Wiederholung des Anrufs scheinet mir bei Achills Truppen, da er der erste Heros war, sehr passend zu seyn.

688. κεῖτο, unthätig lag er, so ruft Callinus seinen unthätigen, sorglosen Landesleuten zu: μέχρις τεῦ κατάκεισθε. S. oben I. 134.

692. κατέβαλε, und warf den Mynes und Epistrophus nieder, tödtete sie. — ἐγχεσιμώρους, die Lanzenträger, οἳ ἔχουσι τὴν μοῖραν τῶν ἐγχέων. Aehnliche Beiwörter sind ἐγχεσφόρος, ἐγχέσπαλος. Eben so findet sich ἰόμωροι, die Pfeile führen; die sich dem Bogen widmeten. — Mynes und Epistrophus waren die Söhne des Evenus, ihr Grofsvater Σελήπιος.

695. Δήμητρος τέμενος, der Ceres heilige Flur. τὸ τέμενος sc. πεδίον ist 1) ein Stück Land, was von dem Gemeingut gleichsam abgeschnitten und einem Könige oder einem ἄναξ zum Genufs gegeben wird. Ilias VI. 194. οἱ Λύκιοι τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων. 2) Ein auf gleiche Weise für die Gottheit bestimmtes Land; daher Strabo IX. 665. A. diese Flur Δημήτριον nennet.

696. μητέρα μήλων, die milde, mütterliche Nährerin der Schaafe. Da sich die Alten die

684. καλεῦντο vulgo ἐκαλοῦντο.

die Erde immer als die Mutter aller Geschöpfe dachten, welche alles mit mütterlicher Milde speiset, γαῖαν παμμήτειραν, ἣ φέρβει ἐπὶ χθονὶ πάνθ' ὁπόσ' ἐστίν: so nannten sie einzelne Gegenden die Mutter der Dinge, die dort vorzüglich gediehen. So nennet er den Ida μήτερα θηρῶν. Ilias VIII. 47.

697. λεχεποίην, das grasreiche. Ilias IV. 383. Ἀσωπὸν λεχεποίην.

699. Verbinde: γαῖα κάτεχε (αὐτὸν) jetzt hatte ihn schon die Erde bedeckt. Odyss. XI. 548. τοίην κεφαλὴν γαῖα κατέσχεν. Soph. Oedip. Tyr. 942. νυν θάνατος ἐν τάφοις ἔχει. Ilias III. 243. XIV. 114. οὓς γαῖα κατακάλυψε.

700. ἀμφιδρυφής, mit zerrissenen Wangen, δρυψαμένη τὰς παρειάς. Ilias XI. 393. γυναικὸς ἀμφίδρυφοί εἰσι παρειαί. Auf diese wilde Art äusserte noch späterhin das griechische Frauenzimmer seinen Schmerz.

701. δόμος ἡμιτελής, unvollkommen blieb sein Haus, d. i ohne Kinder. So erklärte es Hemsterhuis und Ruhnken. S. Pierson ad Herodianum p. 440. und Posidonius beym Strabo VII. p. 454. ἡγούμενος ἡμιτελῆ τινὰ βίον τὸν χῆρον, das ohne Frau und Kinder geführet wird, καθάπερ καὶ τὸν οἶκον ἡμιτελῆ τὸν Πρωτεσιλάου, διότι χῆρος. v. Catull. LXVIII. 75. Protesilaus sprang, als die Griechen an der trojanischen Küste landeten, zuerst ans Land, und war der erste, der dort sein Leben verlohren hat.

793.

703. Verbinde: οἱ (οὗτοι) οὐδὲ μὲν οὐδ' ἄναρχοι, diese waren auf keine Weise ohne Führer. Ofterer setzet er diese Partikel doppelt. Ilias V 22. οὐδὲ γὰρ οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε κῆρα. VI. 130. οὐδὲ γὰρ οὐδὲ Δρύαντος υἱὸς δὴν ἦν. u. s. f. Sogar drey gleichbedeutende Partikeln findet man; Sophocl. Philoct. 952 αὖθις αὖ πάλιν. Aristoph. Nub. 975. αὖ πάλιν αὖθις.

708. 9. Scheinen zwey falsche Verse zu seyn. Das Unangenehme in den Zusammentreffen des ἀρείων und ἀρήϊος will ich nicht erwähnen; aber die Wiederholung des οὐδε – ἐόντα ist doch ganz unerträglich.

713. Ich verbinde: (τῶν) ἕνδεκα νηῶν τῶν (τούτων) οἱ ἐνέμοντο.

714. ὑπ' Ἀδμήτῳ, ein üblicher aber roher Ausdruck der alten Sprache. Vollständig sagt Hesiod. Schild d. Hercules 48. ἡ δὲ (ὑπὸ) θεῷ δμηθεῖσα καὶ ἀνέρι πολλὸν ἀρίστῳ, τέκε.

719. Thucydides (I. c. 10.) folgert aus dieser Stelle mit Recht, dass zu Homers Zeiten die Soldaten die Stelle der Ruderknechte mit versehen mussten.

720. τόξων εὖ εἰδότες (ὥστε) ἶφι μάχεσθαι, kundig waren sie des Bogens zum tapfern Streite. Ueber Philoctets Fertigkeit im Bogenschiessen. S. Odyss. VIII. 219.

721. Philoctetes hatte den Griechen einen Altar gezeigt, welchen einst Jason auf Chryse, einer kleinen Insel bey Lemnos, der Minerva gewidmet hatte. Zur Strafe liess die

Göttin eine Schlange ihn in den Fufs beissen. Da die Klagen, welche der unermesfsliche Schmerz dem Philoctet auspresste, alle Opferhandlungen der Griechen störte, so liessen sie ihn auf Lemnos zurück S. Valken. Diatr. Euripid. C. XI und Brunck notæ ad Argum. Sophocl. Philoct

725. Nämlich Helenus Priamus Sohn, ein Mantis, verkündete den Griechen, dafs ohne den Philoctet und ohne die Pfeile des Hercules, welche dieser besafs, Troja nicht erobert werden könnte. Sophocl. Phil. 605-614. V. Quint. Calab. IX. 326.

729. κλωμακόεσσαν, das felsichte Ithome. Hesych. κλωμακόεν. κρημνῶδες, δύσβατον.

735. Τιτάνοιο λευκὰ κάρηνα, des Titanus weisse Höhen. Dieser Berg, an dem die Stadt gleiches Namens lag, war, was sein Name (τίτανος, Calk, Gyps,) sagt, ein Kalkfelsen. Strabo IX. p. 671. A. Daher das Epitheton S. zu 647. und 739.

740. μενεπτόλεμος, der muthvolle Krieger, ὃς ἀεὶ μένει τὸν πόλεμιον, der auf seinem Platze verharrend, den andringenden Feind erwartet. Ilias XV. 405. Αχαιοὶ Τρῶας ἐπερχομένους μένον ἔμπεδον. Homer giebt dies Beywort einzelnen Heroen, aber auch ganzen Völkern wie 749. Aehnliche Beywörter sind μενεχάρμης μενεδήιος das Gegentheil bezeichnet, φυγοπτόλεμος. Odyff XIV. 213.

741. Jupiter zeugte den Pirithous mit der Dia. Hygin. F. CLV. u. d. Munkers Note.

742. κλυτὸς Ἱπποδάμεια, f. κλυτή. In der ältern griechischen Sprache hätten die meisten Adjectiva in ος nur zwey Endungen, nämlich ος und ον. Zu diesen gehöret im Homer κλυτὸς mit allen seinen Compositis. In der Folge, da man immer mehr dahin arbeitete, die Bestimmtheit der Sprache zu vervollkommnen, bildete man die weibliche Endung κλυτή. Indes findet man auch in attischen Schriftstellern öfterer, dass sie archaisirend die Endung ος für beyde Geschlechter gebrauchen, wenn gleich die weibliche Endung im attischen Dialect vorhanden ist. v. Schol. Euripid. ad Hecub. v. 150. & Kœn. ad Gregor. p. 25.

743. λαχνήεντας φῆρας, die zottigen Unholde. Vergl. zu I. 268. Wahrscheinlich zielt er mit dem Beyworte nicht auf die thierische Natur der Centauren, sondern nennet sie in eben der Rücksicht λαχνήεντας, in welcher er I. 189. dem Achill στήθεα λασία, oder Ilias XVIII. 415. dem Vulkan στήθεα λαχνήεντα beylegte. — Bey dem Hochzeitsschmause des Pirithous wurden die berauschten Centauren frevel, und vom Pirithous und seinen Freunden bestraft. Hesiod. Schild. v. 177. f.

744. Αἰθίκεσσι. Die Αἴθικες wohnten am Pindus. Strabo IX. p. 664. A. πέλασσεν trieb sie. Odyss. III. 111. τὸν δ' ἄρα δεῦρ' ἄνεμός τε φέρων καὶ κῦμα πέλασσεν.

745. οὐκ οἶος nämlich ἡγεμόνευε v. 740.

750. δυσχείμερον, das kalte Dodona, wie Ilias XVI. 234.

751. ἔργα, die Fluren: eigentlich sind ἔργα ἀνθρώπων, αἰζηῶν, die Früchte des Feldes, das Menschen gebauet haben, Ilias V. 92. Διὸς ὄμβρος πολλὰ ἔργα κατήριπε καλ' αἰζηῶν. v. Kloz ad Tyrtæum p. 119. Dann aber sezzen es die Dichter allgemein f. ἀγροὺς. Odyss. VI. 259 ἀγροὺς ἴομεν καὶ ἔργ' ἀνθρώπων. M. Blumenlese Th. I. p 44.

752. ἀργυροδίνη, mit dem silberstrudelnden Peneus. Hesiod. Theogon. 790. δίνης ἀργυρέης εἱλίγμενος.

754. ἐπιῤῥέει ἠΰτ' ἔλαιον, wie Oel schwimmet er oben auf. Der Titaresius ergoss sich zwar in den Peneus, aber da sein Wasser eine dunkelere Farbe als das Wasser des Peneus hatte, so konnte man den Lauf des Titaresius noch im Peneus bemerken. (Eben das bemerkt man bey mehreren Flüssen. z. B. bey der Vereinigung des Mains mit dem Rheine.)

755 ὅρκου. Da die Götter, wenn sie schwören, eine Kanne Wasser aus dem Styx trinken, Hesiod. Theog. 784. f. so nennet er ihn geradezu ὅρκον; wie Hesiod. v. 783. 400. Den Styx Ζεὺς ἔθηκε θεῶν μέγαν ἔμμεναι ὅρκον. So hiessen oben die Bundesopfer geradezu ὅρκια v. 124. — Στυγὸς ἀποῤῥώξ ein Theil des Styx. Odyss. X. 514. Κώκυτος, ὃς δὴ Στυγὸς ὕδατός ἐστι ἀποῤῥώξ; von ἡ ῥώξ, ein abgerissenes Stück.

759. Die Zahl der sämmtlichen Schiffe beträgt MCLXXXVI. Die Dichter, besonders die Tragiker nahmen immer die runde Zahl, M.

Eu-

Euripid. Androm. 106. ὁ χιλιόναυς Ἑλλάδος ἄρης. Iphigen. Aul. 173. ἐπὶ Τροίαν ἐλάταις χιλιοναυσιν. S. Barnes z. der ersten Stelle.

Der Styx fliesst nach Homer und Hesiod in der Unterwelt; man schrieb ihm eine betäubende Kraft zu, die er selbst an den Göttern äusserte, wenn sie davon getrunken hatten und meineidig schwuren. Die Idee scheinet ursprünglich in Arcadien entstanden zu seyn. Hier hatte man bey Nonacris einen Felsenquell, dessen Wasser sogar Metalle durchfrass und Menschen und Vieh tödtete. Pausan. VIII. p. 634. Fourmont histoire d. l'Acad. d'Inscript. T. IV. p. 554. Man pflegte in Arcadien dabey zu schwören. Herodot. VI. 74. wie die Juden bey dem Bitterwasser Mosis. S. Moses IV. 5, 18 f. die Sicilianer bey dem Schwefelquell Palice. Diodor. XI. c. 98. Stephan. in παλικη. Mir ist es daher wahrscheinlich, dass die Bewohner des Titaresius auch bey diesem Wasser schwuren, wie Damm vermuthete, (die Pelasger konnten diesen Gebrauch aus Arcadien hierher gebracht haben, (und dass ihn Homer daher aus dem Styx entspringen lässet. Denn dass es darum geschehn seyn sollte, weil der Fluss schlammigt war, finde ich unwahrscheinlich; weil Homer ihn ἱμερτὸν, καλλίῤῥοον ὕδωρ nennet; und selbst der Styx bey ihm und beym Hesiod kein schlammigter Fluss ist. Diese Vorstellung ist neuer. Auch was Strabo IX. p. 673. A. und andere, (S. Oberlin ad Vibium p. 308.) von den öhligten Bestandtheilen im

Wasser des Titaresius sagen, scheinen sie blos aus dieser Stelle, aber falsch zu folgern. Denn das Tertium Comparationis ist hier nicht die Fettigkeit des Oels, sondern dies, dass es sich mit dem Wasser nicht vereiniget.

763. Φηρητιάδαο. Pheres war der Vater des Admets, der Grosvater des Eumelus.

765. ὄτριχας d. i. ὁμοιότριχας, von einerley Haar, οἰέτεας d. i. ὁμοέτεας, von einerley Alter, (κατὰ) νῶτον ἐΐσας ἐπὶ σταφύλῃ, an Höhe sich schnurgleich. Odyss. V. 245. ξέσσε καὶ ἐπὶ στάθμην ἴθυνε, nach dem Richtbley. ἡ σταφυλὴ, die Traube; ἡ σταφύλη, das Richtbley.

766. τὰς Ἀπόλλων θρέψε. Dass Apollo diese Pferde selbst gezogen habe, ist alte Sprache für: es waren die schönsten Rosse Apollo ist, wenn gleich Homer noch die Sonne von ihm unterscheidet, der Sonnengott. Als solcher fördert er das Wachsthum der Gräsereyen, und wird der Wohlthäter der Heerden und Landleute Sie verehrten ihn daher unter dem Beynamen Ἀπόλλων Νόμιος. Theocrit XXV. 21. In der Folge wurde die Idee, welche die Sorge für die Heerden dem Mercur beylegte, herrschender, oder nach alter Sprache: Apollo übergab dem Mercur dieses Amt. Hymn. auf Mercur 487 565. Nun war es eine alte Idee, dass Thiere von ausserordentlicher Grösse von Göttern selbst erzogen wären; (So muss Juno die Lernäische Schlange erzogen haben. Hesiod. Theog. 304.) Pierien aber war so fruchtbar, dass,

dafs, nach einer alten Sage, hier die Heerden der Götter weideten; Homer Hymn. auf Mercur v. 70. So fiel man leicht darauf, diese Pferde des Admets zu Götterpferden zu machen, wie die Pferde des Tros. Ilias V. 266. S. oben zu 104.

767. ἄμφω θηλείας, bekanntlich sind die Stuten zum Fahren und Reiten wegen ihrer Leichtigkeit tauglicher. Doch dachte Homer vielleicht hieran nicht, sondern blos an die Möglichkeit der Fortpflanzung und Vermehrung dieser schönen Race. Hymn. in Mercur 191. βοῦς διζήμενος, πάσας θηλείας, πάσας κεράεσσιν ἑλικτάς.

767. φόβον Ἄρηος φορεούσας wörtlich, sie brachten das Schrecken des Krieges; Bürger: gerüstet mit allen Schrecken des Krieges d. i. Schrecken befiel den, der sie an dem Kriegswagen in der Schlacht sahe. Auf Hercules Schilde sind 12 Drachenköpfe, ταὶ φοβέεσκον ἐπὶ χθονὶ φῦλ' ἀνθρώπων. Hesiod Schild 163. Vergl. zu V. 739.

768. Dafs Ajax, Telamons Sohn, der tapferste Heros nach dem Achill sey, wiederholet er Odyss. XI. 549.

774. αἰγανέῃσιν ἱέντες. Die grammatische Verbindung ist entweder ἱέντες αἰγανέῃσιν τόξοισί τε, oder τέρποντο αἰγανέῃσι ἱέντες sc. αὐτάς: die letztere ist die richtigere. Man sagt ἧκε οἰστόν. Odyss. XXI. 420.

775. ἵπποι - ἕκαστος - ἐρεπτόμενοι. Ein Idiom der Griechen und Lateiner f. ἵππων ἕκασ-

τος ἐρεπτόμενος, daſs ſich auch im Deutſchen beybehalten läſſet. Die Pferde, ein jedes bey ſeinem Wagen, fraſsen. f.

776. λωτὸν, Steinklee v. Heyne z. Virg. Georg. II. 84. σέλινον, Eppich, apium graveolens Linnæi: ganz zuverläſſig iſt dieſe Beſtimmung nicht, aber wahrſcheinlich. S. Hr. Schreber z. Theocrit. III. 23. ἐρεπτόμεναι der Lateiner carpere, ab- und ausrupfen, und dann überhaupt vom Freſſen der Thiere. Ilias V. 196.

777. εὖ πεπυκασμένα, wohlverhüllet, ſc. τοῖς πέπλοις. In Lycaons Pallaſte ſtanden eilf Kriegeswagen, ἀμφὶ δὲ πέπλοι πέπανται. V. 193. Es iſt gleichgültig, ob man verbinde ἅρματα ἀνάκτων. oder ἐν κλισίῃς ἀνάκτων. Nur die ἄνακτες hielten Kriegeswagen. S. zu 336.

780. Ihre Waffen glänzten ſo ſehr, daſs, als ſie anrückten, das ganze Feld in Flammen zu ſtehn ſchien. S. oben 455. 58.

781. Typhoeus, ein furchtbares Monſtrum mit hundert Schlangenköpfen, welches die Erde zum Rächer der vom Jupiter erſchlagenen Giganten mit dem Tartarus zeugte und aus ihrem Schooſse hervorgehn lieſs, griff den Olympus an, wurde aber vom Jupiter durch ſeine Blitze beſiegt, endlich in den Tartarus hinabgeſchleudert. Heſiod. Theog. 820. f. Dieſer alte Mythus enthält nichts mehr als die Erzählung von einem furchtbaren Auswurf eines Vulkans. Kann eine rohe Phantaſie, die einmal ſchon an die Ideen von feuerſpeienden Dra-

Drachen gewöhnet ist, wenn sie Steine und Flammen zum Himmel geschleudert, den Himmel selbst in furchtbare Finsterniss gehüllet; und aus dieser Finsterniss Blitze auf Blitze fahren siehet, sich dies anders als durch den Kampf ihres Donnergottes mit einem schrecklichen Ungeheuer erklären. Man vergleiche die genauere Beschreibung beym Hesiod, um sich davon ganz zu überzeugen, u. oben p. 94.

ὡς Διὶ sc. ὑπεστονάχιζε f. ὡς ὑπὸ Διός. (Häufig construiren die Griechen Verba mit dem Dativo f. ὑπὸ, πρὸς mit dem Genitiv.) Hesiod. Theog. 840. ποσσὶ δ' ὑπ' ἀθανάτοισι μέγας πελεμίζετ' ολυμπος, ἐπεστενάχιζε δὲ γαῖα.

782. γαῖαν ἱμάσσῃ, rund um den Typhoeus die Landschaft Arime geisselt. Nach der gewöhnlichsten Vorstellung sind die Blitze Jupiters Pfeile, Speere, (βροντήν τε, στεροπήν τε, καὶ αἰθαλόεντα κεραυνὸν, κῆλα Διος μεγάλοιο. Hesiod. Theog. 708. ἔγχος Διὸς Aristoph. Aves 1748.) die er schleudert, ῥίπτει. Häufig aber heissen sie auch seine Schläge. Hesiod. Theog. 856. ἐπεὶ δή μιν (den Tiphoeus) δάμασε πληγῆσιν ἱμάσσας. Daher der metaphorische Ausdruck, mit dem Donner geisseln.

783. εἰν (vulgo ἐν) Αρίμοις. Diesen Wohnsitz giebt ihm auch Hesiod. Theog. 304. Aber wo diese τὰ Αριμα sc. ὄρη liegen, darüber waren, durch die öftere Behandlung dieser Fabel verwirret, schon die Alten nicht einverstanden.

Die

Die wahrscheinlichste Bestimmung, weil sie die meisten Autoritäten vor sich hat, ist, dass dieses Gebürge in Mysien lag. Hier hiess ein ganzer Strich ἡ κατακαυμένη, das verbrannte Land, weil man allenthalben Spuren vulkanischen Feuers fand, und noch oft jetzt Erdbeben u. d. gl. litte. Strabo XIII. 931. C. Da ferner die Cilices zur Zeit des trojanischen Krieges in Mysien wohnten, Ilias VI. 397. Strabo XIII. 930. 13. so lässet sich damit die andere Sage, dass dies Gebürge in Cilicia liege, wohl vereinigen. cf. Heyne z. Virg. T. III. p. 312. ad Apollodor. p. 78.

785. διέπρησσον (τὴν ὁδὸν διὰ) πεδίοιο, und schnell vollendeten sie den Weg durch das Gefilde. Ilias I. 483. ἔθεεν κατὰ κῦμα διαπρήσσουσα κέλευθα.

786. Die Trojaner, welche eben eine Versammlung hielten, empfangen von einem ausgestellten Kundschafter die Nachricht, dass die Griechen anrücken. Homer nennet den Boten namentlich Polites, Priamus Sohn, v. 791. aber fortgerissen durch die Neigung zum Wunderbaren, glaubte man, dass eine Gottheit in seiner Person die Nachricht gebracht habe. S. p. 167. Ilias III. 121.

ποδήνεμος, die windschnellfüssige Iris, ist dieser Göttin beständiges Beywort: Ilias VIII. 409. ἀελλόπος, schnell wie Sturmwinde. Eigentlich ist Mercur der Bote der Götter. Daher sein Name διάκτορος, ὅς διάγει τὰ τῶν θεῶν. v. Hemsterh. ad Lucian. Dial. Deor. XXIV.

XXIV. Allein im Homer hat die Iris eben dieses Amt. Ilias XV. 144. Ἶρις, ἥ θεοῖσι μετάγγελος ἀθανάτοισι. Eine Idee, die ganz den Kindergeist der alten Menschen verräth. Ich glaube nämlich nicht unrichtig daraus zu folgern, daſs die alten Griechen, gleich wie die alten Nordischen Völker, den Regenbogen die Brücke der Götter nannten, ihn für einen Bogen, auf den die Götter zur Erde herabflie-gen, hielten. Die Idee war vielleicht sehr alt und nur einem oder dem andern Stamme eigenthümlich, und wurde bald vergessen. Daher sonst im Homer nichts davon vorkommt. Aber die Lateiner scheinen sie länger gehabt zu haben; schon der Name arcus, Gewölbe bezeugts und Ovid. Met XI. 632 Iris effugit & remeat per quos modo venerat arcus. — Daſs er auf ποδήνεμος noch ὠκέα folgen läſst, ist sehr fehlerhaft; da die erste Idee ungleich gröſser ist, als die letztere. 787. παρ Διός. Sie ist vom Jupiter gesandt, weil jede Sage von ihm kommt. S. oben zu v. 94.

788. ἐπὶ θύρῃσι Πριάμοιο, in Priamus Halle, vor dem Pallast. Ilias VII. 346. Xenoph. Cyrop. I. 3. 2. ἐν τοῖς ὁδοῖς καὶ ἐπὶ θύραις, ibi Zeune. Anab. II. 5. 31.

793. τύμβῳ ἐπ' ἀκροτάτῳ. Ein Idiom f. ἐπ' ἀκροτάτῳ (μέρει) τοῦ τύμβου. Aesyetes war der Vater des Trojaner Alcathous welcher eine Tochter des Anchises gefreyet hatte, Ilias XIII. 427. f.

796. μῦθοι ἄκριτοι, wird dir immer, o Greis, Geschwätz ohne Ende behagen. S. oben zu 246. 868. III. 412. der Sinn: Wie lange wollt ihr noch schwatzen; wenn endlich handeln?

799. τοιόνδε, ein solches; solch ein tapferes Heer, δεικτικῶς, wie oben 120.

803. πολλοὶ γὰρ Auch hier ist γὰρ im Anfang einer neuen Verbindung: Ja! Traun! S. oben 119. — πολλοὶ, oben 130. 131.

805. Weil diese verschiedenen Völker nicht einerley Sprache redeten, soll jeder Fürst seine Truppen anführen. — οἷσιν ἄρχει f. ἐν οἷσιν ἄρχει. Ilias XIII. 689. ἐν τοῖσιν ἦρχε υἱὸς Πετεῶο, Μενεσθεύς. Sonst ist die Construction ἄρχειν τινὸς üblicher, v. 819. Jene ist ähnlich mit ἡγεῖσθαι τινὶ.

813. Vor dem Scäischen Thore, lag ein einzelner, von allen Seiten freyer Hügel, περίδρομος, ein Grabmahl eines Frauenzimmers, vermuthlich einer Trojanerin. Der neuere Name war Βατίεια, vielleicht: der Dornberg; von βάτος, rubus. Adj. βατία, βατίεια sc. χώρα. Denn es läſst sich doch gar wohl denken, daſs dieser auf dem Grabe der Myrina errichtete Grabhügel nachher, wegen der vielen Dorn- oder Brombeerstauden, damit er bewachsen war, den Namen Dornberg erhalten habe. Auch pflegten die Alten diese Grabhügel

---

799. ὄπωπα vulgo ὦπα. ab ὄπτομαι.
809. ὠίγνυντο vulgo ᾤγνυντο ab οἰγνύω.

gel mit Bäumen zu bepflanzen. Virg. Aen. XI. 851. III. 22. 23.

814. σῆμα f. χῶμα und dies f. τύμβος. Ueber dem Grabe wurde nach alter Art ein Hügel, χῶμα, aufgeworfen. Diesen nennet er öfters σῆμα, das Denkmal. Ilias VI. 419. S. bes. VII. 84.-910. — πολυσκάρθμοιο, der Tänzerin; Bürger: der behenden, Schon im Homer ist es für ein Frauenzimmer ein grosser Ruhm, wenn sie bey den Religionsfesten alle Gespielinnen beym Chortanz übertrifft. Odyss. IV. 156. Glücklich sind Vater, Mutter, Brüder durch dich, λευσσόντων (σε) τοιόνδε θάλος χορὸν εἰσοιχνεῦσαν Ilias XVI. 180. τὸν ἔτικτε χορῷ καλὴ Πολυμήλη. — Auch wird σκαίρειν nur vom Tanz und Hüpfen gebraucht.

816. κορυθαίολος, der helmbuschschüttelnde Hector. Hector erhält dies Beywort ausschliessend; nur Ilias XX. 38. gebrauchts Homer vom Mars. Die eigentliche Vorstellung ist diese: wenn der tapfere Krieger mit festem Schritte geht, dann δεινὸν λόφος καθύπερθεν νεύει. Tyrtæus fordert dies sogar von seinen Kriegern: τινασσέτω ὄβριμον ἔγχος, κινείτω δὲ λόφον δεινὸν ὑπὲρ κεφαλῆς. M Blumenlese II. p 32. Folglich ist der Krieger, dessen Helm, so wie er selbst mit muthigen, festen Schritte geht, sich stark bewegt; κορυθαίολος: so ist αἰολόπωλος ein Synonym von ταχύπωλος. Man könnte es der Abstammung und Analogie gemäss übersetzen: der Bunthelmige, in Beziehung auf den vielfarbigten

Helm-

Helmbusch. Dies scheinet aber das ähnlich zusammengesetzte Beywort κορυθάϊξ, Ilias XXII. 132. nicht zu gestatten.

817. μεμαότες ἐγχείῃσι sc. μαχέσθαι. v. 863. Homer construirt: μεμαότες τινὸς oder μεμαοτες, mit einem Infinitiv. S. oben 473. 543. 44. Aehnliche Ellipsen erlaubt er sich mit diesem Verbo öfters. Ilias XIII. 40. ἄμοτον μεμαῶτες (μαχέσθαι) ἕποντο Ἕκτορι cf. ib. 135. 137.

821. Ἴδης ἐν κνημοῖσι. Als Anchises, nach alter Könige Sitte, bey seinen Heerden auf dem Ida lebte. Homer Hymn. in Vener. 53. f. Vergl. M. Blumenlese I. p. 51.

823. εὖ εἰδότε μάχης πάσης, kundig jeglichen Kampfes. Dies Lob, das Homer mehreren Helden giebt, geht nicht sowohl auf ihre Geschicklichkeit mit mehreren Gattungen der Waffen zu kämpfen, als auf die verschiedenen Arten des Angriffs u. s. f. Ilias VI. ἄριστοι πᾶσαν ἐπ' ἰθὺν ἐστέ.

827. Apollo gab ihm selbst den Bogen, ist alte Sprache f. er war der beste Bogenschütze. Denn Ilias IV. 106. sagt der Dichter selbst, dieser Bogen sey von den Hörnern einer Gemse gemacht, die Pandarus selbst erlegt habe. Aehnlich ist die Idee, dass ein guter Jäger von der Diana selbst unterwiesen ist im Bogenschiessen. Ilias V. 51. dass Minerva Künstler oder Künstlerinnen selbst unterwiesen habe u. a. m. Vergl. zu v. 197. Andere erklären τόξον hier durch τοξοσύνην.

834. κῆρες ἄγον θανατοιο sc. εἰς φόνον, denn es führte sie das Verhängniss dem Tode entgegen. S. oben zu 302. Die Parzen, welche dem Menschen Gutes und Böses zutheilen, Hesiod. Theog. 218. führen den, welcher zum Tode bestimmt ist, seinem Verhängniss unwiderstehlich entgegen. Man muss also Κῆρες schreiben. Ilias V. 614. von eben diesem Amphius ἑ Μοῖρα ἦγε. M. Blumenlese I. p. 14. τοὺς δ' ἦγε κακὸς μόρος.

837. ὄρχαμος ἀνδρῶν, d. i. ἄριστος ἀνδρῶν, der erste der Männer. Ilias VI. 99. οὐδ' Ἀχιλῆα ποθ' ὧδέ γ' ἐδείδιμεν, ὄρχαμον ἀνδρῶν. Zuweilen findet man ὄρχαμε λαῶν. Ilias XIX. 289. vom Patroclus ὄρχαμος λαῶν. Aber λαοὶ und ἄνθρωποι sind Synonyme. S. zu I. v. 10.

838. αἴθωνες, Füchse. Ilias VIII. 185. Ξάνθε, Πόδαργε, Αἴθων, Λάμπε: und zwar braunrothe Füchse. Denn Ilias XV. 690. ist der Adler αἴθων, und Odyss. XVIII. 371. βόες αἴθωνες, μεγάλοι, und Ilias X. 23. δέρμα λέοντος αἴθωνος.

845. ἀγάῤῥοος Ἑλλήσποντος ἐντὸς ἐέργει, welche der schnellströmende Hellespont einschliesst. Ilias XXII. 121. κτῆσιν ὅσην πτολίεθρον ἐντὸς ἐέργει.

848. ἀγκυλοτόξους, gerüstet mit runden Bogen. Ilias X. 428. An beyden Orten giebt er dies Beywort den Pæoniern; Doch scheinet er damit keine besondere Form ihrer Bogen andeuten zu wollen. Ilias V. 95. καμπύλα

 τόξα

τόξα 209. ἀγκύλα τόξα. Die Grammatiker erklären es: welche ἀγκυλας d. i. welche Wurfspieſse, die an langen Riemen befeſtigt waren, um ſie zurück zu ziehen, führen. Xenoph. Anab. VI. 328. ibi Zeune. Dieſer Gebrauch iſt jünger als Homer.

851. Πυλαιμένεος λάσιον κῆρ f. Πυλαιμενης λάσιος, λάχνηεις, συν λασιῳ κηρι. So Ilias XVI. 554. Πατροκλῆος λάσιον κῆρ, der zottichte Patroclus. Vergl. oben zu 743. Aehnliche Umſchreibnngen mit κάρα, σῶμα f. findet man öfters. Sophocl. Antig. v. 1. ὦ αυτάδελφον Ισμήνης κάρα. Aeſchyl. S. Th. 490. σχῆμα Ιππομέδοντος.

852. ἡμιόνων γένος ἀγροτεράων, das Geſchlecht der wilden Halbeſel. Der ἡμίονος iſt hier nicht der eigentliche Mauleſel, ſondern der Dſchiggetai, eine Mittelart zwiſchen Pferd und Eſel, von gröſsern und ſchönern Bau, als das eigentliche Maulthier und der Eſel, und ſchneller ſelbſt als das Pferd. S. Pallas Nordiſche Beyträge 11r. Band, Th. I. u. 1. Jetzt findet man ihn nur in der Tartarey, ehemals war er vielleicht noch in Paphlagonien, daſs alſo Homer dies mit Recht ſein Vaterland nennen kann. Eben ſo hat ſich der wilde Eſel, ὄναγρος, aus Klein-Aſien zurückgezogen.

857. ὅθεν ἀργύρου γενέθλη, von wannen das Silber kommt, ὅθεν ἄργυρος γίγνεται ἡμῖν. Von den an dem Pontus wohnenden Völkern erhielten die Griechen zuerſt ihre Metalle. Dies zeigt ſchon die Argonauten-Fabel.

Noch

Noch zu Strabos Zeit lebten die Chalybes, damals Chaldaei vom Bergbau. XII. p. 826. B. Χάλυβοι ἔθνος τῆς Σκυθίας ὅπου σίδηρος γίγνεται.

861. ἐν ποταμῷ, im Xanthus, in welchem Achilles einen Theil der Trojaner tödtete und zum Theil niederhieb. Ilias XXI. 19-25. κεραΐζειν eigentlich wohl von Stieren, die mit den Hörnern alles niederstoſsen; dann aber gänzlich zerstreuen, aufreiben. Ilias V. 556. λέοντε δύω - ἁρπάζοντε βόας καὶ ἴφια μῆλα σταθμοὺς κεραΐζετον.

867. βαρβαροφώνων. Die Carier, Bewohner eines gebirgigten Landes und dabey ein kriegerisches Volk, sprachen als Pelasger, zwar griechisch; aber ihre Aussprache war rauh. So nennet er die Sintier von Lemnus ἀγριοφώνους. Odyſſ. VIII. 294.

868. ἀκριτόφυλλον ὄρος, das baumreiche Gebürge, εἰνοσίφυλλον, wo Bäume ohne Zahl; wie μῦθοι ἄκριτοι und ἀκριτόμυθος, 246. 796.

872. χρυσὸν ἔχων, im goldenen Gewande. Vom Jupiter Ilias VI. 43. χρυσὸν δ' αὐτὸς ἔδυνε περὶ χροΐ.

873. οὐδέ οἱ ἐπήρκεσε ὄλεθρον, entfernte von ihm das Verderben nicht. Odyſſ. XVII. 568. Ilias VI. 16. οὔτις τῶν γε τότ' ἤρκεσε λυγρὸν ὄλεθρον. So sagte man χραισμεῖν, ἀμύνειν, ἐρύειν ὄλεθρον τινί.

Erklärende Anmerkungen zum dritten Gesange.

Paris fordert, als beyde Heere zusammentreffen, die Griechen zu einem Zweykampf auf. Menelaus stellet sich und der Trojaner flieht. Von Hectors Vorwürfen gerührt, erbietet er sich durch einen förmlichen Zweykampf mit dem Menelaus den Besitz der Helena zu entscheiden. 1 - 75.

2. ἐνοπῇ. Die Trojaner erheben beym Marsche ein Geschrey. Allein dies ist nicht das erschütternde Feldgeschrey, das alle mit einem male erheben: sondern ein schwaches Gekreische einzelner Stimmen, wie das Geschrey der Kraniche, der wilden Gänse und solcher Zugvögel.

3. οὐρανόθι πρὸ d. i. ἐν τῷ ἀέρι, vor dem Himmel, d. i. unter dem Himmel, in den untern Gegenden der Luft. Ilias VIII. 557 πυρὰ φαίνετο Ιλιόθι πρό, vor Ilium, πρὸ Ιλίου; wie ἐξ οὐράνοθεν u. a.

5. αἵγε - ταίγε. Ein Anacoluthon. Diese, wenn sie vor dem Winter fliehn, f. bringen sie. Aehnlich IV. 21. αἱ δ' ἐπέμυξαν. πλησίαι αἵγ' ἥσθην f. πλησίαι δ' ἥστην. XII. 239. 40. εἴτ' ἐπὶ δέξι ἴωσι, - εἴτ' ἐπ' ἀριστερὰ τοίγε.

Ὠκεα-

Ὠκεανοῖο ῥοάων, an des Oceanus Fluten. Ilias VI. 4. Ξάνθοιο ῥοάων. Die gewöhnliche Umschreibung der Flussnamen. Aber im Homer ist auch der Ocean kein Meer, sondern ein Fluss, ποταμος Ilias XIV. 246. ποταμοῖο ῥέεθρα Ὠκεανοῦ. Homer meinet die südliche Hälfte des Oceanus.

6. ἀνδρέσι Πυγμαίοισι, alte Sprache f. Πυγμαίοισι. Nämlich diese Nomina propria waren ursprünglich Adjectiva: es musste also ἀνηρ dabey stehn. Dieser alte Sprachgebrauch hat sich bey den Attikern noch erhalten, hauptsächlich in den Anreden: ἄνδρες Ἀθηναῖοι. S. auch II. 1.

Ueber die Pygmäen ist viel in alten und neuen Zeiten gerathen worden. Da bekanntlich die Kraniche gegen den Winter nach Afrika ziehn, so müssen die Pygmäen an dem südlichen Ocean gewohnt haben. Strabo I. p. 60. B. C. Mir deucht, man hat die ganze Erzählung verwirret, indem man so sehr fest an der Etymologie hieng, und aus diesem Volke ganz kleine Menschen machen wollte; oder weil man glaubte, dass keine andere als überaus kleine Menschen mit Kranichen fechten könnten. Wie wenn aber die ganze Sage nur dies enthielte: wenn die Kraniche im Lande der Pygmäen angekommen sind, so greifen diese die Vögel an. Dies finde ich ganz begreiflich, da die Kraniche nicht blos Insecten, sondern auch Pflanzensaamen fressen. Diese Nachricht vom Kriege der Pygmäen mit den Kranichen wurde dann übertrie-

ben, und vielleicht aus Misverſtändniſs der gewählten Ausdrücke, ſo gedeutet, als ob die Kraniche die Pygmäen angegriffen hätten. So urtheilte Damm und Herr Prediger Lampe in den Heſſiſchen Beyträgen. St. IV. Tyſon meinte, die Pygmäen wären die kleinere Gattung der Ourangoutangs.

φόνον καὶ κῆρα φέρουσαι alte Sprache f. προσφερόμεναι oder πέτομεναι ἐπ αὐτούς. S. oben zu II. 304.

7. ἔριδα προφέρονται, fordern ſie auf zum blutigen Kampfe. Herodot. VII. 20. μελλέι τις ἀντιώτεσθαι πόλεμον προφέρων. Odyſs. VI. 92. ἔριδα προφέρουσαι, wetteifernd.

(σὺν) σιγῇ. Alle uncultivirte Völker gehen mit einem fürchterlichen Kriegsgeſchrey in die Schlacht. Dies wilde Geſchrey iſt anfangs der natürliche Ausbruch des rohen Muthes. Bald aber, wenn man bemerket, daſs es die Freunde mit Muth und den Feind mit Schrecken erfüllet, macht man es zur Gewohnheit. Cæſar Bell. Civil. III. 92. Neque fruſtra antiquitus inſtitutum eſt, ut ſigna modique concinerent, clamoremque univerſi tollerent; quibus rebus & hoſtes terreri & ſuos incitari exiſtimaverunt. So läſst Homer ſeine Griechen mit lautem Geſchrey angreifen. Ilias XIII. 833. 837. XIV. 400. 401. XVI. 367. Noch ſpäterhin behielten die Griechen dieſe Gewohnheit bey. Xenoph. Anabaſ. VI. 5. 26. Cyropæd. VII. 1. 26. Doch läſst Homer hier, mir deucht, unverkennbar den κλαγγήν ἐνοπήν τε der

der Trojaner mit dem σιγῇ der Griechen contrastiren; noch deutlicher Ilias IV. 427-438. Aber diese Stelle zeigt zugleich, dass Homer nur von dem Verhalten während des Marsches rede; dass sein Tadel nicht das Geschrey überhaupt betrift, sondern, dass es kein allgemeines Geschrey, οὐκ ἀθρόον, ist. S. IV. 437. Xenoph. Anab. IV. 2. 7. ἐπορεύοντο σιγῇ συντεταγμένοι ἐπὶ τοὺς πολεμίους. ἐπεὶ δ' εἶδον ἀλλήλους - ἀλαλάξαντες οἱ Ἕλληνες ἵεντο εἰς τοὺς ἀνθρώπους.

13. κονίσσαλος ἀόλλης, wirbelnder Staub, κονίσσαλος ἀολλώδης ἐν στροφάλιγγι κονίης. Ilias XVI. 775. So undurchdringlich, wie jene Nebelwolke, war diese Staubwolke dem Auge.

16. Τρωσὶν προμάχιζεν d. i. ἐν Τρωσὶν προμάχιζεν, unter den Trojanern erschien in dem vordersten Treffen Alexander: Bürger: schritt zum Streite voran. Die πρόμαχοι oder πρόμοι machten nämlich die erste Linie oder das erste Treffen aus. Späterhin hiessen sie πρωτοστάται, welche aus den versuchtesten Kriegern gewählet wurden, und daher meistens ἄρχοντες, Officiere waren. Xenoph. de Rep. Lac. XI. 5. de Mag. Equit. II. 6. Auf ähnliche Weise bestand die erste Linie der Römer aus antesignanis. Cæsar de Bello civ. I. 57. delectos ex omnibus legionibus fortissimos viros antesignanos, centuriones ei Cæsar attribuerat. Gerade so bestanden die πρόμαχοι aus dem tapfersten, (S. Tyrtæus Gesänge an mehr.

Orten) und die ἄνακτες und βασιλεῖς waren häufig ἐν προμάχοις, doch auch zum Theil hinter den Linien. Ilias IV. 253. Ἰδομενεὺς ἐνὶ προμάχοις. Μηριόνης ἄρα οἱ πυμάτας ὤτρυνε φάλαγγας. Alexander stellet sich also jetzt unter die προμάχους und fordert die Griechen heraus. S. unten v. 21. 22. 31. 32. 36.

18. κεκορυθμένα χαλκῷ δοῦρε, erzbewaffnete Speere, weil sie eine αἰχμήν, ἀκωκὴν χαλκείην haben. So sagt er eigentlich ἀνὴρ κεκορυθμένος χαλκῷ. Ilias IV. 495. Gewöhnlich führten die Helden, wenn sie zu Fusse fochten, zwey aber kleinere, Speere, die sie aus der Hand warfen, βάλλουσι, ἀκοντίζουσι. f.

21. Ἀρηΐφιλος, der Liebling des Mars, d. i. der tapfere Krieger. Nach eben der Analogie findet man Διΐφιλος und Δίφιλος.

24. ἄγριον αἶγα, ein wilder Bock. Da nach Pallas mehrere Arten wilder Ziegen sind, die Alten auch mehrere Gattungen derselben kannten, so läfst sich diese Art, welche Homer meinet, nicht genau bestimmen. Nach Ilias IV. 105. wo dem wilden Bock sechzehn Faust hohe Hörner beygelegt werden, und weil er sich auf den Klippen aufhält, l. c. 107. Hesiod. Schild. 405. f. scheinet es der wilde Bock, Capra Aegagrus, der jetzt auf dem Caucasus und anderen asiatischen Gebirgen lebt. S. Zimmermanns Geograph. Gesch. Th. I. p. 176. und

18. κεκορυθμένα a κορύθω. κορύσσω.

und die Abbildung in Pallas Nord. Beyträgen IV. p 386. Meinte Homer diese Art nicht, so müsste man den Steinbock, capra ibex, wählen.

25. Wenn ein hungriger Löwe auf ein Wild stofst, dann ist seine Freude so grofs, dass er Hunde und Jäger nicht scheuet.

31. φανέντα ἐν προμάχοισι. Wahrscheinlich hielt also Menelaus mit seinem Wagen hinter der Armee, wenigstens hinter den προμάχοις. Diese Stellung hatten die Wagen. Ilias XI. 51. Zu andern Zeiten standen sie vor der Schlachtordnung. Ilias IV. 297.

39. Δύσπαρι verhasster Paris! Eurip. Hecub. 935. Αἰνόπαριν. Orest. 1392. Δυσελένα. Odyss. XXIII. 97. μῆτερ ἐμὴ, δύσμητερ, böse Mutter. — γυναιμανὲς, Weibergeck, der rasend in die Weiber verliebt ist, uxorius; so τέττιγξ ἡλιομανής. M. Blumenlese III. p. 46. — ἠπεροπευτὰ Verführer sc. der Weiber. Ilias V. 349. γυναῖκας ἀνάλκιδας ἠπεροπεύεις.

42. ἢ (σε) οὕτω λώβην ἔμμεναι, als dass du jetzt der Vorwurf des Schimpfes bist, λώβητον εἶναι. ἡ λώβη, die Verletzung. 2) Verletzung der Ehre. So nennet Achill seine erlittene Beschimpfung λώβην θυμαλγέα. Ilias IX. 387. — ἐπόψιον ἄλλων, auf den alle, wie auf eine überwiesene Memme, blicken. Sonst

45. ἔπι d. i. ἔπι ἐστι.

Sonst gebraucht man ἐπόψιος, active f. der auf andere achtet, so Ζεὺς ἐπόψιος.

46. ἦ τοιόςδε-ἀνῆγες, konntest du, der Mann, (δεικτικῶς, der feige Mann) es wagen ein Weib zu entführen? —

51. κατήφειην σοί, dir selbst ein Leiden. Hector wirft vergebens seinen Speer auf den Achill: στῆ δὲ κατηφήσας, da stand er tief betrübt. Ilias XXII. 293. κακὰ τέκνα, κατηφόνες, böse Kinder, mein Leiden.

54. δῶρα Αφροδίτης, der Aphrodite Gaben, sind Schönheit f. — Zuweilen sind es die Freuden der Liebe. Hesiod. Schild. 47. — Munera Cereris, Bacchi, δῶρα Βάκχου, Δημήτρος.

55. ἐν κονίῃσι μιγείης, sich dem Staube nähern ist alte mahlerische Sprache f. in der Schlacht fallen; so ἐν κονίῃσι πέσεν. Ilias IV. 482. κεῖται ἐν στροφάλιγγι κονίης. XVI. 775. κάρη κονίῃσιν ἔμιχθη X. 457.

57. λάϊνον ἕσσο χιτῶνα, würde längst ein steinernes Gewand dich bekleiden, ein Steinhaufe dich bedecken; d. i. du wärest längst begraben. Ohne Bild sagt Aristoph. Acharn. 295. ἀπολεῖ. κἄτα σ᾽ αὖ χώσομεν τοῖς λίθοις. Ein Orakel beym Herodot. I. 47. χαλκὸν ἐπίεσται, Erz liegt über ihr: häufig findet man in den Tragikern; ἕννυται γαῖαν f. er liegt begraben. Wahr-

---

47. ἐρίηρας von ἐρίηρης vulgo ἐρίηρος.

Wahrscheinlich machte man den Grabhügel χῶμα, zuweilen von Steinen. Man erkläret es auch, du wärest längst gesteiniget.

59. κατ' αἶσαν, nach Billigkeit. S. zu I. v. 286.

60. κραδίη-ἀτειρὴς, dein Geist, (s. θύμος, νοῦς) ist schneidend, wie ein Beil. ἀτειρὴς (aus dem ἀ intensivo und τείρω, tero, gebildet) 1) durchschneidend. Ilias V. 292. χαλκὸς ἀτειρὴς ἀπότμαμε γλῶσσαν 2) aus dem α negativo: unverwüstbar; unbesiegbar. So nennet die Trojanerin den Ulyss, der die noch wankende Versammlung zum Beschluss des Todes der Polyxena bestimmte: κόπιν, das Schwerdt.

63. ὥς τοι νόος ἀτάρβητος so, d. i. so schneidend, ist dein unerschrockner Geist. Unrichtig verbinden, wie ich glaube, andere: so unerschrocken ist dein Geist.

64. χρυσέης Ἀφροδίτης das beständige Beywort der Venus, von den goldenen Ringen, Spangen, Ketten u. d. gl. womit sich die Göttin der Liebe schmückt. Daher Ἀφροδίτης πολυχρύσου. Hymn. in Ven. v. 1. Ilias X. 315. Dolon πολύχρυσος, πολύχαλκος Vgl. v. 378. Bey jüngern Dichtern aber ist Ἀφροδίτη χρυσέη, die holde Göttin. M. Blumenlese II. p. 36.

66. ἑκὼν δὲ f. ἑκὼν γὰρ, oder, welche die Götter selbst geben, und kein Mensch selbst wählen kann.

70. συμβάλετε (ὥστε ἡμᾶς) μάχεσθαι ἀμφὶ κτήμασι, um den Besitz der Güter, die Helena

Helena bey ihrer Flucht mitgenommen hatte. Ilias XXII. 114 115.

75. Ἀχαιΐδα sc. γαῖαν f. τὴν Ἀχαΐαν. und dies f. τὴν Ἑλλάδα S. oben p. 7.

66-120. Paris Zweykampf wird den Griechen durch Hector angetragen. Sie nehmen ihn an. Man holt den Priamus, damit er den Vertrag mit den Trojanern mache.

78. μέσσου δουρὸς ἑλών. Vollständig ἑλὼν τὸ ἔγχος ἐκ μέσσου δουρὸς, er faſste die Lanze in der Mitte des Schaftes. Denn τὸ δόρυ ist bekanntlich der Schaft. Hectors Speer war ἐνδεκάπηχυ. Ilias VI. 319. dies faſste er in der Mitte und schob damit die Trojaner zurück.

80 ἰοῖσι τιτυσκόμενοι (κατ' αὐτοῦ) ἔβαλλον (αὐτὸν, auf ihn zielend, mit Pfeilen und Steinen. Ilias XIII 159, αὐτοῦ τιτύσκετο δουρὶ καὶ βάλεν; οὐδ' ἀφάμαρτε.

95. ἀκὴν ἐγένοντο (σὺν σιωπῇ. Ein Pleonasmus der oft vorkömmt. VII. 92. f. dagegen Odyſs. II. 82. πάντες ἀκὴν ἔσαν.

97. μάλιστα f. d. i. Höret nun auch mich. Denn mich geht ja die Sache vorzüglich an, weil ich am meisten dabey leide. — Gleich

---

99. πέποσθε. Stesichorus und Epicharmus gebrauchten für πάσχω die Form πόσχω: es scheinet also eine noch ältere πόω da gewesen zu seyn, von dieser ist πέποσθε.

Gleich darauf φρονέω, ich denke f. ich hoffe, wie οἴω u. a.

100. ἀρχῆς sc. τῆς ἔριδος, als Expofition von ἕνεκα Ἀλεξάνδρου, ὃς ἦν ἡ ἀρχὴ, ὁ ἄρχων τῆς ἔριδος. Ilias XXII. 116. Ἀλέξανδρος - ἥ τ' ἔπλετο νείκεος ἀρχὴ V 61. nennet er Alexanders Schiffe νῆας ἀρχεκάκους.

103. Das fchwarze Schaaf war für die Erde beftimmt. So opfern fie dem Neptun fchwarze Stiere, Odyff. III 6. Nigram Hiemi pecudem, Zephyris felicibus albam. Virg. Aen. III. 120 M. Blumenlefe I p. 72.

106. ὑπερφίαλοι übermüthige, die wie ὑποπεπωκότες handeln. S. I. 225. v. φιάλη, der Pocal.

108 ἠερέθονται, find κουφότεροι, κουφόνοοι, leichtfinnig, flatterhaft; die aus Leichtfinn und jugendlichen Stolz bey ihren Verfprechungen nicht an die Wichtigkeit folcher Verträge denken. So in der Profe, μετέωρος τῷ φρονήματι. Diodor. XI. 1. Vergl. befonders Ilias XXIII. 589 90.

109. Verbinde: ὁ γέρων λεύσσει - (ἐν τούτοις) ἐν οἷς μετέῃσι - πρόσσω, Vgl. zu I. 343. — μετ' ἀμφοτέροισι f. ἐν ἀμφοτέροισι wie v. 85. nur dafs es hier das neutrum ift; wie es in beyden Fällen, zu beyden Zeiten das befte ift, jetzt nämlich und künftig noch. So erkläret's auch Damm; andere; für beyde Partheyen, wider den Sprachgebrauch.

113. ἐπὶ (κατὰ) στίχας ἔρυξαν ἵππους, jetzt hielten fie die Roffe in ihren Reihen an.

αἱ

αἱ στίχες sind die Linien. Ilias XX. 326, στίχας ἡρώων καὶ ἵππων. Und ἐρύειν ἵππους ist, die Pferde anhalten, sonst auch ἱστάναι ἵππους. Ilias X. 527. ἔρυξε ἵππους, Τυδείδης δὲ χαμᾶζε θορών. Vergl. unten v. 326.

115. Beyde Heere waren schon aufeinander gerückt. Hector trieb darauf die Trojaner zurück, die Griechen aber rückten vor, bis Agamemnon ihnen zu halten gebot: In dieser Stellung blieben sie stehn; so dass also zwischen beyden Heeren nur ein schmaler Raum war. Die Waffen der Heroen lagen also nicht nahe neben einander, sondern dicht gegen einander über.

121. 244. Helena, durch die Iris dazu aufgefordert, geht nach den Stadtthürmen an dem scäischen Thore, wo sich die Alten aus Troja versammlet hatten, die Schlacht anzusehn; und macht dem Priamus die vornehmsten Heroen bekannt.

Ἶρις. Laodice war, nach der Gewohnheit mit mehreren Trojanerinnen auf den Stadtthürmen, die Schlacht anzusehn. (Horat. Od. III. 2. 26. ex mœnibus matrona prospiciens bellantis tyranni. Hesiod. Schild. 242. 243.) Als hier die Nachricht von dem Zweykampf ankam, eilte Laodice sie der Helena zu überbringen. Da bey Anhörung dieser Nachricht, Liebe und Sehnsucht für ihren Gatten und ihre Eltern in ihr erwachten, so fiel sie selbst oder andere darauf, dass eine Göttin es gewesen sey, welche

che nur die Hülle der Laodice borgte. S. oben zu II. 786.

126. δίπλακα, ein Kleid von doppelten Einschlag. ἡ δίπλαξ sc. ἐσθὴς steht hier Substantive. Webereyen, mit Figuren wären die Beschäftigung und die Zierde besonders der Königl. Frauenzimmer. S. Odyss. II. 117. auch der Göttinnen. Odyss. X. 62.

128. ὑπ' Ἄρηος παλαμάων, alte Sprache f. ὑπὸ τοῦ πόλεμου. Wie die Pest unter den Griechen herrschte, litten sie von Apollos Fäusten. I. 97. Pindar. Nem. X. 21. πάθον δεινὸν παλάμαις Διός.

130. νύμφα φίλη, liebes Weib. Denn νύμφη ist öfters gleichbedeutend mit γυνὴ, dass es also auch von verheyratheten Frauen gebraucht wird. Heyne z. Tibull. III. 1. 21. So war oben v. 49. νυὸς, die Gattin. So Theocrit. XVIII. 15. εἰς ἔτος ἐξ ἔτεος, Μενέλα, τέα νυὸς ἥδε sc. Helena.

141. ὀθόνῃσιν, λεπτοῖς ἱματίοις, mit einem leinenen Oberkleide. Ilias XVIII. 595. αἱ μὲν (die Mägdchen) λεπτὰς ὀθόνας ἔχον, οἱ δὲ χιτῶνας. Vgl. Odyss. V. 230. Calypso zog an φᾶρος ἀργύφεον, λεπτὸν. Andere übersetzen: Schleyer.

144. δύο ἀμφίπολοι. Das war so die Etiquette der Zeiten. Penelope erscheinet mit zween Sclavinnen. Odyss. I. 335. Nur das ist mir

---

138. κεκλήσῃ a κεκλήσομαι.

mir auffallend, daſs dieſe ἀμφιπολαὶ von ſo vornehmer Abkunft ſind. Aethra, war Theſeus Mutter, die Tochter des Pittheus, Königes von Trözen. Die Clymene iſt uns nicht näher bekannt. Die erſtere war zur Kriegsgefangenen gemacht, als Caſtor und Pollux dem Theſeus die geraubte Helena abnahmen. Apollodor III. 10. 7. Notæ p. 723..

145. Σκαιαὶ πύλαι führten nach dem Lager der Griechen Ilias VI. 393. — οἱ ἀμφὶ Πρίαμον. Ein Idiom f. ὁ Πρίαμος. Nämlich οἱ ἀμφὶ τινα ſind in dem heroiſchen Zeitalter der Held und ſeine ἑταιροι; in der Republik, der Mann und ſein politiſcher Anhang, und bey Philoſophen: er und ſeine Anhänger. Weil man nun dieſe in mehrerer Hinſicht als eine Perſon betrachten kann, ſo entſtand daraus der Sprachgebrauch, daſs es eine bloſse grammatiſche Umſchreibung des Namens wurde. Die Dichter laſſen zuweilen den Artikel weg. Ilias VI. 439. IX. 81. Heſiod. Schild. 81. In der Proſa geſchieht dies niemals.

149. δημογέροντες, die älteſten des Volkes, Patres, γέροντες. Denn Ilias XI. 372. vom Ahnherren der Trojaner Ilus: ἐπὶ τύμβῳ Ιλου, παλαιοῦ δημογέροντος, und II. 793. τύμβῳ ἐπ' Ασυήταο, γέροντος, — So ſtehn die Greiſe einer belagerten Stadt auf den Mauren. Ilias XVIII. 515.

151. τεττιγεσσιν ἐοικοτες, dieſe τέττιγξ iſt die gröſsere Gattung, bräunlich, und hält ſich auf den Bäumen auf. τέττιγξ ἀχέτας. Cicada

cada orni, Linnei. Hesiod. Schild. 393. f. Aristotel. Hist. Anim. V. 30. Götting Magaz. der Wissenschaften IV. 1. p. 135. f. Chandler Reisen in Kleinasien p. 386. Der Gesang der Cicade, den die Jonier besonders schwärmerisch schätzten, heisst oft λιγὺ, ὀξὺ μέλος. Hesiod. Erga 580. λιγυρὴν καταχευετ᾽ ἀοιδήν. Aristophanes, ὀξὺ μέλος βοᾷ. M. Blumenlese III. p. 46. Von dem Redner aber lobt Homer die φώνην λιγεῖαν. Ilias I. 248. Also ist das Tertium Comparat: das helle, liebliche der Stimme.

152. λειριόεσσαν, die blühende, liebliche Stimme, ἁπαλήν. Hesiod. Theog. 41. θεᾶν (der Musen) ὀπὶ λειριοέσσῃ.

156. οὐ νέμεσις f. οὐ νεμεσητόν ἐστι, scheltenswerth ists nicht. Ilias XIV. 80. οὐ γάρ τις νέμεσις φυγέειν κακόν. S oben II. 347.

162. Verbinde: δεῦρ᾽ ἐλθοῦσα, ἵζευ πάροιθ᾽ ἐμεῖο.

164. Die gewöhnliche Vorstellung jener Zeiten. Alles Unglück beynahe schickt die Gottheit und zwingt gleichsam die Menschen dazu. S. Odyss. I. 334. Ζεὺς αἴτιος, ὅς τε δίδωσιν ἀνδράσιν, ὅπως ἐθέλῃσιν ἑκάστῳ und bes. v. 32. wo sich Jupiter über dies Vorurtheil beklagt.

166. ὡς ἐξονομήνῃς. Möchtest du mir doch nennen. Oefters ist ὡς die Formel des Wunsches. Ilias XVIII. 107. ὡς ἔρις ἀπόλοιτο. Die Redensart ist ein Grammatisches Idiom für: ὡς ἐξονομήνῃς, ὅστις ὅδε ἀνήρ.

170. βασιλῆϊ ἀνδρὶ ἔοικε, die alte Idee, dafs die Könige sich durch Gröfse und Schönheit auszeichnen. S. Theocrit. XXV. 38 Odyff. XVIII. 218. τίς φαίη γονον ἔμμεναι ὀλβίου ἀνδρὸς ἐς μεγεθος καὶ κάλλος ὁρώμενος.

172. αἰδοῖος μοι ἐσσὶ δεινος, Achtung und Ehrfurcht hege ich für dich. Odyff. VIII. 22. ὡς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο, δεινός τε, αἰδοῖός τε, dafs er sich die Freundschaft, Achtung und Ehrfurcht der Phaeacier erwürbe. Ilias X. 114. φίλον περ ἐόντα καὶ αἰδοῖον Μενέλαον νεικέσω S. bef Ilias XVIII. 386. 394. XIV. 210. αἰδοῖος ist völlig unser altes: ehr- und achtsamer Herr Z. B. ξεῖνος αἰδοῖος; ταμίη αἰδοίη. So ist δεινὸς jeder der durch seine Gröfse uns Ehrfurcht einflöfset. δεινὴ θεός, Falsch andere: dein Anblick erfüllt mich mit Schaam und Furcht.

173. ὡς ὄφελε θανατος μοι ἁδεῖν, hätte mir doch da ein schmählicher Todt lieblich gedünkt, d. i. hätte ich ihn gewählet.

175. παῖδα τηλυγέτην oder τηλεγόνον, die innigstgeliebte Tochter, die Hermione. Falsch übersetzt man es: einzige. Odyff. XVI. 18. παῖδα μοῦνον, τηλύγετον. Eigentlich müfste es der Abstammung nach ein Kind anzeigen, dafs man erst im Alter zeugt, und daher so vorzüglich liebt.

176 (διὰ τοῦτο) κλαίουσα τέτηκα, darum zerfliefse ich in Thränen. Eigentlich τὸ δάκρυ τήκει, die Thräne fliefst, träuffelt, dann τήκομαι δακρύσι, ich schwimme in Thränen;

end-

endlich τήκω, τήκομαι γόοις ich vergehe durch Klagen. Odyss. XIX. 205 - 10. Euripid. Androm. 116. τάκομαι, ὡς πετρίνα πιδακόεσσα λίβας.

180. εἴ ποτ' ἔην γε, er war mein Schwager ehemals, da er es noch war, f. er war mein Schwager, bis ich den Paris freyete. Der Ausdruck ist freylich nicht correct, gleichwohl homerisch. Odyss. XIX 314. οἷος Ὀδυσσεὺς ἔσκε μετ' ἀνδράσιν εἴ ποτ' ἔην γε d. i. ὅτε πότε ἦν μετ' ἄνδρασι. Ilias XI. 761. ὡς ἔον, εἴ ποτε ἦν γε, μετ' ἀνδράσιν. Aehnlich IV. 321. εἰ τότε ἔτε κοῦρος ἔα. da ich damals jung war, νῦν με γῆρας ἱκάνει.

182. μοιρηγενὲς, ὀλβιόδαιμον, Günstling der Parzen und der Gottheit: ᾧ γεινομένῳ αἱ Μοῖραι ἔδωκαν καλὸν. Hesiod. Theog. 209. Von ὀλβιοδαίμων ist der Gegensatz κακοδαίμων, dem die Gottheit nur Unglück giebt.

183. δεδμήατο, sind ihm unterworfen. Odyss. XI. 621. χείρονι φωτὶ δεδμήμην. Ilias 5. 878. Sonst ist δεδμημένος τινὶ, von dem andern besiegt, getödtet.

185 αἰολοπώλους, die Ritter, ἱπποέσμους, ἱππόσοους, ἄγοντας τοὺς ἵππους Ilias X, 431. Φρύγες ἱππόδαμοι. S. oben zu II. 336.

189. Ἀμαζόνες. Die Wohnsitze der Amazonen waren an dem Flusse Thermodon, der

---

183. δεδμήετο vulgo ἐδέδμηντο.

der Colchis und das Gebiet der Amazonen trennte. Herodot. IX. 27. p. 704. Interpr. ad Vibium Sequ. p. 205. Sie fielen von da aus zu verschiedenen Zeiten in Kleinasien ein. Ilias VI. 186 streitet Bellerophon wider sie. S. Notæ ad Apollodor. p. 373.

196. κτίλος ὥς, wie ein Widder. κτίλος zahm. ὁ κτίλος sc. κριὸς, der zahme Bock, welcher die ganze Heerde leitet, S. Odyss. IX. 447-450. den die Lateiner häufig dux gregis nennen. Tibull. I. 10. 9. Ueber die Vergleichung. S. Ilias II. 474 XIII. 492.

197. πηγεσίμαλλος, densus vellera, dichtwollig, βαθύμαλλος, δασύμαλλος.

206. Verbinde: ἕνεκ' ἀγγελίης σεῦ, die wegen einer dich betreffenden Gesandtschaft f. ἀγγελίης περὶ σοῦ. Odyss. X. 245. ἀγγελίην (περὶ) ἑτάρων ἐρέων.

212. ὕφαινον μύθους (ἐν) πᾶσιν, vor allen redeten. Wer redet, verbindet Gedanken, und Worte: daher die Redensarten ὑφαίνειν, ῥάπτειν ἔπος, componere, texere, struere orationem u. s. f. Ilias VII. 324. τοῖς ὑφαίνειν ἤρχετο μῆτιν Νέστωρ. Falsch andere: mit Rede alles umstrickte.

213. ἐπιτροχάδην, äusserst schnell, wie ein Mann von so feurigen Character im Affect spricht. Wenn Ulysses heftig erzürnet mit dem Irus spricht, ruft dieser ὡς ἐπιτροχάδην ἀγορεύει. Odyss. XVIII. 26. τρόχος ist bekanntlich das Symbol der Schnelligkeit, βίοτος τρέχει κυλισθεὶς οἷα τρόχος, Anacreon. IV. 9.

215.

215. οὐδ' ἀφαρμαρτοεπής, verfehlte nie das Ziel; so ruft Hector dem Ajax zu, als dieser spricht, er wolle Troja zerstören, Αἶαν ἁμαρτοεπὲς, ποῖον ἔειπες, Ajax, eitler Schwätzer. Vom Neoptolem: αἰεὶ πρῶτος ἔβαζε, καὶ οὐχ ἡμάρτανε μύθων. Odyss. XI. 510.

217. ὄμματα χήξας, oculis in terra defixis, seinen Blick fest auf die Erde geheftet. — Wenn Ulysses reden wollte, stand er eine Zeitlang ganz stille: so dass man glauben muste, er sey einfältig, oder er sey voll des heftigsten Zorns, ζάκοτος der ihm die Sprache benehme.

222. νιφάδεσσι χειμερίῃσιν, gleich dem Schneegestöber im Sturme; so dass Wort auf Wort seinem Munde entströmte. Monte decurrens velut amnis fervet immensusque ruit profundus ore. Schneegestöber ist beym Homer das Bild des Menge. Ilias XII. 278. ὡς νιφάδες χιόνος πίπτουσι θαμειαὶ ἤματι χειμερίῳ.

224. Verbinde: τότε οὐκ ὧδε ἀγασσάμεθ' εἶδος Ὀδυσσῆος ἰδόντες sc. αὐτὸ, dann sahen wir nicht länger befremdet auf seine Gestalt; nun war es uns begreiflich, woher das Sonderbare in seiner Stellung. ἀγάζομαι, ist wie θαυμάζειν, mit befremdenden Erstaunen betrachten.

228. τανύπεπλος. τανυ von τανύω, pando, bezeichnet in der Composition Grösse; τανυσίπτερος, ein Vogel mit langen Schwingen. Also τανύπεπλος ist die μέγαν πέπλον trägt, ἑλκεσίπεπλος, deren Kleid nachschleppet, εὔπεπλος, καλλίπεπλος. Daher diese

Beywörter nur Göttinnen und vornehmern Weibern gebühren.

231. ἀγοὶ d. i. ἡγεμόνες. Ein altes Wort: die andere Form ταγὸς findet man noch in Attikern.

Diese ganze Scene ist wahrscheinlich würkliches Factum, das Homer durch die Tradition oder aus ältern Gesängen haben konnte. Denn dass der Sänger nach unserer ästhetischen Sprache, die Scene als Episode erfunden haben sollte, ist deswegen nicht glaublich, weil dies voraussetzte, dass man die Gesänge schon als Gedichte, nicht als historische Erzählung betrachtet habe; ferner setzte dies schon Reflectionen über poetische Kunst voraus, die für unsers Sängers Zeitalter zu fein sind. — So schön die Scene an sich ist, so konnte, so musste sie doch vielleicht übergangen werden; da sie zur Beförderung oder Hinderung der Haupthandlung nichts beyträgt; vielmehr die Erzählung des Zweykampfs unangenehm unterbricht.

245-323. Die Herolde rufen den Priamus. Das Bündniss wird gemacht, und der Platz zum Zweykampf abgemessen.

247 ἀσκῷ. Dass die Alten den Wein in Schläuchen aufbewahrten, ist bekannt. Der Herold trug κύπελλα und einen κρητῆρ, weil mit den erstern aus dem leztern geschöpft wurde. S. oben zu I, 471.

261. κατέτεινεν ἡνία ὀπίσσω, und zog die Zügel an sich. Die Zügel waren nämlich vorne

vorne an dem Wagenstuhle, ἄντυξ, befestigt; sie losmachen und anziehn. ist κατατείνειν ἡνία Ilias V. 261. ἵππους ἐρυκακέειν, τείνας ἡνία ἐξ ἄντυγος, halte die Pferde an, indem du die Zügel festbindest. Hemsterhuis zu Lucian I. p. 289. — δίφρος, der Wagenstuhl, Wagenkaste.

272. Dieses Messer hieng an der Scheide des Degens, wie an dem Hirschfänger der Jäger. Herodot. VII. 61. πρὸς δὲ, ἐγχειρίδια παρὰ τὸν δεξιὸν μηρὸν παραιωρεύμενα ἐκ τῆς ζώνης.

274. Alle erhielten von diesen Haaren zum Denkmal des Bundes. So pflegen mehrere Wilde beym Ehevertrage ein Stäbchen zu zerbrechen. Jeder Zeuge erhält ein Stück davon. Sollen die Eheleute geschieden werden, so bringt jeder sein Stäbchen herbey. Man verbrennet sie, und die Ehe ist annullirt. Völker die noch keine schriftliche Documente ausstellen können, bedürfen solcher sinnlichen Zeichen.

276. Ἰδηθεν (ἐν Ἴδῃ) μεδέων. Die Vorstellung, dass Jupiter auf dem Ida herrsche, welche im Homer häufig wiederholet wird, wurde wahrscheinlich durch die vielen Gewitter am Ida veranlasset.

279.

---

268. ἂν f. ἄνα sc. ἔστη wie παρα f. παρ ἐστὶ, ἔπι ἐστί.

272. ἄορτο, vulgo ἤορτο ab ἀείρω.

279. ἀνθρώπους· ὅτις f. οἵτινες. — Die Rächer des Meineides sind die Ἐριννύες. S. Ilias XIX 259. Hesiod. Erga 80. Auch Jupiter, der daher Ζεὺς Ὅρκιος, wie die Eide Διὸς ὅρκια III. 107. heissen.

286. τιμὴν d. i. ποινὴν v. 290. Auch bey den Attikern hiess das Strafgeld τιμῆμα. Thomas Mag. v. τιμῶ. Dieses sollten noch selbst die Nachkommen bezahlen. So wie die Athenienser für den Mord des Androgeus einen jährlichen Tribut an die Cretenser zahlen mussten. Apollodor. III 15. 9. oder die Thebaner für den Tod des Clymenus. Apollod. p. 112. Andere: deren noch die Nachwelt gedenke.

294. μένος f. θύμος und dies f. ψυχήν.

297. τις. Denn jeder trank von dem Weine und wiederholte den Schwur. S. zu II. 340.

299. ὑπὲρ ὅρκια πημήνειαν. Die Construction ist dunkel; aber Homer gebraucht sie öfterer, IV. 67. 236. 271. Man muss übersetzen: wer Unheil anrichtet, wider den Vertrag; so sagt er ὑπὲρ μοῖραν, θεόν, wieder des Schicksals, der Gottheit Willen. Denn es müsste dem Sprachgebrauch nach heissen: πημήνειαν ἕτερον ὑπὲρ ὅρκια. So vollständig sagt er, Ilias IV. 66. πειρᾶν θ', ὥς κεν Τρῶες ὑπερκύδαντας Ἀχαιοὺς ἄρξωσι πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια δηλήσασθαι. Ilias III. 107. ὑπερ-

---

299. πημήνειαν vulgo πημήνειεν.

ὑπερβασίῃ ὅρκια δηλήσηται; dagegen IV. 236. ὑπερ ὅρκια δηλήσασθαι sc τοὺς ἑτερους.

300. d. i. so falle er in der Schlacht; so müssen seine Kinder gewürgt; und sein Weib des Siegers Beyschläferin werden; ausdruckvolle Sprache des rohesten Affects für: bricht einer diesen Eid, so müsse er von seinem Gegner besigt werden.

309. τέλος θανάτοιο, das Ziel des Todes. τὸ τελός τινὸς ist das Ziel, der Zeitpunct, in welchem etwas geschehn muss. τέλος γάμου d. i. ὥρα γάμου. τέλος ἥβης, γήραος f. ἥβη, γῆρας. Oft ist es blosse grammatische Umschreibung von θάνατος. Ilias V. 553. τέλος θανάτοιο κάλυψεν αὐτὸν, und 68. θάνατος δὲ μιν ἀμφεκάλυψε.

310. Er nahm die Lämmer mit, um davon nun ein Opfermahl zu halten. Welche Simplicität der Sitten, dass er, der König, sie in seinen Wagen legt, und selbst fortschaffet.

313. ἄψοῤῥοι ἀπονέοντο. Homerische Sprache f. ἄψ ἀπονέοντο, wie IV. 152. u. a. Eigentlich von einem zurückfliessenden Strome.

316. κλήρους πάλλον ἑλόντες sc. κλῆρον, ὁπότερος ἀφείη — dann schüttelten sie die Loose, indem sie looseten wer zuerst f. Denn ἕλω, λαγχάνω κλῆρον ist κληρόω, ich loose. Richtiger liest man vielleicht: ἕλοντες βάλλον (für πάλλον) κλήρους (κλήρῳ λαχήσοντες) ὁπότερος f. sie wählten sich Loose und warfen sie in den Helm. Denn auch Ilias XII. 171 - 181. geschieht

schieht das Schütteln, πάλλειν, erst nach dem Gebete. Vgl. daselbst v. 175. mit dieser Stelle. Dass man zum Schütteln der Loose einen Helm nahm, war ein sehr natürlicher Einfall. Daher es auch Gewohnheit war. S. Valken. z. Herodot. III. 128. p. 262.

κυνέῃ χαλκήρεϊ, im erzbeschlagenen Helme. Nämlich die Helme waren aus Fellen, am häufigsten aus Hundsfellen gemacht, (daher ἡ κυνέη sc. κόρυς geradezu der Helm heisst.) und mit Bändern oder Platten von Erz belegt. So ist δοῦρ χαλκήρες. V. 145. ἰὸς χαλκήρεις Odyss. I. 262. der erzbeschlagene Pfeil oder Speer.

323-382. Paris erhält durchs Loos den ersten Wurf. Der Zweykampf. Paris wird durch die Venus gerettet.

327. οἱ μεν, die Heroen insgesammt. — κατὰ στίχας. v. zu 113. ἀερσίποδες, schenkelhebende, d. i. schnelle, leichte Rosse, ἀελλόποδες.

337. ἵππουριν, mit dem Rosschweif. Der Helmbusch, λόφος war häufig von Pferdehaaren. Daher die Beynamen κυνέη ἱπποκόμος, ἱπποδάσεια, ἱπποχαίτης.

340. ἑκάτερθεν ὁμίλου d. i. ἐν ὁμίλῳ, sich auf beyden Seiten in dem Heere bewaffnet hatten. Bald darauf δεινὸν δερκόμενοι S. zu I. 57.

346.

---

325. Παρις. Genit. Πάριδος und Πάριος.
333. οἷο f. ἑοῖο und dies f. ἕου oder οὗ.

346. δολιχόσκιον, die weithinschattende Lanze.

347. πάντοσε ἐίσην, den runden Schild. Ilias V. 453 ἀσπίδας εὐκύκλους. Allein da Homer ἐίσος immer für gut gebraucht: νηῦς ἐίση, δαὶς, φρένες ἐίσαι, so möchte ich es lieber übersetzen: den treflichen Schild. Denn es war eine sehr wichtige Eigenschaft des Schildes, dass er allenthalben gleich, d. i. gleich schwer und gleich stark war; dies erleichterte das Tragen und machte ihn zuverlässig. Diese Eigenschaften forderte Socrates von einem Harnisch. Memorab. Socrat. III. 10. 9.

349. ὤρνυτο χαλκῷ, erhob sich mit dem Speere, indem er den Arm weit zurückziehend, auf die Zehen sich hebt, um mit voller Kraft den Speer zu werfen. Der Lateiner alte insurgere, altior exsurgere Virg. Aen. XI. 697 XII. 902. Ilias V. 17. Gleich darauf 351. steht ὃ f. ὅς.

354. ξεινοδόκον, den, der ihn gastfreundlich aufnahm. Passend bittet Menelaus den Jupiter, die Beleidigung des Gastrechts am Paris zu strafen, da Jupiter, Ζεὺς Ξένιος, alle Beleidigungen des Gastrechts (d. i. der Menschlichkeit gegen jeden Fremden, der nicht als Feind kommt) ahndet. Διὸς ὠπίζετο μῆνιν Ξεινίου, ὅς τε μάλιστα νεμεσσᾶται κακὰ ἔργα. Odyss. XIV. 284. cf. 389. IX. 270. Beleidigung des Gastfreundes waren nach den Begriffen dieser Zeit das gröfste Laster. Hesiod. Erga 131.

358.

358 διὰ θώρηκος ἠρήρειστο, drang mächtig durch den Harnisch. Denn ἐρείδω, ἐπερείδω τὸ ἔγχος ist: ich stosse mit dem Speere so, dass ich mit dem ganzen Körper nachschiebe. Ilias V. 856. ἐπέρεισε ἐς κενεῶνα, sie triebs mit Gewalt, ἐπιβρίσασα. Theocrit. XXII. 93. πολυδαιδάλου, des bunten. Xenoph. Mem. Socr. III. 10. 14. ἔνιοι τοὺς ποικίλους καὶ τοὺς ἐπιχρύσους θώρακας ὠνοῦνται. Mehrere übersetzen: künstlich gearbeitet, welches weniger mahlerisch ist. S. zu IV. 135.

359. ἀντικρύ. Paris hatte den Harnisch über den Rock gezogen. (Zuweilen wird noch über den Harnisch ein Rock getragen.) Der Speer drang durch den Harnisch und durchriss den Theil des Rockes, der gerade unter, hinter dieser Oeffnung, gerade derselben entgegen, ἀντικρύ, war. — Paris zog den Bauch ein, bog die Brust vorüber, (ἐκλίνθη, in sich hineingekrümmt) und verhütete dadurch, dass der Speer nicht in den Leib drang; ἀλεύατο κῆρα, vermied den Tod.

362. ἀνασχόμενος sc. τὴν χεῖρα, hoch schwingend den Arm. Ilias XXIII. 660. πὺξ ἀνασχομένω, beyde die geballte Faust schwingend. — Der φάλος war ein metallener Conus, indem der Helmbusch eingesteckt war.

---

358. ἠρήρειστο vulgo ἤρειστο.
360. ἀλεύατο: vulgo ἠλεύσατο ab ἀλεύω.

371. τρυφαλείης. ἡ τρυφάλεια sc. κόρυς soll ein Helm mit drey φάλοις seyn. Aber ich weiſs kein Compositum von τρὶς, worin τρι in τρυ abgeändert wäre. Man muſs also τριφάλεια schreiben. Diese Leseart kömmt auch im Etymologico magno vor. (Interpr. ad Hesych. in τρυφάλεια) und nach der Analogie hat Aristophanes, (Aves 94) τριλοφία Eurip. Orest. 1496. Αἴας τρικόρυθος. Da ich ferner nie mehrere λόφους erwähnet finde, so könnte es seyn, daſs dies τρι hier blos stark, dick, groſs bedeute: (wie in τρικυμία u. a.) daſs also τριφάλεια, τετράφαλος, τετραφάληρος, einen groſsen Helmbusch bezeichnete. So faſste Musgrave das angeführte τριλοφία und τρικόρυθος. v. Beck ad Aristophan. l. c. Doch würde ich lieber glauben, daſs würklich drey oder vier φάλοι neben oder hintereinander standen, wodurch der Helmbusch so stark wurde. Ilias V. 743. ἀμφίφαλον κυνέην τετραφάληρον. — Jeder Helm wurde mittelst eines unter dem Kinne liegenden Riemens ἱμὰς, befestigt; der, weil er die Dienste, wie das Gehenk im Schilde leistete, geradezu ὀχεὺς, das Gehenk, hieſs; an Paris Helme war er gestickt, wie unsere Lederarbeit, πολύκεστος.

374.

---

367. ἐάγη uncontrahiret f. ἤγη, von ἄγω, ἀγνύω.

368. ἠΐχθη v. αἴσσω.

374. νόησε Διὸς θυγάτηρ. Jeder aufgeklärte Mensch und in jedem Zeitalter ist ganz dazu geneigt, eine glückliche Abwendung einer unvermeidlich scheinenden Gefahr der unmittelbaren Mitwirkung der Gottheit beyzulegen. Diese Idee benutzten die Dichter, zum grossen Vortheil der Poesie, bey ähnlichen Vorfällen. Jede auffallende Errettung lassen sie nun von einer Gottheit bewürket werden. Die Wahl der besondern Gottheit, der sie diese Wohlthat zueignen wollen, wird nach den Characteren der Menschen, oder nach andern Nebenumständen bestimmt. In unserm Falle wählte der Dichter die Venus: weil Paris, als ein schöner, bey den Weibern sehr gelittener Held, nach den Ideen dieser Zeiten, der Liebling dieser Gottheit seyn musste; keine andere Göttin, als Aphrodite, die ihn schon so hold mit ihren Gaben beglückt hatte, v. 54. konnte ihn jetzt errettet haben. So errettet sie den Aeneas, Ilias V. 311. weil sie seine Mutter war. Helden von solchem kriegerischen Geist und Klugheit, als Hercules, Ulysses sind, rettet gewöhnlich Minerva aus Gefahren.

380. Während der Zeit, dass Menelaus sich wandte und seinen Freunden den erbeuteten Helm zuwarf, hatte sich Paris in die Linien der Trojaner gerettet, wie oben v. 31. Von da war er ohne Verzug, dem Spotte und Hasse der Trojaner und Hectors Vorwürfen (v. 40. 41.) zu entgehn, gleich nach der Stadt geeilet. Er war, würden wir sagen, wie verschwunden. Dies plözliche

liche Verschwinden erklärt sich der alte Mensch so: eine Gottheit habe ihn in einen Nebel gehüllet und fortgeführet. Wie überhaupt, sobald ein Mensch vermisst wird, ohne dass man sagen konnte, wo er geblieben sey, eine Gottheit ihn entführet hat. So rettet Apollo den Hector. Ilias XX. 443.

383-449. Venus ruft die Helena zum Paris, welche ihr erst nach einigem Widerstreben folgt; Helena macht dem Paris über seine geringe Tapferkeit bittere Vorwürfe, er entschuldiget sich und besänftiget seine Gemahlin.

In einem Zeitalter, in welchem Körperkraft und kriegerischer Muth der vorzüglichst geschätzte Vorzug des Mannes sind, pflegt selbst das Frauenzimmer nach diesem den Werth des Mannes zu bestimmen. Der tapferste Ritter, vor dessen Stärke jeder Feind erliegt, ist dann der Günstling des schönen Geschlechts. So hatte Helena durch Paris Prahlereyen getäuscht, v. 430. diesen für tapferer, als ihren Menelaus gehalten. Aber schon vorhin, da sie hörte, dass er den Menelaus vermieden, dieser ihn muthig, wie ein hungriger Löwe, aufgesucht habe, erwachte die Liebe für ihren ersten Gemahl wieder. v. 141. Jetzt, da sie ihn überwunden, und nur durch einen günstigen Zufall gerettet sahe, musste der schwache Paris ihr verächtlich, der muthvolle Sieger ihr theuer seyn. Beschämt und still und ungern gieng sie also auf den Ruf einer ihrer Sclavinnen zum Paris zurück; denn sie das schwache Weib musste gehor-

horchen. Dass Helena mit Widerstreben zum Paris gegangen seyn musste, empfand der alte Sänger: aber, dass sie dieses Widerstrebens ohnerachtet doch gieng, das konnte er sich, im Geist jener Zeiten, nicht anders erklären, als dass die Venus selbst sie in der Hülle jener Sclavin abgeholt, und ihr Widerstreben durch Androhung ihres Zornes vertilgt habe. Auch dies muss aus der alten Denkart erläutert und gerechtfertiget werden, dass der Sänger nicht empfand, es sey unter der Würde einer Göttin, dass sie sich einer so geringfügigen Beschäftigung, bey der sie Sclavendienste thut, unterziehet.

385. ἑανοῦ νεκταρέου, beym göttlichen Talar. νεκτάρεος und ἀμβρόσιος, bedeuten häufig, s. herrlich, schön. Ilias XIV. 178. ἀμβρόσιον ἑανόν. Eigentlich ist ἑανόν ein Adjectivum. Ilias V. 734. πέπλον ἑανόν VIII. 385. das feine Gewand, πέπλον λέπτον. Vergl. oben 126.

388. Φιλέεσκε, sie die Helena liebte die Sclavin sehr. Doch könnte man, und das ist der genauen Grammatik gemäßser, es fassen; die Sclavin liebte die Helena sehr. Die Sclavin, welche dem Telemach zu Bette leuchtet. Φιλέεσκε ἑ μάλιστα δμωάων καὶ ἔτρεφε τυτθὸν ἐόντα. Odyss. I. 435.

391. κεῖνος ὅγε er, dein Trauter: so würde ich übersetzen, um die Kraft des κεῖνος zu erreichen. Gerade so bezeichnet der Lateiner ille ego eine wegen ihres vertraulichen Umgangs

gangs oder ihres allgemeinen Ruhms halber bekannte Person. S. zu I. 190. — δινωτοῖσι λεχέεσσι, auf dem künstlich gedrechselten Bettstuhl, unten v. 448. τρητοῖσι λεχέεσσιν. Vgl. Heyne Antiquar. Aufsätze. II. p. 142.

392. στίλβων κάλλεϊ glänzt von Schönheit und von Kleidung. Eigentlich sagt man: στίλβειν ἐλαίῳ, nitere unguentis. Ilias XVIII. 596. στίλβοντας ἐλαίῳ. Denn die Reichern salbten Kleider, Haar und Körper mit duftenden Salben. S. H. Mitscherl. z. Hymn. in Cerer. p. 186. Dann sagt man στίλβειν, wie nitere auch allgemeiner, vom Glanz der feinen Haut und der Kleidung. Odyss. VI. 237. κάλλεϊ στίλβων καὶ χάρισι.

395. Die Unruhe der Helena entstand vom Kampf der Schönheit des Paris, die ihr so reizend geschildert wurde, mit der männlichen Tapferkeit des Menelaus.

396. δειρὴν. Da das griechische Frauenzimmer Nacken und Brust frey trug; dabey ihr Haar, in den ältesten Zeiten wenigstens, frey fallen liessen, so muss die Schönheit eines feinen Nackens ihnen noch auffallender gewesen seyn: weil sie die Schönheit des Nackens gar zum Zeichen, an dem man Gottheiten, besonders die Venus erkennet, machen. S. Schild. des Hercul. v. 7. Homer Hymn. in Vener. 181.

399. ἠπεροπεύειν sc. κατὰ ταῦτα, warum willst du mich hierzu verführen. S. v. 39. Sang Homer τί με αὖτε? Warum willst du mich von neuem verführen?

460. ἄξεις με προτέρω (εἰς τινα) πολίων ἢ Φρυγίης f. der Sinn: hast du etwa einen neuen Buhlen, zu dem du mich führen willst?

403. Den Sinn der Stelle ganz zu fassen, muſs man sich erinnern: daſs diese Rede der Venus eigentlich die Gedanken enthält, welche die Helena bey der Einladung des Paris haben konnte und muste, die der Sänger nur der Venus in den Mund legte (S. m. Blumenlese Th. I. p. 123. n. 327.) Gewis, dachte Helena, läſst er mich rufen, damit ich an den Menelaus nicht ausgeliefert werden soll. Aber sollte ich den Feigen meinem tapfern Menelaus vorziehn? Würden mich nicht alle Trojanerinnen tadeln. v. 410. Die eingemischten Invectiven auf die Venus machte die Einführung dieser Gottheit nothwendig.

406. ἀπόειπε θεῶν κελεύθους, entsage den Wegen, d. i. dem Leben, der Gesellschaft der Götter. Homer Hymn. a. Venus 259. οὔτε θνητῆς, οὔτ' ἀθανάτοισιν ἕπονται d. i. sie leben weder mit den Sterblichen, noch mit den Göttern. ὑποστέψειας d. i. στρέψειας ὑπ' Ολυμπον.

408. ὀΐζυε περὶ κεῖνον sc. οὖσα, καὶ ἐφύλασσε, wimmere um ihn, und laſs ihn nicht aus den Augen, d. i. verfolge ihn allenthalben und flehe so lange mit wimmernden Klagen um seine Liebe bis —

409. ἤ ὅγε δούλην, bis er zum Weibe, zur Beyschläferin er dich wähle. S. zu I. 190.

δούλη

δούλη f. ἡ παλλακὴ, weil sie diese Stelle gemeiniglich vertraten. S. I. 28 - 31. Odyss. I. 430 - 433.

411. οὐκ εἶμι - πορσυνέουσα λέχος sein Bette zu bereiten, ihm Liebe zu gewähren. Homer gebraucht den Ausdruck von der Gattin. Odyss. III. 403. VII. 347. Ἀλκίνοος λέκτο. παρ δε γυνὴ δέσποινα λέχος πόρσυνε καὶ εὐνήν. — v. 412. ἔχω stärker f. ἕξω.

413. Helena war den Griechen und Trojanern verhaſst: Paris schützte sie, ihn durfte sie also nicht beleidigen. Diese Vorstellung der Sclavin legt nun der Dichter mit den nothwendigen Abänderungen der Venus in den Mund.

416. μὴ (σοι) μητίσομαι ἔχθεα μέσσα ἀμφοτέρων (ἐν ἀμφοτέροις) daſs ich dann keinen Haſs wider dich unter beyden erwecke. Ilias XV. 349. οἱ θάνατον μητίσομαι. Odyss. VI. 14. Ἀθήνη νόστον Ὀδυσσῆϊ μητιόωσα.

419. κατασχομένη (vermuthlich: κατὰ πρόσωπον ἑανῷ, das Gesicht in ihr Gewand verhüllt. Bekanntlich ist diese Bedeckung des Hauptes ein Zeichen des Schmerzens oder der Beschämung. Odyss. VIII. 84-88. Xenoph. Sympos. I. 14 und 16. Doch ist es vielleicht nichts mehr als bekleidet — wie v. 141.

421. Alexanders Pallast lag auf der Akropolis, neben Priamus und Hectors Wohnung. Ilias

415. τως f. οὕτως.

Ilias VI. 316. f. da hatten ihn die gröſsten Künſtler der Zeit gebauet, θάλαμον, καὶ δῶμα καὶ αὐλήν.

422. εἰς θάλαμον ὑψόροφον, ins hochgewölbte Gemach: θάλαμος iſt eigentlich das Wohnzimmer der Eheleute. S. Ilias VI. 244. θάλαμοι ξεστοῖο λίθοιο, — ἔνθάδε παῖδες κοιμῶντο Πριάμοιο παρὰ μνηστῇς ἀλόχοισι.

424. φιλομμειδής, die Freundin des Lachens. Das beſtändige Beywort. ἐξ ἀρχῆς λέλογχε μοῖραν- παρθενίους τ' ὀάρους, μειδήματα τε. Heſiod. Theog. 204. Auch hier fühlte der alte Sänger nicht, mit welchem Uebelſtande er dieſe Geſchäftigkeit einer alten Sclavin auf die Gottheit übertrug.

426. ὄσσε πάλιν κλίνασα, mit abgewandten Blick. Virg. Aen. IV. 362. von der zürnenden Dido: talia dicentem iam dudum averſa (h. e. oblique) tuetur.

427. ἠνίπαπε μύθῳ. ſc. κακῷ, und fuhr ihn an. v. 438. V. 750. Ueberhaupt kann in der Redensart: ἐνίπτειν τινὰ μύθῳ, das Verbum nicht von ἔπω abgeleitet werden. S. die Etym. Anm.

428.

---

427. ἠνίπαπε. Von ἐνίπτω laedo. von ἶπος, die Blockpreſſe, iſt ἴπτω, ἐνίπτω ich drücke, verletze. Das perf. ἤνιπα. Davon hatte man vielleicht eine neue Form gebildet, von der ἠνίπαπε das Imperf. iſt.

428. ἤλυθες f. ἀπήλυθες, ἀπεσώθης, du kameſt zurück aus der Schlacht. Ilias VI. 501. heiſst es vollſtändiger ὑπότροπον ἐκ πολέμοιο ἵξεσθαι.

439. ἐνίκησε σὺν Ἀθήνῃ, durch der Minerva Hülfe. Die herrſchende Idee. So oft ein Held mit unwiderſtehlicher Kraft und Glücke ficht, ſo ſteht eine Gottheit ihm zur Seite. Ilias V. 116. XV. 612. beſonders IV. 390.

440. (ἐν) φιλότητι. Ilias XXIV. 130. ἐν φιλότητι μισγέσθαι, voll Liebe. — τραπείομεν. S. zu I. 31. Durch ähnliche Bezeugung ſeiner leidenſchaftlichen Liebe ſucht Jupiter ſeine Juno zu gewinnen. Ilias XIV. 314. f. — Dieſe ganze Scene konnte und muſste wegbleiben, wenn wir die Sache nach unſern Empfindungen beurtheilen. Die Griechen, die noch lange, ja immer getreue Anhänger der zwangloſen Natur waren, dachten anders. Selbſt Xenophon erzählt eine ſolche Scene, als Epiſode, nur feiner. Cyropd. III. 1. 41.

441. ἔρως φρένας ἀμφεκάλυψεν, nie erfüllte die Liebe ſo ganz mein Herz, κάτεσχε φρένας. Jede Leidenſchaft, wenn ſie heftig iſt, ἀμφικάλυπτει φρένας. Ilias XVII. 591. τὸν δ' ἄχεος νεφελὴ κάλυψε Hymn. in Ven. 243. ἄχος ἀμφικάλυπτοι φρένας.

445. Dies ſoll nach der gewöhnlichen Meynung die kleine Inſel ſeyn, die am Vorgebürge Sunium liegt und Helena genannt wurde. Strabo IX. p. 612. B. Wahrſcheinlich ſchreibt man beſſer κρανάῃ, als Adjectiv. Paris

 ris

ris bezeichnete sie so, weil sie noch keinen Namen hatte. Auch Strabo nennet sie, τραχεῖαν καὶ ἔρημον. — καὶ (ὥς) με αἱρεῖ ἵμερος. S. zu II. 31.

448. ἐν τρητοῖσι λεχέεσσι, im schön durchbrochenen Bette; das gewöhnliche Beywort der fürstlichen Bettstellen, weil sie mit durchbrochener Arbeit gezieret waren.

449-461. Menelaus suchte indes vergeblich den Paris auf dem Schlachtfelde, worauf Agamemnon, mit dem Beyfall aller Griechen, den Menelaus für den Sieger erkläret, und die Erfüllung der Vertrages fordert. — Ατρείδης, sehr unbestimmt f. Μενελαος.

445. Δαρδανοι. S. II. 819. f.

Er-

Erklärende Anmerkungen zum vierten Gesange.

1 - 147. Die Götter warfen bey ihrem Schmause einen Blick auf Troja. Dies veranlasst den Jupiter über den Eifer zu spotten, mit dem Juno und Athene wider die Trojaner sind, und seine Neigung Frieden zwischen beyden Völkern zu stiften, zu erklären. Beyde Gottheiten bewegen darauf den Jupiter, dass er darin williget, dass ein neuer Streit zwischen beyden Völkern ausbreche. Auf sein Geheiss verführet Minerva den Pandarus durch einen Schuss auf den Menelaus das Bündniss zu brechen. Entkleidet von dem epischen Gewande würde diese Erzählung so lauten: Als Agamemnon den Menelaus laut als den Sieger erkläret und die Trojaner zur Erfüllung des Vertrages aufgefordert hatte, suchte Laodocus, Antenors Sohn, die Schande des Paris durch den Tod des Menelaus zu ahnden. Er verführte daher den Pandarus, einen treflichen Bogenschützen, auf den Menelaus zu schiessen. — Es ist leicht, den Gang, welchen die Phantasie des Sängers nahm, zu verfolgen. Dieser kühne Schuss des Pandarus, welcher beyde Nationen von neuem entzweyete, konnte nach seinen Begriffen

nicht anders als von einer Gottheit selbst veranlaſst seyn. Wer anders konnte aber den Regierer der Welt bewogen haben, diese That zuzulassen, als Minerva und Juno, deren ganze Rache, die sie durch die Griechen an den Trojanern nehmen wollten, wäre vereitelt worden, wäre das Bündniſs nicht gebrochen worden. Da nun die Götter den ganzen Tag beysammen schmausen, so lieſs er natürlich die ganze Scene hier vorgehn.

2. χρυσέω δαπέδω, im goldenen Saale: eigentlich ist τὸ δάπεδον, der Fuſsboden. Dieser war in Jupiters groſsen Familiensaale golden. Vergl. zu I. 426.

3. Ηβη - ἐωνοχόει. Nach einer schönen Dichtung ist Hebe, die Göttin der Jugend, der Mundschenke der Götter. Ihr folgte in diesem Amte Mercur, und endlich Ganymedes. Nach andern Dingen hatte Αρμονία dies Amt. S. Athenæus X. c. 7. p. 425. C. D. F. Lucian Dialogi Deor. V. und XXIV. Hymn. in Vener. 204.

5. Nach unsern Begriffen ist es freylich unanständig, daſs Jupiter, und noch dazu beym frohen Schmause, seine Gattin durch Spott reizt. Aber der Sänger blieb wieder der Natur getreu. Der Wein wecket den Witz, und bey uncultivirten artet dieser gleich in nekken-

---

3. ἐωνοχόει, f. ἐοινοχόει. vulgo ᾠνοχόει.

kenden Spott aus. S. Brown über den Ursprung d. Musik p. 14.

6. παραβλήδην ἀγορεύων, d. i. παραβαλλόμενος, indem er, erwiedernd, redete; ἄντην, ἀντίον ἀγορεύων. So faſste es auch, glaube ich, Apollonius. Argon. II. 448. ὣς τώ γ' ἀλλήλοισι παραβλήδην ἀγόρευον III. 106. μειδιόωσα παραβλήδην προσέειπεν. In beyden Stellen iſt weder vom Betrug, noch Zorn, noch Vergleichung die Rede: daher ich den Erklärungen ἀπατητικῶς f. nicht beypflichten kann.

8. Juno hatte zu Argos einen ſehr berühmten Tempel (Sophocl. Electra. 10. ὅδε Ἥρας ὁ κλεινὸς ναός Pauſan. II. 17.) und war hier ſeit den älteſten Zeiten Nationalgottheit. Unten v. 52. — Ἀλαλκομενηΐς. Dieſen Beynamen führte Minerva von Ἀλαλκομεναί, einem kleinen Orte in Boeotien, wo ſie in einer Ebene einen ſehr alten Tempel hatte. Pauſan. IX. p. 776. Strabo IX. p. 634. A.

10. τέρπεσθον εἰσορόωσαι ſc. τὸν Μενελάον. — τῷ, dieſem, dem Paris iſt die Venus immer zur Seite: παρμέμβλωκε. Ilias XXIV.

16. φιλότητα μετ' ἀμφοτέροισι βάλωμεν f. ἐμβάλωμεν ἀμφοτέραις φιλότητα S. unten 444.

18.

---

11. παρμέμβλωκε. Heſych. βλῶσις. παρουσία. Alſo hatte man ein Verbum βλόω ich bin; ich gehe, auch βλώσκω v. Odyſſ.

18. *ἀικέοιτε πόλιν*, so bleibe Priamus Stadt bewohnet. Diese Stelle und Jupiters Rede 30. f. zeigen, wie mir deucht, klar, dass Homer an den künstlichen Plan, den viele in der Ilias finden wollen, nicht gedacht hatte. Vergisst er und sein Jupiter hier nicht ganz: dass Achill noch nicht gerächet war, und ungerächet blieb, sobald der Friede unter beyden Völkern fortdauerte? Jupiter, wird man sagen, spricht hier verstellt. Aber womit will man das beweisen? Der Dichter sagt davon nichts, und doch hätte er das gewis gethan, wenn er diese Absicht bey Jupiters Rede gehabt hätte.

20. *ἐπέμυξαν* härmten sich darüber, wimmerten. Ilias VIII. 457. Denn *ἐπιμύζειν* ist: *λέγειν μῦ, μῦ, ἐπὶ τινὶ.* Aristoph. Thesmoph. 231. *κακοδαίμων ἐγὼ· μῦ. μῦ. — τί μύζεις; παντα πεποίηται καλῶς.*

24. *ἔχαδε στῆθος χόλον* f. *κατὰ στῆθος* d. i. *οὐ κατέσχετο*, pectore cohibere, iram non valuit. Ilias XIV. 34. *ουκ ἐδυνήσατο αἰγιαλὸς νῆας χαδέειν.* Dem Sprachgebrauch an-

XVI. 466. Davon die neuern Formen *βεβλόω, βέβλομαι* auch *βεμβλομαι*. v. Hesych. in *βέβλοσθαι* und *βέμβλωκεν*. Dafür sprach man auch *μέμβλομαι, μεμβλόω*. Andere wollen: *μέμβλωκεν* seye für *μεμόληκεν* a *μόλω* und *μέμβλομαι* f. *μεμέλημαι*, von *μέλω*, curo.

angemessner ist die Leseart Ἡρη δ' οὐκ ἔχαδε στῆθος χόλον.

29. ἐπαινέομεν, wir loben, d. i. wir billigen es nicht. Eurip. Suppl. 388. Φράζετάδε. κἂν μὲν θέλωσιν αἰνέσαι. — Ilias IV. 380.

41. τὴν (d. i. ταύτην πόλιν) ὅθι, d. i. ἐν ᾗ oder ἐκ ἧς, die Stadt, welche dir so lieb, als mir Troja ist.

43. ἑκὼν, ἀέκοντί γε θυμῷ, aus freyen Willen, doch mit Widerstreben meines Herzens. Ilias VIII. 81. ἔμιμνε οὔτι ἑκὼν, aus Noth, aus Zwang. cf. I. 327. Hymn. in Cerer. 124. ἤλυθον οὐκ ἐθέλουσα, βίῃ δ' ἀέκουσαν ἀνάγκῃ ἀπήγαγον. Aehnlich sagt Xenophon. Hellen. VI. 1. 6 τὴν πόλιν πείσας ἑκοῦσαν σύμμαχον ποιήσειν; dass sie durch Uebetredung aus freyen Willen Bundesgenossin werde.

49. γέρας, λάχομεν ἡμεῖς sc. οἱ θεοὶ, diese Ehre erhalten wir Götter. So Theocrit. XVII. 8. ὕμνοι δὲ καὶ ἀθανάτων γέρας αὐτῶν.

54. οὐδὲ μεγαίρω, will es nicht neidisch verhindern, wie φθονέω. Dann überhaupt, hindern. Odyss. II. 235. μνηστῆρας οὔτι μεγαίρω ἔρδειν ἔργα βίαια.

56.

---

35. βεβρώθοις a βεβρώθω, βρώσκω, βρόω.

[illegible] nicht [illegible]

[illegible]

[illegible] Minerva [illegible] Zimmer [illegible] innere [illegible] einmal [illegible] zwey [illegible] Wirkung [illegible] diese [illegible] innere Erscheinungen [illegible] unmöglich zu machen.

Vergl.

Vergl. m. Blumenlese I. p. 131. Anm. 383. und unten zu XI. 54. — Daſs man aber unter ἀστὴρ, keinen Stern, auch keine Sternschnuppe, sondern eine Feuerkugel verstehn müsse, zeigt v. 79. Denn die Heere sahen jetzt, am hellen Tage, das Phænomen. Beyde, die im Grunde aus einerley Ursache entstehen, hieſsen bey den Physikern διάττοντες, διαΐσσοντες. v. Spanheim ad Callim. in Delum. v. 38. — Da dieser ἀστὴρ vom Himmel herniederfähret, hat Jupiter ihn gesandt, von dem als Weltregierer alles kömmt. Διὸς ὄμβρος. Ilias XI. 492.

79. εἰσορόωντας nicht die Minerva, denn die erschien ja in der Gestalt eines Trojaners. v. 86. Es war würklich gerade damals eine Feuerkugel herabgefallen oder der Dichter fingirte es. Dann aber nimmt er an, es seye keine Feuerkugel, sondern Minerva selbst gewesen. Das konnte er thun, weil bekanntlich ein flammender Glanz die Gottheiten characterisiret, wenn sie in wahrer Gestalt erscheinen. Hymn. in Cerer. 279. 80. αὐγῆς δ' ἐπλήσθη δόμος, ἀστεροπῆς ὥς. Ovid. Met. IV. 402. f. Claudian. de Raptu. Proserp. I. 7. claram dispergere culmina lucem, adventum testata dei.

82. Als die Feuerkugel niederfiel, sah man sie als ein τέρας an, das Krieg oder Frieden verkündigte. Denn auch als glückliche Zeichen galten diese Erscheinungen. Virg. Aen. II. 694.

96.

96. βασιλῆϊ, dem Fürsten, ἄνακτι. So nennen die Lateiner die Kinder der Könige ebenfalls reges.

100. ὀΐστευσον (κατὰ) Μενελάου. S. zu III. 80. Pandarus soll zum Apollo beten, wegen II. 827. und weil Apollo eine der ersten Nationalgottheiten der Lycier war, so dass er nach alter Vorstellungsart in diesem Lande gebohren seyn sollte, Λυκηγενὴς hiess. Wie die Juno zu Argos, und die Minerva zu Alalcomenæ. S. zu v. 8. Der Erklärung: Vater des Lichts, τῆς λύκης, widerspricht der Sprachgebrauch. Bacchus Θηβαγενὴς, Minerva Τριτογένεια, εὐγενὴς, διογενὴς f. In keinem dieser Composita hat γενης activische Bedeutung. — κλυτοτόξῳ, dem Bogenberühmten, d. i. dem treflichen Schützen, S. zu I. 37. so heisst Vulkan κλυτοτέχνης. — ἄστυ Ζελείης f. Ζελεία; wie ἱερὸν πτολίεθρον Ἰλίου f. Ἴλιος.

105. ἐσύλα τόξον sc. ἀπ' ὤμων, herab von der Schulter nahm er den Bogen. Ilias VI. 28. ἀπ' ὤμων τεύχε' ἐσύλα. — ἰξάλου αἰγὸς, eines Bockes. Man muss die Bedeutung [illegible]s aus der Etymologie rathen; von ἰξὺς, die Lende, wäre ἴξαλος, libidinosus, üppig.

106. ἀγρίου. S. zu III. 24. βεβλήκει πρὸς στῆθος, τυχήσας ὑπὸ στέρνοιο er schoss ihn in die Brust, (zur nähern Bestimmung setzt er hinzu) indem er ihn unter derselben getroffen hatte. (Pandarus schoss nämlich aus der Tiefe) herauf. Ilias XII. 189. Ἱππόμαχον βάλε δουρὶ κατὰ ζωστῆρα τυχήσας. cf. V. 579.

107.

107. ἐν προδοκῇσι, auf dem Anſtande. ἡ προδοκὴ iſt der Platz, wo der Jäger dem Wilde auflauert, δοκεύει τὴν αἶγα: wie ἡ σκοπιὰ, die Warte, wo der σκοπὸς lauert.

108. ὕπτιος, rücklingsüber fiel er auf dem Felſen nieder. Indem er den Schuſs fühlte, bäumte er ſich, und ſchlug über.

109. ἑκκαιδεκάδωρα. τὸ δῶρον iſt vier Fingerbreit oder eine Palme. Jedes Horn hatte dieſe Länge. Herr Pallas ſahe ein Horn, daſs nach dem Bogen 39 Zoll, und in gerader Linie 27 Zoll maſs Nord. Beyträge IV. p. 389.

110. Ein Hornarbeiter, κεραοξόος, bearbeitete nun die Hörner, ἀσκήσας, und vereinigte die beyden untern Enden derſelben, ἤραρε. Nun bildeten die Hörner einen Bogen. Jetzt machte er ihn glatt, λειήνας. Denn die Hörner ſind eckigt und haben vorne herunter 14 bis 16 Knoten. Nord, Beyträge l c. Endlich machte er an die eine Spitze ein Häkchen oder einen Ring, στρεπτὴν κορώνην. Theocrit. XXV. 206. Die Sehne, hier ein Rieme aus einer Rindshaut geſchnitten, τὰ νεῦρα, war an der einen Spitze des Bogens befeſtiget. Der andere Ende derſelben wurde, wenn der Bogen gebraucht werden ſollte, an dieſer κορωνῃ befeſtiget. M. Blumenl. Th. I. p. 176.

112.

---

110. ἤραρε. Von ἄρω iſt die neue Form ἀραρω. imperf. ἤραρον.

112. Nachdem Pandarus den Bogen gespannet d. h. ihn etwas zusammengebogen und darauf die Sehne an der κορώνῃ befestigt hatte, legte er ihn weg (um den Pfeil aus dem Köcher zu nehmen,) auf die Erde. Odyss. XXI. 18. τόξον κατέθηκεν. III. 20. X. 165. τὸ (den Speer,) κατακλίνας ἐπὶ γαίῃ. Dies scheint mir die einfachste, dem Sprachgebrauch angemessenste Erklärung zu seyn.

117. ἀβλῆτα, einen neuen, noch nie geschossenen Pfeil. — πτερόεντα, beschwinget d. i. ὄπισθεν καλυπτόμενον πτερύγεσσι nach Hesiod. Schild 134. Gewöhnlich wählte man dazu Falkenfedern. Aeschyl. ap. Schol. ad Aristophan. Aves 804. Zur Zeit der persischen Kriege führten die Lycier ἀπτέρους ὀϊστοὺς Herodot. VII. 92. — ἕρμα ὀδυνάων, den Stifter schwarzer Quaalen. τὰ ἕρματα sind 1) Stützen. Ilias I. 485. 2) der zureichende Grund einer Sache, auf dem sie ganz beruhet. Aehnlich ist Fundamentum malorum &c. Hesiod. Schild 132. von Hercules Pfeilen; πρόσθεν ἔχον θάνατον καὶ δακρυσὶ αὖρον.

118. κατεκόσμει ὀϊστὸν ἐπὶ νευρῇ, schicklich legte er den Pfeil an die Sehne, εὖ τίθησι d. h. er fasste mit dem am Schaft des Pfeils befindlichem Einschnitt, γλυφὶς — die Sehne. Jetzt fasst er den Pfeil fest, λαβὼν, und zieht ihn an sich, (v. 122. λαβὼν ἕλκε

115. βλῆσθαι vulgo βεβλῆσθαι.

ἕλκε ὁμοῦ γλυφίδας καὶ νεῦρα) bis die Hand, mit der er zieht, seine Brust, das Eisen des Pfeils den Bogen da, wo er ihn mit der linken Hand hielt, berührte (πέλασε τόξῳ σίδηρον sc. τοῦ ὀϊστου.) Dadurch wurde der Bogen so stark zusammengezogen, dass er völlig einem Reifen glich, κυκλοτερὲς ἐγένετο. Nun läfst er den Pfeil fahren, der Bogen klirret, λίγξε, die Sehne schnurret, ἴαχε.

128. πρώτη δὲ, vor allen aber. Ilias XV. 17. πρώτη ἐπαύρηαι κακοῤῥαφίης, vor allen wirst du die Früchte deiner Händel erndten. — Αγελείη, die Beutespenderinn; die den tapferen Krieger mit Beute beglückt; ἡ ἄγει d. i. φέρει λείαν. So hiess Jupiter, der seinen Lieblingen Sieg giebt νικήφορος, Victor. Kloz ad Tyrtæum p. 37. Ulysses weihete seine eben gemachte Beute: Αθηναίῃ ληΐτιδι. Ilias X. 460. Nach Phurnutus c. 20. schrieb mans auch Αγθελῆις.

130. τόσον, mit dem Eifer, mit welchem — oder simpler und richtiger: κατὰ τόσον f. οὕτως, so wie eine Mutter. — Diese nämlich scheucht die Fliege eben nur vom Kinde zurück, ohne sie ganz zu entfernen. τόσον stände also, wie ὅσον öfters, f. ὀλίγον, μόνον von Brunck ad Aristoph. Nub. 434. Gronov ad Origen.

---

126. ἐπιπτέσθαι. Das Stammwort ist πτάω, πτῆμι, ἵπτημι.

gen. Philosoph. im Thesaur. Antiq. Græc. T. X. p. 1291. ed. Veneta. — Vergl. V. 854. Hesiod. Schild. 455.

132. ἴθυνεν sc. ἐκεισε, ὅθι. — ὀχῆες ζωστῆρος, die Spangen des Gurtes, Fibulæ. Menelaus trug um den Unterleib (Ilias V. 857.) eine breite Binde μίτρα, welche ausserhalb mit Blech überzogen war. v. 216. Ueber dieser trug er einen Panzer, der διπλόος war, (Ilias XX. 415.) aus zwey übereinanderliegenden Platten bestand. Virg. Aen. IX. 707. duplici squama lorica. Ueber dem Panzer lag um den Leib noch ein breiter Gürtel, ζώνη, ζωστὴρ. — σύνεχον sc. τὸν ζωστῆρα.

134. ἀρηρότι, sc. σωματὶ, dem dichtanliegenden. Ilias XV. 530. θώρηκα γυάλοισιν ἀρηρότα.

135. πολυδαιδάλου, buntgeschmückten, Ilias VI. 219. ζωστῆρα φοίνικι φαεινόν. Eben so bunt ist der θώρηξ. Ilias XVI. 134. θώρηκα ποικίλον, ἀστερόεντα. So heisst Agamemnons Panzer, bunt, weil er aus dunkelblauen, goldenen und weissen Streifen bestand. Ilias XI. 24. daselbst die Anmerkung; oben zu III. 358.

137. ἔρκος ἀκόντων die Schutzwehr wider die Speere. S. zu I. 284. — ἔρυτο οἱ sc. χρόα, seinen Leib vertheidigte. — εἴσατο πρὸ διὰ τῆς, drang vorwärts auch durch dieses.

Ilias

---

138. εἴσατο von εἶμι, ich gehe.

Ilias XIV. 495. δοςὺ δ' ὀφθαλμοῖο διὰ πςὸ ἦλθον. V. 281.

139. ἐπέγςαψε, ritzte, durchschnitt: so flach, wie die Alten die Schriftzüge in Holz, Wachs, Metalle, oder Stein schnitten. Diesen bildlichen Ausdruck gebraucht er häufig. XVII. 699. XIII. 553. — κελαινεφὲς fürs einfache: κελαινὸν, wie V. 798.

142. Μηονὶς - μιήνῃ ἐλέφαντα φοίνικι, bespritzt, punctiret. Denn μιαίνειν ist, besprüzzen, beschmutzen. Eben dieses widrigen Bildes halber scheinet der Ausdruck nicht gut gewählet zu seyn. Μήονες war der ältere Name der Lydier, wenigstens einer Völkerschaft, welche sich mit den Lydiern vereinigte. Herodot. I. 7. — παςήϊον sc. ἄγαλμα, ein Kopfschmuck. Denn τὸ παςήϊον ist die Wange selbst, wie Ilias XVI. 159. Gerade so ist noch jetzt das Geschirr der Husarenpferde verzieret. Ilias V. 583. ἡνία λεύκ' ἐλέφαντι. Diese Zierrathen liebten die Alten sehr. Odyss. VIII. 404. ist eine Degenscheide mit Elfenbein ausgelegt. u. s. f.

148-421. Agamemnon erschrickt; beklagt seines Bruders Gefahr; prophezeyet den Tro-

---

146. μιάνθην f. μιάνθεν (des Metrums halber hatte ein Grammatiker diese Veränderung des ε in η gewagt) und dies f. ἐμιάνθησαν.

Trojänern die Strafe Gottes, sich selbst einen schimpflichen Ausgang seiner Unternehmung. Menelaus erkläret, daſs seine Wunde nicht gefährlich sey. Machaon heilet sie. Agamemnon muntert seine Fürsten zur Schlacht auf.

151. τὸ νεῦρον, das Band, mit welchem die eiserne Spitze des Pfeils, die in eine Spalte des Rohrs eingesenkt war, festgebunden wurde. οἱ ὄγκοι sind die Widerhaken an dem Eisen des Pfeils.

152. ἄψορρον ἀγέρθη, da kehrte der Muth in seine Brust zurück. III. 313. ἀγείρειν θύμον ist colligere animum. Nämlich wer aus Furcht oder Schrecken auſſer sich ist, den λείπει θύμος, linquitur animo.

153. ἐν τοῖς, zu den Helden, die sich um den Menelaus zusammendrängten, v. 211.

155. ἔταμνον ὅρκια θάνατον σοι, so schloſs ich dann ein Bündniſs, dir den Tod h. e. feriendo fœdus tibi mortem paravi. Eurip. Supplices 1209. τιτρώσκειν φόνον, d. i. vulnerando facere cædem. Sophocl Ajax 55. κείρειν φόνον, laniando facere cædem. V. ibi Marcland. — προστήσας sc, σέ.

157. ὡς so, solchergestalt für γάρ. Ilias IX. 487. sagt Phönix zum Achill, als Kind speiste ich dich f. — ὣς ἐπὶ σοι μάλα πόλλ' ἔπαθον; solchergestalt litt ich viel um dich.

160. οὐκ ἐτέλεσσεν sc. δικὴν αὐτ και d. i. ἐπ' αὐτοφόρῳ, vollzieht er die Rache nicht auf frischer That, so — Die Götter ahnden die Sünden nicht immer gleich, aber gewis noch

an

an den Kindern. M. Blumenlese Th. I. p. 85. II. p. 60.

161. ἀπέτισαν, man erwartet das Futurum ἀποτίσουσι. Aber schön hat er den aoristus gewählet, welcher eine Wiederholung andeutet: oben p. 38. Ich würde übersetzen: mehr noch als einmal müssen sie's büssen. Im Affect fällt Agamemnon in die Begeisterung des Mantis: schon sieht er die Rache der Gottheit über dem Haupte des Meineidigen. In dieser prophetischen Ekstase ruft er: Vollziehn wird er die Rache: seht sie büssen. Ja! Ja! sie büssen!

163. Man sehe, wie der leidenschaftliche Wunsch der Rache den Agamemnon so sehr begeistert, dass er ganz die Sprache des Propheten redet.

166. ὑψίζυγος, der Herrscher in der Höhe, der im Aether wohnet, ὑψιμέδων, Aristoph. ὑψιμέδοντα θεῶν Ζῆνα τύραννον. M. Blumenlese III. p. 92. Das Joch ἡ ζεύγλη, τὸ ζεῦγος, ist das Symbol der Herrschaft. Erinna v. 9. σᾶ ὑπὸ ζεύγλᾳ στέρνα γαίας σφίγγεται. M. Blumenlese Th. II. p. 123. III. p. 179. Doch hatte Homer vielleicht dabey das Bild des Steuerruders vor Augen. Euripid. Phœn. 74. ἐπὶ ζυγοῖς καθέζετ' ἀρχῆς. ibi Valken. Man sagt κυβερνᾶν f. ἄρχειν.

167.

---

164. ὀλώλῃ conj. perf. v. ὄλω. ὄλλυμι.

167. αὐτὸς ἐπισσείῃσιν αἰγίδα πᾶσι, wird gegen sie alle selbst die grausenvolle Aegis schütteln; d. i. wird selbst gegen sie in die Schlacht gehen, sie zu strafen. Ilias XV. 320. hat Apollo die Aegis, und schütttelt sie wider die Griechen, die durch diese ihrer Kraft beraubt fliehn. Vergl. zu I. 202. II. 448.

168. κοτέων ἀπάτης sc. ἕνεκα und nachher ἄχος σέθεν für ἄχος ἐκ σοῦ.

171. ἐλέγχιστος. S. II. 285. — πολυδίψιον, das durstige d. i. das trockne Argos. Dies Beywort bezieht sich auf eine alte Sage, dass es dem Gebiete von Argos, einst, bey einer Dürre vielleicht, an Wasser gefehlet habe. S. Strabo VIII. p. 570. B 569. A. Die alte Sage: Neptun habe Argos einst alles Wasser genommen, sagt eben das. Pausan II. c. XV. p. 145. Apollodor. II. 1. 4. p. 83. Eine ähnliche Sage hatte man ehemals von Arcadien. S. Callimach. in Jovem v. 19. ibi Spanheim. Weil Argos ein wohlgewässertes Land ist, so glaubten die Alten, man müsse übersetzen: gewünschtes Land, πολυπόθητον. — Die Nachricht, welche Hr. Heyne zum Guthrie aus Aristotel. Meteor. I. 14. giebt, lässt sich auf dies Beywort nicht anwenden, wie Hr. Schönemann glaubte, Geographia Homeri p. 44. Denn sie geht nicht auf diese Zeiten.

178. D. i. o dass doch in allen Fällen Agamemnons Zorn solch einen Ausgang hätte: αἰ γὰρ τέλος τοῦ χόλου τοιοῦτον εἴη ἐν πᾶσι.

181.

181. κεινῆσι. S. II. 298. — εὐρεῖα χθῶν χάνοι μοι, möchte dann sich mir die weite Erde aufthun. Dies Epitheton ist hier müssig, doch darf es nicht für εὐρὺ genommen werden; möchte sie weit sich öffnen.

186. ζωστὴρ πάροιθεν sc. ὢν — τὸ ζῶμα scheinet ein kürzeres Kleid gewesen zu seyn, das unter dem χίτων getragen wurde. Odyss. XIV. 482. χλαῖναν ἔλιπον-οἶον ἔχων ζῶμα φαεινόν.

192. παύσῃσι sc. σὲ ὀδυνάων. Ilias XV. 15. ἔπαυσε Εκτορα μαχής.

194. φῶτα, den Helden v. 200. Aber dieser Sprachgebrauch ist nicht erwiesen. Ich vermuthe man müsse lesen: φῶτ', Ασκληπιοῦ υἱὸν ἀμύμονος. ἰητῆρα. Ilias XXI. 546. φῶτ', Αντήνορος υἱὸν, ἀμύμονα. Odyss. XXI. 26. φῶθ', Ηρακλῆα, μεγάλων ἐπιίστορα ἔργων. II. 731. Ασκληπιοῦ παῖδε, ἰητῆρ' ἀγαθώ. φῶς ἰητὴρ wie ἀνὴρ νομεὺς, u. a. Die Leseart ἰητῆρος könnte durch Ilias XI. 418. veranlaſst seyn.

219. Auch Xenophon de Venatione I. 2. zählt den Aesculap mit unter Chirons Schüler, die von ihm die Jägerey καὶ ἄλλα καλὰ gelernet haben.

222.

---

211. ἀγηγέραται 3. perf. plur. vulgo ἠγερμένοι εἰσί.

214. ἄγεν vulgo ἄγησαν.

222. οἱ δὲ, die Griechen. — βρίζοντα, schläfrig, verdrossen. Odyss. IX. 151. ἀποβρίζαντες εἰς ἠῶ, sie schliefen bis zum Morgen,

235. δηλήσαντο τοὺς ἑτέρους ὑπὲρ ὅρκια. S. zu III. 299. — γῦπες ἔδονται χρόα, Geier werden ihre Leiber fressen, ist alte Sprache f. sie werden in der Schlacht fallen. S. zu I. p. 12. Ilias XVIII. 271. πολλοὺς δὲ κύνες καὶ γῦπες ἔδονται.

242 ἰόμωροι, Führer des Bogens; Pfeilvertraute; die ihr mit Bogen streitet: d. i ihr Krieger. Ilias XIV 79. So ἐγχεσίμωροι: zu II. 692 Auch hier stände also ein rühmliches Prædicat neben einem Scheltworte, ἐλεγχέες. S. II. 235. Weil man diese alte Denkart nicht erwog, bildete man aus einer unerwiesenen Etymologie die Bedeutung: bestimmt zum Tode durch den Pfeil. Aber in den Compositis von μόρος ist kein ω, z. B. ὠκύμορος. — Der verstorbene Askew wollte übersetzen: fato violæ destinati i. e. brevis ævi. Denn, sagt er. in ἰὸς, der Pfeil, ist ι lang, in ἴον, das Veilchen, kurz; wie in ἰόμωρος — Auch dann würde ich übersetzen: bestimmt zum schwarzen Verhängniss. Oefters nennet Homer den Tod κὴρ μέλαινα, und in den Compositis von ἴον ist die Bedeutung schwarz. ἰοειδὴς, ἰοπλόκαμος, ἰοβόστρυχος f. Die metrische Bemerkung ist richtig; die Bedeutung an sich schön und hier passend; nur sollte es nach der Analogie ἰόμορος nicht ἴομωρος heissen. Auch wüsste

wüſste ich nicht, daſs man das Veilchen als Bild der Kürze des Lebens bey alten Sängern fände. — οὐ σέβεσθε f. οὐκ αἰδεῖσθε ſc. τοὺς πολέμιους, ſchämt ihr euch vor dem Feinde nicht? Callinus: οὐδ' αἰδεῖσθ' ἀμφιπεριϰτίονας. oder ſupplire ἀλλήλους. Ilias V. 530. ἀλλήλους αἰδεῖσθε.

243. τεθηπότες, betäubt, ἐμβρόντητοι. Ilias XXI. 29 die gefangenen Trojaner ſchleppt Achill fort, τεθηπότας, ἠΰτε νεβρούς. — θέουσαι (διὰ) πεδίοιο.

247. Der Sinn: wollt ihr die Trojaner bis ins Lager dringen laſſen und dann erwarten, ob euch Gott ſchützen, retten werde? — εἰρύαται (i. e. εἴρυνται ſc. εἰς θῖνα,) wo eure Schiffe ans Land gezogen ſind. — Gott hält die Hand über uns, iſt alte Vorſtellung f. Gott ſchützt uns. S. Ilias V. 433. IX. 420.

251. οὐλαμός. τάξις στρατιωτική. Heſych. Es ſcheinet völlig gleichbedeutend mit ἔθνος ἑτάρων, λαῶν.

253. ἐνὶ προμάχοις, unter den vorderſten Streitern, in der erſten Linie. S. zu III. 16. Eben dieſe heiſſen οἱ πρῶτοι. S. Ilias XIV. 363. ἐν πρώτοισι προθορών. V. 536. 575. XII. 315. Gleichbedeutend iſt εἶναι ἐν πρώτῃ ὑσμίνῃ. Ilias XV. 341.

254. πυμάτας ὤτρυνε φάλαγγας, entflammte die hinterſten Glieder; er war οὐραγός. Xe-

---

243. τεθηπότες. a θήπω vulgo θαπτω.

Xenoph. Cyropæd. III. 3. 40. redet Cyrus die οὐραγοὺς an. ὄπισθεν ὄντες τοὺς τ' ἀγαθοὺς ἄν, ἐφορῶντες καὶ ἐπικελεύοντες αὐτοῖς, ἔτι κρείττους ποιοῖτε. Eben daselbst sagt er, dass man dazu nur die Edlen auswählte.

256. μειλιχίοισιν sc. ἐπέεσσιν. Ein correcter Dichter durfte das Substantiv nicht auslassen.

257. ταχυπώλων Δαναῶν, unter den Rittern der Griechen. S. III. 185. II. 336. Nur den Griechen giebt er dies Beywort.

259. Durch den öbern Sitz; durch eine grössere Portion Fleisch und Wein wurden Männer von Verdienst an den Tafeln der Könige geehret. Ilias XII. 310. f. unten v. 343. — Weil diesen Wein die ἄνακτες der Könige, die ihren Rath, τὴν γερουσίαν, ausmachten, erhielten, (Odyss. XIII. 6 - 8.) hiess er der Herrenwein, οἶνος γερούσιος. Aehnliche Ideen lagen bey unserm Ehrenwein zum Grunde.

262. δαιτρόν. ὁ δαιτρὸς ist der Sclave, welcher das Fleisch in Portionen, so viel jedem Mann bestimmt ist, zerlegt. Odyss. XVI. 331. δαιτρὸς κρέα πολλὰ δαινύμενος μνηστῆρσι τὸ δαιτρὸν sc. μέρος ist daher die zugetheilte Portion Fleisch oder Wein. Eben so ehrte Agamemnon den Achill. Ilias IX. 225. 26.

269. ὅρκια συνέχευαν d. i. ἔλυσαν, vernichtet haben sie das Bündniss. Ilias XV. 364. ein Knabe bauet einen Sandberg und ἂψ αὖτις συνέχευε ποσὶν καὶ χερσίν.

274.

274. νέφος πεζῶν. Eigentlich wird dieser metaphorische Ausdruck von einer Menge Vögel gebraucht, die gleich einer schwarzen Wolke am Himmel ziehn. Ilias XVII. 755. ψαρῶν νέφος. Virg. Georg. IV. 60. nubes apum. Dann von einer Schaar Krieger, die einer schwarzen Donnerwolke gleich, stehn oder ziehen. Ilias XVI. 66. κυάνεον νέφος Τρώων ἀμφιβέβηκε νηυσὶν.

276. νέφος, eine schwarze Wolke der Gattung, aus welcher durch die Menge der electrischen Theile, die sie enthält, auf dem Meere, das furchtbare Phænomen, die Wasserhosen entstehen; und wenn sie über Länder zieht, Orcane hervorbrechen. Diese sind besonders an den syrischen Küsten häufig. S. Högst Reisebeschreibung v. Palästina, und Fabers Archäologie der Hebräer. Ich will eine abgekürzte Beschreibung eines solchen Phænomens, das in Laland beobachtet wurde, hersetzen: Ein langer Cylinder hieng aus einer schwarzen dicken Wolke herab. — Winde führten sie fort, und sie zog alles was ihr vorkam, nach sich, Getraidegarben u. s. f. — Dieser Wirbel war ebenfalls von der See gekommen. Beyträge z. physical. Erdbeschreibung. Th. II. p. 455. f.

280. 82. ἀρῆϊ θόων, streitbehende, θοοὶ ἐν ἀρηΐ. — κυάνεαι, die schwarzen, die grausigen Geschwader, die grausig wie eine schwarze Wetterwolke einherziehn. Ilias XVI. 66. κυάνεον νέφος Τρώων. — πεφρικυῖαι σάκεσι καὶ ἔγχεσι, hoch tragen sie Schild und Lanze.

(Tyr-

(Tyrtæus II. 4. ἐς προμάχους ἀσπίδ' ἀνὴρ ἐχέτω Callin. 19. ἔγχος ἀνασχόμενος. M. Blumenlese Th. II. p. 10.) sie marschirten mit vorgeworfenem Schilde und hochgehaltenem Speere, also ganz zum Angriff fertig. Φρίσσειν 1) eigentlich von Thieren, wenn sie aus Zorn oder Furcht die Haare sträuben. Hesiod. Schild. 171. Löwen und Eber: φρίσσαν αὐχένας ἄμφω. 2) Von jedem Gegenstande, an dem etwas empor stehet. Ilias XXIII. 599. λήιου ἀλδήσκοντος, ὅτε φρίσσουσιν ἄρουραι sc. σταχύεσσιν. XIII. 339. ἔφριξεν μάχη ἐγχείῃσι. Virgil. Aen. VIII. 654. horrebat regia culmo, hier erhob sich mit einer Kuppel die königliche Burg.

295. Vollständig ἑταίρους, τοὺς ἀμφὶ Πελάγοντα f. τοῦ Πελάγοντος ἑταίρους. Xenoph. Cyropd. III. 2. 8. ἐπλησίαζον οἱ ἀμφὶ τὸν Κῦρον d. i. seine Truppen.

297. Nicht das ganze Heer, sondern blos Nestors Truppen hatten, so viel ich sehe, diese Stellung, welche Homer sehr bewundert. So stellten sich mehrere alte Völker. z. B. die Assyrer. Xenoph. Cyropd. III. 3. 60.

302. μηδὲ κλονέεσθαι ὁμίλῳ, und nicht durcheinander jagen, ὁμιλαδὸν κλονέεσθαι. Nestor verlangt: sie sollen nicht auf einmal, und ohne Ordnung in den Feind dringen: auch soll keiner vorspringen, keiner zurückbleiben: in geschlossener Linie sollen sie anrücken, und keiner vom Wagen springen. — Eben so sagt Herodotus vom ordnungslosen Angriffe der Perser: οὔτε κόσμῳ οὐδενὶ κοσμηθέντες, οὔτε τὰ

τάξι. καὶ οὗτοι μὲν βοῇ τε καὶ ὁμίλῳ ἐπήϊσαν, ὡς ἀναρπασάμενοι τοὺς Ἕλληνας. Herod. IX. 60. Ilias XI. 460. Τρῶες κεκλόμενοι καθ' ὅμιλον ἔπ' αὐτῷ πάντες ἔβησαν. XII. 3. ἐμάχοντο ὁμιλαδόν.

303. Man bemerke, wie der Sänger die Erzählung auf einmal abbricht und den Neſtor ſelbſt redend einführet. Dieſer raſche Uebergang erregt Aufmerkſamkeit. cf. Ilias IX. 680.

306. ὅς ἀνὴρ ἀπ' ὧν ὀχέων (πρὸς) ἕτερ' ἅρμαθ' ἵκηται, wer von ſeinem Wagen aus (d. i. ohne von ſeinem Wagen zu ſpringen) zum Wagen des Feindes gelangt, ὀρεξάσθω ἔγχει, der ſtoſse zu mit der Lanze (auf den Feind) S. zu II. 543. — Das iſt weit beſſer, φέρτερον, als wenn ihr von den Wagen herabſpringen wolltet, was die Ritter bey ihrem unbändigen Muthe häufig wagten. Ilias XVI. 733.

309. τόνδε νόον καὶ θυμὸν, ſolchen Sinn und ſolchen Muth d. i. die ſo Weisheit und Bedachtſamkeit mit Muth vereinigten.

314. ὥς γούναθ' ἕποιτο, ſo die Kniee dir gehorchten. Die Schwäche und Steifigkeit des Alters zeigt ſich hauptſächlich in den Knieen; daher die alte Sprache: γούνατα τινὸς λύειν f. φονεύειν τινά. Ilias XIII. 360. ἐπώρσε μένος λαιψηρά τε γοῦνα, er weckte ſeinen Muth und Kniee f. weckte ſeine Kraft. Ilias XX. 63. καματός τε καὶ ἱδρὼς γούναθ' ἵκοιτο, bis er ermüdet.

315. ὁμοίιον γῆρας, das ſchädliche Alter: ſo ſagt man ὁμοίιος πόλεμος, Ilias XV. 670.

670. θάνατος. Odyss. III. 236. νεῖκος. Ilias IV. 444. Die Grammatiker erklären es mit Recht für eine jonische Form von ὁμοῖος, dass wie seine Accentuation beweiset, aus ὁμοίιος entstanden ist. Daher scheinet der Sprachgebrauch aus der Redensart ὁμοία μοῖρα, das allgemeine Loos s. θάνατος, Ilias XVII. 120. entstanden zu seyn, indem durch diese Zusammenstellung der Begriff des schädlichen, tödtlichen damit verbunden wurde: so wie φίλος durch die Verbindung mit πατὴρ s. endlich den Begriff von σὸς erhielt.

319. Diesen Ereuthalion erschlug Nestor in einem Feldzuge der Pylier vor Pheæ. S. Ilias VII. 133. f.

321. νῦν (πρὸς) μὲ γῆρας ἱκάνει, so habe ich jetzt das Alter, und mit ihm zugleich, das ist Nestors Sinn, die Weisheit des Alters; wie ehedem, als junger Mann die Kraft der Jugend.

323. γέρας γερόντων, die Ehre, das Ehrengeschäft der Alten, oben v. 49. — αἰχμάζειν αἰχμὴν, wie μάχεσθαι μαχὴν s. μάχεσθαι αἰχμῇ.

330. πὰρ δὲ, ἀμφὶ sc. Ὀδυσσῆα (wie v. 328. ἀμφὶ sc. Μενεσθῆα.) daneben, um ihn standen. —

331.

325. γεγάασι | s. γεγήκασι a γάω vulgo γείνομαι.

331. ἕστασαν sc. μένοντες nach 333. λαὸς σφιν f. λαὸς αὐτῶν: der Sinn ist: diese Führer standen noch ganz ruhig. Da eben das Gefecht erst wieder begann, so hatten sie, die entfernt standen, noch nichts davon gemerkt. Indessen waren sie doch aufmerksam, ob irgend ein Geschwader Griechen die Trojaner angreifen würde, um dann sogleich beyzutreten.

333-35. ἄλλα, deutlicher würde er γὰρ gesetzt haben: νέον, so eben. Odyss. XVII. 112. ἐλθόντα χρόνιον νέον ἄλλοθεν, der nach langer Zeit eben ankommt. οἱ δὲ, die Athenienser, Ulyss und die Kephallenier. πύργος ἐπελθὼν d. i. ἐλθων, ἐπὶ Τρώων ὁρμήσειε, ob ein Geschwader der Griechen aufbreche, marschirend auf die Trojaner. πύργος. τάξις ἐν τετραγώνῳ. (Hesych. Vergl. Ilias XII. 43.) nämlich, ein länglicher Quadrat. — ἄρξειαν d. i. εἰ Αχαιοι ἄρξειαν. f. εἰ πύργος ἄρξειε.

339. κεκασμένε δόλοισι, κερδαλεόφρον, Ausbund argen Betruges, Gewinnsüchtiger. S. zu II. 530. I. 149. Er meinet den Ulyss.

342. ἀντιβολῆσαι μάχης, Antheil nehmen an der Schlacht. ἀντιβόλειν τινὶ ist jemanden entgegentreten; aber τινὸς an einer Sache Theil nehmen, wie αντιάω τινὸς S. zu I. 66. Odyss. IV. 547. τάφου ἀντιβολήσαις. καυστειρῆς, der brennenden, wüthenden Schlacht. Man sagt μάχη δέδηε, die Schlacht entbrannte, war heftig. Ilias XX. 18.

343.

343. πρώτοι ἀκουάζεσθον δαιτὸς ihr höret zuerst von meinem Gastmahle, d. i. ihr höret zuerst die Einladung zu meinem Mahle, πρώτους ἡμᾶς καλέω. ἀκουάζεσθαι ist nicht, wie es doch viele fassen, καλεῖν, sondern hören, Odyss. IX. 7. δαιτυμόνες ἀκουάζωνται ἀοιδοῦ.

345. ἔνθα φίλα (φίλόν ἐστι wie Ilias I. 107.) da ists eure Lust — νῦν φίλως ὁρόωτε, und jetzt sähet ihr wohl mit Freuden, wenn — καὶ εἰ ein Hyperbaton f. εἰ καὶ.

350. ἕρκος ὀδόντων, welch ein Wort entschlüpfte den Schranken der Zähne. Dieser Witz in der Vergleichung der Zähne mit einem Zaune konnte nur dem Kindergeiste der Alten gefallen.

351-55. Wenn erst die Schlacht beginnet; (Ulyss wusste nicht, dass sie schon begann) dann dringe ich in die Linien der Trojaner. — ἀνεμώλια βάζεις, schwatzest es in den Wind. Ein üblicher Ausdruck vom grundlosen faden Geschwätze.

359. νεικείω περιώσιον, ich tadle dich nicht mehr, als andere: fordere dich auch nicht dringender auf. So dass περιώσιον f. περιωσίως περὶ τῶν ἄλλων steht. Nämlich περιώσιον ist alte Form f. περιούσιον, von περίειμι. S. Interpr. ad Hesych. II. p. 942.

361.

---

347. ὀρόωτε vulgo ὁρῶτε cf. ad I. 137.

361. ἤπια δήνεα sc. ἐμοὶ, freundliche, auf mein Bestes abzweckende Gesinnungen hegest. Ilias XVI. 73. εἴ μοι κρείων Ἀγαμέμνων ἤπια εἰδείη, wenn Agamemnon freundschaftlich gegen mich dächte. XXIV. 775. οὔτις μοι ἤπιος, οὐδὲ φίλος. πάντες δὲ πεφρίκασιν.

362. ἀρεσσόμεθα, dies wollen wir untereinander gut machen, schlichten. Häufig gebraucht Homer in diesem Sinne das Activum ἀρέω.

363. ταδὲ πάντα θεοὶ μεταμώλια θεῖεν, das alles, (was ich sagte) müssen die Götter vereiteln, damit es nämlich keine Feindschaft zwischen uns errege. cf. 355.

366. ἐν ἵπποισι καὶ ἅρμασι, auf dem Wagen: nicht zwischen den Rossen und Wagen S. v. 419. οἱ ἵπποι gebraucht Homer häufig f. ἅρμα. Hier hätte ers weglassen sollen, da es nicht nothwendig war, und die Verbindung: ἐν ἵπποισι ἑσταότα verwirret. Doch wiederholet er sie. Ilias XI. 198. Auch hier wars dem alten Sänger genug, dass sie an andern Stellen sich schicklich verbinden lassen, z. B. Ilias XXIII. 8. αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἅρμασιν ἆσσον ἰόντες. — κολλητοῖσι, erzbeschlagenen Wagen. Κολλάω, 1) ich löte, 2) überhaupt, ich verbinde. ἅρμα κολλητὸν, kann also seyn: ἅρμα εὐεργὲς, ein dicht oder fest gearbeiteter Wagen. Doch ist mirs wahrscheinlicher, dass Homer auf die Bänder von Metall ziele, mit denen der Wagen beschlagen war. Oben 226.

ἅρματα ποικίλα χαλκῷ, besonders da ers eigentlich vom Wagenstuhl gebraucht. Ilias XIX. 395. κολλητὸν ποτὶ δίφρον.

367. πὰρ δὲ οἱ, neben ihm auf dem Wagen, als ἡνίοχος. Auf jedem Kriegeswagen waren 1) der Wagenführer ἡνίοχος. 2) der eigentliche Krieger, παραβάτης. Ilias XI. 102. 104. Diese Wagenführer waren meistens ἄνακτες: so hier; so war Jolaus des Herkules ἡνίοχος. Hesiod. Schild. 77.

371. πολέμοιο γεφύρας, das Schlachtfeld, wörtlich, die Brücken der Schlacht. Der Grieche sagt nämlich ξυνάγειν μάχην. Ilias II. 381. Daher vergleicht er den zwischen beyden Heeren befindlichen Raum oder den Wahlplatz, mit einer Brücke, die beyde Theile zusammenführet. Ilias VIII. 378. 549. XI. 160. —

376. Tydeus flohe, weil er seinen Bruder erschlagen hatte, zum Adrast. Eurip. Suppl. 148. er lebte zu Argos und heyrathete Adrastus Tochter. Ilias XIV. 119. Von da kam er also nach Mycenæ um Hülfe zu bitten wider die Thebaner. Dieser Krieg der sieben Fürsten wider Theben, τῶν ἕπτα ἐπὶ Θήβας, um dem Polynices seine Erbschaft zu verschaffen, ist bekannt.

380. οἱ δὲ, die Bewohner von Mycenæ bewilligten (ἐπήνεον cf. v. 29.) Hülfsvölker, wie sie baten, ὡς ἐκέλευον. Aber Jupiter änderte ihren

ihren Entſchluſs durch unglückliche Anzeichen. Unſer Sänger zielt hiemit ganz wahrſcheinlich auf einige in ältern Geſängen erwähnte Prodigia. Denn daſs er damit auf den Amphiaraus ziele, der den Zug widerrieth, Euripid. Suppl. 158. Apollodor. III. 6. 2. iſt nicht wahrſcheinlich, — ἔτρεψε f. ἀπέτρεψε. Ilias VI. 61. ἔτρεψεν φρένας αἴσιμα παρειπών. XX. 109. μηδέ σε ἐπέεσσιν ἀποτρεπέτω.

382. οἳ δε Adraſt, und die verbündeten Fürſten. — πρὸ οδοῦ ἐγένοντο, als ſie auf dem Wege fortrückten. Προγίνομαι ὁδοῦ, ich gehe weiter, iſt völlig wie ἐπειγομαι, λιλαίομαι πρήσσω ὁδοῦ, conſtruiret. Vergl. zu II. 785.

383. Ασωπόνδε. Theben lag alſo für die Peloponneſer und Attiker jenſeits des Aſopus. Dies zeigt dieſe Stelle und Eurip. Suppl. 382. Geh, ſagt Theſeus zu ſeinem Herold, ὑπὲρ τ' Ασωπὸν Ισμηνοῦ θ' ὕδωρ. — Von hier wurde Tydeus als Abgeſandter an den Eteocles geſandt. Ilias V. 803. Apollodor. III. 9. 5. Notæ p. 616. — βαθύσχοινον, den dichtbeſchilften Aſopus; ein gewöhnliches Beywort; wie δονακόεις, Eurip. Helena 210. δονακότροφος Iphig. Aul. 78-84. ἐπεστεῖλαν Τυδῆ ἀγγελίην f. ἄγγελον. Ilias XI. 140. ἀγγελίην ἐλθόντα Μενέλαον, wie man auch bey ältern Deutſchen Bothſchaft f. Bothſchafter findet. Doch könnte man auch verbinden: στεῖλαι Τυδῆ ἐπ' ἐπ' ἀγγελίην.

385. Καδμείωνας eine seltenere Form f. Καδμειοῖ und dies f Θηβαῖοι. Es ist nämlich herrschende Gewohnheit, den Stammvater der Regentenfamilie als den Stammvater der ganzen Nation anzusehn und sie von ihm zu benennen. — Die Form ist analogisch mit Ατρείων, Πηλείων f. Πηλείδης. — Begreiflich sind die Καδμείωνες hier die ἄνακτες, wie die ἄνακτες von Ithaca oft geradeweg Αχαιοι heissen, und Alcinous Edle Φαίηκες.

389. προκαλίζετο. Wie gewöhnlich fand er sie bey Tische. Nach dem Essen ergötzten sie sich mit Kampfspielen, und da forderte sie Tydeus auf. Eben so kämpft Ulyss mit den Phaeaciern nach Tische. Odyss. VIII. 145. f. und fordert sie heraus, ibid, 205.

391. κέντορες ἵππων; die Ritter, ἵππεις, πλήξιπποι. Ilias V. 102. cf. zu II. 104. τὸ κέντρον, stimulus, ein mit einem Stachel versehener Stock, den man statt der Peitsche brauchte, Ilias XXIII. 337. τὸν δεξιὸν ἵππον κένσαι. — τοίη d. i. μεγάλη γάρ.

398. τεράεσσι πιθήσας, der Götter Zeichen gehorchend. Welche Phænomene dem Tydeus geboten, des Maeons zu schonen, das sagt Homer nicht. Wahrscheinlich aber entlehnte er den Umstand aus einem ältern Gesange, welches er auch v. 408. that.

389.

389. τὸν υἱὸν diesen Sohn, δεικτικῶς! Als Jüngling (S. Ilias XIV. 112.) schweigt er bescheiden.

404. μὴ ψεύδε' i. e. ψεύδεο, und σάφα f. ἐτητύμως, wahrhaft.

406. Die Söhne jener sieben Fürsten, οἱ ἐπίγονοι, unternahmen einen neuen Zug wider Theben und zerstörten es. — ἕδος Θήβης. Eigentlich ist τὸ ἕδος, der Sitz, der Wohnsitz: so ist der Olympus ἕδος ἀθανάτων Ilias V. 360. ein Tempel ἕδος θεοῦ. Dann bedeutet es das Reich. Ilias XXIV. 544. Λέσβος, Μάκαρος ἕδος. Endlich ists blosse Umschreibung, wie sedes Erebi für Erebus.

407. τεῖχος Ἄρειον, die Mauer des Mars, die dem Mars geheiligt war. So der Scholiast. Da Mars eine alte Gottheit der Thebaner war, (m. Blumenlese II. p. 169.) so liesse sich diese Erklärung rechtfertigen: vielleicht aber ist es richtiger: die feste Mauer: wie ἀρήϊα τεύχεα, kriegerische, starke Waffen. — ἀγαγόνθ' i. e. ἀγαγόντε, Diomedes und ich.

409. κεῖνοι, unstreitig die ersten sieben Fürsten, welche gegen den Willen der Götter, den ihnen Amphiaraus sagte, den Feldzug unternahmen. S. zu 380. Doch könnte mans auch auf die Thebaner ziehn. Diese handelten auch als ἀτάσθαλοι, weil sie dem Polynices sein Erbtheil verweigerten und die Leichname

der sieben Fürsten nicht beerdigen wollten. Auch schiebt Homer oft solche Zwischensätze ein.

410. ἔνθεο πατέρας τιμῇ ὁμοίῃ, eine Inversion f. ἔνθεο τιμὴν ὁμοίην τοῖς πατράσι, belege nicht unsere Väter mit gleicher Ehre. So Plautus Aulul. 19. minus me impartire honoribus. Eigentlich ist τιθέναι ἐν τιμῇ, eine Umschreibung f. τιμᾶν. Man sagt nämlich ἐν αἴνῃ εἶναι f. αἰνεῖσθαι Herodot. III. 74. also auch ἐν αἴνῃ τιθῆναι, ποιεῖν τινὰ f. αἰνεῖν. Herodot. I. 118. ἐν ἐλαφρῷ ἐποιεύμην, leicht achten, u. f. f.

412. τέττα, ist wie ἄττα, eine schmeichelhafte Anrede, die meistens jüngere gegen ältere gebrauchen. Hier aber ist Capaneus Sohn wenigstens nicht viel älter als Diomedes.

421. ὑπὸ fc. τοῦ βρᾶχειν, vor dem Gerassel. — ταλασίφρονα, den starken, muthigen, ὃς φρόνει τλῆναι, μένειν πάντα, der alles zu bestehn pflegt. Man findets häufig von den tapfersten Helden, am häufigsten vom Ulyss. Aehnliche Beywörter sind ταλαεργὸς, ταλακάρδιος, ταλάφρων. Ilias XIII. 300. ἐφόβησε ταλάφρονά περ πολεμιστήν.

422-456. Beyde Heere rücken jetzt aneinander. Die Schlacht beginnet.

κῦμα. Nach unserer Schiffersprache, eine Hulle, ein Surf, eine aufgethürmte Welle. Diese Hulle fängt allemal an, sich in einiger

Ent-

Entfernung von dem Orte zu bilden, an dem sie sich bricht: sie vergrössert (κορύσσεται (cf. v. 442.) sich dann immer mehr, je näher sie dem Ufer kömmt. Diese Höhe steigt auf 15 bis 20 Fuss. Alsdann hängt (κορυφοῦται) diese aufgethürmte Woge gleichsam über der Spitze des Felsens am Ufer (ἀμφὶ ἄκρας) und stürzt beynahe lothrecht in Gestalt einer Cascade herab; wo dann der Felsen von dem niederstürzenden Wasser über und über eingehüllt wird. Das Getöse, welches dieser Fall macht, ist so stark, dass man es bey stiller Nacht auf viele Meilen weit hören kann. S. Marsden Gesch. v. Sumatra oder Lichtenbergs Magazin f. d. Physik. Band II. St. III. p. 38.

423. ὑποκινήσαντος, wenn der Zephyr sie aufwühlet. Marsden sagt: die höchsten und wüthendsten entstanden oft beym geringsten Winde, und ὑπὸ hat in Compositis die Bedeutung: schwach, sanft.

426. ἄχνην ἁλὸς, den Schaum des Meeres. ἡ ἄχνη überhaupt die leichten Theile, die von einer Sache aufsteigen, also die Spreu; der Dampf, ἄχνη πυρός: hier, der Staubregen, den die niederstürzende Woge erregt. S. die Ausleg. z. Hesych. I. p. 661.

429. ἀκὴν ἴσαν. S. zu III. 7.

433. πολυπάμμονος, eines reichen Mannes, ὅς πολὺ πέπαται, a πάομαι i. e. κτάομαι: also πολυκτήμων.

438. Vergl. II. 804. 805.

439. In jeder Schlacht ist Minerva und Mars gegenwärtig und feuert die Schaaren an. S. oben zu II. 448. Aber auch die Eris, Mars Schwester, und Furcht und Schrecken, seine Söhne, und Wagenführer. (Ilias XV. 119. Hesiod. Theog. 933.) S. Hesiod. Schild. 191. 200. Ilias XVIII. 535.

443. Eine ausserordentliche Grösse characterisiret zwar die Gottheit; S. Hymn. in Vener. 175. Ilias XXI. 407. in Cerer. 275. aber, wenn sie in schrecklicher Gestalt erscheinen, dann nehmen sie diese furchtbare Grösse an. Callimach in Cerer. 59. Doch hat es vielen Anschein, dass Homer durch die Zunahme der Grösse dieser Gottheit, das Wachsthum der Streitlust im Fortgange der Schlacht habe bildlich darstellen wollen. Vergl. Virg. Aen. IV. 176. — ἐστήριξε κάρη οὐρανῷ, ihr Haupt drängt sie in Wolken. Ilias XI. 28. ἴρισιν ἐοικότες, ἅς Κρονίων ἐν νέφεϊ στήριξε.

446-544. Enthalten die Erzählung einzelner Grossthaten.

447. συνέβαλον ῥινούς, da stiessen sie Schild auf Schild; da traf Schild auf Schild, Speer auf Speer und Mann auf Mann. μένος ἀνδρῶν ist hier blosse grammatische Umschreibung f. ἄνδρες.

448. ἀσπίδες ὀμφαλόεσσαι, die bauchigten Schilde. Eine Gattung der Schilde war so gewölbt, dass sie gerade in der Mitte in eine spitze

ſpitze Erhöhung zuliefen. Dieſe nannte man ὀμφαλὸς, umbo. Da dieſer Umbo auch dazu diente, den Stoſs mit dem Schilde zu verſtärken, ſo erwähnt Homer dieſe Gattung deshalb beſonders.

451. ῥέε αἵματι γαῖα die Erde ſchwimm in Blute, iſt ſtärker geſagt: als αἷμα ῥέε ἐν γαίᾳ.

452. χείμαῤῥοι ποταμοὶ, ſind der Etymologie und dem Sprachgebrauch nach Bergſtröme, die vom Platzregen angelaufen ſind, quos imbres ſuper notas aluere ripas. S. Ilias XI. 492. εἴποτε πλήθων πόταμος χειμάῤῥους ὀπαζόμενος Διὸς ὄμβρῳ.

453. ἐς μισγάγκειαν, in ein tiefes Thal, ἐς ἄγκος, ἐν ᾧ μίσγονται ὕδατα; ſo wie χαράδρα, das Bette des Fluſſes ſelbſt iſt.

456. ἰαχή τε φόβος τε, Getöſe und der Schauder, den ſie erregten: iſt ſchöner, als οὕτως ἰαχὴ φοβερά.

457. ἕλεν, faſste, traf ihn, ἐτύχησε. Oft iſt ἑλεῖν τινα gradezu tödten, ἀναιρεῖν.

459. ἔβαλε ſc. τῇ αἰχμῇ (κατὰ) φάλον.

469.

---

449. ἔπληντο a πλῆμι, πλάω, πελάω;

465. λελιημένος von der ältern Form λιάω. λάω. λῶ. λιάω. λιλαίω.

469. λῦσε γυῖα, löste ihm die Glieder, raubte ihnen die Kraft, tödtete ihn. Daher der Tod öfters λυσιμελὴς heifst. τοῦ δὲ λύθη ψυχή τε μένος τε. Ilias V. 296. Sonst bezeichnet es eine bloſse Entkräftung. Ilias XIII. 85. καμάτῳ γυῖα λέλυντο.

470. ἐπ' αὐτῷ, über ihn, über den Besitz seines Körpers — ἔργον f. μάχη. häufig.

472. ἐδνοπάλιζεν, ein Mann warf den andern zurück, trieb ihn umher. δνοπαλίζειν, Heſych. rütteln und ſchütteln, δονεῖν καὶ πάλλειν.

476. μηλαδίζεσθαι, die Heerden, welche ſie auf dem Ida hielten, zu ſehn. S. Theocrit. XXV. 54-59.

478. θρέπτρα ἀπέδωκε, noch hatte er die Pflege den Eltern nicht vergolten. τὰ θρέπτρα oder θρεπτήρια iſt eigentlich das Geſchenk, was die Erzieherin erhielt, wenn ihr Zögling erwachſen war. S. Hymn. in Cerer. 168. Aber von Kindern und Verwandten gebraucht, iſt es blos Dankbarkeit, Gefälligkeit. Eurip. Oreſt. 109. ſoll Hermione ihrer Pflegemutter ein Todtenopfer bringen: τίνοι γ' ἂν τῇ τεθνηκυίᾳ τροφάς.

483. ἐν εἰαμενῇ ἕλεος, auf der Trift einer feuchten Marſch. Heſych. εἰαμενή. τόπος ὅπου πόα φύεται. Ilias XV. 630. 31.

486. ἴτυν, die Felgen des Rades: so wie es auch den äussersten Rand des Schildes bedeutet. Vergl. Ilias XXI, 37.

500. παρ' ἵππων, von den schnellen Rossen f. Ἀβυδόθεν, ἐν ᾧ ἵπποι ἐγένοντο ταχεῖς, vom Gestüte der schnellen Rosse.

507. ἴθυσαν giengen gerade auf den Feind weit vorwärts. Ilias XI. 551. der hungernde Löwe κρεῶν ἐρατίζων ἴθυει, stürzt gerade in die Heerden.

511. σφὶ - βαλλομένοισιν οὐκ ἔστι χρῶς λίθος f. οὐκ ἔστὶ σφι χρῶς λίθος, (ὥστε) βαλλόμενοι ἀνασχέσθαι.

515. κυδίστη. S. zu I. 122. Dies dem Jupiter eigenthümliche Beywort giebt Homer der Minerva; weil sie proximos Jovi occupat honores. Horat. Od. I. 12. 19. ibi Jani. — Τριτογένεια. Der Etymologie und den analogischen Epithetis Θηβαγενής, Λυκηγενής, ists die am Triton geborne. Die Grammatiker wollen, dass dieser Triton ein Fluss in Boeotien seye. Notæ ad Apollodor p. 747.

517. μοῖρα ἐπέδησε Διώρεα, da traf den Diorus sein unvermeidliches Geschick: jetzt verstrickte das Verhängniss den Dioreus, S. zu II. 111.

521.

---

497. ὑποκεκάδοντο. Von χάζω, perf. med. κέχαδα, neue Form κεκαδέω.

525. οὖτα soll nach den Grammatikern aus οὔτασε contrahiret seyn.

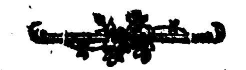
521. λᾶας ἀναιδὴς, der freche, abscheuliche Stein, der nichts schonet δεινὸς. Ilias XIII. 139. ἀναιδέος πέτρης. V. 593. ἀναιδέα κυδοιμόν. — ἄχρις, ganz. Ilias XVI. 324. XVII. 599.

533. ἀκρόκομοι, hauptbetoßtet. Wie die alten Teutschen und jetzt einige Tataren, hatten sie die Haare auf dem Kopfe in einem Toste zusammengebunden. Pelloutier I. 262. S. oben II. 542.

535. πελεμίχθη, er ward zurückgeworfen. Ilias V. 626. πελεμίχθεὶς ἀνεχώρησεν.

539 - 544. Der Sinn: jetzt war die Schlacht die heftigste. Dies drückt er so aus: wäre es möglich gewesen, dass jemand, ohne getödtet zu werden, hätte beide Heere durchgehn können, so würde er selbst bey der genauesten Untersuchung, nichts haben tadeln können. Denn es fielen in grosser Menge von beyden Theilen.

541. ἄγοι δὲ Ἀθήνη, Eine Wendung der alten Sprache f. ἄγοντος Ἀθηνῆς αὐτὸν oder: εἰ δ' Ἀθήνη ἄγοι αὐτὸν, wenn auch Athene selbst ihn führte. Denn ohne diesem Schutz konnte er sich in diese blutige Schlacht nicht wagen.



Chorographie von Troja,

aus den Comment. Societ. Götting. Vol. VI. p. 149.

Von dem Gebürge Ida laufen zwey Arme, ἀγκῶνες, zum Meere, von denen der Nördliche das Vorgebürge Rhœteum, der südliche das Vorgebürge Sigeum bildet, in der Mitte beyder Gebirgreihen lag eine Ebene, τὸ Τρωϊκὸν πεδίον. Strabo XIII. p. 892. B. In einer zwischen beyden Vorgebürgen liegenden Buchte, die einen Umfang von etwa drey Meilen haben mochte, war die griechische Flotte eingelaufen. Die Schiffe waren ans Land gezogen, und standen aus Mangel des Raumes in mehreren Reihen hintereinander. Auf dem rechten Flügel nach Sigeum hin, standen die Schiffe des Protesilaus und Ajax, des Telamoniers, Ilias XIII. 681. am linken Flügel, nach Rhœteum, stand Achill mit seinen Myrmidonen. Ilias XI. XIII. 5. f. in der Mitte standen Ulysses Schiffe. Ilias l. c. Vor Ulysses Schiffen war eine ἀγορα und βωμοὶ θεῶν ib. XI. 805. 6. Vor den Reihen der Schiffe campirten die Truppen in Hütten, κλισίαις.

Ilium selbst lag in einer Entfernung von etwa zwey Meilen vom Meere am Fuss des Ida. Auf diesem Gebürge entsprangen die beyden Flüsse, der Scamander und Simois, jener auf der

der nördlichen, dieser auf der südlichen Seite von Ilium. In der trojanischen Ebene kamen sich beyde sehr nahe, und ergossen sich jener bey Sigeum, dieser bey Rhœteum ins Meer. Nachher haben sich beyde Ströme wirklich vereinigt, aber ihr gemeinschaftliches Bette mehreremal verändert, wodurch hauptsächlich die ganze Natur der Ebene abgeändert ist. In der Ebene zwischen den beyden Strömen war das Schlachtfeld. Ilias H. 465. V. 36. VI. 4. Dies Feld lief mit einer allmähligen Erhöhung bis Ilium hinauf. Ilias X. 160.

Ausserhalb dem Scäischen Thore, auf dem Wege nach dem griechischen Lager, nordwärts von der Stadt, kam man zuerst an eine grosse Eiche, an das Grabmal des Ilus, ferner an den Grabhügel der Myrinna, und des Aesyetes. Auf der Südseite stand nahe an der Mauer eine Warte, σκοπιά, dann ein wilder Feigenbaum, ein Waschplatz an den Quellen des Scamanders. Noch lag am Simois ein Hügel, der schöne genannt, Callicolone.

Anhang I. Ueber den Artikel.

Jedes Substantivum, die Nomina propria abgerechnet, bezeichnet eigentlich einen allgemeinen Begrif z. B. Thier, Löwe, Macht u. s. f. oder auch einen individuellen Begrif. z. B. sein Pferd, seine Schönheit. Im letztern Falle kann es allein durch den Zusammenhang der Rede entschieden werden, ob man

bey

bey dem Namen sich ein bestimmtes oder unbestimmtes Individuum denken soll: Filius regis kann unbestimmt seyn: ein Sohn eines Königes: der Sohn eines Königes; ein Sohn des Königes, oder völlig bestimmt: der Sohn des Königes. Diese Zweydeutigkeit zu vermeiden, verbindet man in solchen zweifelhaften Fällen mit dem Substantivo ein Pronomen demonstrativum, wodurch dann der Begrif des Substantivi auf ein bestimmtes, und dem, zu welchen ich rede, bekanntes Individuum eingeschränkt wird. Z. B. hoc robur omnes admirati sunt, d. i. die Stärke, von der ich schon redete, die also der andere kennet. Wenn nun ein Volk den Vortheil, welchen die Sprache durch diese Deutlichkeit und Bestimmtheit erhält, bemerket, so wird dieses Pronomen zu einem besondern Redetheile, den die Grammatiker nun den Artikel nennen; und seine Bestimmung ist also nur diese: den allgemeinen Begrif des Worts auf einen bestimmten und dem, zu welchem ich rede, jetzt bekannten Fall zurückzuführen.

Damals, als Homer sang, fiengen die Griechen bereits an, das ursprüngliche Pronomen demonstrativum rei præsentis s. definitæ zur nähern Bestimmung des schwankenden Begrifs des Substantivi in nöthigen Fällen zu gebrauchen. Aber erst im Herodot finden wir es als eigener Redetheil, als Artikel, nach dem Sprachgebrauch völlig bestimmt. Daher im Homer

a)

a) häufig Substantiva ohne diesen bestimmenden Artikel stehn, wo jeder spätere griechische Scribent ihn nicht weglassen durfte: wie Ilias I. 94. ἕνεκ' ἀρητῆρος. Hier muſste ein Attiker durchaus sagen: ἕνεκα τῆς ἀρητῆρος, so wie er sagen muste ὁ μάντις, 93. τὴν θύγατρα, τὰ ἄποινα, τὰ ἄλγεα, τῷ πατρὶ, τὴν κούρην.

b) Findet man ihn gleich dem Pronom. demonstr. der Lateiner hic, hæc, hoc, nur da mit Substantivis verbunden, wo es zur Vermeidung einer Verwirrung nöthig war: z. B. III. 40. πόλιν ἐξαλαπάξαι τὴν ἔθελον, ὅθι — f. ταύτην, ὅθι. Ilias XI. 659. βέβληται ὁ Τυδείδης verwundet ist dieser Sohn des Tydes, ille Tydides IV. 339. ἀλλὰ τὸν υἱὸν, aber diesen Sohn. Und anders als δεικτικῶς weiſs ich das τὸν Χρύσης I. 11. nicht zu erklären.

c) Daher kann er als würkliches Pronomen sogar ohne Substantiv stehn, wie Ilias I. 597. ὃ ᾠνοχόει.

d) Daher kann er auch als pronom. relativum gebraucht werden, weil dieses ebenfals den Begrif des Substantivs näher bestimmt, wie Ilias I. 36.

e) Weil man aber den Vortheil des Pronom. ὁ, ἡ, τὸ, schon dunkel empfand, so findet man ihn auch schon hin und wieder als wahrer Artikel gebraucht: so, daſs im Homer dieser Sprachgebrauch sich bildet, nur noch nicht fixirt ist. z. B. Ilias III. 94. οἱ ἄλλοι dagegen

gen er II. 1. ἄλλοι θεοὶ, aber IV. 1. wiederum genauer: οἱ θεοὶ, IV. 42. τὸν ἐμὸν χόλον.

Zur genauern Bestätigung dieser Sätze will ich hier eine Stelle des Plato de Republ. III. p. 275. ed. Bipont. übersetzen, wo er Ilias I. 12–42. prosaisch oder eigentlicher ἄνευ μέτρου erzählet. Sie kann zugleich dazu dienen, mehrere Eigenheiten der alten poetischen Sprache, z. B. das unperiodische auffallend zu machen.

Ἐλθὼν ὁ ἱερεὺς εὔχετο ἐκείνοις μὲν τοὺς θεοὺς δοῦναι, ἑλόντας τὴν Τροίαν, αὐτοὺς δὲ σωθῆναι. τὴν δὲ θυγατέρα οἱ αὐτῷ λῦσαι, δεξαμένους ἄποινα, καὶ τὸν θεὸν αἰδεσθέντας. τοιαῦτα δὲ εἰπόντος αὐτοῦ, οἱ μὲν ἄλλοι ἐσέβοντο καὶ συνῄνουν. ὁ δὲ Ἀγαμέμνων ἠγρίαινεν, ἐντελλόμενος νῦν τε ἀπιέναι, καὶ αὖθις μὴ ἐλθεῖν. μὴ αὐτῷ τό, τε σκῆπτρον καὶ τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα οὐκ ἐπαρκέσοι. πρὶν δὲ λυθῆναι αὐτοῦ τὴν θυγατέρα, ἐν Ἄργει ἔφη γηράσειν μετὰ οὗ. ἀπιέναι δὲ ἐκέλευε, καὶ μὴ ἐρεθίζειν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι. ὁ δὲ πρεσβύτης ἀκούσας ἔδεισέ τε καὶ ἀπῄει σιγῇ. ἀποχωρήσας δ' ἐκ τοῦ στρατοπέδου, πολλὰ τῷ Ἀπόλλωνι εὔχετο, τάς τε ἐπωνυμίας τοῦ θεοῦ ἀνακαλῶν, καὶ ὑπομιμνήσκων. καὶ ἀπαιτῶν εἴ τι πώποτε ἢ ἐν ναῶν οἰκοδομήσεσιν ἢ ἐν ἱερῶν θυσίαις κεχαρισμένον δωρήσαιτο. ὧν δὴ χάριν κατεύχετο τίσαι τοὺς Ἀχαιοὺς τὰ ἃ δάκρυα τοῖς ἐκείνου βέλεσιν.

Zu-

II. Zusätze.

Zu Ilias I. 4. Ilias XVII. 164. Σαρπηδόνος ἔντεα λύσειαν, καὶ κ' αὐτὸν (d. i. τὸν νεκὺν) ἀγοίμεθα Ἴλιον εἴσω.

— — I. 71. Calchas leitete die griechische Schiffe durch seine Götterspruche, die er in zweifelhaften Fällen ertheilte, wie Orpheus die Argonauten führte. Orph. Argon. 61. Apollon. Rhod. I. 33. Xenoph. Cyropd. II. 1. 1. ἀετὸς δεξιὸς φανεὶς προηγεῖτο. VII. 1. 3. βροντὴ δεξιὰ ἐφθέγξατο. ὁ δ' εἶπεν, ἑψόμεθά σοι, ὦ Ζεῦ μέγιστε.

— — 103. ἀμφιμελαιναι. Dies Epitheton gebraucht er auch, wo nicht vom Zorn die Rede ist, Ilias XVII. 83. 499. 573. sondern vom Muthe. Aber man erinnere sich (I. 47.) dass Homers Helden, wenn sie mit Muth fechten, voller Grimm sind; oder dass die alten Sänger, die noch an diese Correctheit nicht dachten, Epitheta öfters ohne Rücksicht auf die Verbindung wählen, blos weil es ein gewöhnliches Epitheton ist; so nennet er γλυκὺν ἵμερον, die Liebe der Venus zum Anchises, die er sie selbst ein αἰνὸν ἄχος nennen lässet.

— — 150. πρόφρων. Denn manche musten als Vasallen der Könige wider ihren Willen mit zu Felde. z. B. Echepolus. Ilias XXIII. 295.

